H° Eph. pol. 68 (1732, 1-6

Bayerische Staatsbibliothek

entliche Wochentliche Post-Zeitungen/ diſes 1732. Jahrs.

Den 5. Januarij.

ſſes Alpha aller Ding! O Schaffer aller Zeit
i uns dein unermeſſne Gnad / Mild- und Barmhertzigkeit
Bewahret hat vor aller G'fahr /
ınd abermahl ein volles Jahr
Vergönt zuruck zu legen:
ɔaß zur neuen Zeit zu deiner Majeſtät /
ı ich nichts dan Staub vnd Aſch) auffſteige mei Gebett.
Nein Wunſch vnd Bitt zu dir gericht
luß tieffen Hertzens-Grunde ſpricht:
Verleyhe deinen Seegen /
damit dein Lob / dein Ehr in gantzer Welt erſchall,
ı ſeeliamachend Kirch ſich außbreyt überall;
Was ſich getrennt von deren Lehr /
Zum alten Schaafſtall widerkehr /
Erleucht die blinde Gmüther.
die hohe Fürſten all / ſo von der Chriſten-Schaar /
nd Einigkeit erhalt / wend ab die Kriegs-Gefahr.
ldſonderlich mit reicher Hand
rgieſſe übers Vatterland
Den Regen deiner Güter.
das Durchleuchtigſt Hauß / ſo Bayerland regiert /
r- deinen höchſten Schuz / erhalts in Flor vnd Zierd:
nd deſſen Unternemmen all
leſchem mit deinem Gnadenſtrall /
Und Himmliſchen Gedeyen.
dir ergebne Statt / ſo führt den München im Schild /
tterlich beſorg / damit durch deine Gunſt erfüllt
Zit bey Verlauffung diſes Jahr
ür dein aeneſſne Gnad danckbar
Uns abermahl erfreuen.

Digitized by Google

ES gehet die Rede / daß in Constantinopel abermahlen ein Tumult entstanden seye / und die bißherige Regierungs-Form in eine Republique zu metamophorisirn. Es will fast scheinen / daß das Orientalische Kayserthumb seinen Periodum werde absolvirt haben. Nebst deme wollen einige Nachricht haben / daß di Türcken mit denen Persianeren den Friden geschlossen hätten / welchen Falls die erstere einen Appetit gegen die Christen bekommen dörfften. Man spricht noch immer / daß beede Regierende Kayserl. Majestäten auff künfftigen Sommer in das Carls-Baad gehen werden. Ehegestern ist die Kayserliche Hof-Commission in der Nürnbergischen Commissions-Sache reassumirt worden. So viel äusserlich zuvernemmen stehet / so ist hauptschlich der Puncten Legitimationis derer beeden Rathsherren arinnen berühret / und der Kauffmannschafft schrifftliche Recession coram Commissione Cæsarea vorgelegt worden. Es hat zwar der forderiste Rathsherr Ebner / wegen der Communication deß Gegen-Berichts allerhand unmögliche in der That aber nichtsgiltige Rationes und Vorstellungen gemacht haben; Allein die Kauffmannschafft solle nicht allein disen Punct solidè, und solchen nach Erheischung der bey einer Summarischen Undersuchung erforderlichen Puncten in instanti widerleget haben; Worvon man nun eine formliche Resolution ehestens zuerwarten hat; Inzwischen schon so vil am Tag / daß der Magistrat sein ehemahliges wider die allerhöchste Kayserl. Authorität lauffendes Principium / als ob Er unsterblich / und nicht gehalten seye / auff die klagende Gravamina zu antworten / und vor Ihro Kayserl. Majestät mit der Burgerschafft zu stehen / nit behaupten kan / noch wird. Welches auch ein ewiges Denck- und Merckmahl einer sich in Ordine Politico haltenden Burgerschafft seyn kan / was

auch

auch gegenüber immer außgedacht werden kan. Auß Italien hat man / daß die Italiäner / vnd Sanier einander nit trauen / auch vil Klagen darüber einkommen / vnd solle der Don Carlos auff der Reyß unpäßlich worden seyn / jedoch setzet Er seine Reyß fort / dessen Ankunfft aber im Februario erwartet wird. In Spanien aber werden die Effecten von der Flotile denen Interessenten noch immer außgetheilet. Auß Pohlen schreibt man / daß der angesetzte Reichs-Tag schwärlich zu einem guten Außschlag dörffte gebracht werden / inmassen sich die Faction vor den Stanislao sehr hoch impatrociniret / und der König seine Intention schwärlich erlangen dörffte. Andere Nachrichten auß Constantinopel melden / daß die Rebellen allda / weilen etliche 100. massacrirt worden / völlig gestillet seyen.

Madritt / vom 27. November.

Den 20. dises ist der Infant / Don Carlos zu Barcellona angelangt / wo derselbe von dem Statthalter / Marquis de Risbourg / und dem Magistrat mit allen ersinnlichen Ehren-Bezeugungen empfangen worden / und haben Se. Königl. Hoheit den 24. die Reyß von dorten ferner nach Rousillon fortgesetzet. Zu erwehntem Barcellona ist biß hiehin das Spanische Geschwader / so die Völcker nach Italien überbracht / noch nit zurück kommen. Zu Cadix ist annoch ein Schiff von denen Gallionen ankommen / die Capitana von selbigen ist zu Gratiosa Mastloß eingelauffen.

Pariß / vom 14. December.

Die junge Hertzogin von Bourbon befindet sich an denen Pocken noch auser Gefahr. Sonsten melden sichere Brieff von Cadix / underm 10. deß verwichenen Monats Novembris / daß von denen Spanischen Gallionen zwey / welche man bey Abgang letzterer Post vor dasigem Haven gesehen hätte / seyther glücklich eingelauffen wären; hiemit seyen 6. Gallionen würcklich angelangt / biß dahin aber ermangleten noch 8. dergleichen Gallionen / derowegen man in Sorgen stünde.

Kami-

Der Bassa zu Choeim hat schon vor einiger Zeit den dritten Roß-Schweiff von der Ottomanischen Pforten überkommen / daher selbiger sich nunmehr einen Seraskier tituliren lässet / und bey seiner inhabenden Charge auff Lebenslang ist confirmiret worden.

Avertissement.

DEmnach nun / in der zu München mit Gnädigister Verwilligung Seiner Churfürstlichen Durchl. in Bayrn / ꝛc. errichter- und geschlossener Mahlerey-Lotterie / die anderte Claß / wie in dem Truck schon kundt gemacht: den 6. Jenner Anno 1732. würcklich eröffnet worden / und darmit biß zu völliger Aushebung diser ersagter anderten Claß / continuiert werden solle; Als ersuchet man / die ꝛc. Herren Liebhaber / hiemit Dienst-freundtlich / die Einlag-Geldter den Loß-Zedel per 20. Kreutzer / mithin 6. Zetlen vor zwey Gulden / an zu nemmen obligiert ist / an mich Endsgesetzten beliebig einzusenden / wo hingegen man versichert / wems Glück will / was schöns- und kostbahres von hochem Werth / an Mahlereyen / kan sogleich jederzeit herauß gehoben werden.

Die Churfürstliche in Pflichten stehende ꝛc. Herren Commissarien seynd (Titul) ꝛc. Herr Schlück / und Herr Praun / Churfürstliche Hofraths- und Hof-Cammer Secretarien.

Johann Joseph Ferdinand Lucas / Churfürstlicher Secretarius / und Cammerdiener / wohnhafft im Lothischen Hauß / Cajetaner Schwäbinger-Gassen / zwey Stiegen hoch / wo selbsten auch diſe zweyte Claß gezogen würdet.

Digitized by Google

Num. 1.
Anno 1732. Littera A 5. Januarius.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ vom 27. December.

Vorgestern Frühe habe Ihro Kayserliche Majestät mit etlichen hohen Ministern eine Particulier-Conferentz gehalten/ und gestern dem GOttesdienst von wegen des Heil. Thomä in der Hof-Capellen beygewohnet. In der letzt-gehalten Jagd/ sind 24. Stuck wilde Schwein/ 14. Pacher/ 4. Füsche/ und Haasen gefället werden. Eben vorgestern ist der Schlesische Ober-Amts-Director Herr Graf von Schaffgotsch/ wider nach Breßlau abgereiset/ um bey dem dasigen den 14. Januarii 1732. haltenden Fürsten- oder Land-Tag gegenwärtig zu seyn. Sonsten wird alhier an einer exarten Policey-Ordnung gearbeitet/ welche auf das neue Jahr solle publiciret/ und accurat gehalten werden/ nicht weniger wegen der gotterie/ damit derselben wieder geholffen/ und alle Interessenten contenttret werden möchten. Wann es einer alten Griechischen Prophezeyhung nachgehet/ daß das Türckische Reich nicht mehr lang bestehen/ und in wenig Jahren sein Endschafft erreichen solle/ so dörffte es sich bey disen Um-

Umſtänden zimlich anzeigen / maſſen man aus Conſtantinopel die Nachricht hat / daß alldorten noch eine Rebellion und Aufſtand nach der andern erfolget / auch die Peſt ſtarck graſſiren ſolle / und daß die benachbarten Chriſten auf ihren Gräntzen alle Præcautiones vorzunehmen ſchuldig ſeyen / und der Pöbel mit der jetzigen Regierung höchſtens mißvergnügt wäre / beſonders wegen des Perſiſchen Krieges / das ernere zu erwarten ſtehet.

Sevillen / von 24. November.

Man hat Nachricht / daß der Herzog von Ripperda / den 3. diſes / mit einer Holländiſchen Fregate zu Tanger ankommen ſey / um ſich / wie man ſagt / nach dem Hof des Königs von Marocco zu begeben /

Liſabon / vom 21. November.

Den 4. diſes wurde an hieſigem Hof der Geburts-Tag des Infanten / von Carlos / mit groſſer Magnificentz gefeyrt / und empfingen Ihr. Majeſtäten deswegen von dem Adel / von denen fremdden Miniſtern und einer Anzahl anderer Perſonen von Diſtinction die Gratulations-Complimenten. Selbigen Tags ſtarb hie ein Mann / Namens Frantz Marques / im 116. Jahr ſeines Alters. Den 6. legte der Hof / wegen dem tödlich Hintritt des Herzogs von Braunſchweig-Wolffenbittel die Traur an. Es ſind kürtzlich 2. Kriegs-Schiffe in See gegangen / um längſt den Küſten diſes Königreichs zu kreutzen. Den 12. kamme das Licentz-Schiff aus der Baye Allerheiligen hier an / deſſen Ladung in 3531. Rollen Toback / 252. Kiſten Zucker / und vilen andern Kauffmanns-Gütern beſtehet. Zu glicher Zeit ſind auch Schiffe von Marinhao / und geſtern noch 4. andere von dannen angekommen / alleſammt mit Cacao / Zucker / Häute / Nägelein beladen. Mit dem erſten Schiff vernimmt man / daß die Flotte von Rio de Janiro nechſter Tagen hier anlangen werde und daß dieſelbe unter ander 160. Gold für des Königs Rechnung mitbrächt.

Regenſpurg / vom 30. December.

Es lauffen die Couriers und Staffeten dermahlen alhier ſehr ſtarck

ſtarck hin und wider / ſo daß ſi täglich einige ſo wol von Wien als andern Orthen im Reich / ankomen und wider dahin ablauffen / wie dann vor einigen Tagen ein Königlich Engliſcher Courier von Wien hier durch / und nach Londen retourniret / ein anderer aber aus dem Reich von Ihr. Excellentz Herrn Grafen von Kuefſtein / nach Wien paßirt iſt. Deßgleiw hat diſer Tagen der Chur-Fürſtl. Cölniſche Abgeſandte / Herr Baron von Pletkenberg / einen Courier von ſeinen hohen Herrn Principalen erhalten / und reſpediret / wie er dann auch ſogle. darauf nach München abgegangen / aber ſchon wieder alhier durniret iſt. Verwichenen Montag Vormittag ſind der Chur-Bayriſche geheime und Conferentz Rath / auch geheime Cantzle Herr Baron von Unerthl / und der Hoch-Fürſtl. Freyſingiſche Hof-Cantzler und Chur-Bayriſche geheime Rath / Herr von Reitlohn / expreſſe anhero gekommen / um (weilen der bißherig churfürſtl. Bayriſche Comital-Geſandte / Herr Graf von Kösfeld / annoch zabweſend und unpäßlich iſt) einer wichtigen Liberation mit bey zuwohnen / zu welchem Ende ſie ſich auch ich nach ihrer Ankunfft / und zwar Erſterer zum Chur-Fürſten / der andere aber zum Voits gehöriger Orten gewöhnlich maſſen legitimiret / ſofort Dienſtags ſoleniter auf dem Rahdauß eingefunden und ermeldter Deliberation würcklich beygewohnet.

Cöln / vom 20. December.

Die 5. Compagnien von dem Kayſerlichen Regiment zu Fuß von Wurmbrand / ſo am verwichenen Sonntag alhier und zu Mühlheim den Rhein paſſirt / haben ſchon das Territorium von hieſigem Ertz-Stifft verlaſſen / ihren Marſch nach denen Oeſterreichiſchen Niderlanden fortſetzend.

Paris / vom 14. December.

Nachdem der hier ſubſiſtirende Spanniſche Geſandte / Marquis de Caſtelar / jüngſthin von Sevillien einen Courier erhalten als hat ſich derſelbe hierauf zur Königlichen Audientz nach Verſailles erhoben; von deſſen überkommen Ordres / den man ſo viel wiſſen will / daß Se. Catholiſche Majeſtät daß jüngſthin durch den bey dortigem Hofe ſubſiſtirenden diſer Cron Geſandten

ten/ Grafen von Rothenburg/ übreichte neue Project zu Beförderung des allgemeinen Rhe-Standes in der Christenheit überaus wohl gefallen / beyders aber der Vorschlag wegen eines abermahligen Genal-Congresses, und sollen dieselbe sich bereits erkläret haben / as sie nicht ermanglen würden / dero Gesandten fordersamst ach dem hierzu beliebenden Orth abzusenden. Ohngeachtonsten die Cavallerie diser Cron schon durch gehends in beren Stnade sich befindet; so ist dannoch denen Juden zu Meund Landau die präcise Ordre gegeben worden schleinigist 40. Stück der tüchtigisten Pferde herbey zu schaffen/ und sinwürcklich bereits die erforderlichen Summen diserwegen dornwärts transportiret worden; bey Hofe will man davon debitin / wie des König Willen gemäß / die Gardes du Cords nebstenen Gens d' Armes durchgehends neu beritten solten gemac/ die alten Pferde aber unter die andern Regimenter vertheilerden. Se. Allerchristlichste Majestät haben die unvermuthe Resolution gefasset / kommenden Sommer eine Reise nach Prove zu machen / die Häven von Marsaille und Toulon selbst hohen Augenschein zu nehmen. Bey dem letzten in hoher Gnwart des Königs gehaltenen grossen See-Rath ist dem Aral-General / Grafen von Toulouse / die Insinuation von r. Allerchristlichste Majestät worden / alle nöthige Ordres du zustellen / damit bey künfftiger Früh-Jahres-Zeit die gantze See-Macht des Königreichs an Orlog-Schiffen und Galeeren parat seyn möchte auslauffen zu können.

Nieder-Elbe/ vom 20. November.

Zufolge letzterer Briefe aus Stockholm / hatten Se. Königliche Majest. in Schweden / sich seit dero Zuruckkunfft fast täglich in dem Senat erhoben / und den Berathschlagungen über die biß zu dero Widerkunfft verschobene Reichs- und andere Angelegenheiten beygewohnet. Von der vorgeschribenen Abreise des Russischen Winisters am Schwedischen Hof / Herrn Grafen von Gastowin / seye es nun wieder alles still / und meinte man / daß er disem Winter über annoch zu Stockholm verbleiben würde.

Digitized by Google

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 5. Januarij 1732.

Digitized by Google

Wienn / den 28. December 1731.

WJe die Rede gehet / so wird das Alcaudetische Regiment in disem Jahr nicht mehr aus dem Reich / sondern erst gegen Anfang Aprilis instehen den 1732. Jahrs aufzubrechen und zu Wasser wider in Ungarn zuruck gehen. Der Kayserl. Feld-Marschall Graf von Mercy befindet sich noch nicht besser / sondern es hat sich vilmehr mit ihme bey dem heute eintrettenden Solstitio Hyberno verschlimmert; Wie einige sagen / so kan er wegen seiner robusten Natur noch eine gute Zeit leben. Den 19. hujus ist der General-Feld-Zeugmeister Graf von Seckendorff von Berlin allhier angelangt; so ist auch ohnlängst ein Englis. Courier mit dichtigen Depeches allhier eingetroffen; Man wil als was besonders anmercken / daß die Cron Franckreich den von Regenspurg rapellirten Minister Chavigny welcher in denen Teutschen Reichs / und andern Sachen eine grosse Connoisance besitzen solle / nach Engelland in der Qualität eines Envoye Extraordinaire schicken werde. Wie zu vernehmen stehet / so wird man die Grävenitzis. Sache ad amicabilem Compositionem zu bringen trachten; Ihr abgeschickter Namens Schellhaaß fahret zwar fort hier und dar grossen Allarm / wiewohl mit keiner allzugrossen Solidite zu machen / ; alleine er wird in seiner präconcipirten Meynung wohl schwerlich reußiren / da indessen die Schwäbis. Ritterschafft in der Sach suspendiret ist. Ihro Kayl. Majest. haben noch zur Zeit in der Saltzburgi-

burgiſchen Angelegenheit keine Reſolution ertheilet. Sie ſolle aber nechſtens erfolgen. Ingleichen ſolle eine Kayſerl. Verordnung in der Erthalliſ. Kinder Educations und Bevormundungs Sache ergehen. In der Nürnbergiſ. Commißions-Sache wird die fernere Reſolution erſt poſt ferias erfolgen; Weilen die Kauffmannſchafft ein groſſes Convalut mit verſchidenen Beylagen und ſo genannten ſchrifftlichen Receß coram Commißione übergeben / und deſſwegen die Commiſſion vorhero erſehen müſſen/ ob die von denen Raths Deputirten gebethen Communication Formo / oder nur ad Notitiam geſchehen ſolle.

Nachdeme der hieſige Kauff- und Handels Stand in Erfahrung gebracht / daß nach dem neuen Jahr eine Pollicey- und Kleyder Ordnung publicirt werden ſolle / ſo hat ſelbiger behöriger Orten ſich beſchweret/ und vorgeſtellet/ daß er hierdurch/ und da das Gold/ Silber und Seiden tragen vorbotten werden ſolte / ruinirt würde/ bey ſo bewandten Umſtänden gehet nun die Rede / daß ſolche Verordnung noch zur Zeit in ſuſpenſo gelaſſen werden ſolle.

Wann es einer alten Griechiſchen Prophezeyung nachgehet/ dörffte das Türckiſ. Reich nicht lang mehr beſtehen / und in wenig Jahren ſeine Endſchafft erreichen/ worzu ſich ſchon vil Umſtände zeigen / maſſen die Nachrichten auß Conſtantinopel confirmiren / daß die Populace mit der ietzigen Regierung / ſehr mißvergnügt / und beſonders wegen deß Perſianiſchen Kriegs / dahero ein Rebellion und Aufſtand nach dem andern erfolget/ zudeme auch die Peſt allda ſtarck graßiren ſolle/ daß die benachbarten Chriſten auff ihren Gränzen alle Précaution machen.

Regen-

Der Brieff/ den die Reichs-Verſammlung an den König von Franckreich zum Recredential für den Herrn Chavigny in Lateiniſcher Sprach geſchriben/ lautet Teutſch alſo:

Durchleuchtigſter/ Großmächtigſter/ Allerchriſtlichſter König/

Gnädigſter Herr.

WIr haben auß dem Brieff/ welchen Ew. Königl. Majeſtät den 19. vorigen Monats an diſe General-Verſammlung deß H. Röm. Reichs geſchriben/ mit gezimender Ehrerbietung vernommen/ daß Ew. Majeſtät/ nachdem Sie beſchloſſen/ dero Miniſter/ den Herrn de Chavigny zu andern Bedienungen zurück zu ruffen/ ihme zur ſelbigen Zeit befohlen haben/ uns nochmahln dero Königliche Geneigtheit zubezeigen und Abſchid zu nehmen. Gleich wie wir nun hierdurch ſchuldig demüthigſten Danck erſtatten für diſe günſtige Bekantmachung und erklärten Königl. Gütigkeit gegen die Chur Fürſten/ Fürſten und Stände deß H. Röm. Reichs/ unſere hohe Principalen/ welche Gütigkeit wir genugſam erkannt/ durch gemelden Ew. Majeſtäe Miniſter de Chavigny/ der wegen ſeiner ungemeinen Talenten und erworbenen Geſchicklichkeit in Unterhandlung der Sachen uns ſehr angenehm geweſen; ſo hoffen wir/ daß gemelder Miniſter/ bey deſſen Ankunfft an Ew. Königl. Majeſtät Hofe/ die Wünſche der Chur-Fürſten/ Fürſten und Stände deß Reichs/ und derſelben ſtets wehrende Affection zum Unterhalt des Fridens auch vorſtellen werde. Womit wir Ew. Königl. Majeſtät in des Allmächtigen Gottes Protection zu einer glücklich- und rühmlichen Regierung/

und

und uns in dero beſtändige Gunſt eifrig und ehrerbietig empfehlen.

Ew. Königlich Allerchriſtlichſten Majeſtät

Demüthige der Chur-Fürſten/ Fürſten und Stände deß H. Röm. Reichs allda verſammlete Räthe und Geſandte.

Die Aufſchrifft war:

An den Durchleuchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn/ Ludwig XV. Allerchriſtlichſten König von Franckreich und Navarren/ Unſerm gnädigſten Herrn.

Das Datum war: Regenſpurg den 19. November. 1731.

Donau-Strom/ den 24. dito.

Wie man verſichert/ wird der Kayſerl. geheime Rath/ Graf von Martinitz/ nechſtens nach Italien abgehen/ umb den Infanten/ Don Carlos/ bey ſeiner Ankunfft daſelbſten/ Nahmens Ihro Kayſerl. Majeſtät zu bewillkommen.

Cölln/ vom 27. December.

Der Hertzog von Lothringen/ welcher den 19. diſes von Londen abgegangen/ iſt den 23. deß Abends in dem Haag angelangt/ umb ſeine Reiſe weiter fortzuſetzen. Vorgeſtern iſt eine Bataillon von dem Kayſerl. Regiment von Alt-Daun alhier und zu Mühlheim den Rhein paſſiret/ umb den Marſch nach denen Oeſterreichiſchen Niderlanden fortzuſetzen.

Warſchau/ den 15. dito.

Von Wilda wird von nichts als Raubereyen und Mordthaten gemeldet/ alwo unter andern 3. Perſonen/ welche nach Königsberg reiſen wollen/ zwey davon/ weil die dritte in etwas zuruck gebliben/ von den Mördern erſchlagen; weil aber der zuruck geblibene das Geld/ biß auff 2. ſpecies Thaller bey ſich gehabt/ ſo hat er mithin das Geld und auch ſein Leben errettet.

Pa-

Pariß/ den 17. dito.

Nachdem am verwichenen Sonntag vil Schnee gefallen/ so hat sich der König deß andern Tags mit einer prächtigen Schlittenfahrt erlustiget/ der Marquis von Beringhen erster Stallmeister Sr. Majestät/ fuhr in einem Schlitten mit 4. Pferden/ und war ein anderer grosser Schlitte von 5. Sitzen mit sechs/ deß Königs aber und alle übrige Schlitten nur mit einem Pferd bespannet. Der Train gieng vor denen Fenstern von dem Apartement der Königin/ und derer Kindern von Franckreich vorbey/ in deren letztern Se. Majestät sich etwas auffhielten/ und wurden die Mademoiselles von Charleroi/ von Clermont/ und de la Roche-sur-yon eine jede in einen Schlitten eingenommen/ und von denen Herren deß Hofs geführet/ andere Dames aber tratten in den grossen Schlitten von 5. Sitzen/ diseminach wurde die Fahrt umb den Parc deß Gartens fortgesetzet/ und begabe man sich nachhero in die Menagerie.

Pariß/ den 17. dito.

Der Groß-Prior von Franckreich/ General der Frantzösischen Galeeren/ ist den 7. dises nach Marseille verreiset/ umb auff die Ankunfft deß Spanischen Infanten/ Don Carlos/ sich zu Antibes einzufinden/ und rechnet derselbe/ an eben dem Tag daselbst zu seyn/ wann der Infant auch allda eintrifft/ massen diser Printz nun längere Tag-Reisen machet/ als in dem Anfang/ da er deß Tags mehr nicht dann 4. Stund gereiset/ dermalen aber 6. biß 7. darzu nimbt/ und gemeiniglich von Morgens 8. Uhr biß Nachmittags umb 2. oder 3. Uhr unter Wegs ist. Brieffe von Montpellier geben/ es habe der Spanische Hof dise Reise darumb beschleunigen lassen/ weil man besorget/ es möchte die Witterung allzu rauch

werden.

werden / und daß schon den dritten dises der Infant zu ermeldtem Montpellier erwartet worden seye. Man machte über das die Rechnung / es werde diser Printz in 5. Tagen die Provinz Languedoc durchreisen / und falls Wind und Wetter gut / den 14. oder 15. dises zu Antibes zu Schiff gehen können. Es hat derselbe ein grosses Gefolg bey sich / bestehende unter andern in 900. so wol Pferden als Maul Thieren / einer Quantität bedeckter Bagage-Wägen / 75. Chaisen / jede mit 2. Pferden / 8. Carossen / jede mit 4. / und 5. Carossen / jede mit 6. Maul-Thieren bespannet. Man sagt auch / daß als diser Printz den Französischen Boden betretten / ein in selbiger Gegend haußhäblich Französischer Edelmann den Printzen gebetten / sein von seiner Gemahlin eben damahlen neugebohrnes Kind auß der H. Tauff zu heben / der Printz auch hierein gewilliget / dem Kind 3000. Livrés / und dem Pfarrherrn / so es getaufft / 100. Duplonen verehret hätte. Als den 6. dises der jung verwittibten Königin von Spanien Stallmeister / samt noch dreyen andern Personen / zusamen in einer Carosse sitzend / von dem Land wider nach hiesiger Stadt fahren wollen / ist dem Laquayen eine Flinten / die mit 3. Kugen geladen ware / mit deren er hinten aufgestanden unglücklich loß gegangen / wordurch Monsr. de Lugny durch den Kopff geschossen und der Parlaments-Herr / Monsr. de Tourmon / an dem Arm verwundet worden. Man sagt sehr starck von Auffrichtung zweyer neuen Academien / die eine für die Aertzte und die andere für die Wund-Aertzte / jede derselben solle in 40. Glidern bestehen. Alle in Franckreich sich befindende Aertzte und Wund-Aertze werden ein jeder seiner Academie das jenige berichten / was sie in disen beyden wichtigen Künsten von Tag zu Tag neu entdecken. Man versichert / daß zu diser

neuen

neuen Stabilirung / welche / umb diſe beyde Künſte zu einem vollkommenen Staud zu bringen / nicht anders als höchſt nutzlich ſeyn kan / bereits ein Entwurff zu Papier gebracht worden ſeye.

Sevilien / den 3. dito.

Der König hat den Marquis von Balbaſos zu ſeinem ordentlichen Abgeſandten zu Pariß / und den Herrn von Tomobara zu ſeinem Miniſter im Haag ernennet / man arbeitet auch albereit an derſelben und deß Grafen von Montijo Inſtructionen / welcher noch vor der Eröffnung deß Engliſchen Parlaments nach Londen gehen ſolle. Der Prinz von Aſturien befindet ſich anjetzo unter der Cur der Aertzte / und haben ihme dieſelbe die Eſel-Milch verordnet / die übrige Königliche Familie aber genieſſet einer vollkommenen Geſundheit. Es hat noch nicht das geringſte Anſehen / daß der Hof ſo bald wider von hier nach Madritt zuruck kehren werde. Die Kinder-Blattern regieren in verſchidenen Provinzen deß Königreichs ſehr ſtarck / und nehmen vile Menſchen hinweg. Die Ladung derer 6. zu Cadix auß Weſt-Indien angelangten Gallionen iſt ans Land und in die Königlichen Magazinen gebracht worden / es werden aber die Güter denen Eigenthümern nicht eher außgetheilt werden / biß die noch zuruck geblibene Gallionen ebenfalls angelanget ſeyn werden.

Rom / den 15. dito.

Am verwichenen Samſtag langten allhier von Livorno zwey Portugieſiſche Herren an / welche berichten / daß man alda den 22. diſes den Infanten / Don Carlos / erwarte. Selbigen Vormittag weihete der Cardinal Porcia in der neuen Kirche den Pater Colloredo zum Ertz-Biſchoffen von Lucca.

Digitized by Google

Num. II.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ diſes 1732. Jahrs.

Den 12. Januarij.

Wienn/ vom 5. Jenner.

DJe Pfaltz-Zweybrückiſche Succeſſions-Sache wird Jh. Käyſ. Majeſt. von denen Lutheriſ. Puiſſanzen und Reichs-Ständen auf das angelegentlichſte en Faveur des Pfaltzgrafen von Birckenfeld recommendieret. Der allhier ſich befindliche Oſt-Frießländiſ. Geſandte von Gersdorff treibet zwar die Weltkündig-Oſt-Frießländiſche Sache nach allen Kräfften/ allein/ nachdeme ſolche Affaire in den Statum publicum/ und mächtige Alliantzen einſchlaget/ dörffte er ſchwärlich zu ſeinem Zweck gereichen. Die hieſige Lotterie-Intereſſenten haben unlängſt abermahlen bey Jhro Kayſerl. Majeſt. eine Audienz gehabt/ und eine allergnädigſte Verſicherung/ dem Vernehmen nach/ dahin erhalten/ daß allerhöchſt Dieſelbe ehebalden dero allerhöchſte Reſolution ertheilen werden/ womit das Publicum zu friden ſeyn könne.

Moſcau/ vom 19. December 1731.

Nachdem den erſten diſes von unſerm Geſandten zu Warſchau ein Courier angelanget/ als iſt den folgenden Morgen über deſſen Mitbringen/ in hoher Gegenwart der Chaarin/ der gantze Senat verſammlet geweſen/ auch der Courier alſobald ſpediret

worden. So vil man von deſſen Mitbringen vernimbt / ſolle von denen Polniſchen Magnaten über die maſſen ſtarck geſucht werden / die Czaarin dahin zu diſponieren / damit ſie geruhen möchte / Ihre Troupen aus Curland hinweg zu ziehen / und ſich deren Affairen des Herzogthums zu entſchlagen; allein es ſcheinet nicht / daß dieſelbe in ſothanem ihrem Geſuch reuſſieren dörffte. Se. Excell. der Feld-Marſchalle Herr Graf von Weisbach / hat von Hof die Permiſſion erhalten / von ſeinem in der Ukraine führenden Commando ſich auf einige Zeit nach der Stadt Moſcau zu erheben / um der Monarchin den Mündlichen Rapport wegen derer daſelbſt formirten Poſtierungen zu erſtatten. Seither 8. Tagen ſeynd über 100 mit Eiſen und Kupffer beladene Schlitten von denen Bergwercken in Syberien alhier arriviert / und ſollen von dem Eiſen Canonen gegoſſen werden. Dem Bericht des General-Gouverneurs zu Derbent / Herrn Lewaſchaw / zufolge / als wären ihme durch einen von dem Chach Thamas abgefertigten Chan 12. Stück der auserleſenſten Arabiſchen Pferdte / ſambt etlichen ſchönen Türckiſchen Zelten zugeſchicket worden / ſo in der letztern über die Türcken befochtenen Bataille erbeutet / und zum Freundſchafft-Præſent vor die Czaarin dienen ſollen / da inſonderheit der Perſiſche Monarch alle Gelegenheit ſuchte / die Czaarin mit ihrer formidablen Macht auf der Seite / oder wenigſtens neutral zu erhalten.

Cur / vom 29. December.

Einige aus Italien kommende Käyſerliche Troupen marſchieren bereits durch diſe Länder nach Tyrol / und die Officiers halten ſolche gute Ordre / daß niemand im geringſten beſchwäret / ſondern alles / was man denen Soldaten liſert / gleich bezahlet wird. Vor einigen Tagen hat ein 8. jähriges Knäblein / eines gewiſen vornehmen Herren allhier unglücklicher Weis mit einer in einer Cammer geſtandenen geladenen Flinten / ſeinen Bruder von 5. Jahren todt geſchoſſen.

Copen-

Copenhagen / vom 24. dito.

Das Sturmwetter continuiret in hiesigen Gegenden noch dermassen starck / daß man fast täglich von grossem Schaden aus der See zu vernehmen hat. Am 17. dises ist zu Ober-See in Fühnen ein so entsetzliches Ungewitter mit Donner und Hagel gewesen / daß man nicht anders vermeynet / es würden alle Elementen in einen Hauffen gehen. Ein einziger Donnerschlag hatte den halben Kirch-Thurn zerschmettert und zur Erden geworffen / ein anderer den Altar in der Kirchen entzwey geschlagen / auch waren in Zeit von einer Viertelstund vil Häuser und Scheuren nidergestürtzet worden. Es will versichert werden / daß dem ältesten Printzen von Culmbach das General-Commando über die Königliche Land-Macht conferiret / und solche auf einen Fuß von 46000. Mann gestellet werden solle. Das jüngst aus China gekommene Ostendische Schiff ligt / nach Briefen von Bergen / noch auf unserer Rhede.

Aus Savoyen / vom 19. Dec.

Aus Piemont geben die neueste Briefe / daß in jüngster bey Hof vorgegangnen Veränderung arrestirte Marquis von N. wider auf freyen Fuß gestellet / des alten Königs Leib-Medicus aber noch in der Gefängnus verwahret / dem alten König seine Gemahlin wiederum gegeben / aber der seither einer Zeitlang gewährte Brief-Wechsel zwischen dem jungen und alten König nun wieder abgebrochen worden seye / und diser letztere in dem Schloß Rivoles wiederum sehr genau beobachtet und verwachtet würde.

Cölln / vom 29. dito.

Vor einigen Tagen seynd verschiedene Schiff mit köstlichen Meublen von Düsseldorff nach Manheim abgegangen: Von wannen nach jenem Ort Befehl ergangen ist / mit ehestem eine sehr grosse Quantität Pulver aus dortigen Magazinen nach Jülch zu senden. Vor wenigen Tagen ist eine grosse Convoy

von

von Korn und Mehl von Coblentz nach Luxemburg abgangen. In denen Französischen Städten/ längst der Mosel/ seynd einige Fässer mit neuem Geld/ zu Bezahlung derer Garnisonen/ angekommen.

Avertissement.

Demnach nun / in der zu München mit Gnädigister Verwilligung Seiner Churfürstlichen Durchl. in Bayrn/ ꝛc. erricht- und geschlossener Mahlerey-Lotterie / die anderte Claß / wie in dem Truck schon kundt gemacht: den 6. Jenner Anno 1732. würcklich eröffnet worden / und darmit biß zu völliger Außhebung diser ersagt- anderten Claß / continuiert werden solle; Als ersuchet man / die ꝛc. Herren Liebhaber / hiemit Dienst- freundtlich / die Einlag-Geldter den Loß-Zetel per 20. Kreutzer / mithin 6. Zetlen vor zwey Gulden/ man zu nemmen obligiert ist / an mich Endsgesetzten beliebig einzusenden / wo hingegen man versichert / wems Glück will / was schöns- und kostbahres von hochem Werth/ an Mahlereyen / kan jederzeit herauß gehoben / und sogleich mit sich genommen werden.

NB. Es dienet auch zur Nachricht / daß die Ziechung alle Tag Nachmittag umb 3. Uhr in Beyseyn der obernannten Churfürstl. Herren Commissarien beschichet.

Die Churfürstliche in Pflichten stehende ꝛc. Herren Commissarien seynd (Titul) ꝛc. Herr Schlück / und Herr Praun/ Churfürstliche Hofraths- und Hof-Cammer Secretarien.

Johann Joseph Ferdinand Lucas / Churfürstlicher Secretarius / und Cammerdiener / wohnhafft im Lothischen Hauß / Cajetaner Schwäbinger-Gassen / zwey Stiegen hoch / wo selbsten auch dise zweyte Claß gezogen würdet.

Digitized by Google

Num. 2.
Anno 1732. Littera B 12. Januarius.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Florentz/ vom 23. December.

DEr Groß-Herzog läſſet viele Wägen mit Mobilien von hier abführen/ um damit die Paläſte zu Piſa und Ambrogiana zu verſehen. Es iſt auch der Herr Vincenza Ricardi nach ſeinem ohnweit der See gelegenen Land-Gut abgereiſet/ alda alles in Ordnung zu bringen/ weil der Infand Don Carlo dahin kommen wird. Unſer Ertz-Biſchoff hat an alle Sacriſtreyen diſer Stadt den Befehl geſandt/ daß man bey der Meß die Collecte pro Navigantibus/ für die zu See Reiſende gebrauchen ſolle. Die Spaniſche Garniſon zu Piſa beſtehet anjetzo aus 2200. Mann/ ſowol Infanterie/ als Cavallerie. Es iſt daſelbſt vor kurtzem aus dem Leyh-Hauß eine Kiſte mit 2900. Thalern geſtohlen worden. In voriger Woche verſpührte man alhie 3. Stöſſe/ in einer Nacht von einem Erdbeben/ und hat man während denſelben auch ein auſſerordendlich Lufft-Zeichen/ nemlich eine feurige Wolcke/ welche mit groſſer Gewalt vom Aufgang nach dem Nidergang getriben wurde/ geſehen. Uber Liverno hat man aus

Cor-

ſica Nachricht/daß die Genueſer den gröſſeſten Theil der bey Baſtia einquartirten Troupen mit 10. Barchen nach Calvi führen laſſen in ſelbiger Gegend ins Land einzudringen / und ſich der Oel-Erndte zu bemächtigen / worinn die meiſten Einkünffte der Mißvergnügten beſtehen.

Livorno / vom 21. Decemberi

Am Samſtag Früh langten alhier 2. Barchen mit Reutern und Dragonern / und auf dem Abend ein Engliſches Kriegs-Schiff in 15. Tagen von Cadix an / welches 150000. Stück von Achten für die Kriegs-Caſſe der ſich hier befindlich-Spaniſchen Troupen überbrachte / und berichtet der Capitain / das den 1. diſes der Admiral Wager mit ſeiner Flotte von Gibraltar nach Engeland unter Segel gegangen / und auch / das ihme auf der Reiſe / und zwar den 8. diſes / der Spaniſche Admiral Mari begegnet / deſſen Flotte durch einen Sturm-Wind in 2. Theile zertrennet worden. Von Parma iſt der Graf Antonio Beglojoſa hier angelanget / den Infanten / Don Carlo / bey ſeiner Ankunfft im Namen der verwittibten Hertzogin Dorothea / zu complimentiren. Unſer Groß-Hertzog hat ſehr wohl aufgenommen / das ſich die hier befindliche Engliſche Nation erbotten hat / zu dem Empfang des Durchleuchtigſten Infanten eine Ehren-Pforte zu erbauen / und haben Ihro Königliche Hoheit dem hieſigen Aufſeher über die Gebäude anbefohlen / derſelben dabey alle hülffliche Hand zu bieten. Heute kam ein Engliſches Schiff in 4. Tagen von Marſeille hier an / wormit man vernimmt, das alda 2. Frantzöſiſche Galeren durch den Sturm an einen Felſen geworffen und an denſelben gäntzlich zerſchmettert worden / es habe aber das darauf geweſene Volck annoch das Leben errettet.

Rom vom 23. December.

Am verwichen Freytag wurd in dem Quirinal eine Congregation ſuper Nonnullis gehalten / und derſelben der bekannte Abt Ramoni zu der Bezahlung einer Samma von 7000. Scudi / und noch über diſes 10. Jahr lang auf die Galeren verurtheilet. Die

Affaire

Affaire des Cardinals Coscia wird durch derselben Halsstarrigkeit / und weilen er sich dem Pabst nicht unterwerffen will / immer delicater / und weigerte er sich / anhero zu kommen / biß ihme alle begehrte Sicherheit für seine Persohn versprochen worden / indessen aber fähret der Cardinal del Guidice noch immer fort / desselben Affaire / wo möglich / beyzu legen. Am Samstag theilten die vier Borgheſiſche Printzen die Juwelen der Fürstin / ihrer verstorbenen Frau Mutter / durchs Loß mitein ander / und wird eines jeden Antheil auf 6710. Scudi geschätzet. Am Sonntag als dem dritten deß Advents / wohnte der Pabst und das Cardinals-Collegium der Meß und der Predig bey / wornach vile Cardinäle und der Päbstl. Schatzmeister / wegen der neuen Lotterie / welche allhier aufgerichtet werden solle / eine Berathschlagung hielten. Man hat zum Ober-Aufseher solcher Loterie den Grafen Piervechi ernennet / und ihme eine Monatliche Besoldung von 100. Scudi bewilliget. Am Montag hielte der Pabst geheimes Consistorium / worinn er den Pater Mala / Bibliothecarium der Corsiniſchen Bibliothec / zum Ertz-Bischoffen von Teodosia / unter denen Unglaubigen / erklärte / welchem er auch eine jährliche Pension von 3000. Scudi gegeben hat. Selbigen Morgen reiſete nach Florentz der Prälat Soebelloni / Nuntius selbiger Stadt / ab / sich alda bey der Ankunfft des Infanten / Don Carlo / zu befinden / und denselben im Namen des Pabsts zu complimentiren / wohin auch der Cardinal Belluga / und der Prälat Rotto / Bischoff zu Cordua / in Spanien / abgehen werden. Der Fürst Bartholomeo Corsini hat auch albereit die Reise dahin angetretten / um bey besagtem Infanten das ihme aufgetragene Amt eines Groß-Stallmeisters zu verwalten. Am ermeldten Vormittag schickte das Tribunal der Regierung 43. zur Ruder verurtheilte Persönen nach Civitavechia / wohin nur kurtz vorhero die Land-Sbirri auch den Abt Ramoni auf die Galeren / abführet / und konte sich derselbe / als er aus dem Gefängnis gienge / nicht enthalten darüber zu weinen / das er nun auf eine so elende Weise gezwungen nach einem Orth sich begeben muste / allwo er

unter

unter der letztern Regierung mit groſſem Pracht / und Abfeurung der Canonen empfangen worden ware. Man hat in Erfahrung gebracht / das / nach der letztern Congregation ſuper Nonnullis / derſelben Secretarius / Prälat Fiorelli / dem Cardinal Ottoboni ſchrifftlich berichtet hat / das beſchloſſen worden / den Canonicum Norcia dermahlen nicht weiter zu verfolgen / weil deſſelben Sache von Ihr. Eminentz denen Cardinälen der beſagten Congregation recommendiret worden ſeye. Die Feinde des Prälaten Sardini wollen deſſelben Affaire criminell machen / es behaupten aber die geſchickten Rechts-Gelehrten das Gegentheil / und glaubet man / es werde der Pabſt nach ſeiner einer eigenen Bewegnis über diſen Prälaten ein Urtheil fällen. Es dörffte auch der Abt Genoveſi ſo bald noch nicht verurtheilet werden / weil man / wegen gewiſſe Dinge / noch nicht genugſame Beweißthümer wider ihne hat / und erwartet man zu derſelben Erläuterung einen Neapolitaniſchen Biſchoff / welchen die Congregation ſuper Nonnullis anhero beruffen hat.

Venedig / vom 29. December.

Am Montag / als der Vigilia des Chriſt-Feſtes / begabe ſich die Durchleichtige Signoria / in Begleitung der fremden Miniſtres / in die Kirche von St. Marco / und wohnte denen erſten Veſperen und der mit vilen Muſicaliſchen Chören geſungenen ſolennen Meß bey / der Herzog aber könnte wegen ſeiner noch anhaltenden ſchweren Kranckheit nicht gegenwärtig ſeyn. Der Zulauff ſowol von Einheliſchen / als Fremden / ware dahin überaus groß / mit Magnificentz diſer Function / und ins beſondere die in ſelbiger Kirche gemachte groſſe Illumination zu ſehen. Den folgenden Vormittag war daſelbſt die Signoria wirderum bey dem ſolenen GOttes-Dienſt und der Predigt gegenwärtig / und nach dem Eſſen erhube ſich dieſelbe nach der Kirche von St. Georgio / den Leib des erſten Martyrers Stephani / welcher alda ruhet / zu veneriren / und die erſten Veſpern zu hören.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mithringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 12. Januarij 1732.

Digitized by Google

Wienn / den 5. Jener 1732.

Es will verlauten / daß die Declaration deß Französis. Hofes / wegen der bekandten Zweybrückischen Sache / nicht so Favorable / als letzthin gemeldet werden wollen / außgefallen / und demnach widerumb ein Courier an den dortigen Kayserl. Minister Grafen von Kinsky / mit der Instruction abgefertiget worden seye / deßfalls eine anderweite nachdrückliche Remonstration bey ermelden Französis. Hoff zu machen / und bey Entstehung einer favorablen Antwort / von dannen hinweg / und anhero zu begeben ꝛc. welches Bruit aber mehrere Confirmation erfordere.

Von denen Türckischen Affairen hat man dermahlen zu vernehmen / daß die Pforte nunmehro mit denen Persianern würcklich einen Friden getroffen / und hingegen die Resolution geschöpffet und der auff denen Beinen habenden grossen Armee eine anderweite Occupation zu machen / und also dadurch die sonst zu besorgen seyende innerliche Unruhe und Empörungen desto füglicher zu verhindern mit denen Christen eines anzubinden / und darzu nichts anders als die Soison abzuwarten / über welche Nachricht auch der Printz Eugene so fort mit Ihro Kayſ. Majest. eine lange Unterredung gepflogen / und nach selbiger den die Ungarische Expedition zu respiciren habenden Kayſ. Hof Kriegs Referendarium zu sich beruffen lassen / und mit selbigen ebenfalls eine longe Unterredung gehalten habe / mithin nichts anders darauß zu

schlies-

schlieſſen seye als daß oberwehntes feindseeliges Vorhaben derer Türcken gegen die Christen seine gute und vollkommne Richtigkeit haben müsse; Wann man nun aber die darbey angeführte Umstände / daß nehmlich der Prinz Eugene gantz allein mit Ihro Kayserl. Majest. und hiernächst mit einem Hof Kriegs Referendario über sothane Sache gesprochen / in Consideration nehmen wöllen / so lasset sich nicht woll schlieſſen / daß solche Unteredungen die Haupt Sache eines Friedens oder Kriegs betroffen haben könne / angesehen dergleichen von ein oder andern Personen allein in Deliberation genommen / und dirigirt zu werden pflegen / sondern gewöhnlicher massen bey den ordentlichen Staats Conferenz Ministerio vorgenommen / und erst nach denen darin geschöpfften Resolutionen die Dispositiones und Expeditiones von ein und andern gemachet werden; wie dann auch einige particular Brieffe auß gedachten Constantinopel nichts anders enthalten / als daß nachdeme der Mufti den Groß Sultan ernstlich zugeredet gehabt / und Prophecey ungs-weis vorgestellet / daß er ehender keine glückliche und ruhige Regierung haben würde / ehe und bevor er mit denen Persianern als ihren nur in einigen Außlegungen differenten Glaubens-Genossen / zumahlen selbige nach der letzt erlittenen grossen Niderlag worinnen sie ihre samtliche Bagage und Artillerie von mehr als 60. schweren Canonen verlohren / umb den Friden gebetten / und solcher vermöge deß Alcorans gegen billigen Conditiones ihn nicht abgeschlagen werden könte oder dörffte einen Friden eingegangen / und hingegen seine Waffen gegen die Christen gewendet haben würde / ein grosser Divan gehalten und darinen allerwegen allen Suiten beschehnen nachdrücklichen Vorstellungen ohngehindert wider deß Sultans

tans Willen den Fride mit Persien resolviret und hingegen der Krieg wider die Christen beschlossen worden seye / unter welchen Conditionen aber so thaner Fride geschlossen worden/ und was vor eine Christliche Potentz eigentlich zum ersten angegriffen werden solte / hat man zuvor noch nicht erfahren können / sondern es wolte nun gemuthmasset werden / daß es zum ersten auff die Venetianer loß gehen würde / wie dann auch bereits die Ordre ergangen / alles benöthigte zu Außrüstung einer grossen See-Macht zu veranstalten ; dahingegen aber jedoch auch andere präsumiren wolten / daß der Krieg vilmehr gegen die Moscowitter angefangen werden/ und darbey die Persianer zu Reconquetirung derer von jenen an der Caspischen See und in Georgien vor einiger Zeit weggenommenen Orten und Landen causum communem machen dörffte ꝛc. dem allen seye nun wie ihm wolle / so kan jedoch die Sache nicht gar leer seyn / indeme der Kayserl. Kriegs-Rath resolviret haben soll/ die Vestung Belgrad annoch mit 10. Bataillonen verstärcken und auch sonsten in andern Gränitz Orten alle gute Defensions Veranstaltungen vorkehren zu lassen.

Vorgestern ist widerumb bey dem Prinzen Eugene eine geheime Conferentz gewesen / ob selbige aber über die Türckis. Affaire oder die von einigen Courriers auß Engelland / den Reich / und den Hrn. Churfürsten von Maynz überbrachte Depechen roullirt haben / ist noch nicht eclatiret ; dahingegen von dem auß gedachten Engnland wider abgereisten Herrn Herzogen von Lothringen verlauten will / daß selbiger wohl in etlich wochen incognito dahier eintreffen werde.

Hamburg / den 4. Januarij.

Dahier hält sich ein Französischer Officier auff/ welcher

eine

eine gewisse Anzahl Pferde für die Französische Cavalleri und Artillerie einzukauffen beordert ist / daß also bey disen Umständen / das entstandene Gerüchte / ob sollte bey der Französischen Infanterie 10. Mann / und bey der Cavallerie 6. Mann von jeder Compagnie abgedanckt werden / so schlechterdings nicht angenommen werden darff. Inzwischen seynd die Kayserlichen Werbunen wie hier / also auch in andern Reichs-Städten wider angefangen worden. Zufolge denen Brieffen aus Warschau / verspricht man sich von dem bevorstehenden Polnischen Reichs Tag sehr vil Gutes / und daß derselbe umb desto ehender zu Se. Majestät des Königs von Pohlen Satisfaction außschlagen werde / als verschidene grosse Höfe solches mit aller Macht zu befördern suchen; währenden disem Reichs-Tag dürffte auch der Königliche Chur-Prinz von Sachsen mit einem prächtigen Train nach besagten Warschau abgehen / und daselbst einige Zeit auffhalten.

Lisabon / den 8. dito.

Heute ist die Flotte von Rio de Janeiro auf hiesiger Revier glücklich angekommen; Sie bestehet in 2. Kriegs- und 10. Kauffardey-Schiffen / welche 4000. Kisten Zucker und 40. biß 50000. Häute am Bord haben; ferner 148. Arobes Gold / eine Dose mit Diamanten und ohngefehr eine Million Cruzados gemünzt Gold für der König / und 24. Millionen Cruzados für Particuliren.

Haag / den 2. Januarii.

Se. Königl. Hochheit / der Herzog von Lothringen / seynd am Freytag von hier über Rotterdam nach Wesel abgangen / Tags vorher aber noch von dem Kayserl. Minister / Herrn

Gra-

Grafen von Sinzendorff / mit verschidenen andern Personen von Distinction / herrlich tractiret worden.

Paris / den 18. December.

Der Infant Don Carlos / bezeiget sich gegen den Französischen Adel / welcher ihn auf der Reise complimentiret ungemein gnädig / und redet allezeit mit demselben Französisch / und wird nicht weniger auch dessen Freygebigkeit sehr gerühmet. Es hat diser Printz den 15. dises zu Antibes eintreffen sollen / wiewohl der Spanische Admiral Befehl hat / sich von dannen mit demselben nicht in die See zu wagen / wann das Wetter nicht vollkommen gut seyn werde. Es wollen die Politici versichern / es seye auß sehr wichtigen Bewegnussen geschehen / daß der gedachte Infant in denen letztern Wochen so sehr auff der Reise habe eilen müssen. Den 19. dises / als am Tage / da der König in Spanien das 49. sie Jahr seines Alters angetretten / hat auß disem Anlaß Ihr. Catholische Majestät alhier anwesende Bevollmächtigte / Marquis de Castellar / denen Grossen von Spanienn Rittern deß goldenen Vliesses / so vil deren alhier gegenwärtig gewesen / und andern vornehmen Personen ein grosses Freuden Fest gegeben. Heut gibt derselbe dem Hof-Frauenzimmer noch ein zweytes Fest / worunter auch die beyden Herzoginnen von Mazarin und Boufleurs / die Marquisin von St. Florentin und die Gräfin von Mailly begriffen seynd.

Madritt / den 12. dito.

Der Hof ist / zufolge denen Brieffen von Sevilien / vom 7. dises / in einem erwünschten Gesundheits Stand / und hätte man daselbsten durch Couriers die Nachricht empfangen / daß der Infant / Don Carlos / auf dem Französis. Boden angelangt / und daß / auf Befehl deß Königs in

Franck-

Franckreich / Se. Königl. Hoheit überall / als Printz von Franckreich empfangen und tractirt würden.

Petersburg / den 4. December.

Diser Tagen ist wider eine grosse Summa Geldes nach Riga / zu Bezahlung derer in dortigen Provinzen bequartirten Troupen / geführet worden. Die das Commercium auff Archangel treibende hiesige Kauf-Leute lassen eine zimliche Anzahl besonderer grossen Schlitten verfertigen / eine Quantität Waaren dorthin abzuführen / andere Güter aber / weil auf dortiger Rhede verschidene frembde Schiffe betroren / wider anhero zurück bringen. In voriger Woche ist bereits das hier verfertigte sehr invertieuse Feuerwerck zum Stande gebracht worden / und soll solches alle die jenigen / so ehe mahls hier präsentiret worden / übertreffen / welches Sr. Excellentz des hiesigen Gouverneur und Feld-Zeugmeisters Grafen von Münchs / eigenhändiger Entwurff / Verordnung und Invention ist / so seynd auch die hier aufzurichtende Ehren-Pforten / welche recht kosibar und curieux / mehrentheils in Perfections-Stande / so daß man Ihr. Majestät Anherokunfft nun täglich entgegen sihet / und soll der Aufbruch zur Abreise anhero / zufolge letztern Brieffen auß Moscau / auf den 20. passato angesetzt gewesen seyn. Zuvor erwehnte Brieffe auß Moscau geben noch / wie alles zur Abreise der Czaarin anhero in vollkommenen Bereitungs-Stand / und haben höchst dieselbe schon denen fremden Gesandten die letzte offentliche Audientz ertheilet; der Römisch Kayserliche Gesandte / Graf von Wratislau würde der Monarchin / nebst andern Gesandten mehr / nach Petersburg folgen.

Haag / den 2. Januarii.

Auß Londen hat man die Abschrifft eines Schreibens erhalten /

erhalten / welches der Africaniſche Kayſer von Palwpalw an den König in Engeland geſandt / und unter andern folgende beſondere Expreßionen enthält: Nemlich daß ihm die Correſpondentz durch Schreiben / oder das Sprechen durch Brieffe / ſehr bewunderswürdig vorkomme / und daß er darauß erkenne / es müſten die Weiſſen eine ſehr günſtige Gottheit haben / welche / wie er glaubte / der gröſſeſte und mächtigſte von allen Göttern ſeye / und daß die Gottheiten derer Schwartzen von derer Weiſſen ihrer Iſubdelegiret / ſeyn / ſie zu regieren / zu belehren oder zu ſtraffen. Unten in ermelden Brieff ſtehet an ſtatt deß Nahmens Unterſchrifft ein abdruck von deß Königs Bildnus / und will man vermuthen / daß daſſelbe durch einen Europäer geſchriben ſeyn müſſe. Sonſten wird von diſem König geſagt / daß er ein groſſer Kriegs-Held ſeye / indem er ſehr vile Feld-Schlachten gegen ſeine Feinde gewonnen / und die Gräntzen ſeiner Herrſchafft weit außgebreitet habe; daß er 500000. ſtreitbare Männer in das Feld ſtellen könne / daß er vil Palläſte / und über 1000. Weiber habe / wovon jede eine Art von Bedienung an ſeinen Hof verrichten müſte.

Hanover / den 2. dito.

Es gehet die Rede / daß zwiſchen unſerm und den Schwediſchen Hof ein neuer Tractat wegen 8000. Mann Heſſiſcher Troupen / ſo aufs neue wider in Engliſchen Sold tretten ſollen / getroffen worden.

Nider Rheinſtrom / den 2. dito.

Der Intendant von dem Gießhauß zu Douvay / hat berichtet / daß im jetzt zu Ende gehenden Jahr daſelbſt biß 1100. Stücke alter unbrauchbarer Canonen geſchmeltzet, dahingegen über 1000. Stück diverſer Sorten metallener Stück gegoſſen / und deß Königs Willen gemäß / nach denen Flanderiſchen Städten und Veſtungen abgeführet worden.

Digitized by Google

Num. III.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ diſes 1732. Jahrs.

Den 19. Januarij.

Wienn/ vom 9. Jenner.

ES will dermalen verlauten/ daß die Declaration des Franzöſiſchen Hofs wegen der bekandten Zweybrückiſchen Sache/ nicht ſo favorable/ als letzthin gemeldet werden wollen/ ausgefallen/ und demnach widerum ein Courier an den dortigen Kayſerl. Miniſtre Herrn Grafen von Kinsky/ mit der Inſtruction abgefertiget worden ſeye/ desfals eine anderweite nachdrückliche Remonſtration bey ermelden Frantzöſiſchen Hof zu machen/ und bey Entſtehung keiner favorablen Antwort ſich von dannen hinweg und anhero zu begeben. Von denen Türckiſchen Affairen hat man dermalen zu vernehmen / daß die Pforte nunmehro mit denen Perſianeren würcklich einen Friden getroffen / und hingegen die Reſolution geſchöpffet/ um der auf denen Beinen habenden groſſen Armee eine andere Occupation zu machen/ und alſo dardurch die ſonſt zubeſorgen ſeyende innerliche Unruhe und Empörungen deſto füglicher zu verhinderen/ mit denen Chriſten eines anzubünden/ und darzu nichts anders/ als die Saiſon abzuwarteu; über welche Nachricht auch der Printz Eugenius ſo fort mit Jhro Kayſerl. Majeſt. eine lange Unterredung gepflo-

gen/ und nach selbigen den die Ungarische Expedition zu respicirn habenden Kayserl. Hof-Kriegs-Referendarium zu sich beruffen lassen/ und mit selbigen ebenfals eine lange Unterredung gehalten habe; und melden particulier Brief von Constantinopel/ daß in einem gehaltenen grossen Divan wider des Sultans Willen der Fride mit Persien resolviret/ und hingegen der Krig wider die Christen beschlossen worden seye/ unter welchen Conditionen aber sothaner Frid geschlossen worden/ und was vor eine Christliche Potenz eigentlich zum ersten angegriffen werden solte/ hat man zwar noch nicht erfahren können/ sondern es will gemuthmasset werden/ daß es zum ersten auf die Venetianer loß gehen wirde/ wie dann auch bereits die Ordre ergangen alles benöthigte zu Ausrüstung einer grossen See-Macht zuveranstalten/ dahingegen aber jedoch auch andere præsumirn wollen/ daß der Krieg vilmehr gegen die Moscowitter angefangen werden dörffte/ bey welcher Gelegenheit zugleich die Persianer trachten sollen/ die an der Caspischen See conquetirte Oerther zu recuperiren. Vorgestern ist abermal bey dem Printzen Eugeni eine geheime Conferentz gewesen/ ob selbige aber über die Türckische Affaire/ oder die von einigen Couriers aus Engeland/ dem Reich/ und von dem Herrn Churfürsten von Maynz überbrachte Depechen angesehen gewesen seye/ ist noch nicht eclatirt; dahingegen von dem auß gedachten Engeland wider abgereisten Herrn Herzogen von Lothringen verlauten will/ daß selbiger wohl in etlichen Wochen incognito dahier eintreffen werde.

Paris/ vom 28. December.

Der hiesige Genuesische Gesandte hat sich zwar seithero darüber sehr beschweret/ als wann unser Hof die Rebellen auf der Insul Corsica mit allem Vorschub unter der Hand secundirete; Der Cardinal de Fleury aber hat sich gegen demselben hierüber

der-

dermaſſen erkläret / daß dergleichen Klagen wohl fürohin nicht mehr gehöret werden dörfften. Durch einen Expreſſen hat man die Nachricht erhalten/ daß der Infant/ Don Carlos/ den 14. diſes zu Antibes an Boord einer Galere gegangen/ um ſich nach Livorno zu begeben. Der Printz hat überall/ wo er paſſiret/ eine allgemeine Hochachtung erlanget / ſowol durch ſein belebtes Weſen/als auch durch ſeine Generoſität. Als er zu Montpellier complimentiret wurde durch den Präſidenten und durch den Canzler der Academie / verehrte er einem jeden eine vortreffliche Uhr / und dem Commendanten Languedoc/ Marquis de la Fare/ welcher ihn durch die Provinz begleitet/ einen Diamantenen Ring von 10000. Livres.

Haag / vom 1. Januarii.

Bey dem am 24. und 25. December entſtandenen ſtarcken Sturm-Wind hat die See/ längſt unſeren Kiſten / dergeſtalt hochgeſtanden / daß die Sand-Bäncke an einigen Plätzen dadurch abgeſpühlet worden; am erſten Tag Nachts iſt bey Norwyck das Schiff de Britagnia/ vom Hauptmann Bruck/ ſo den 4. November von St. Crux abgereiſet / geſtrandet / man verhoffet jedoch die Güter davon zu erretten ; ſo iſt auch auf der See vil mehrerer Schaden geſchehen; um die Stadt Harlem ſind die mehreſte Landen unter Waſſer geſetzet worden. Von Maesſchluys berichtet man / daß vergangenen Dienſtag / die Dämme von Roſenburg übergelauffen / und dadurch vile Ländereyen unter Waſſer geſetzet worden/von einem groſſen Durchbruch aber wird noch nichts gehört.

Dreßden/ vom 2. Januarii.

Man bemercket/ daß ſeither 10. Tagen 2. zu Warſchau abgefertigte und ins Reich gehende Couriers hierdurch paßiret/ den Cours ferner weit fortzuſetzen / und da man beſonders beobachtet/ daß ſeither des Königs Abreiſe dergleichen Expreſſe mehr

hin

hin und wider gegangen sind / so ist hieraus leicht zu schliessen / es müssen zwischen einigen hohen Höfen wichtige Sachen auf m Tapet seyn; weil ohngeachtet die Troupen dises gantzen Chur-Fürstenthums durchgehends richtig bezahlet werden / dennoch einige desertiren / als sihet man aller Orthen jetzt den Königlichen Befehl publiciret / wie die Magistraturen und alle Einwohner gehalten seyn sollen / alle ohne specielle Passeports anzutreffende Soldaten anzuhalten / und nach denen Regimentern zu liefern.

Brüssel / vom 4. Januarii.

Vor einigen Tagen wurde ein ausserordentlicher Rath über die allgemeine Umschmeltzung derer Müntz-Sorten gehalten. Das Kayserl. Regiment von Königsegg wird nun in kurtzem nach Böhmen aufbrechen. Der Spanische Infant Don Carlos hat sich den 14. dises / um 11. Uhr Morgens / zu Antibes auf die Spanische Galeeren nach Italien embarquiret / und als Se. Königl. Hoheit auf dem Französischen Boden angelangt / haben dieselbe / nach Abziehung des Huts / gantz laut gesagt: Es lebe der König in Franckreich / mein Vetter / welches auch alle Herren und Bedienten von dero Gefolg widerholet.

Ein anders / vom vorigen.

Der Ritter von Belen / welcher General-Auditeur ist / gieng den 22sten passato nach Luxenburg ab / denen den Proceß zu machen / welche daselbst gefangen sitzen. Den 23sten kam Herr von Joinville / Französischer Minister / in diser Stadt zurück aus Paris. Die Regierung wendet alles nothwendige an / das Einreissen der Seuche / so unter dem Horn-Vieh wütet / abzuwenden. Herr Humme / welcher bisheriger General-Commercien-Director von der Ostendischen Compagnie gewesen / hat seine Rechnung abgestattet / und sein Amt nidergeleget; worauf er nach Engeland gegangen.

Digitized by Google

Num. 3.
Anno 1732. Littera C 19. Januarius.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Warschau/ vom 22. December.

NAchdem sich alle Magnaten / wegen der bald eintrettenden heiligen Zeit/ auf ihre Land-Güter/ oder sonsten zu ihren Anverwandten / und guten Freunden verfüget / jedoch alle vorher sich von Ihro Königl. Majestät beurlaubt; so hat man nun zu vernehmen / wie Ihro Königliche Majestät / alles das jenige / was bey dero Anherokunfft angeführet / und auch ein mehrers bey denen Abschids-Audienzien repetiret/ und bedeutet haben / wie dieselben vor disesmal das möglichste anwenden wolten / den Congreß zur Actibität zu bringen / und derowegen die Universailen auch mit denen nachdrücklichsten Terminis abgefasset wären / wie Se. Majestät auf Ansuchung der Republic sich eingefunden / umb einen allgemeinen Reichs-Tag zu halten / allein sie solten auch des Königreichs allgemeine Last einmahl beherzigen / und alle unnütze Differentzen ausschlagen / wann sie anderst deren Privilegien conservirt / und die Wolfarth des Königreichs befördern solten.

Ein

Bey denen jüngsthin bemeldten Beurlaubungs-Audientzien haben Ihro Königl. Majestät noch einige Chargen vergeben/ und hat unter andern der Herr Poniatowsky/ jetziger Referendarius/ die Woywodschafft Masovien / der Herr Solohub / die Litauische Groß-Jägermeister-Charge erhalten, welche letzterm in der Groß-Jägermeister-Stelle der Herr Saniki succediret habe / auch hat der Herr Kriegs-Rath Thioli die General-Administration der Preußischen Post davon getragen. Nachdem letztgemelter massen / Ihro Excellentz der Kayserliche Ambassadeur/ Herr General Graf von Welzeck / allhier wider angelangt / und gleich darauf die ehemahls gemeldte Studenten (welche vor dero Palais die Wache mit bloßen Säblen attaquiret) supplicíret / um aus dem Arrest gelassen zu werden / so haben Se. Excellentz / aus sonderlicher Generosität / solche pardoniret / und mithin auf freyen Fuß stellen lassen.

Aus Franckreich / vom 21. December.

Von der Sache des Parlaments werden die Umstäde nunmehro etwas weiter erzehlet / als man sie vorhin gehabt / davon merckwürdigiste dise seyn: In der Parlaments-Versammlung am 28. passato sagte der Abt Pucelle: daß er sich jetzo gleichsam wie zwischen zwey Feuren befände / da nemlich an der einen Seite der Gehorsam und Treue / so er dem König schuldig / an der andern Seite aber die Neigung zu seiner Pflicht; das er bereit wäre / sein Freyheit / Gut und Blut zu Sr. Majestät Dienst aufzuopffern. Doch solle ihn auch nichts verhindern können / getreu zu seyn; und wäre es sehr ferne/ daß die beständige Drohungen / so Parlament geschehen / seinen Eifer einschläfferten / daß sie im Gegentheil noch mehr auf wecken. Er wäre der Meinung / wann der König sich in dem Louvre befände / daß das Paralament en Corps seine Klagen an Se. Majestät vorstellen solte / und daß selbst die Entfernung Sr. Majestät ihn an disem Schlusse nicht solle hindern; Der erst Präsident dürffte nicht verlegen seyn / um zu wissen / was er sagen

solle/

soll / er solgte [illegible]
Waguerie / an Ludwig den XI. und der Präsident le Jsoy an die Königin Maria de Medicis gesagt hätte. Dise Vorstellungen brachten das Parlament zum Beschluß / sich nach Marly zu begeben / welches auch geschahe / ob gleich der erste und andere Präsident solches gerne gehindert hätten. Dise Herrn kamen um 4. Uhr nach Marly / da sie alle in den sogenannten Kriegs-Saal traten: Sie ersuchten den Herzog von Tresmes / ersten Kammer-Juncker des Königs / Sr. Majestät zu melden / wie sein Parlament gekommen / ihre Klagen an ihn zu thun. Der Herzog aber kam alsofort zurück: sagende / wie es ihm leyd wäre / verpflichtet zu seyn / ihnen zusagen / wie sie der König absolut weder sehen noch hören wolte / und solten sie alsofort zurück kehren / bey seiner Ungnade. Als sie nach ihren Kutschen giengen / kame / wie gemeldet / der Cardinal von Fleury / und da er den Abt von Pucelle sahe / sagte er zu ihm lächlend: Mein Herr / seyd ihr auch hier? Jch weiß alles / was ihr von mir im Parlament sagt / trage aber keinen Haß darüber: Der Abt antwortete freywillig; daß alles was / er sage / er meine / es seinem Gewissen nachsagen zu müssen; desto besser / replicirte der Cardinal / doch habe ich keinen Verdruß darüber / kehrte sich hierauf zu den andern Herrn und versicherte sie / wie er völlige Ehrerbietung und Achtung für das Parlament hege. Ehrerbietung / sagte der Herr de Pucelle / mit einer Verwunderungs-Mine / und niemahlen ist das Parlament unter einigem Ministorio so verächtlich tractiret / als nun; worauf Se. Eminentz / nach dem Castell gehende / antwortet: das Parlament hat sichs durchs seine eigene Schuld auf den Hals geladen.

Augspurg / vom 2. Januarij.

Von denen den 27. December zu Kauffbayern eingetroffene n 8. biß 900. Saltzburgischen Emigranten / waren den 31. dises / Nachmittags gegen 5. Uhr / in die 200. so wol Mann- als Weibs-Personen / vor hiesigem Stadt-Thor ankommen / welche man so

gleich

gleich in die vor der Stadt herumligende Bewohnungen / biß auf weitere Verordnug / einlogirt / und des folgenden Tags darauf / als am neuen Jahrs-Tag / ist in allen 6. Evangelischen Kirchen vor selbige gesammlet worden; Wie es weiter ergehen wird / stehet zu erwarten.

Paris / vom 31. December.

Von Antibes wird berichtet / das der Groß-Prior von Franckreich / den 14. dises angekommen / und andern Tags den Infanten Don Carlos im Namen unsers Königs complimentiret / mithin ihm den kostbaren goldenen Degen / mit Diamanten umsetzet / von wegen Sr. Majestat präsentiret habe. Der zu Regenspurg gewesene Minister / Herr von Chavigny / ist verwichene Wochen nach Londen abgereiset / um an dem Groß-Britanischen Hof so lang zu residiren / biß der Graf von Broglio wider als Abgesandter von unserm König in selbiger Stadt zuruck gekommen seyn wird.

Nider-Rhein-Strom / vom 4. Januarii.

Zufolg Briefen von Cadix / unterm 10. November / wird durch die daselbst angelangte Gallionen / einhellig bestättiget / daß die Kauffmanns-Güter in America gantz nicht vortheilhafftig verkaufft worden / weil das Geld / so darzu angewendet werden sollen / und sich über 25. Millionen Thaler erstrecket gehabt / erst angekommen / nachdem die Flotte bereits abgereiset gewesen / mithin dörffte dermalen der Gewinn / insonderheit für die Handels-Leute / nicht sonderlich groß seyn.

Haag / vom 1. Januarii.

Man will alhier Nachricht haben / das der Krieg auf der Insul Corsica sich durch die Gerechtig- und Billigkeit deß Kaysers bald endigen werde / wornach die Republic Genua / sehr verlanget / und dörfften auf selbiger Insul 8. biß 10000. Mann Kayserl. Völcker in denen Plätzen verbleiben / die Ruhe zwischen denen Corsicanern / und gedachter Republic Genua beyzuhalten. Am Französischen Hof thut man anders nichts / als Kriegs-Räthe halten; Und ist derselbe keines-wegs geneigt / unter denen Troupen / so wol zu Land als zur See eine Verminderung vorzunehmen / sondern solche vilmehr zu vermehre.

Digitized by Google

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 19. Januarij 1734.

Digitized by Google

Wienn / den 12. Jener 1732.

ALhier roulliret ein Churpfätzisches Impressum / worinnen der Author gar gründlich zu behaupten vermeinet / daß das Hauß Sachsen auff keine Weiß befugt seye / auf die Hertzogthumer / Jülch / und Berge / einigen Anspruch zu machen / sondern mit seiner Klage gäntzlich ab und zur Ruhe zuverweisen / indessen hat man von dem als Kayserl. Reichs Hoff Rath anhero vocirten Churpfätzischen Herrn Vice Cantzler von Busch und desselben Anherokunfft bißhero gar nichts weiters zu vernemmen gehabt. Es ist auch gewiß / daß die Türcken den mit denen Persianern geschlossenen Friden publicirt / und hingegen 3. Roß-Schweiff / als gewöhnliche Kriegszeichen wider die Christen außgestecket / auch sich dabey hautement verlauten lassen / daß gegen die Venetianer der Anfang damit gemacht werden solte. Sonsten haben Ihro Kayserl. Majestät / dem Heil. Nepomuck zu Ehren / 5. silberne Statuen in Lebens-Grösse verfertigen lassen / welche dessen 5. Tugenden / als die Verschwigenheit / Demuth / Gehorsam / Liebe / und Heiligkeit vorstellen / und nach Prag gebracht / daselbsten aber / auf dessen Grab / zum Haupt dises Heiligen gebracht werden sollen.

Madritt / den 12. dito.

Man sihet allhier die verzeichnete Liste / von der See-Macht dises Reichs / und bestehet selbige auß 50. Kriegs-Schiffen / so insgesamt 2564. Canonen / und an See-Volck 20660.

20660. Mann/ ingleichen 7. Galeeren / 2900. Mann Equipage und 35. Canonen führen.

Florentz/ den 2. dito.

Wie man vernimbt/ so seynd von Rom über Siena der Cardinal Belluga / und die Prälaten Ratto und Numes nach Livorno gegangen/ daselbst den Infanten/ Don Carlo / zu erwarten. Heute ist ein zu Parma von dem Marchese von Monteleone abgefertigter Expresser hier angelanget/ weil er aber den Spanischen Minister / Pater Ascanio / welcher sich zu Livorno befindet / nicht antraf / so hat er alsobald dahin die Reise fortgesetzet. Ihr. Päbstl. Heiligk. hat den Ingenieur Galilei von hier nach Rom kommen lassen / ihn über den Plan von der neuen Fasadeas der Lateranensischen Kirche zu Rath zu ziehen/ und ist man mit Legung deß Grundes zu derselben albereit sehr weit gekommen. Als verwichener Tagen ein fürnehmer Fremder sich ein hiesiges schon verschlossenes Stadt Thor eröffnen liesse / zog er einen Beutel / worinn 900. Ducaten waren/ herauß/ und gab dem Thorsperrer eine davon / an statt aber denselben wider in den Sack zu stecken/ ließ er ihn in seine Chaise fallen / auß welcher auch gar selbiger / als er in seiner Herberg abstige/ auf die Gasse fiele. Als er nun den Beutel vermisste / so ließ er deß andern Tags kund machen/ daß er dem jenigen/ welcher ihm denselben getreulich einliferte/ 100. Ducaten geben wolte/ welches versprochne er auch deme/ so ihme den Beutel noch selbigen Tag brachte / außzahlte. Der Groß-Hertzogliche Obrist Jägermeister / Herzog von Salviati / ist mit 20. Jägern nach Pisa abgegangen/ auf die Ankunfft deß Infanten Don Carlo / Anordnung zu Haltung einer grossen Jagd / zu machen. Es hat auch der Groß-Hertzog zum Dienst deß Infanten / 24. Teutsche Cuirassiers

rassiers von seiner Garde/ mit 2. Officirrn / und 2. Trompetern/ nach Livorno gesandt. Von Rom wird berichtet/ daß allda auf Befehl deß Tribunals der Inquisition in denen Kirchen von Minerva/ und St. Lucia der Hencker an den Mund zwey jungen Menschen / welche wider die Religion lästerliche Reden außgestossen hatten / ein Mahl-Schloß geleget / und sie also damit herum geführet habe / und würden auch dieselbe auf die Galeren geschicket werden.

Lisabon/ den 3. dito.

Unser König ist wegen deß vor kurtzem mit dem Päbstl. Hof getroffenen Vergleichs so vergnügt / daß er auch / wie man versichert / auf Ansuchen deß Pabsts / eingewilliget hat / daß der so vil Jahr abwesend gewesene Infant / Don Emanuel von Portugal / wider anhero zuruck kommen/ und die ihme als einem Bruder deß Königs zukommenden Vorrechte geniessen solle können. Der Cardinal Motta hat Befehl / sich noch vor Ostern nach Rom zu begeben/ weßwegen er an einer kostbaren Equipage arbeiten lässet. Man weiß aber noch nicht / ob er als Abgesandter diser Krone daselbst sich aufhalten/ oder der König einen andern fürnehmen weltlichen Herrn in solcher Qualität dahin absenden werde.

Rom/ den 2. dito.

Am verwichenen Freytag Vormittag wohnte Ihro Päbstl. Heiligk. nebst dem Cardinals-Collegio / der Predig im Quirinal bey / und auf dem Abend geschahe in selbigem Pallast die Probe der gewöhnlichen Pastoral Cantata. Am H. Christ-Tag wohnte der Pabst der von dem Cardinal gesungenen Meß bey / und nach dem Essen begaben sich / auff die Einladung deß Cardinals Pico / als Ertz-Priesters / 8. Cardinäle nach der Liberianischen Haupt-Kirche. Am Mittwochen

wochen Vormittag aber konte der Pabſt / wegen eines an der Hand bekommenen Podagra-Schmertzens / bey dem öffentlichen GOttes Dienſt nicht erſcheinen / es wohnte aber das Cardinals Collegium der von dem Cardinal Zondedari geſungenen Meß bey. Selbigen Abend begaben ſich 22. Cardinäle / und die Corſiniſche Printzen und Prinzeßinen zu dem Prätendenten und deſſelben Gemahlin / und ſtatteten bey denenſelben / wegen deß Weyhnachts-Feſt / die Glückwünſchungen ab. Am Donnerſtag / als dem Feſt deß Heil. Evangeliſten Johannis / ware das Cardinals Collegium in der Lateranenſiſchen Haupt-Kirche bey der von dem Cardinal Doria geſungenen groſſen Meß gegenwärtig. Nunmehro ſolle feſt beſchlöſſen worden ſeyn / die Stadt Ancona zu einen freyen Haven zu machen.

Auß Savoyen / den 3. Jan.

Der alte König von Sardinien iſt auß dem Schloß zu Ceva / nach dem Pallaſt zu Moncaglieri gebracht worden / allwo ſeine Gemahlin / die Gräfin von St. Sebaſtian / ſich auch würcklich befindet. Diſer Pallaſt iſt mit allen Nothwendigkeiten auf das prächtigſte außgerüſtet / und kan der König daſelbſt aller Freyheit genieſſen: Was iſt / er kan außgehen / fahren / jagen / wie es ihm beliebet / nur allein daß beſtändig 40. Mann von der Garde denſelben aller Orthen begleiten / und nicht auß den Augen laſſen ſollen. Die jenigen Herren / welche es mit diſem Printzen gehalten / ſollen indeſſen alle zuſamen in eine gewiſſe Piemonteſiſche Stadt verwiſen werden / und ohne ſpeciale Erlaubnus deß jungen Königs auß derſelben nicht gehen dörffen.

Pariß / den 3. Jan.

Der anjetzo auff der Reiſe begriffene Spaniſche Infant Don Carlos wird nun auf Befehl deß Spaniſchen Hofs mit dem

dem Titul Durchleuchtigster Hoheit beehret / an statt biß anhero die Spanische Infanten den Titul Altezza / oder Hochheit alleine / gehabt. Als diser Tagen der König mit einer grossen Anzahl Herren und Jacht Beamten / die zusamen 100. Schützen außgemacht / in der Ebne von St. Denis / mit 800. Bauren einen Trieb halten lassen / so sollen Se. Majestät allein biß 100. Schüsse gethan haben; es sollen mehr als 2000 Haasen geschossen worden seyn / der König hat von solchen Haasen zwey Kärren voll nach Versailles geschickt / und ist fast kein Bauer / der nicht einen Haasen bekommen / und mit nach Hauß getragen hat. Der allhier anwesende Spanische Bevolmächtigte / Marquis de Castellar / erzeiget vor allen andern außwärtigen Ministern eine ohngemeine grosse Freygebigkeit. Die letzten Freuden Feste / so er gehalten / seynd ausserordentlich kostbar und prächtig gewesen / und hat derselbe unter andern denen Demoiselles von der Opera / welche darbey gesungen / jede eine Tabacks Dose von 30. Louis d'Or verehret.

Ein anders / auß Pariß.

Der König (welcher mit der Königin und gantzen Hofstaat das Fest der Geburt Christi mit gewöhnlicher Devotion celebrirt /) hat bey der Armee 5. General-Lieutenants ernennet / als 1. den Marquis de Lyvry. 2. Monsr. de Lebert. 3. Marquis de Leuville. 4. Marquis de Maillebois / und 5. den Grafen von Belisse. Alle Marschalls von Franckreich seynd schleunig nach Hof beruffen worden / worauß dann bald dises / bald jenes geschlossen wird. Der Cardinal de Fleury arbeitet starck / zwar die allgemeine Befridigung in Europa beyzubehalten / doch so / daß unserm König auch gewisser Puncten halber einige Satisfaction widerfahre.

Haag /

Digitized by Google

Haag/ den 6. Januarii.

Se. Königl. Hoheit/ der Hertzog von Lothringen/wird/ dem Verlaut nach/ bey der von hier nach Wienn vorgenommenen Reise/ an verschidenen Chur- und Fürstlichen Höfen ansprechen. Höchst dieselbe können nicht genugsamb den Empfang/ und die grosse Höfflichkeit/ so ihme von Sr. Groß-Britanischen Majestät/ der gantzen Königlichen Familie/ und denen vornehmsten Herren deß Hofes erwisen worden/ rühmen.

Cöln/ den 8. Januarii.

Se. Königl. Hoheit/ der Hertzog von Lothrirgen/ ist zu Wesel/ unter Lösung der Stücke angelangt/ umb die Reise nach Berlin fortzusetzen.

Beschreibung derer Freuden Zeichen/ welche zu Barcellona/ bey der Ankunfft deß Infanten/ Don Carlos/ gemacht worden.

DEn 20. November/ gegen 5. Uhr deß Abends/ langte der Infant Hertzog zu Martorella/ einem 5. Meilen von Barcellona gelegnen kleinen Städtlein an. Se. Königl. Hoheit wurden daselbst von denen Herren Deputirten der Königlichen Audientia/ und deren Herren Deputirten deß Capituls von der Haupt-Kirche empfangen/ welche dieselbe im Namen ihrer respectiven Corps über dero glückliche Ankunfft complimentirten und deroselben die Freude/ welche die Stadt Barcellona über die Gegenwart eines so grossen Printzens empfände/ bezeugten. Hierauff hatten sie alle die Ehre/ Ihro Königl. Hoheit die Hand zu küssen. Nachdem nun der Infant Herzog den 21. von Martorella abgegangen/ langte derselbe gegen 10. Uhr eine kleine Distanz von Barcellona an. Man lösete so gleich alle Stücke von Montjoui/ deßgleichen auch auß allen Canonen deß Platzes/ so bald S. Königl. Hoheit an den Schlag

Baum

Baum angekommen waren / geschahe. An disem wurden sie von dem Ritter von Gomicour / Brigadier / und vom Obristen deß Cavallerie Regiments von Milan / an dem Haupt der ersten Escadron dises Regiments / empfangen. Wie der Infant bey dem Stadt Thor ankame / presentirte demselben der Brigadier / Don Francisco Carrillo Biedma / Königl. Lieutenant und Commendanten deß Platzes / die Schlüssel. Se. Königl. Hoheit fuhren in die Stadt in einer Kutsche mit Crystallenen Gläsern / vor welcher die Pferde ganz langsamb giengen / umb die Curiosität einer Menge Volcks / welches zugelauffen war / disen Printzen zu sehen / zu vergnügen. Die Gassen / durch welche der Infant Hertzog passirte / wären von dem Thor St. Auge an biß zu dem Pallast mit denen kostbaristen Tappeten und andern vortrefflichen Meublen gezieret / und längst denenselben stunden in 2. Reihen die Regimenter von Zamora und Royal Artillerie / und die erste Bataillons derer von Hennegau und Meßina / wie auch die Wallonischen Gardes. Der Graf von San Estevan / Ober Hofmeister Sr. Königl. Hoheit / und Don Joseph de Miranda / dero Cammerer sassen bey deroselben in der Kutschen. Don Francisco Carillo Biedma / Königl. Lieutenant / und Don Johann von Carbajal / Obrister der Infanterie und Platz Major / und der Staats-Major ritten zu beyden Seiten der Kutschen. Der Infant Hertzog erkundigte sich genau eines jeden Regiments / so er antraffe / und addressirte sich zu dem Ende an den Königlichen Lieutenant. Nachdem Se. Hoheit avancirten / so widerholte man die Abfeurung der Artillerie von der Stadt von Montjoui / von der Citadelle und denen Forten / so längst dem Meer sich befinden. Alle Glocken wurden geläutet / und die Einwohner / so in grosser Anzahl in denen Fenstern der Häusern / auf denen Erckern und denen Gassen sich befanden / liessen ein grosses Freuden Geschrey von sich hören.

(Der Verfolg künfftig)

Digitized by Google

Num. IV.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ diſes 1732. Jahrs.

Den 26. Januarij.

Wienn/ vom 19. Jenner.

ES will nun verſichert werden / daß bey dermahligen Aſpecten / und Conjuncturen der Kayſerl. Hof vor gantz nöthig erachtet habe/mit ſo groſſen Koſten einen vornehmen Miniſtre an dem Frantzöſiſchen Hof noch länger zu halten / und demnach reſolviret habe / den allda befindlichen Herrn Grafen von Kinsky von dannen widerumb zuruck kommen / und den daſelbſtigen Kayſerl. Legations-Secretario den Caracter eines Reſidenten beyzulegen / und durch ſelbigen hinkünfftig das Kayſerl. Intereſſe reſpiciren zu laſſen; obgedachter Herr Graf von Kinsky aber ſoll bey ſeiner Zuruck-Kunfft die bißhero in Böhmen vacant geſtandene anſehliche Obriſt Land-Marſchall-Stelle erhalten haben/ wovon man ſonſten geſprochen hat/ daß/ und ſodann an deſſelben Stell der Herr Graf von Waldſtein nach Moſcau abgeſchickt werden ſolte; Das Bruit aber / als ob nemblich der Herr Graf von Sintzendorff mit nächſtem auß dem Haag anhero kommen / und demſelbigen der junge Herr Graf Carl don Harrach daſelbſten releviren werde; will ſich in keine Weiß verificiren; wie man dann erſt kürtzlich zuvernemmen gehabt / daß demſelben auffs neue eine anſehnliche Geldt-Remiſe nach erwehntem Haag überma-

chet werden solle / und auch desselben Gemahlin resolviret seye / auff künfftiges Frühe-Jahr widerumb von hier dorthin abzureysen. Von dem Herrn Hertzogen von Lothringen hat man zuvernemmen / daß selbiger seine Tour auß Holland über Hannover und Wolffenbittel nacher Berlin nemmen / und von dannen in kurtzen gantz gewiß anhero kommen werde. Worbey nebst auch schon einige zuwissen prätendiren / daß Er sich den gantzen Winter hindurch / und wol gar biß auff die Zeit / da der Kayserl. Hof nach dem Carls-Baad / und so weiter abgehen werde / dahier auffhalten und selbiger überall ein Nachfolger oder Accompagnirer werde. Der Herr General von Söckendorff ist mit denen Kayserlichen / und anderen Ministris bißhero widerumb zu verschidenen mahlen in Conferentz / gestern aber bey Ihro Kayserl. Majestät selbsten zur Audientz gewesen / von deren Innhalt gar divers / jedannoch sonder einige rechte Gewißheit gesprochen wird.

Moscau / vom 20. December.

An unserm Hof ist Bericht einglauffen / daß die Chinesische Ambassadeurs / weil einer von denselben kranck worden / 15. biß 16. Meilen von hier alle hätten müssen Halte machē; doch daß sie nun in kurtzem die Reyß nach diser Stadt antretten würden. Vorgestern feyerte allhier Se. Excellentz / der Herr Graf von Wratislau / Gesandter deß Kayserß / mit einer ungemeinen Magnificentz / den Namens-Tag seines Herrn / und gab zu disem Ende ein sehr prächtiges Festin an verschidene frembde Herren Abgesandte / und an vile Minister und Grosse unsers Hofs. Man will / daß Ihro Majestät die Czaarin / bey dero Reyß nach Petersburg / nachdeme sie sich einige Wochen in selbiger Stadt auffgehalten / von dar nach Liefland / und villeicht auch nach Curland gehen werde. Die Zeitungen von der Battaille zwischen denen Persianern und Türcken / die man hier auß einigen Orthen an der Caspischen See empfangen hat / seynd so gar variable und under-

schidey /

schiden / daß man jhnen kaum Glauben geben kan; dahero man auß diſen Urſachen groſſes Verlangen tragt / nach Brieffen von vnſerm Miniſter / der ſich zu Iſpahan befindet.

Auß Italien / vom 5. Januarij.

Dem Vernehmen nach / iſt der Infant / Don Carlos den 27. Paſſato des Morgens frühe zu Liverno angelangt / und under Löſung aller Stücken von daſigen Wällen ans Land getretten.

Pariß / vom 4. Januarij.

Man ſihet hier eine weitläuffige Erzehlung der groſſen Ehren-Beweiſungen / welche man dem Spaniſchen Infanten / Don Carlos / bey deſſen Paſſirung durch hieſiges Reich erweiſet. Der Cardinal von Rohan hatte am verwichenen Sonntag / ſeither deſſen Zurückkunfft von Straßburg / zum erſtenmahl Audientz bey dem König: welcher mit eheſtem einen vornehmen Herrn ernennen wird / umb obgedachten Spaniſchen Printzen über deſſen Ankunfft in Italien zu complimentiren / und verſichert man / daß diſer Printz gleichfalls den Sohn deß Grafen von St. Eſtevan denominiret habe / an vnſern Hof zu gehen / und Sr. Allerchriſtlichiſten Majeſtäe vor die Ehre und groſſes Tractament / ſo Se. Königliche Hochheit in denen Landen von Franckreich genoſſen / Danck abzuſtatten. Die ſechs Glocken / welche vor den König von Portugall gegoſſen worden / ſollen Morgen auß dem Gieß-Hauß nach dem Haven von St. Nicolas gebracht / daſelbſten eingeſchiffet / vnd nach Rouen abgeſandt werden / woſelbſten eine Königliche Fregatten dieſelbe einnemmen / und nach Liſabon überbringen wird.

Verſailles / vom 7. Januarij.

Die Brieff von Antibes melden / daß den 24. Paſſato / Vormittags gegen 10. Uhr / die Spaniſchen Galeeren mit denen deß Groß-Hertzogs von Toſcana / worauff der Infant Don Carlos mit ſeiner Suite ſich embarquiret habe / mit einem favorablen Wind nach Livorno under Seegel gangen wären. Uber das

Anbrin-

Anbringen eines Couriers / so verwichene Wochen von unserm Ambassadeur in Pohlen angelangt / ist an unserm Hof vil zu thun gewesen / und hat der Cardinal von Fleury sich darüber mit denen Schwedischen / Dähnischen und Holländischen Ministern / ꝛc. underredet.

Aus Savoyen / vom 31. December.

Nachdeme der König von Pohlen seinen gewesenen Premier- und geheimben Cabinets-Minister / den Marquis de Fleury / seiner Diensten entlassen / so vernimbt man nunmehr / daß der junge König von Sardinien denselben in seine Dienste auffgenommen habe. Vil haben disen Minister für einen Frantzosen gehalten / er ist aber ein gebohrner Piemonteser / und ist sein gantzer Namen: Franciscus Josephus Wicardel de Trivie / Marquis de Fleury und Bennefort. Zuvor nennete er sich nur Marquis de Trivie / und under disem Namen hat er dem Turinischen Hof in wichtigen Verrichtungen / und ansehnlichen Gesandschafften grosse Dienste geleistet. Nichts destoweniger seynd zu letzt under der Regierung deß alten Königs jhme seine Güter in hiesigen Landen genommen worden / deren Einkünfften Jährlich sich auff 7. biß 8000. Thaler erstrecken; Er hat aber Hoffnung / auch dise wider zubekommen / indem sein Sohn / der Marquis de Bennefort / bey dem jungen König in sonderbaren Gnaden stehet.

Marsilen / vom 27. December.

Man hält darfür / daß der Infant / Don Carlos bereits zu Livorno angelangt ist / allwo ein grosses Schiff mit Präsenten vom Spanischen Hof für den von Toscana / von Barcellona angekommen.

Neapoli / vom 25. December.

Mit Brieffen von Calabria hat man / daß in dem Gewässer von Corogliano ein groß Frantzösisches Schiff / welches mit 8000. Tomola Korn beladen gewesen / durch Sturm-Wetter verunglücket seye / und habe auch der Capitain mit der gantzen Equipage darbey das Leben eingebüsset.

Digitized by Google

Num. 4.
Anno 1732. Littera D 26. Januarius.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Smirna / vom 3. November.

MAn hat alhier Briefe von Conſtantinopel erhalten / worinn unter andern gemeldet wird / das die Perſianer / nachdem ſie in der Gegend von Tauris vile unterirrdiſche Minen gemachet / ſich mit ihrer Armee auf den Marſch begeben / mit denen Türcken zu ſchlagen ; als nun dabey von Seiten der Perſianer einiger Widerſtand geſchehen / haben ſich dieſelbe zuruck gezogen / welche dann die Türcken / unwiſſend / was ihnen etwann für eine Falle gelegt worden / verfolgten ; da aber die Türcken auf das unterminirte Erdreich gekommen ſeyn / haben die Perſianer ihre Minen angezündet / und dardurch den gröſten Theil der Türckiſchen Armee in die Lufft geſprengt / der Reſt aber derſelben ſeye von denen Perſianern biß nach Erivan verfolget worden / ohne daß man noch / wie weiter abgelauffen / wiſſe ; indeſſen aber ſeyen durch die gedachte Minen / auſſer vilem Volck / auch 5. Baſſen / nemblich Arkin / Aly / Domour , Ruſtan / und Muſtapha / unglücklicher Weiſe ums Leben gekommen / wiewol auch die Perſianer / bey dem

dem vorher gegangenen Gefecht viel Volck verlohren haben.

Moscau / ppm 18. December.

Ihro Majest die Czaarin diverdiren sich mit dem grössesten Theil von der Hofstatt und denen fremden Gesandten zum öfftern mit der Schlitten-Fahrt / bey welcher Gelegenheit dann zu jedermanns grössestem Vergnügen die Tour längst diser Haupt-Stadt gemachet wird. Man hat nachgerechnet / daß seither der Zeit / da der Befehl ergangen / das alte Silber-Geld nach denen expresse bestimmten Comptoirs zu liefern / mehr denen vor 2. Millionen neues Geld in denen Müntz-Städten geprägt worden ist. Es ist von neuem wider ein von dem regierenden Herzogen von Curland abgefertigter Cavalier alhier eingetroffen der auch zur Audientz bey der Czaarin gelassen / und sehr gnädig empfangen worden / auch ist Befehl ergangen / denselben die gantze Zeit seines Aufenthalts hieselbst frey zu halten / ohne von seinen aufhabenden Commißionen etwas besonders entdecken zu mögen. Wie man erfahret / so seye dem Gouverneur zu Riga / General Lesly / die widerholte Ordre geworden / die gegen Lithauen formirte starcke Postirungen / so auch von seinem Commando abhangen beständig fortzusetzen. Der Gouverneur zu Kiow sowol / als die in andern in der Unkraine gelegenen Orten haben Ordre bekommen / sehr wol auf der Hut zu stehen / damit der auf dem Territorio sich zu zeigen begonnen Contagion halber / keine verdächtige Personen sich heimlich einschleichen möchten. Der vor 2. Tagen von Astracan eingetroffene Courier hat unter andern auch Briefe von Derbent / deß Inhalts / mitgebracht / wie von neuem wider eine ansehnliche Caravane von Kauffmanns-Gütern / von Ispahan kommend / dort angelanget / so daß die dasige Factors Staat machten / im zukünfftigen Monat May / oder bey erster Befreyung deß Wolga-Stroms vom Eise / einen grossen Transport Kauffmanns-Gütern zu machen / mit diser Gelegenheit dann auch / der jährlichen Gewohnheit gemäß / das Präsent von verschiedener Art deß besten Schiraser-Weins vor die Czaarische Tafel

folgen

folgen würde. Der beym Persischen Hofe subsistirende Rußische Gesandte / Baron von Scharrtoff / hätte bißhero noch nicht die Erlaubnis erhalten mögen / dem Schach Thamas nach der Armee folgen zu dörffen / sondern er hielte sich beständig in Ispahan auf.

Corfu / vom 15. December.

Berichte von hieraus / das Ihro Excellentz / der General-Feld-Marschall / Graf von Schulenburg / von dero letzteren Reise / so 3. Wochen gedauret / glücklich und gesund zurück gekommen / massen sie die übrigen Insuln und veste Plätze derselben / wie auch in Terra ferma / wo man von Türckischen Gebiete aller Orthen umgeben / besehen haben / um hievon dem Senat das behörige zum Nutzen republic vorzustellen. Vor kurtzem hat in eins der hiesigen Kriegs-Schiffe / der Donner 5. mahl in einem Tage / eingeschlagen / hat aber keinen andern Schaden verursachet / als das er 2. Personen getödtet, und verschidene mal an den Mast-Bäumen herum gelauffen. Zu verwundern ist hierbey gewesen / daß die Donnerschläge zu gleicher Zeit eine grosse Anzahl Fleder-Mause von röthlicher Farbe / theils getriben / theils die Segel damit so starck bestreuet / daß eine ziemliche Anzahl davon daran kleben gebliben / und fast hinderlich gewesen / die Segel zusammen zu ziehen. Wie es mit disen Fleder-Mäusen zugangen / und wie sie das Wetter so häuffig mitgebracht / da doch keine einzige auf der See sonst befindlich / solches kan man noch nicht begreiffen.

Aus Franckreich / vom 1. Januarii.

Die mit der letztern Spanischen Post von Sevillien eingetroffene Briefe marquiren unter andern / wie von Seiten deß Printzen von Asturien / noch immer den Absichten der Königin auf alle Weise contradiciret / diser Printz auch von denen principalsten Spanischen Cortes aufs kräfftigste hierinnen secundiret würde / da er noch vor kurtzem / in Abwesenheit des Königs / dem grossen Rath repräsendirt hätte / obs nicht nöthig seyn möchte / alle auf die Desseins deß Infanten / Don Carlos / depensirte grosse Kosten

zum

zum ewigen Gedächtnis zu enregistriren / um zu sehen / was vor Avantage etwann der Kron Spanien dereinst von allen sothanen Unkosten zuwachsen werde.

Paris / vom 4. Februarii.

Verwichenen Dienstag haben der König / die Königin / der Dauphin und die Mesdames von Franckreich / zu Versailles über den Eintritt des gegen wärtigen Neuen Jahrs / die gewöhnliche Complimenten von allen Printzen und Printzeßinnen vom Geblüt / denen ausheimischen Ministern / denen Ministern vom Hof / denen Tribunalien und denen Herrn vom Magistrat hiesiger Stadt empfangen. Man spricht zwar / daß im nächst-künftigen Monat Aprilis verschiedene Campementen von unsern Troupen zur Ubung der Militz formirt werden sollen / da aber das platte Land / welches schon sehr verarmet ist / dadurch vil leyden würde / so ist noch ungewis / ob dises Vornehmen den Fortgang haben werde / um so vil mehr / als man davor halt / daß um selbige Zeit die Ruhe in der Christenheit völlig hergestellet seyn werde. Ungeachtet dem hiesigen Parlament zum zweytenmahl die gesuchte Audientz abgeschlagen worden / und dahero dem Könige die gehörige Remonstationes nichts thun können / hat selbiges dennoch resolviret / zum drittenmahl zu versuchen / um Audientz bey dem Könige zu erhalten / in dessen Verweigerungs-Fall aber / und daferne dieselbe nicht bessere Würckung hätte / sind die mehresten Parlaments-Glider entschlossen / ihre Functionen aufzugeben. Es geben die von Monaco eingeleuffene Briefe / was massen die Prinzeßin selbiges Nahmens die Regierung noch beständig selbsten führete / und weil sie dem Printzen / ihren Gemahl / nichts davon einraumen wollen, hat sich derselbe wider nach Paris zuruck begeben.

Boston / in Neu-Engeland / vom 1. December.

Vor einigen Tagen langte hier ein Schiff von Londen an / womit unser Gouverneur Erlaubnis erhalten / eine gewisse Summa Geldes von diser Provintz sammlen zu dörffen. Sonsten haben wir hiesiger Orten verschiedene heftige Sturme gehabt / dahero man von sehr grossen Schäden zu vernehmen haben dörffte.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß /
vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 26. Januarij 1732.

Digitized by Google

Wienn / den 19. Jener 1732.

AUß Franckreich haben einigs Brieffe die Meldung gethan/ wie daß daſelbſt die Rede gehet / daß der letzthin als Franzöſiſ. Pottſchaffter alhier geweſene Duc de Richelieu mehrmahlen als extra ordinaire Miniſter in ſehr wichtigen/ dato aber noch geheimen Franzöſiſ. Geſchäfften von dannen anhero abgeſchickt werden ſolle / und bereits hierüber bey dem Cardinal de Fleurij Deliberationes gehalten würden / mithin jedermann begürig ſeye / in was diſe neue Negotiation eigentlich beſtehen / und ob ſolche die Beybehaltung deß Fridens / oder aber wegen einer von Franckreich an dem Kayſ. Hoff etwann machenden neuen Prätenſionen einen hierauß erfolgenden Krieg betreffen werde / hieſigen Orts aber will eine pure gewöhnliche Franzöſiſ. Fineſſe / oder ſonderliche Intrique hierauß gemuthmaſſet werden / zumahl von dannen ferners verlauten will / daß ſelbiger Hof dem Turiniſchen/ ſowohl wegen deſſen eigenen nahe an der Franzöſiſ. Gränze ſtehenden Troupen / als auch der in ſeinen Sold in Bereitſchafft haltenden Kayſ. Regimentern ſehr nachdenckliche Vorſtellungen machen / und ſelbigen bedeuter laſſen / wie er ſolches bey dermahligen Fridens Zeiten nicht länger mehr geduldig anſehen könte / ſondern dergleichen Continuirung vor ein gar zu eclatans Mißtrauen / und widriges Abſehen gegen die Cron Franckreich halten müſte/ dannenhero ſelbige ſich auch dargegen ſetzen / und nunmehro die von dem Königreich Sardinien ſchon lange Zeit her / an die Cron Franckreich außſtändige Summa Geld / ohne längern Anſtand bezahlt haben/ oder aber

beſagtes Königreich durch eine eheſtens zur See dahin abſchickende zulängliche Armee in Poſſeßion nehmen laſſen/ und ſich von ſolchen ſowohl an Capitalien/ als Intereſſen/ und Unkoſten ſelbſt zahlhafft machen wolle/ wie dann auch an einer außrüſtenden Flotte bereits in offt beſagten Franckreich ſehr ſtarck gearbeitet würde.

Auß dem Haag wird gemeldet/ daß zwar ohnlängſt daſelbſt von denen Deputirten der Herren General Staaten eine abermahlige Conferentz mit denen alldaſigen Kayſ. und Engliſ. Miniſtris über den Wieneriſ. neuen Tractat gehalten worden/ hierauff aber die ehemalige Antwort wider gefolget ſeye/ daß nemlich die General Staaten keine eintzige Urſach hatten/ diſen Tractat beyzutretten/ und ſich in die weitläuffige Verbündnus der darinnen enthaltenen und ihnen gar nicht angehenden Garantie der Erb-Succeßion in dem geſamten Oeſterreichiſ. Landen einzulaſſen/ wohl aber entſchlieſſen würden/ dem Erfolg diſer delicaten Sache abzuwarten/ umb ſich ſodann beſſer darnach richten/ und die ihnen möglichſte Meſures nehmen zu können/ auß welchen allen klar abzunemmen ſeye/ daß nicht allein Franckreich/ ſondern auch einig andere wichtigr Höfe diſe Republic hierzu inſtringiren müſſen.

Brieffe auß Welſchland können den Pracht/ womit der Don Carlos/ ſo bekantlich bereits den 27. paſſ. zu Livorno angelanget/ überall empfangen/ und eingeholtet worden/ nicht genugſamb beſchreiben. Der Herr Graff Stephan von Kinsky ſoll allbereits an dero anhero Reiß auß Franckreich begriffen ſeyn/ wo er ſo dann bey ſeiner Ankunfft von der erhaltenen Obriſt Land-Marſchall Charge von Königreich Böhmen in die Poſſeſſion nehmen wird.

Rom/

Digitized by Google

Rom/ den 5. Januarii.

Am verwichenen Freytag langte auff Begehren Ihro Päbſtl. Heiligk. der berühmte Baumeiſter Galilei von Florentz hier an / welcher ſich ſeithdeme mit dem Prälaten Ferroni in die Lateranenſiſche Haupt-Kirche begeben hat / den Grund-Riß zu der jenigen Capelle zu machen/ welche der Pabſt an dem Platz/ welchen das daſelbſtige Capitul dem Hauſe Corſini geſchencket hat / erbauen laſſen will / und iſt gedachtem Prälaten die Aufſicht über ſolchen Bau aufgetragen worden. Am Samſtag Vormittag langte in 10. Stunden eine Feluca von Livorno zu Civitavechia an / von wannen ſogleich eine Stafetta anhero an das Staats Secretariat geſchickt worden / mit der Nachricht / daß der Infant Don Carlos / der 27. December glücklich zu Livorno angelanget ſeye / und iſt ermeldte Feluca von dem Hertzogen Corſini abgefertiget worden. Am Montag wurden in dem Pallaſt deß Prätendenten/ wegen deß Geburts-Tags deſſelben älteſten Sohns / welcher in das eilffte Jahr ſeines Alters getretten ware / groſſe Freudens Bezeugungen getriben. Man hat in Erfahrung gebracht/ daß der Cardinal Coſcia/ bey Gelegenheit deß verwihenen Weihnachts Feſts / einen eigenhändigen ſehr höflichen und beweglichen Brieff an ſeinen bißherigen groſſen Widerſacher / den Cardinal Kammerling Albani / geſchriben / und darin / nebſt andern gebrauchten höchſt verbindlichen Außdruckungen / ſein groſſes Verlangen bezeuget / unter dem anſehnlichen Patrocinio Sr. Eminenz zu leben / worbey er ſich zugleich erkläret / er ſeye bereit / denen Befehlen deß Pabſts zu gehorſamen / und ſich in Rom einzufinden.

Livorno/ den 28. December.

Geſtern umb die 23. Stund langten alhier 2. Spaniſche Gale-

Digitized by Google

Galeren an / auff deren einer sich der Infant / Don Carlo befande / welcher unter dreymahliger Lösung der Stücke von diser Stadt / ans Land tratte / und sich nach dem Pallast begabe / auff dem Abend aber ware die gantze Stadt illuminiret / dergleichen auch heute und morgen geschehen wird. Am Mitwochen kame auch die Spanische Galera Capitana hier an / welche von denen übrigen durch ein Ungewitter und entstandenen hefftigen Sturmwind abgesondert worden ware / in welchem sie auch sehr viles gelitten / und 10. Ruder / und 2. Mann verlohren hatte.

Ein anders auß Liverno / den 4. Januarii.

Am verwichenen Freytag begabe sich der Durchleuchtigste Infant / Don Carlo / nach der Kirch unserer lieben Frauen / GOtt für seine glückliche Anlangung allhier / zu dancken / und am Samstag nach dem Essen erhube er sich in das Capuciner-Kloster / und sahe in dem ummauerten Busch selbiger Patrum 2. kleine wilde Schweine hetzen. Selbigen Abend höreten auch Jhro Hoheit auß einem Fenster deß Pallasts die schöne Serenata / welche ihme die Französische Nation auf einem grossen und trefflich illuminirten / auch mit verschidenen auf disen Prinzen / gerichteten Inscriptionen versehenen Triumph-Wagen brachte. Am Sonntag langten hier 2. Galeren / nemlich eine Florentinische und eine Spanische / von Bastia an / wohin sie durch den starcken Sturm getriben worden / in welchem sie beyde die meisten Ruder / auch verschidene Personen verlohren hatten / auch sonsten übel zugerichtet worden waren. Und wie man vernimbt / so haben sich die 3. übrige Spanische Galeeren / auf deren einer sich die Gräfin von San Stefano befindet / deß grossen Sturms wegen / in den Golfo von St. Fiorenzo flüchten müssen. Am ermeldten Tage begabe sich der

Infant

Infant wider in den Busch der Capiciner / und tödtete allda / nebst verschidenen andern Thieren / auch ein wildes Schwein / und hat man beobachtet / daß demselben hierbey nicht / als ein einiger Schuß verfehlet hat. Am Dienstag ließ die Holländische Nation zur Belustigung dises Printzen ein Pferd-Rennen halten / und wurde auch von der Englischen Nation die Maschine aufgestellet / welche einen fürtrefflichen Triumph-Bogen vorstellet / und war nur zu beklagen / daß es dabey überauß starck regnete.

Barcellona / den 2. December.

Zur Fortsetzung der letztens angefangenen Beschreibung der Freudens-Zeichen / so bey Gelegenheit deß Infanten Don Carlos gemacht worden / ist noch zu melden: Als der Infant Hertzog in dem Pallast angekomen ware / wurde er allda von Jhro Excell. dem Marquis von Risburg / von denen Ministris der Königl. Audientia / von denen Regenten der Stadt und von dem gantzen Adel empfangen / welche die Ehre hatten / Sr. Königl. Hoheit die Hand zu küsser. Diser Prinz speisete darauff offentlich zu Mittag; nach dem Mittag-Mahl aber gienge derselbe nach der Citadelle / selbige in Augenschein zu nehmen / und wurde daselbst unter dreymahliger Lösung der Artillerie empfangen. Wie nun Se. Königl. Hoheit das Merckwürdigste observiret hatten / giengen dieselbe hinab in die Gräben und divertirten sich mit der Jagd tödteten auch mit besonderer Geschicklichkeit 12. wilde Thiere und verschidene Vögel: worauff sie sich unter widerholten Acclamationen deß Volcks nach dem Pallast zurück verfügten. Auſſer der Magnificence / so man in denen Gassen sahe / welche die Einwohner umb ihren grossen Eifer und ihre Liebe für das Königliche Geblüt an den Tag zu legen / so kostbar und herr-

lich

lich als ſie gekönt / geſchmücket und gezieret hatten / hatte auch die Stadt drey magnifique Ehren-Pforten / die erſte an dem Thor von St. Ange / die andere an dem von Feriſſa und die dritte an dem Ataraganas / aufrichten laſſen. Der erſte Triumph Bogen ſo an der Engel-Pforten war / Italien / Toſcana / Parma / Catalonien und diſe Stadt Barcellona / und der andere an dem Thor von Fenériſſa / den Gott Mercurium repreſentirte / der dritte aber am Thor von Akaraganas die Kriegeriſche Inclination deß Infanten durch ein Emblema eximiret. An allen ſahe man ſchöne Sinn-Bilder / mit denen dazu gehörigen Deviſen. Auſſer diſen dreyen Triumph-Bögen / welche hieſige Stadt hatte auffrichten laſſen / ſahe man auch noch verſchidene andere an differenten Orten der Stadt / der aber vor der Comödie und der jenige / welchen die Capuciner haben auffrichten laſſen / waren die vornehmſten. Nachdem der Infant Hertzog auß der Citadelle im Pallaſt zuruck gekommen war / wurde ein ſchönes Feuerwerck / welches hieſige Stadt hatte verfertigen laſſen / angezündet. Daſſelbe repreſentirte ein ordentlich fortificirtes Schloß. Hernach wurde in dem groſſen Saal deß Pallaſts eine Opera vorgeſtellet / wovon die Docorationes einen allgemeinen Beyfall fanden. Den 22. paſſato legten die Gemeinden diſer Stadt ihre Schuldigkeit bey dem Infanten Herzogen ab / welcher ihnen die Hand zu küſſen gab. Se. Königl. Hoheit erſcheinen darauf etliche mal auf dem Balcon dero Appartement / umb ſich von dem in groſſer Menge vor dem Pallaſt eingefundenen Volck ſehen zu laſſen / welches durch ſeine Acclamation die Freude über dero Gegenwart bezeugete. Nachmittags machten die Walloniſche Gardes auf der Eſplanade vor dem Infanten Herzogen ihre Exercitia. Abend machte man Sr. Königl. Hoheit ein beſonder

ſonder Divertiſſement: Diſes ware eine Maſquerade / die Welt und deren 4. Theile vorſtellend. Der Zug geſchahe bey Fackeln unter dem Appartement diſes Printzens vorbey / und machten den Anfang deſſelben die Trompeter / Paucker / Hautboiſten / ꝛc. Nach ſolchen ſahe man den / der die Welt repreſentirte / welcher auf einem prächtigen Pferd mit koſtbaren Zeug ſaſſe / und ein gantz ſinguliere Kleidung anhatte. Vier Quadrillen / ſo hernach kamen / repreſentirten die 4. Theil der Welt. Den 23. gegen 8. Uhr deß Morgens / ſatzte der Infant-Hertzog ſeine Reiſe von hier fort / welchen der Marquis von Risburg und Don Antonio von Sartini / Graf von Albi / General Intendant von Catalonien / biß auf die Frantzöſiſche Grentzen begleiten.

Venedig / den 12. Januarii.

Am Montag früh wurde allhier das Carneval eröffnet / und weil man zugleich die Maſchere erlaubte / ſo ſahe man alſobald dieſelbe auf dem Platz von St. Marco / und in andern Theilen der Stadt in groſſer Anzahl / ohngeacht es ſtarck ſchneyete / und waren auch auff dem Abend die Opern und Comödien-Theatra ſehr ſtarck angefüllet.

Auß Schwaben / den 12. Januarii.

In Ulm ſollen diſer Tagen auch einige 100. von denen emigrirenden Saltzburgern angelanget ſeyn / welche daſiger Magiſtrat in Verpflegung genommen habe / und werden ſelbiger Orten noch mehrere erwartet / was alsdann nicht unterzubringen / ſoll weiter ins Würtenbergiſche verſchicket werden.

Digitized by Google

Num. V.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ diſes 1732. Jahrs.

Den 2. Februarij.

Wienn/ vom 22. Jenner.

GEſtern haben Jhro Kayſerliche Majeſtät mit Dero Miniſtern eine Conferentz gehalten / und hernach allergnädigiſte Audientz ertheilet. Geſtern Frühe ſeynd 5. Compagnien von dem Palfiſchen Cuiraſſirer-Regiment / und heut Frühe von dem Printz Ferdinand Bayriſchen Dragoner-Regiment hier vorbey in Ungarn in die Winter-Quartier marchiret. Der von hier abgereißte Moſcowitiſche Geſandte/ Her: Graf von Löwenwalde/ hat verſchidene koſtbare Präſenten für die Czaarin mit nach Moſcau genommen. Nach abgezogener Rechnung aber im letzt-abgewichenen Jahr 1731. ſo wol in diſer Statt / als in hieſigen herumbligenden Vor-Stätten/ verſtorbenen Perſohnen/ hat man befunden / daß die Anzahl deren / laut deß beygehenden Außzugs auß dem Todten-Protocoll / auff 6710. das iſt 1760. Manns-Perſohnen / 1260. Weibs-Perſohnen / 1942. Knäblein / und 1802. Mägdlein belauffe. Under allen diſen Todten befinden ſich 2. von einem Pferdt nidergeſchlagen / 2. von Kohlen-Dunſt erſticket / 1. durch das Feuer / Hülffloß verbrunnen / 3. ſo von Laitern herunder gefallen / 3. ſo die Stiegen herunder gefallen / 1. an Zerſprengung einer Crantz-Ader / geſtorben/ 1. in

den Abtritt gefallen / 3. wegen eines gethanen Falls gestorben / 5. so von dem dritten Stock / oder Gaden eines Haußes herunder gefallen / 1. welcher sich mit einer heissen Suppen verbrennet / und daran gestorben / 3. von einem Gerüst herunder gefallen / 2. so von eingefallner Erden verschüttet worden / 1. von einem Wagen nidergefahren / 2. in den Linien-Graben gefallen / 3. ertruncken / 1. erschlagen / 1. in einer Senck-Grueben erstücket / 1. bey Einfallung eines Zimmers ertrucket / 2. so in Keller hinunder gefallen / 1. in Abstaubung eines Gesimses zu todt gefallen / 1. von unrechter Medicin gestorben / 2. von Pferdten gestürtzet / 1. in Brunnen gefallen / 1. vom Rauch erstücket / 1. so von einem Schwein zerbissen / und zum Theil gefressen / und 2. seynd erstochen worden. Der Herr General von Löwenwalde ist bereits am verwichenen Sonntag von hier abgereyst / und wird von desselbigen hiesigen Commissionen und Verrichtungen verschidentlich gesprochen / under welchen auch in specie die bekannte Mecklenburgische Affaire sich befinden / und selbige durch die nachtruckliche Recommendationes der Czaarin nunmehro in solchen Terminis stehen sollen / daß an deroselben nach der Intention hochbesagter Czaarin mit nächsten erfolgend-gäntzlichen Assistirung gar nit gezweifflet werden dörffte / zumahlen zwischen Deroselben und dem Kayserl. Hof die gute Verständnuß und Freundschafft so groß seye / daß diser letztere alles möglichere so vil nembtlich Salva Justitia beschehen können würde / zu contribuiren sich angelegen seyn lassen werde.

Paris / vom 14. Januarii.

Am verwichenen Montag erlustigte sich der König mit allen Printzen und Printzessinen vom Geblüt / und vilen andern Grossen deß Hofs mit einer herrlichen Schlittenfahrt im Parck von Versailles / und führten Se. Majestät nach geendigtem disem Divertissement / so 3. Stunden lang gedauret / die gantze Gesellschafft nach Trianon / wo dieselbe die Ehre hatten / das Nacht-

Mahl

Mahl mit deroſelben einzunemmen. Der Marquis von Hautefort wurde vor 3. Tagen von denen Kinder-Blattern überfallen / und iſt in groſſer Gefahr. Der Graf von Gergy / Ambaſſadeur deß Königs bey der Republic zu Venedig / langte vorige Wochen auß Italien in hieſiger Statt an. Durch die jüngſten Brieff von Bajona hat man / daß der Courier mit den Brieffen von Madritt vom 1. diſes bey Abgang der Poſt / wegen denen ungemeinen ſchlimmen Weegen noch nit angelangt geweſen.

Ulm / vom 10. Januarij.

Vorgeſtern ſeynd alhier 260. Saltzburger / worunder etwaſſ 20. Weibs-Perſohner / und wenig Verehelichte / angekommen / und habē dieſelbe under Begleytung einer groſſen Mänge Volcks / vom Donau-Thor biß an das Rath-Hauß die zwey ſchöne Lieder: Ein feſte Burg iſt unſer GOtt / ꝛc. und: Wer nur den lieben GOtt läßt walten / ꝛc. abgeſungen / worauff ſie in ein groß warm Zimmer geführt / und hernach under die Würth außgetheilet worden / Tags darauff hielte Herr Senior Frick in der Baarfüſſer-Kirchen eine Sermon über die Wort deß erſten Buch Moyſis / Cap. 12. Verß 1. 2. 3. und hernach wurden die Saltzburger in zwey Partheyen / die eine im Chor von gedachtem Herrn Senior / und die andere in der Kirchen von Herrn Profeſſor Allgöwer examinirt / da ſie dann zu gutem Vergnügen derer Herren Prediger zu antworten gewußt; zu mehrern und gründlichern Information aber / ſeynd ihnen Herr Sapper / Diaconus bey der H. Dreyfaltigkeits-Kirchen / und Herr Johann Martin Müller / Prediger im Münſter angewiſen worden: ſie bekommen jede Perſohn deß Tags 6. Kreutzer / und zwey Pfundt Brodt: Weilen diſe Leuth harter Arbeit und Lebens-Art gewohnet ſeynd / auch nichts anders denn dergleichen wider ſuchen / ſo werden ſie ihr Underkommen bey Blaichen / Mangen / Färben / und auff dem Land gar leicht finden: wegen einer Collecte iſt die Anſtalt annoch zu erwarten.

Dreß-

Dreßden/ vom 4. Januarij.

Geſtern Abends gegen 5. Uhr/ ſeynd Ihro Königl. Majeſtät unſer allergnädigiſter Herr/ nebſt verſchidenen vornehmen Perſohnen von Warſchau allhier glücklich angelangt/ worauff Ihro Majeſtät von beyden Königlichen Hochheiten/ und allerſeyts Durchleuchtigiſten Herrſchafften/ auch übrigen Grandes beneventirt/ und Deroſelben zugleich zum neuen Jahr gratulirt worden/ und dörfften in kurtzen die Carnevals-Luſtbarkeiten ihren Anfang nemmen.

Avertiſſement.

DEmnach nun in der zu München/ mit Gnädigiſter Verwilligung Seiner Churfürſtlichen Durchleucht/ ꝛc. in Bayrn/ ꝛc. errichter- und geſchloſſener Mahlerey-Lotterie/ die anderte Claß den 6. Jenner inſtehenden 1732. Jahrs/ eröffnet worden/ unnd ſich über die bereits herauß gehobene annoch 65. Stuck Mahlereyen darinnen befinden/ welche nach mitterer Schätzung über Sibenzehenhundert Gulden abwerffen; Als werden die ꝛc. Herren Liebhaber hiermit Dienſtfreundtlich erſuchet/ die Einlag-Geldter/ den Loß-Zetel per 20. Kreutzer/ mithin drey Zetel vor ain Gulden man zu nemmen obligirt iſt/ an mich Endsgeſetzten/ beliebig einzuſenden/ damit man auff ſolche Weiß/ zu der dritt- und letzten Claß deſto ehender außzuſchreiben/ gelangen köndte.

Die Churfürſtliche in Pflichten ſtehende/ ꝛc. Herren Commiſſarien ſeynd (Titl) Herr Schlück/ und Herr Praun/ Churfürſtl. Hof-Raths/ und Hof-Cammer Secretarien.

Johann Joſeph Ferdinand Lucas/ Churfürſtlicher Secretarius/ und Cammerdiener/ wohnhafft im Lothiſchen Hauß/ Cajetaner-Schwäbinger-Gaſſen/ zwey Stiegen hoch/ wo ſelbſten auch diſe zweyte Claß zur völligen Außziehung continuirt werden ſolle.

Digitized by Google

Num. 5.
Anno 1732. Littera E 2. Februarius.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Livorno / vom 4. Januarii.

AM Freytag Nachmittag/ erhuben ſich Se. Hoheit / der Durchleuchtigiſte Infant Herzog / nach dem Wunderthätigen Bild / zu Monte Mero / um daſelbſten Ihre Andacht zu verrichten / da ſie dann bey ihrer Zuruckkunfft / die gantze Stadt auf das prächtigſte illuminiret fanden / womit 3. Abend nacheinander continuiret werden ſoll. Am Sambſtag Nachmittag begaben ſie ſich nach dem Convent der Patres Capuciner / und ſahen in dem zum Cloſter gehöhrigen Thier-Garten einer wilden Schweins-Hatze zu / deß Abends aber repräſentirte die Franzöſiſche Nation / vor denen Fenſtern des Pallſts / auf einem mit vilen Wachs-Liechtern und ſchönen Inſcriptionen außgeziehrten Triumph-Wagen/ die veranſtaltete vortreffliche Serenada. Am Sonntag begaben ſich Se. Hoheit abermahlen dem Thier-Garten ermeldter Capuciner / ſchoſſen daſelbſt einge Stücke Feder-Wildpret / ſamt 8. Rehen / und ein junges wildes Schwein / und hat man dabey angemercket / daß dieſelben nicht mehr

mehr als einen einzigen Schuß gefehlet. Selben Tag repräsentirte die Englische Nation ihre in Form eines Triumph-Bogens / über die massen schön aufgerichtete Machine / hatten aber den Verdruß / daß selbe durch einen eben eingefallenen Regen etwas unscheinbar gemacht worden. Am Dienstag stellte die Holländische Nation zum Divertissement Sr. Hoheit den Wett-Lauff nach einem Stuck des feinsten mit Silber bordirten Cremoisin-Sammet vor / und wird nun mit denen Freuden-Festin continuiret werden. Von Gesandten haben bereits der Ertz-Bischoff von Pisa / im Namen des Pabsts / der Florentinische Gesandte / Marquis Ranuccini / der Modesische / der von der Durchleuchtigisten Herzogin Dorothea zu Parma / die abgeordneten von der Regierung zu Mayland / und der Gesandte der Republic Lucca / bey Sr. Hoheit Audientz gehabt / von denen Consuln aber sind darzu gelanget / der Französische / Englische / Venetianische / Holländische und Persische / auch haben Se. Hoheit der Judenschafft / in Betrachtung / daß dise Stadt einer freyer Haven / darzu admitiret. Die Groß-Herzogliche Leib-Garde ist nach Florentz zuruck gesandt / weil der Durchleuchtigste Infant sich erkläret / daß er derjenigen sich bedienen wolte / welche dessen Herr Vatter ihm mit gegeben.

Ein anders vom vorigen.

Den 26. passato retournirte alhier die Capitana samt noch einer von unsern Galeren / welche mit dem Durleuchtigsten Infanten auf der Andero-Reise von Antibes begriffen gewesen / durch einen Sturm aber verschlagen worden; es waren dieselbe sehr beschädiget / und hatte der Capitain 2. Personen und 19. Ruder eingebüsset. Am Sonntag langte auch die dritte von obbesagten Galeren samt einer Spanischen / welche gleichfalls von dem Transport des Durchleuchtigisten Infanten verschlagen worden / von Bastia / dahin sie das Ungewitter getriben / alhier an / und war auf t'r ersten der Mast-Baum verlohren gangen / wovor sie in Bastia einen neuen aufsetzen lassen müssen / die zweyte aber hatte 7. Ruder-Sclaven eingebüsset / welche

an

án denen Ruder-Bäncken ertruncken. Es fehlen von obermeldtem Transport noch 3. Spanische Galeren / wovon man Nachricht hat / das dieselbe zu St. Fiorenzo / auf der Insul Corsica / und von dar in den Haven della Specie eingelauffen / von wannen man dieselbe nun täglich alhier erwartet / und befindet sich auf der einen die Gemahlin des Grafen von St. Estevan / Ober-Hofmeisters von dem Durchleuchtigsten Infanten / samt ihren 2. Töchtern und übriger Familie. Vier grosse Barquen mit allerhand Bagage zu dem Transport gehörig / sind nach Sardinien und ein Spanisches Schiff nach Porto Ferrajo verschlagen worden; Ist also vor eine besondere Wolthat des Himmels zu achten / daß der Durchleuchtigiste Infant so glücklich an unserm Haven angelanget. Sonsten hat man von Genua / wie daselbst der Obriste Colmero aus Mayland mit einigen Vorschlägen zum Gergleich wegen der Affairen auf der Insul Corsica angekommen / worüber nun von denen Herren Genuesern deliberiret wird.

Dantzig / vom 18 Januarii.

Da von Rom die Zeitung gekommen / daß der Gesandtschafftsweise dorthin abgefertigte Bischoff von Posen / vom Pabst nicht nur Vätterlich und sehr gnädig empfangen / sondern ihm über das noch die mündliche Declaration geworden sey / wie ihm mit seiner Suite in einem Benedictiner-Closter das Quartier bestellet und auf Kosten des Päbstlichen Stuhls er frey gehalten werden solte / so stünde zu hoffen / das die bißher zwischen dem Römischen Hof und der Republic Polen obgeschwebte Streitigkeiten gütlich entschiden werden dörfften / da bey allen dem offt-erwehnter Bischoff jederzeit als ein grosser Defensor in Behauptung der Freyheit vom Königreich und der Republic Polen anzusehen gewesen. Weil Tages vor der Abreise Sr. Majest. die Nachricht aus der Ukraine eingelauffen / daß die Crimmische Tartarn annoch mit vilen Horden herum streifften / und im Stand wären / in Zeit von 48. Stunden mit mehr als 30. biß 40000. Mann anzurucken / und der gegebenen guten Parole diser Art Leute nicht vil zu trauen stünde; als hatte der Kron-Regimentarius die Königl. Ordre erhalten / sich

ſich in Perſon nach Podolien zu begeben / und die benöthigte Veranſtaltung wegen der Streiffereyen zu verfügen. Sonſten ſollen / allen Kundſchafftern von Reuſch-Leinberg zufolg / der bißher auf denen Türckiſchen Gräntzen einiger maſſen zu graßirenden Peſt wegen / anjetzo keine üble Folgen zu beſorgen ſtehen / weil das Übel mehr ab- als zunehme.

Paris / vom 9. Januarii.

Zwiſchen dem Römiſch- und Portugieſiſchen Hof iſt wiederum eine vortrefflich gute Freundſchafft hergeſtellet / ſeither der Prälat Bichi zum Cardinalat befördert worden; es hat auch der Pabſt / um ſeine Gefälligkeit gegen dem König von Portugall rechtſchaffen zu zeigen / diſen neuen Cardinalen auf eine ſolche Weiſe beſchenckt / als wohl noch wenigen von ſeinen Mit-Brüdern widerfahren / geſtalten derſelbe erſtlich 3000. und hernach 8000. Thaler zum Geſchenck bekommen / damit er ſeinem Stand gemäß ſich möchte aufführen können.

Mayland / vom 8. Januarii.

Von Baſtia hat man / das aus daſigem Haven 18. Schiffe mit Soldaten, unterm Commando des Obriſten Univoſt / abgeſeglet / um einen Angriff in der Balagna zu wagen; es ſind auch bey 3000. Mann / in der Nacht zwiſchen den 17. und 18. paſſato / von Baſtia über den Weeg von Lucina abmarſchirt / deß Vorhabens verſchidene Oerter zu überfallen. Man vernimmt auch von Ajaccio / das den 20. gedachten Monats / 300. Soldaten / und einige Huſaren zu Pferd / nach der Gegend von Pochigrano ausgefallen und allda einen Strich Landes verheeret / die Häuſer angezündet und eine Beute von 300. Ochſen / ſamt vilen Pferten / und anderm Vieh gemacht haben. Es verändern gedachte Corſen anjetzo alle 2. Monat ihre Regierung und ſtecken ſo wol im Lager zu Veſcovato / als in allen Kirch-Spiehlen / die Spaniſche Fahnen auf / und geben auch vilmals Salve aus der Muſqueterie / auf die Geſundheit des Königs von Spanien; dörffte alſo diſe Sach ſo bald noch kein Ende nehmen.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß /
vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend :

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 2. Februarij 1732.

Digitized by Google

Wienn / den 26. Jener 1732.

Ufolge denen letztern Welſchen Brieffen / iſt unter andern Dergroſſen Solennitäten der Don Carlos auch von 2. abgeſchickten Cardinälen Nahmens Ihro Päbſtl. Heiligk. auf das zärtlichſte beneventiret und demſelben zugleich ein Päbſtl. Patent in Form eines Paßports überreichet worden / worinnen ihme die Freyheit und Vollmacht / nacher Italien zu kommen / die Herzogthümer Parma und Placenza in Poſſeſion zu nehmen / und all übriges was einen ordentlichen Lehens Mann zuſtehet / zu thun und zu laſſen / ertheilet worden; alldieweilen aber in ſothaner Breve / welche dem Kayſ. Hof Expreſſum überſchicket worden / der Pabſt ſich das Dominium Directum über bemelte Herzogthümer zueignet; als ſoll ſelbige dahier ſehr übel auffgenommen worden ſeyn / und iſt demnach zu vermuthen / daß eine nachdrückliche Proteſtation dargegen werde formiret werden. Sonſten ſoll der Kayſerl. Hof Hof intentioniret ſeyn / obernanten Don Carlos ebenfalls complimentiren zu laſſen: Ob aber ein Miniſter von hier auß / oder jemand auß Mayland zu ſelbigen werde abgeordnet werden / hat man noch nicht erfahren können. Die Kayſ. Reiſe nach dem Carls-Bad mehr gemeldter maſſen ſchon längſtens projectiret und in Anſehung der Geſundheit von denen Kayſ. Leib Medicis angerathen geweſen / dahingegen der Herr Doctor Suttner behauptet haben ſoll / daß Ihro Majeſtät mit der gröſten Commodität und Erſpahrung viler Unkoſten / auch

auch dahier das Carls Bad mit eben den guten Effect als an daſigen Orth ſelbſten gebrauchen könten / weßhalben auch reſolviret worden / daß der Medicus auß dem Carlsbad anhero kommen / und mit denen Kayſerl. Medicis ein Conſilium darüber halten ſolle / wovon man alſo hiernächſtens daß weitere zu vernehmen haben wird; deme ohngeachtet aber / und ob gleich ſothane Carls Baader Reiſe / als worzu auch biß dato nicht die geringſte Veranſtaltungen vorgekehret worden / eingeſtellet bleiben ſolte / ſollen jedoch Jhro Majeſt. intentioniret ſeyn / auff künfftigen Sommer oder Herbſt mit einer kleinen Suite eine Tour nacher Lintz und Maria Zell in Steurmarck zu machen / und nach verrichteter Andacht an diſen letztern Orth ſich in daſiger Gegend mit einer von dem Herrn Prälaten zu St. Lamprecht anzuſtellenden Gämſen Jagd zu divertiren / als welche Reiſe in etliche Wochen gethan und keine ſonderliche Speſen und Ungelegenheit machen könte; was aber ſonſten von einer Kayſ. Reiſe nach Regenſpurg gemeldet werden wollen / davon iſt eine Zeit her nichts mehr zu hören geweſen / und hat ſich auch nunmehr die Urſach derſelben mehrentheils gehoben. Der Herr General von Seckendorff befindet ſich noch alhier / und hat wegen vorgefallener vilen wichtigen Affairen noch nicht abreiſen können / welches auch ſchwerlich in denen erſtern 2. oder 3. Tagen beſchehen dörffte.

Pariß / den 13. Januarii.

Die den 20. December zu Monaco an den Blattern verſtorbene Fürſtin diſes Namens iſt 35. Jahr alt worden / ſintemalen ſie den 10. November Anno 1697. gebohren. Sie hieſſe Hypolita Louiſa / und war die älteſte Tochter deß Don Antonio Grimaldi / deß Fürſtens von Monaco / Herzogens von Valentinois / Pairß von Franckreich / und Ritters der Königlichen

lichen Orden / welcher zu Monaco den 20. Februarii deß verwichenen Jahrs gestorben ist. Ihre Muttrr ware Maria von Lothringen / deß Grafen von Armanac / Groß-Stallmeisters von Franckreich Tochter. Diſe verstorbene Prinzeßin wurde den 20. October Anno 1715. vermählet mit Leonor von Matignon / Grafen von Thorigny / welcher in Ansehung diſer Heurath den Namen und das Waapen deß Hauſes Grimaldi angenommen / welchen aber ſeine Gemahlin nach dem Tod ihres Vatters an der Regierung deß ſouverainen Fürſtenthums Monaco nicht den geringſten Antheil nehmen laſſen / daher er auch von dannen mit Unwillen nach Pariß zuruck gekehret war. Deſſelben älteſter Sohn iſt nun / als Univerſal-Erb der Prinzeßin ſeiner Mutter Fürſt von Monaco. Die Diſpenſation deß Pabſts / wegen der Vermählung deß Printzen von Conti / mit der Orleaniſchen Prinzeßin von Chartres / iſt von Rom angelangt / und wird alſo derſelben Vermählung den 25. diſes geſchehen. Man verſichert / es werde die verwittibte Prinzeßin von Conti / dem Prinzen ihrem Sohn / ihr zu Verſailles habendes Apatement abtretten. Der Graf von Clermont / Printz vom Geblüt / hat die geſchnittene Steine deß verſtorbenen Herrn de la Faye / für 5600. Livres / und deſſelben ſchönen Diamant für 16500. Livres an ſich gekaufft.

Düſſeldorff / den 23. Januarii.

Auß Osnabrück hat man / vom 16. diſes / daß Ihro Königl. Hoheit der Hertzog von Lothringen / vorigen Tags Nachmittag / unter dreymaliger Löſung der Stücke / daſelbſt angelangt / und von ſämtlich daſigem Adel auf dem Chur-Cölniſchen Schloß empfangen worden; höchſt-dieſelben beliebten umb 4. Uhr allein zu ſpeiſen / deß Abends aber ware offene Tafel / und nachgehends ein prächtiger Ball / und nach gehal-

tenem

renem Nacht-Lager ſetzten Ihr. Königl. Hoheit in der Frühe dero Reiſe über Hannover nach Berlin fort.

Auß Italien / den 8. Januarii.

Wie alle Nachrichten geben / ſo iſt der Infant / Don Carlos / glücklich zu Livorno angelangt / von deſſen Schiffahrt man die näheren Umſtände erwartet / welche / wie man ſagen will / den Spaniſchen Hof ſo vil gekoſtet haben ſolle / daß man ſie wohl auf 20. Millionen Thaler ſchätzen könte / jedoch der groſſen Geld-Summen / die der Infant mit nach Italien genommen / die Verpflegung der Engliſchen Eſcadre und die koſtbaren Präſente / ſo man derſelben Officiers gemachet / und anders mehr darunter gerechnet.

Rom / den 13. dito.

Am verwichenen Freytag langte der Cardinal Bellugà hier an / welcher anſtatt die Reiſe nach Livorno fortzuſetzen / anhero zuruck zu kehren / für rathſam erachtet / weil er mit einem Fieber unter Wegs befallen worden / und hat er zu Viterbo den Prälaten Rato verlaſſen / welcher ſich gar nach Livorno zu dem Infanten / Don Carlos / begeben / und von dannen nach Spanien in ſein Bißthum Cordua übergehen wird. Am Sambſtag nach dem Eſſen wohnte das Cardinals-Collegium in dem Quirinal / wegen deß Feſts der Erſcheinung Chriſti / dem gewöhnlichen GOttes-Dienſt bey / welches von demſelben auch an dem folgenden Vormittag geſchahe / der Pabſt aber ware / wegen deß kalten Wetters / nicht dabey gegenwärtig. Am Dienſtag hielte der Prälat / Graf von Harach / ein Sohn deß jetzigen Vice-Re zu Napoli / in der Apoſtoliſchen Cantzley / als neuer Auditore di Rota wegen Teutſchland / ſeine offentliche Diſputation / worbey 27. Cardinäle und ein groſſe Anzahl Prälaten / gegenwärtig waren.

Es

Es seynd wegen der Widereinführung der Französischen Zeug und Tücher / allbereit verschidene Berathschlagungen gehalten worden / umb hierdurch zu erhalten / daß das zwischen der Grafschafft Avignon / und denen Französischen Landen gesperrte Commercium wider eröffnet werden möge. Ob man sich zwar den neuen Cardinal Bichi ehestens allhier zu sehen / vermuthet gehabt / so vernimbt man doch anjetzo / daß er / solches noch biß Ostern auffzuschieben von dem Pabst Erlaubnus erhalten hat / wiewol man die Ursachen solches nicht erfahren kan. Man sagt anjetzo für gewiß / es seye nun an dem / daß die Affaire deß Cardinals Coscia / durch die Vermittlung dreyer im grossen Ansehen stehenden Personen / und eines gewissen Ordens-Mann / werde beygeleget werden / und daß auch derselbe selbst in kurtzem anhero kommen / und biß zur gäntzlichen Außmachung der Sache / in dem Carmeliter-Kloster della Trasportina seinen Aufenthalt nehmen werde.

Lissabon / den 12. dito.

Man sihet gegenwärtig die Lista deß Golds und anderer Güter / welche die Flotte von Rio de Janeiro mitgebracht hat / nemlich für den König in 2. Kisten / die sich auf den 2. Kriegs-Schiffen befunden / 148. Arobes / 37. Marck / 38. Unzen und 17. Grain ungemüntzt Gold / 1. Million 118. tausend 697. Cruzados in gemüntzt Gold / 10200. Cruzados Gold / so denen Contrebandiers confisciret worden / und eine Büchse mit Diamanten / so mit rothen Sammet überzogen / und worauff diese Inscription mit guldenen Buchstaben ist: Für den König: und für die Particuliers 27. Millionen 1. 7. tausend / 697. Cruzades und 220. Arobes Gold / 40000. Häute von Buenos-Ayres / 4000. Kisten Zucker / und eine Parthey

Fisch-

Fisch-Bein/ ꝛc. Diſes iſt die gröſte Quantität Gold / ſo jemals ein Flotte in diſes Königreich gebracht hat.

Nider-Elbe den 19. dito.

Wie mit denen neueſten Nachrichten auß Conſtantinopel verlauten will/ ſo haben ſo wohl der Groß Sultan/ als deſſen Groß Vezier dem allda reſidirenden Römiſch Kayſerlichen Miniſter die Verſicherung gegeben / wie ſie zwar beyde ihres Orts den im Jahr 1718. getroffenen Paſſarowitziſchen Stillſtand gerne und willigiſt halten wolten / allein das von einem aufrühriſchen Geiſt eingenommene Volck wolte ſchlechterdings eines mit denen Chriſten wagen / wannenhero ſie demſelben/um beyderſeits ihre Poſten zu behaupten / unumgänglich nachgeben müſten; Sie wolten jedannoch aber ihr möglichſtes thun/ gedachten Pöbel auff andere Gedancken zu bringen / und ſolchen zu beſänfftigen.

Donau Strom/ den 20. Januarii.

Zu Saltzburg werden die Ertz-Biſchöffliche Ordres zum Abzug derer Proteſtantiſchen Unterthanen aufs genauſte gehalten / und bewerckſtelliget. Den 17. December wurden 470. derſelben / mit ihren Weibern / Kinddrn und Geſinde / auß dem Gebürg/ nach Saltzburg gebracht. An eben ſelbigen Tag kamen wider 150. dergleichen von Saalfelden in die Stadt herein. Selbigen Morgen embarquirten ſich 200. auf verſchidene platte Fahrzeuge / umb ihrem Vorgeben nach/ ſich nach Ungarn zu verfügen.

Rom/ den 12. dito.

Der König in Spanien hat dem Groß-Herzog zu Florentz ein koſtbares Geſchenck überſandt / und darunter ein Schiff/ mit 60. metallenen Canonen. Der Herr Cardinal

Benti-

Bentivoglio hat 3. vortreffliche Züge Pferde gekaufft / solche dem Infanten Don Carlos zu verehren.

Pariß den 18. dito.

Morgen wird die Herzogin von Orleans mit denen Prinzeßinen / dero Töchter / zu Versailles erwartet / wornechst künfftigen Donnerstag / oder Freytag / mit groſſer Magnificenz die Copulation deß Printzen von Conti / mit Mademoiselle von Chartres geschehen wird. Eine Bande von mehr als 20. Straſſen Rauber / so oberhalb Orleans ertappet worden / ist schon verschidene mahl examiniret worden / und will man daß vile von selbiger eheſtens mit einer scharffen Todes Staff beleget werden sollen.

Hanover / den 20. dito.

Gestern Nachmittag umb 5. Uhr / seynd Se. Königl. Hoheit der Herzog von Lothringen / zu Herrenhausen glücklich angelangt / und haben gestern Abend allda offentlich gespeiſet / wobey man den gantzen Hof Staaten Galla / und mithin ein starckes commando von unserer hiesigen Garde du Corps sowol als Fuß-Garde paradiren sihet. Diſen Vormittag haben Se. Königl. Hoheit dem Gottes Dienſt in der Catholischen Kirche beyzuwohnen sich gefallen laſſen / da dann bey dero Ankunfft in diſer Stadt / eine dreyfache Salve auß denen Canonen gegeben wurde. Die Frantzöſiſche Comedie hieſelbſt bey Hof iſt diſen Abend 2. Stund früher als sonſten angegangen / und geben höchſt erwehnte S. Königl. Hoheit einen hohen Zuſchauer mit davon ab. Diſen Nachmittag nach aufgehobener Taffel / haben die Dames die Cour gemacht. Morgen um 7. Uhr ſollen Se. Hoheit von Herrenhauſen aufbrechen / und über Peina / allwo ſie morgen zu Mittag ſpeiſen werden / nach Brannſchweig oder Wolffenbüttel abzureiſen intentionirt ſeyn.

Num. VI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ diſes 1732. Jahrs.

Den 9. Februarij.

Wienn/ vom 26. Jenner.

IN voriger Wochen kombt ein wol gekleydter Menſch zu einem Tändtler/ und gibt bey ſelbigem vor/ daß ſein Herr bey Hof ein reiches Kleyd kauffen wolte/ weſthalben der Tändler mit ſeinen beſten Kleydern dahin gegangen/ und in der Trabanten-Stuben dem Filon/ welcher nun den jenen deſto treuhertziger zu machen/ ſeinen Degen und Huet allda abgeleget/ das reichiſte Kleyd/ umb ſelbiges ſeinem Herrn zu zeigen/ hingegeben hat/ der Filon aber iſt mit dem Kleyd in den Ritter-Saal/ und ſo weiter zur Thür hinauß über die Paſtey fortgangen/ vnd hat den guten Tändtler biß auff eine Stund auff ſeine Widerkunfft warten laſſen/ welche Begebenheit ſogleich überall/ und ſo gar Jhro Röm. Kayſerl. Majeſtät hinderbracht worden. So dann hat ein anderer noch beſſer bekleydter Filon vor den Herrn Grafen von Lamberg an verſchidenen Orthen/ und in ſpecie bey den Juden einige koſtbare Jubellen umb 500. ſpecies Dugaten außgeſucht/ welches aber erwehntem Herrn Grafen hinderbracht/ und darauff die Veranſtaltung gemacht worden/ daß man jhn bey einem Juden/ wohin er zum zweytenmahl beſtellet geweſen/ ergriffen/ und in gefänglichen Verhafft gebracht worden. Dem Vernemmen nach/

ist von einem jungen Weibsbild ein Kind in einer Pasteten eingemacht / worvon nächstens das weitere gemeldet werden solle. Der hier sich befindliche neue Bischoff von Königs-Grätz / Printz von Sachsen-Neustatt / als auch würcklicher gewordener geheimber Rath / frequentiret die Kayserl. geheimbe Consilia sehr fleissig / wird auch so bald von hier nicht abgehen. Weilen sich die Rebellen in Corsica / vngeachtet der guten vorgeschlagenen Vergleichs-Puncten nicht accommodiren wollen / so sollen dieselbe auffs Frühe-Jahr mit aller Macht und Schärpffe zum Gehorsamb gezwungen werden. Zu Folge Englischen Brieffen / soll man bey dasigen Hof beflissen seyn / die gute Harmonie mit dem Preussischen und Moscowittischen Hof zu allerseytigen Vergnügen widerumb herzustellen.

Ein anders / vom 26. Januarij.

Denen auß Ungarn eingelauffenen Nachrichten zu Folg / hat der Herr Bischoff / Graf von Forgach / in seiner Ertz-Dechaney von Comorn / bestehend in 18. Pfarren / und verschidenen Filial-Kirchen / sambt 17. Reformirten Predigern / Visitation gehalten / und die letztere von der Weiß und Meynung bey der Heil. Tauff examiniret / sodann seinen Ruckweeg nach Tyrnau genommen. Auß dem Ollmützer-Creyß in Mähren wird berichtet / wie daß in dem Dorff Smrzitz / ob der Herrschafft Blumenau / die Vich-Seuche / vermittelst guter Vorsichtigkeit deß alldasigen Würthsschaffts-Beambten / gäntzlich nachgelassen hätte / als welcher nicht nur die behörige Vorkehrungen gebührend beobachtet / sondern auch dem krancken Vich verschidene Hülffs-Mittel unverweilt / besonders aber das jenige mit der ersten Würckung angewendet hätte / daß er zum ersten jedem Stuck so wol gesund als krancken Viches die Lungen-Ader öffnen / sodann ein Theil gestossener Kreiden / mit zwey Theil Gersten-Mehl vermischen / und darvon Pillulen einer welschen Nuß groß machen / folgbar dem Vich Frühe nüchtern durch 9. Täg eingeben lassen / welches

dem

dem Vich die angelauffene Gall gedämpffet/ außgeführet/ und alſo das geſunde Vich von der Anſteckung bewahret/ das Krancke aber hinwider geſund worden ſeye.

Petersburg/ vom 5. Januarij.

Dem von Hof ergangenen Befelch gemäß/ ſeynd durch den Platz-Major/ und den Magiſtrat diſer Statt die fürnembſten Häuſer auffgezeichnet worden/ woſelbſt die Czaariſche ſehr groſſe Suite einlogiret werden ſoll/ und da eine groſſe Frequentz vom Adel auß denen umbligenden Provintzen nebſt einer groſſen Mänge Volck hier vermuthet wird/ ſo hat der Magiſtrat eine moderate Taxe wegen Verkauffung der Lebens-Mittel publiciren laſſen/ ſo daß gegenwärtig ein Auer- oder Birck-Haan vor 6. biß 7. Copeicken verkauffet wird. Man ſagt/ daß der Auffenthalt der Monarchin in denen über Schweden conquetirten Provintzien die mehriſte Winter-Zeit/ und wol gar biß gegen Pfingſten fortdauren dörffte/ indem Se. Majeſtät begürig ſeyn ſoll/ die gantze Flotte in gegenwärtigen guten Stand under vollen Segel in hohen Augenſchein zu nemmen; Es hat auch die Admiralität das mehriſte See-Volck von Cronslot anhero enthieten müſſen/ ohne noch zuwiſſen/ worzu ſolches gebrauchet werden ſolle. Under der täglich in zimblicher Anzahl mit Schlitten ankommenden Bagage von der Hofſtaat iſt bereits die von der regierenden Hertzogin von Mecklenburg hier angelanget/ und erwartet man diſe hohe Printzeſſin faſt ſtündlich hieſelbſt/ da immittelſt aber derojunge Printzeſſin Tochter die Czaarin begleyten dörffte.

Pariß/ vom 19. Januarij.

Dem Intendanten von dem wichtigen Gieß-Hauß zu Dovay in Flandern/ iſt die præciſe Ordre zugefertiget worden/ bey einfallenden harten Froſt-Wetter eine zimbliche Anzahl neu gegoſſener ſchwären Metallenen Canonen/ Mortiers und Bomben/ ꝛc. nach Diedenhoven/ Metz und Saar-Louis abführen zu laſſen/ an welchen zwey letztern Orthen dann im verwichenen Sommer

groſſe

groſſe Magazins errichtet / und die Garniſons ſehr vermehret ſeynd worden. Se. Excellentz / der Kayſerl. Geſandte / Herr Graf von Kinsky wird noch diſe Wochen von hier auffbrechen / und über Brüſſel nach Wienn kehren. Ohngeachtet bereits vor einiger Zeit für gewiß verſichert werden wollen / als ob der Graf de la Marc Geſandtſchaffts-weiß nach einem ſichern Hof abgehen werde / ſo ſcheinet es doch / daß ſothane Reyß deſſelben in gar beſondern Abſichten noch verſchoben wird / indeme zur Genügen bekandt / daß zwiſchen hieſigem / und erwehntem Hof die Abthuerung derer Affairen / ohne das geringſte Gerücht in aller Stille tractiret wird. Verſailles / vom 19. Januarij.

In Pariß hat man 20. Strauch-Dieb eingebracht / welche bekandt / daß jhre Rotte über 700. Perſohnen ſtarck ſey / die dann ebenfalls zu erhaſchen / man nicht wenig Mühe anwendet. Man ſagt ſonſt / daß die Cron Engeland dem Spaniſchen Hof für die Uberführung derer Spaniſchen Troupen nach Italien eine Rechnung von fünff Millionen gemacht haben ſoll.

Livorno / vom 11. Januarij.

Am Freytag Nachmittag ſahe der Infant / Don Carlos / das Spil aufführen / welches allhier il Gioco del Calcie genennt wird / und am Sonntag wurde es auff die Art / wie das Ballſchlagen-Spil iſt / widerholet. Die Einführer von beeden Partheyen / wurden hernach dem Printzen vorgeſtellet / welcher ſie auch ſehr gnädig empfienge / und zum Hand-Kuß lieſſe / zu welcher Gnad auch alle andere gelangten / ſo bey diſem Spil geweſen. Deß Abends aber gab unſer Gouverneur / der Marquis Wilhelm Capponi / einen prächtigen Ball.

Cölln / vom 23. Januarij.

Man ſagt / daß Se. Majeſtät / der König in Franckreich / die Poſten gegen Landau ſtarck beſetzen / daſige Revier mit 70000. Mann verſtärcken / anbey zu Erkauffung etlicher 1000. Stuck Pferdt / die Anſtalten zu machen / befohlen habe.

Digitized by Google

Num. 6.
Anno 1732. Littera F 9. Februarius.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

London / vom 15. Januarii.

AM Freytag iſt hier der Garf von Derwenwater / einziger Sohn des Grafen diſes Namens / welcher im Jahr 1716. dahier enthauptet worden / im 19. Jahr ſeines Alters geſtorben. Man will / daß die Türcken Vorhabens ſeyen / einer Chriſtlichen Puiſſance den Krieg anzukünden; da aber beyde See-Mächten die Garandie des Tractats von Paſſarowitz übernommen haben / ſo will man annoch zweifflen / daß ſie darwider handlen werden / und hat man deßwegen Inſtructiones aufgeſtellet / um ſolche an unſern Ambaſſadeur zu Conſtantinopel abzuſchicken. Nachdeme der Franzöſiſche Ambaſſadeur / Herr von Chavigny / geſtern bey dem König Audientz gehabt hatte / ware er mit dem Staats-Secretario / Lord Harinton / über jetzigen Zuſtand der Affairen in Converentz. Eben geſtern arrivirte hier ein Expreſſer aus Irrland. Am Freytag gabe der Herzog von Comberland an verſchiedene junge Perſonen vom erſten Rang einen Bal / welchem auch der Printz von Walles und die drey älteſten Prinzeſſinnen bey-

beywohneten. Folgenden Tags / am neu Jahrs-Tag / alten Calenders / empfingen der König / die Königin / und die gantze Königliche Familie von einer grossen Anzahl Herren und Dames deß Hofs / wie auch von andern Personen von Distinction / die gewohnliche Glückwünschungen: In der Raths Stube wurde das neu Jahrs-Lied gesungen und Abends war Assemblee. Eben selbigen Tags haben der Präsident und die Regenten des Christ-Spitals, altem Gebrauch nach dem König die in der Mathematische Schule / welche von König Carl dem Zweyten gestifftet worden / befindliche 40. Kinder präsentiret / da dann Ihr. Majestät selbigen die gewöhnliche neue Jahrs-Geschencke gaben. Am. Sonntag Morgens um 1. Uhr / entstunde zu St. James in einem Schornstein deß Appartements des Herzogs von Cumberland ein Brand / er wurde aber durch schleunige Hülffe / ohne sonderlichen Schaden gethan zu haben / wider gelöschet. Der Baron von Bothmar / erster Minister in denen Sachen des Chur-Fürstenthumbs von Braunschweig-Lüneburg / befindet sich sehr kranck; und weil er bereits das 80. Jahr seines Alters erreichet hat / so zweiffelt man / daß er wieder aufkommen werde. Gestern tractirte der Ritter Ropert Walpole verschiedene Staats-Ministers und andere Personen von Distinction sehr magnifique! und empfienge Abends durch einen Expressen die betrübte Nachricht / das die Vicomtesse von Malpas / seine Tochter / in Provence / wohin sie sich Veränderung der Lufft begeben hat / Todes verblichen seye. Sonsten ist kürtzlich die Ordre in den Tower geschicket worden / diejenige Appartementen / worinnen gemeiniglich die Staats-Gefangene verwahrlich gehalten werden / zu repariren.

Moscau / vom 29. December.

Auf einen vorgestern von Wien arrivirten Courier ist in hoher Gegewart der Monarchin / bey Versammlung des Senats / grosser Rath gehalten worden / und will man von dem Mitbringen des Couriers so viel wissen / wie bloß allein dieselbe

einige

einge Besonderheiten wegen des hiesiger Seits beliebten Acceß zum Wiener Tractat mitgebracht habe / weßfalls die bey disem Bündnis interessirte hohe Puissancen biß anhero noch nicht einig werden können.

Ein anders / vom vorigen.

Gestern Früh geschahe es / daß endlich Ihro Hoheit / die Herzogin von Mecklenburg / dero Reise von hier nach Petersburg / mit dero gantzen Hofstaat angetretten. Tags vorhero wurde das Geburts-Fest Ihro Hoheit / Prinzessin Elisabeth / sehr magnifique / doch ohne Lösung des groben Geschützes / celebriret. Des Morgens ward deßhalben solener Gotts-Dienst gehalten / und die hierüber abzulegende Glückwünschungen verzogen sich biß an den Mittag. Deß Abends wurde am Hof ein prächtiges Tractament gegeben / die Stadt aber so / wie die Nacht vorher / durchgehends sehr schön illuminiret.

Paris / vom 21. Januarii.

Gestern sind in der Capelle zu Versailles die Tauff-Ceremonien der Mademoiselle von Chartres / welche der Pabst in Ertheilung ihrer Heuraths-Dispensation Maria Louise genennet hat / vor sich gangen. Der Hof hat Befehl gegeben / unverzüglich 12. Kriegs-Schiffe / und 3. Bombardier-Galioten auszurüsten / welche / wie man versichert / wider die Algierer gewidmet sind. Sonsten will man allhier wissen / daß zwischen denen Spanisch- und Groß-Britannischen Höfen eine Convention gemacht und unterzeichnet worden / Krafft welcher die Insul Minorca mit Porto Mahon und Gibraltar vollkommen und als eigenthümlich an Groß-Britannien abgetretten worden.

Ein anders / vom vorigen.

Von Versailles hat man folgende sehr merckwürdige Neuigkeit: Es hat nemlich der König den ersten Präsidenten des hiesigen Parlaments / alle Präsidenten à Mortier einen Präsidenten und 2. Raths-Herren von jeder Cammer der Information und Bittschrifft / sonsten Enquetes und Requetes

genannt / nach erwehnten Versailles beruffen lassen. Als sie nun um 11. Uhr Vormittag mit einem Gefolg der Königlichen Advocaten und Procurator in dem Königl. Vor-Zimmer angelangt / worinnen auch eine grosse Anzahl vornehmer Personhnen versammlet war / kam der König auß der Meß in sein Cabinet / und schickte den Staats-Secretarium / Grafen von Maurepas / heraus / welcher ihnen dann aus Ihr. Majest. Befehl mit lauter Stimme sagte / daß der König sie / die Parlaments-Herren / nun würde herein kommen lassen / um denenselben sein über ihren Betrag und Aufführen hegend äusserstes Mißvergnügen an den Tag zu legen. Es seye ihnen aber bey Straff des Ungehorsams hiemit gebotten / auf das jenige / was Ihro Majestät ihnen sagen würde / nicht das geringste weder zu repliciren / noch zu anworten / wie das immer Namen haben möchte. Hierauf giengen sie in das Cabinet / und Monsr. de Maurepas vor ihnen her / und der König sagte ihnen: Es wäre nun das zweytr mahl / daß er sie beruffen liesse / um ihnen sein Mißvergnügen zu bezeugen / und würden sie von seinem Cantzler das übrige vernehmen. Der Herr Cantzler stellete ihnen mit einer langen und sehr wol-gesetzten Anrede ihr habendes Unrecht vor / und befahl ihnen / daß sie ihren Parlamens-Schluß so er den Montags-Actum nennte / als null und nichtig widerruffen / und zuruck nehmen solten. Nach geendigter Audientz sagte ihnen der König mit wenig Worten: Er riete ihnen / ihm kein Anlaß zu geben ihnen zu zeigen / das er ihr Herr und Meister seye / und wandte ihnen hierauf den Rucken. Das Parlament gienge hierauf ohne einigen Verzug wider anhero zuruck.

Sevilien / vom 2. Januarii.

Der Printz und die Printzessin von Austurien ergötzen sich fast täglich mit Spatziren-Fahren / in der Gegend diser Stadt / und morgen werden sie sich / in Gesellschafft viler Grossen deß Hofes / mit einer Jagd erlustigen. Man hat Befehl nach Cadix gesandt, daß man die Kriegs-Schiffe von der Flotte / so der Admiral Mari geführet / abtacklen soll: dabey wird der gröste Theil von den Matrosen abgedancket werden.

Digitized by Google

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Rom / Pariß / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 9. Februarij 1732.

Digitized by Google

Wienn / den 2. Februari 1732.

ES will je länger je mehr verlauten / daß der Herr Hertzog von Lothringen zum Gouvernateur in denen Niderlanden / die dasige Ertz-Hertzogin Magdalena in Steuermarck angesetzt / und diser letzteren der hiesige Herr Stadthalter als Obrister Hofmeister wurde zugegeben werden. Sonsten will man dahier wenig apprehentirn / daß da bekantlich den DonCarlos bey seiner Passirung durch Franckreich in Nahmen deß Königs ein kostbaahren Degen präsentiret worden / darbey sich auch eigenhändig Königl. Schreiben deß Inhalts befunden habe / daß sothaner Degen Ihn zu dem Ende gegeben werde / damit er mit selbigen seine in Italien habende gerechtsame defendiren mögte.

Der mit letzterer Posi von denen Türckischen Affairen gemeldeten Nachricht ungeachtet / wollen einige behaupten / daß man gar grosse Ursach habe / denen Türcken dermahlen nicht vil gutes zu trauen / angesehen der jetzige Groß Vezier ein sehr verschlagener und kühner Mann / und denen Franzosen überauß wohl affectioniret seye / als von deren einem er vormahls in seiner Jugend / da er von einem Maltheser auf der See gefangen / und zum Sclaven gemacht gewesen / erkauffet und sehr wohl gehalten / auch nachgehends gar ohne die geringste Ranzion wider frey gelassen / und in sein Vatterland verschafft worden / auch dergleichen Geneigheit jederzeit gegen dem Bonneval verspüren lassen / und mit selbigen

gar

gar ſtarck correſpondirt habe / und annoch würcklich correſpondire / alſo daß gar nicht zu zweifflen ſeye / es werde diſer bey erſterer Gelegenheit / und zumahlen wann die Türcken mit denen Chriſten / in einen Krieg gerathen ſolten / mit einem anſehnlichen Commando verſehen werden / wie er dann bereits ſo vil Ingreß / und Credit gefunden habe / daß ein gewiſſes Project / ſo er ſchon vor einiger Zeit angegeben / aber vorhero noch niemahlen damit gehöret werden wollen / dermahlen vor genehm gehalten / und auch reſolviret worden ſeye / ſelbiges ſobald nur immer möglich ins Werck zu ſetzen / welches Project darinnen beſtehen ſolle / wie nach dem Exempel in Franckreich / Schwartz- und Mittelländiſche See vermitls deß Euphrats / oder auf andere Weiß mit den Oceanorientali aneinander gefüget / und alſo nebſt den Perſianiſchen auch das reiche Oſt-Indiſche Negotium gar füglich in die Türckey gebracht werden möchte.

In das beſondere aber ſolte die Republic Venedig wegen ein oder andern derer Türcken halber in nicht geringen Sorgen ſtehen / und deßwegen ſowohl dahier bey dem Kayſ. als auch verſchidenen anderen / und abſonderlich dem Römiſ. Hof bereits einige Vorſtellungen thun laſſen / auch von letztern ſchon die Eventuale Vertröſtung eines guten Succeſſes nebſt der Freyheit in den gantzen Kirchen Staat werben zu dörffen / erhalten haben. Welche Apprehenſion nun auch weit gröſſer werden dörffte / indeme ſeit die Nachricht eingelanget / daß / nachdeme die nach der letztern Battaille / worin der Schach Thamas bey nahe ſelbſten umbs Leben gekommen / und ſich kümmerlich ſalviren müſſen / von diſen angetragenen Propoſitionen bey der Pforte verworfen / und Kriegs Operationes fortgeſetzet worden / der Commandirende Baſſa von Babilonien

nien nicht nur die Stadt Thauris wider erobert/ sondern auch weilen die Persianer alle ihre Artiglerie und Bagage verlohren gehabt / mithin sich mit mehr ins Feld stellen können/ seinen Sig noch weiter ohne alle Hindernus verfolget / und so gar biß nacher Ispahan machirt seyn / und auch selbige Stadt eingenammen habe / worüber zu Constantinopel überauß grosse Freuden Bezeugungen gehalten/ und resolvirt worden seye / bey disen Zustand in Persien von der Gelegenheit zu profitiren / und dise gantze Monarchie zu Conquetirn/ und sich unterwürffig zumachen / da aber so dann die gewaltige Türckische Macht den grossen Mogol sowohl/ als denen Moscowittern allzu nahe kommen würde / und ihnen beyden daran gelegen ist / daß sothanes Türckis. Vorhaben nicht außgeführt werde/ als vermuthet man auch mit nächsten ein und andere importante Nachrichten von dorten[illegible]her zu erhalten.

Livorno/ den 28. Januarii

Der Durchleuchtige Infant / Don Carlo / wurde am Samstag in der Nacht mit denen Kinder Blattern befallen / weil aber dieselbe wohl herauß zu kommen anfangen / und gut außsehen / er auch nur ein geringes Fieber dabey hat / so hält man ihn bey Abgang der Post auſſer Gefahr zu seyn/ und hoffet/ er werde von diser gefährlichen Kranckheit bald glücklich befreyet werden. Am Donnerstag wurde in dem Pallast / von der 24sten Stunde an/ biß umb 3 Uhr in der Nacht/ eine lange Conferenz zwischen denen Ministris deß Infanten / und dem Marchese Ranuzzini gehalten: und glaubet man / es habe dieselbe das Ceremoniel betroffen / so bey der Ankunfft deß Infanten zu Florentz beobachtet werden solle. Die Brieffe von Bastia melden / daß alle Teutsche Troupen wider nach besagtem Platz zuruck gekehret / indeme ihre vorgehabte Eindrin-

gung

gung in die Provinz Balagna/ wegen deß vilen gefallenen Schnees/ keinen Fortgang gehabt / und ſollen dieſelbe hierbey nur 14. Pferde erbeutet haben.

Nider Elbe / den 28. Januarii.

Brieffen auß Franckreich zufolg / begunte der Franzöſiſche Hof den Spaniſchen Infanten / Don Carlos / ſchon ſehr zu carreſſiren / und ſchine das Miniſterium diſes leztern mit dem von Sr. Allerchriſtlichſten Majeſt. in ſehr gutem Vernehmen zu ſtehen / und will man bereits zum Vorauß ſehen/ daß in kurtzem ein Vergleich zwiſchen denen Höfen zu Verſailles und Sevilien getroffen / und der Infant Herzog mit eingeſchloſſen werden dörffte. Unterdeſſen redet man noch immer von einer Allianz / ſo die Groß Britanniſchen Miniſters behandleten / und in welche der Kayſerliche und der Spaniſche Hof mit eintretten würde.

Pariß / den 22. dito.

Da ein von dem Infanten/ Don Carlos / abgeſchickter Cavallier vor mehr dann 3000. Piſtolen an güldenen Uhren und andern Prätioſis allhier eingekaufft / und mit contanten Gelde bezahlet / ſo iſt derſelbe ſeinem hohen Principal per poſta nachgefolget. Man ſihet eine Specification roulliren / nach welcher die durch erwehnten Prinzen gemachte Depenſes von Perpignan biß Antibes ſich auf 60000. Louis d'Or beſtrecken / in dem aller Orten auch ſo gar die geringſte Bediente beſchencket worden. Der Herr de Chavigni hat zu Beſtreitung ſeiner Geſandtſchaffts Koſten die Summa von hundert tauſend Livres außgezahlt bekommen. Geſtern hat der Spaniſche Bevollmächtigte / Marquis de Caſtellar/ weil an ſelbigen Tag der Infant / Don Carlos / das 17te Jahr ſeines Alters erreichet / denen Rittern deß guldenen Vlieſſes / ſo vil

deren

deren ſich allhier befunden/ denen Ambaſſadeurs und Miniſters der außwärtigen Machten und verſchidenen Herren deß Hofs/ ein Freuden-Feſt gegeben.

Ein anders auß Pariß/ den 27. dito.

Nachdeme verwichenen Montag der Heurats-Contract zwiſchen dem Prinzen von Conty und der Mademoiſelle von Chartres/ in dem Cabinet deß Königs unterzeichnet worden/ geſchahe andern Tags umb den Mittag die Copulation in der Capelle von Verſailles durch den Cardinal von Rohan/ in Beyſeyn deß Paſtors von der Pfarr-Kirche/ und nahmen die Vermählte die Mahlzeit bey der Herzogin von Orleans ein. Abends ſpeiſete der König offentlich mit denen Prinzeßinnen vom Geblüt. Verfolgens gabe der König das Hembd dem Prinzen von Conty/ und die Königin der Prinzeßin diſes Namens. Am Mittwoch/ kurtz nach dem Mittagmahl/ beſuchten Se. Majeſtäten die Prinzeßin von Conty/ welche auch an eben demſelben Tag die Viſite von Monſeigneur Dauphin von Mesdames von Franckreich/ und mithin von allen Prinzen und Prinzeßinnen deß Hofs ꝛc. empfienge. Vorgeſtern empfienge der König einen Courier von unſerm Miniſter zu Londen/ Herrn von Chavigny. Unſer König lieſſe vor wenigen Tagen alle Prinzen vom Geblüt in deſſen Cabinet beruffen/ und ſprache mit ſelbigen über die Sachen deß Hof zu Turin. Die außrüſtende Eſcadre/ welche wider die Algierer gewidmet/ wird in 8. Kriegs-Schiffen von 60. biß 40. Stücken/ 4. Freggaten/ und 4. Bombardier Schiffen beſtehen zu welcher Expedition 3000. Bomben zurecht gemacht werden/ wovon einige hundert über 500. Pfund wegen ſollen; wie man will/ ſo wird das Commando von diſer Eſcadre dem jungen Herrn Queſne auffgetragen werden/ deſſen Vatter

in

in dem Jahr 1683. diſes Raub Neſt auch durch eine ſcharffe Bombardirung zur Raiſon gebracht/ und genöthiget hat/ über die außgeübte Raubereyen Satisfaction zu geben/ mithin 4. Deputirten von ihrer Regierung anhero zu ſenden/ umb bey unſerm König umb Vergebung anzuſiehen.

Haag/ den 29. dito.

Der König von Spanien hat Ordre ertheilet/ eine groſſe Menge Schiffe zu bauen/ welche/ ſo bald möglich in Stand geſtellet werden ſollen/ und da Franckreich ein gleiches thut/ ſo iſt man begierig/ worzu diſe Armamenten angeſehen ſeynd.

Donan-Strom/ den 24. dito.

Denen auß der Inſul Corſica eingelauffenen Nachrichten zufolg/ wollen ſich die dortigen Rebellen biß dato noch nicht recht zum Ziel legen/ in maſſen ſie von einer fremden Nation mit allem Benöthigten unter der Hand unterſtützt würden; Wannenhero verlautet/ daß ſo bald es die Saiſon zulieſſe/ noch 8. biß 9. Battaillons Kayſerliche Auxiliar-Trupen dahin transportirt/ und dem Kayſerlichen General Feld Zeug Meiſter/ Printzen Ludwig von Würtemberg/ das Commando über diſes zu formirende und mit denen Genueſern ungefehr in 15000. Mann außmachende Corps anvertrauet/ auch ihme 2. General Feld Marſchall Lieutenants und 4. General Feld-Wachtmeiſter zugegeben werden ſolten.

Auß der Schweitz/ den 17. dito.

Der Franzöſiſche Geſandte/ Marquis von Bonac/ dringet ſtarck darauff/ damit die proteſtantiſche Cantons über diejenige Vorſtellungen/ welche er ihnen wegen Erneuerung der alten Bündnus mit der Kron Franckreich gethan/ ohnverzüglich einen gewiſſen Entſchluß faſſen mögen; es ereignen ſich

aber

aber diserhalben grosse Beschwernussen / und dörffte wol eine allgemeine Tag-Satzung zusamen beruffen werden / diese Sach reifflich zu erwegen. Der Pater General vom Capuciner-Orden / so diser Tagen zu Bassel angelangt und durch zwey Deputirten von dem Rath complimntiret / mithin mit denen Kutschen bedienet worden / ist von dorten nach Mayland abgereiset.

Cölln / den 22. dito.

Den 11. dises / geschahe zu Antwerpen die Execution / in Effigie / an 8. entflüchteten falschen Müntzern: einer wurde aufgehangen / und 7. andere in Oel verbrannt; die Namen eines jeden von denselben waren auf ein Stuck Holtz / so zu einem solchen Gebrauch bereitet war / geschriben.

Rom / den 20. dito.

Am Sonntag hielte Ihro Päbstl. Heiligk. ungeachtet er / wegen seiner Unpäßlichkeit sich zu Bethe befande / mit dem Prälaten Bardi eine lange Unterredung. Am Montag Abends wohnte der Prätendent / nebst seinen beyden Söhnen / in dem Theatro Alibert der Opera bey / und kame bey dem zweyten Actu der Cardinal Sant Agnese in desselben Stand / und unterredete sich mit ihme biß zu Ende der Opera / worbey derselbe ihn mit köstlichen Erfrischungen bedienen liesse. Am Donnerstag Vormittag giengen einige Bedienten deß Herzogs Corsini nach Florenz ab / wohin sie von selbigen beruffen worden / und sagt man / es werde auch die Herzogin / desselben Gemahlin / in kurtzem die Reise dahin antretten. Es ist beschlossen worden / einige Hof-Bedienten nach Civitavechia abzusenden / welche den neuen Französischen Ambassadeur / Herzogen von St. Aignan / bewirthen sollen.

Num. VII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ diſes 1732. Jahrs.

Den 16. Februarij.

Wienn/ vom 2. Februarij.

DEr Kayſerl. General Graf von Seckendorff iſt Montags frühe von hier nacher Berlin abgereyſet/ vnd wird dem Verlaut nach/ innerhalb zwey Monaten von dorten eine Tour nacher Philippsburg machen/ und von daſigem Gouvernement/ ſo Jhro Kayſerl. Majeſtät demſelben vnlängſt allergnädigſt conferiret/ Poſſeſſion nemmen/ ſodann von daſigen Veſtungs-Zuſtand Kayſerl. Majeſt. einen gründtlichen und außführlichen Raport erſtatten. In der Zweybrückiſchen Succeſſions-Sach wird dem Verlaut nach/ eheſtens die Kayſerl. Reſolution erfolgen/ und flattiren ſich die Zweybrückiſche Negotianten beſtändig einen favorablen Sententz für jhren Principalen zuerhalten. Vorgeſtern iſt von dem Kayſerl. geheimben Miniſterio eine lange Conferentz über verſchidene importante Affaires gehalten worden. Geſtern wurde der jüngſthin auß Holland allhier angelangte Courier an daſigen Kayſerl. Geſandten reſpediret. Wie zuvernemmen/ ſo machen die Herren General-Staaten noch immer groſſe Abſtraculs den Wienneriſchen Tractat zu accediren/ und wollen ſich in die Pragmatiſche Sanctions-Sache nicht melliren. Weilen in der Corſicaniſchen Rebellen-Sache die gütliche Handlungen über

Digitized by Google

die Vergleichs-Puncten Fruchtlos abzulauffen scheine/ so lässet die Republic Genua umb noch mehrere Kayserl. Auxiliar-Troupen Instantz machen/ womit auch derselben willfahret werden dörffte/ umb die Rebellen mit aller Force zur Raison zu bringen. Von der allhier vorgewesenen neuen Pollicey- und Kleyder-Ordnung beginnet es gantz still zu werden/ indeme der hiesige Kauff- und Handels-Stand gar angelegentlich öffters Instantz gemacht/ daß solche noch ein Zeit lang in Suspenso verbleiben möchte. Der hier geweßte Printz von Mecklenburg/ welcher Obrist Lieutenant von dem Kayserl. General-Ufflischen Cuirassier Regiment worden/ ist von hier nacher Hauß gereyset/ umb sich alldorten in eine propre Feld-Equipage zu setzen/ so dann wider anhero kommen wird. Sonsten wird zu einer Fasching-Opera bey Hof alles veranstaltet/ wie dann Sambstags schon von denen Durchleuchtigisten Ertz-Hertzoginen Pourlesque producieret worden/ und divertiret sich der hohe Adel bereits mit verschidenen Faschings-Lustbarkeiten. Es gehet die Rede allhier/ als wann der Hertzog von Lothringen zu Preßlau bey dem Chur-Fürsten von Maynz bereits angekommen seye/ und allda seine Faschings-Zeit halten wolle/ andere aber wollen wissen/ daß gedachter Hertzog als incognito allhero kommen/ und die letzten drey Täg deß Carnevals bey dem Kayserl. Hof erscheinen/ und sodann seine Reyß nacher Italien fortsetzen/ und durch die Fasten biß nach Ostern zu Rom verbleiben werde. Dem Vernemmen nach/ solle so wol der König in Engeland/ als der König in Schweden ihre auffm teutschen Boden habende Troupen noch beysammen zu halten/ intentioniret seyn.

Moscau/ vom 5. Januarii.

Die Abreyß unserer Czaarin nach Petersburg ist so wol wegen der harten Kälten/ die auch täglich zunimbt/ als auch der mannigfältigen wichtigen Sachen/ die an unserm Hof mit dem Gesandten deß Römischen Kayserß/ deß Königs in Preussen/ und anderer

anderer Puiſſantzen täglich verhandlet werden / noch nit geſchehen. Man iſt nicht wenig verwundert über das lange Außbleiben der Geſandten von China / welche / wie das Gerücht gehet / bevor ſie in diſe Statt kommen / gern wiſſen möchten / wie / und auff was Manier man ſie hier empfangen wird. Unſer Miniſter / der ſich zu Iſpahan befindet / hat durch ſeine letzte Brieff unſere allergnädigiſte Czaarin verſichert / daß der Friden zwiſchen denen Türcken vnd Perſianern bey weitem nit getroffen / ſondern daß über diſes groſſe Werck / an deſſen guten Außſchlag noch vil zweifflen wolten / beſtändig zwiſchen den Höfen deß Königs von Perſien / und deß groſſen Herrn noch vil Courriers ab- und zulieffen. Vorgeſtern wurde über die Schreiben eines Courriers von Wienn groſſer Rath in Gegentwart Jhro Majeſtät gehalten / und will man / daß ſolche gar wichtige Sachen betroffen haben.

Donau-Strohm / vom 30. Januarij.

Mit Schreiben von Wienn will verlauten / daß der Türckiſche Conſul / von dannen ſchleunigiſt nach ſeinem Hof auffgebrochen ſeye / und wolte man nunmehr an einer Ruptur der Ottomanniſchen Pforten / mit ein oder der andern Chriſtlichen Puiſſantze / nicht mehr zweifflen. Se. Kayſerliche Majeſtät laſſen underdeſſen an Reichs-Vätterlicher Vorſorg / im Königreich Ungarn / und Fürſtenthumb Sibenbürgen nichts ermanglen / und ſollen die in ſolchen Staaten im Quartier ligende Kayſerliche Troupen ohne Anſtand mercklich verſtärcket werden. Die ſämbtlichen Herren Generals / und hohe Kriegs-Officiers haben bereits Ordre erhalten / auff jhren Plätzen und Gouvernements ſich ungeſaumbt einzufinden. Die Republic Venedig iſt wegen der Türcken auch in Bewögung.

Ein anders / vom vorigen Dito.

Nachdem es nunmehr als zu gewiß iſt / daß die Ottomanniſche Pforten / umb denen zum Auffrnhr genepgten Gemüthern etwas

zu

zu schaffen zu machen/ihre Waffen gegen die Christen zu wenden/ einig worden/ und daran fast nichts als der Angriff fählet/ so haben Ihr. Kayserl. Majestät auff denen Türckischen Gräntzen alles in vollkommenen Wehrstand stellen lassen/ und wird anjetzo in der Gegend Belgrad/ und auff denen Gräntzen von Servien/ ein starcke Armee zusammen gezogen/ umb auff die Bewögungen der Türcken ein wachtsambes Aug zu haben: nicht minder/ so werden alle unsere Kriegs-Schiff/ welche in dem letzteren Türcken-Krieg gar gute Dienst gethan/ und meistentheils in dem Haven zu Belgrad ligen/ wider außgerüstet/ umb auff der Donau zu creutzen/ und denen Türcken/ so ferne es zu einem Krieg kombt/ allen möglichen Abbruch zu thun.

Paris/ vom 20. Januarij.

In der vergangenen Wochen haben Ihro Majestät der König in dem Thier-Garten von Trianon/ 530. Fasanen geschossen. Ein junger Baurn-Kerl von Coutras/ ist/ weil er eine Mahl-Mühl mit dem Mehl vergifftet/ lebendig gerädert worgen. Am Montag Abends/ seynd wegen damahlen eingefallenen dicken Nebels in hiesiger Statt und umbligenden Orthen verschidene unglückliche Zufäll geschehen/ diser Nebel ware so dick und finster/ daß man seines gleichen bey Menschen-Gedencken in hiesiger Statt nicht gesehen hat/ under andern ist eine Carosse in den Statt-Graben gefallen. Ein andere dergleichen Carosse/ worinnen eine Heb- und Säugamme mit einem Kind/ von St. Pauli Pfarr-Kirchen/ allwo es die heilige Tauff empfangen/ zuruck nach Hauß fahren wollen/ ist in den Seyne-Fluß unglücklich gefahren/ so/ daß alle in der Carossen gewesene Personen/ und die Pferdt/ haben elendiglich ertrincken müssen/ der Gutscher aber hat sich noch mit Schwimmen gerettet.

Digitized by Google

Num. 7.
Anno 1732. Littera G 16. Februarius.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Conſtantinopel / von 12. December.

EIn aus Perſien angelangter Courier bringet mit / daß der bewuſte Waffen-Stillſtand nach dem Buchſtaben genau obſervirt werde. Die Soldaten von beyden Armeen / giengen gantz familiér mit einander um / und machten einander vile Careſſen / ermahten auch einander zum Friden / um dardurch das Muſelmänniſche Blut zu ſpahren. Die Generals tractirten einander öffters / und zweifflete man zu Erivan gar nicht mehr daran / daß der Fride nicht vor dem Verlauff diſes Monats von beyden Seitten werde unterzeichnet werden. Man debidirt auch in denen Converſations bereits einige Puncten / welche enthalten / daß der Groß-Sultan die über Perſien eroberte Provinzien / auſſer Georgien und die alte Provintz von Babylon / reſtituiren / Dageſtan aber ſeinem rechtmäßigen Herrn / ſo ſich würcklich in diſer Stadt und bey Hof befindet / wider gegeben werden ſolte. Ferner / das beyde Puiſſantzen / nemlich der Groß-Sultan und der Sophi / ihrer Macht vereinigen und die Ruſſen obligieren wolten /

alles

alles von Persien eroberte Land zu restituiren / doch solte solches / ehe man zu diser Extremität schreite / vor durch gütliche Negotiationes gesuchet werden / ꝛc. Ob aber diſe Puncten Grund haben / lässet man dahin gestellet seyn. Immittelst werden in denen vornehmsten Plätzen von Natolien und zu Asoff groſſe Magazins von Mund- und Kriegs-Munitions aufgerichtet / auch in die See-Profintzien diſes Reichs Befehl gelandt / eine Anzahl Matrosen und Transport-Schiffe zu fourniren. Gestern vernahm man durch einen extraordinairen Courier / daß der Fride mit dem Sophi Thamas geschlossen sey.

Madrid / vom 15. Januarii.

Von Sevilien hat man / das durch einen auſſerordentlichen Courier daselbſt die Zeitung angelanget / das der Infant / Don Carloß / den 27. verwichenen Monats glücklich zu Livorno angekommen / welche angenehme Nachricht des andern Tages durch den Marquis von Villa-Reale / so diserhalben von erwehnten Printzen abgesandt worden / bevestiget worden. Da nun diſes eine unaussprechliche Freud am Hof verursachet / so habe auch derselbe verordnet / diserhalben das Te Deum abzusingen / Illuminationes durch die Stadt zu machen / und andere Freudens-Zeichen zu treiben. Nachdeme nun diſe Sache so glücklich ausgefallen / so sagt man dermalen mehr als jemahlen / daß 5000. Reuter und 3000. Fußgänger von unſern Troupen abgedanckt werden sollen.

Ein anders / vom vorigen.

Der Printz und die Prinzeßin von Conty / kamen gestern von Versailles in hieſiger Stadt an / um die Viſiten bey vilen Personen vom Rang abzulegen / und werden dieſelben in wenig Tagen wider nach Versailles zuruck kehren / um künfftighin in einem Appartement des allhieſigen Palais den Aufenthalt zu nehmen. Der König hat von dem Herrn de Seignelay / vor 300000 Livres alle Manuſcripten von weyland dem Herrn Colbert gekaufft / welche auch bereits diſer Tagen nach der Königlichen Bibliotheck seyn gebracht worden. Es solle sowol unſer Hof / als ein andere Puiſantz / geneigt seyn / den Wie nerischen Tractat beyzutreten.

ten. Der König läst / auf die von dem Marechal von Villars gethane Vorstellung / verschidene Regimenter Dragoner / so vor einigen Jahren demontiret worden / wider beritten machen / zu dem Ende dann mit denen Jüdischen Roß-Händlern zu Metz ein Accord / wegen Liferung 1600. Pferden gegen Anfang des Monats April / gemacht worden.

Haag / vom 29. Januarii.

Disen Morgen ist alhier ein Placat publicirt / enthaltende / wie der Präsident und Räthe über Holland / Seeland und Friesland in Erfahrung kommen / daß ungeachtet des Placats vom 27. April 1723. gegen das Doppel- und andere unerlaubte Spile / dieselb gleichwol seither einiger Zeit in der Provintz Holand / und zwar sonderlich in dem Haag / sehr mercklich zugenommen / so daß sie nicht nur in Herbergen / Caffee-Häusern und andern öffentlichen Orthen / sondern auch zu grossem Scandal und Aergernis in Particulier-Häusern täglich exercirt wenden / wodurch grosse excessive Summa verlohren / die Menschen von allen nöthigen und gehörigen Geschäfften abgezogen / und vil Eingesessene / auch die Kinder vornehmer Leute / ja gantze Familien / ruiniret werden / und vil andere Disordres entstehen.

Augspurg vom 30. Januarii.

Die mit dem 25. dises auf das neue angekommene Saltzburgische Emigranten werden biß dato durch die Mildthätigkeit guter Hertzen in denen vor der Stadt ligenden Wirths- und andern der Evangelischen Bürgerschafft zugehörigen Häuser verpflegt. Ehe dise Leute hier angelangt / wurden auf dem nechsten Dorff / nach hoher Verordnung eines Evangelischen Magistrats / ihre Päsle untersuchet und registrirt / da dann dieselbe des Innhalts befunden worden / das diſe Leute bloß ihres profitirenden Glaubens halber aus dem Lande emigriren müssen / und hätten sie sonsten jederzeit eines ehrlichen Wandels sich beflissen / mit dem Ersuchen / an alle und jede Herrschafften / deren Territoria dieselbe betretten würden / sie sicher und ungehindert durch ihre Landen ziehen zu lassen. Es ich auch solches von denen mehresten selbst Catho-

lischen

tischen Landes-Herren geschehen. Wie sie dann vergleichen und auch noch sonst rellement genossene Gutthaten insonderheit von Chur-Bayrn und disen Bischöfflichen Landen zu rühmen haben/ da der hiesige Bischoff ihnen nit allein freye Fuhren vor ihre Weiber und Kinder sondern auch einem jeden alltäglich etwas zu freyer Zehrung anweisen lassen/ und wird auch hier die Großmuth deß Herrn Prälaten zu Ochsenhausen sehr gerühmet/ als welcher etliche 100. so nach Ulm sich gewendet/ nicht allein frey durch seine Prälatur begleiten/ sondern auch dieselbe zur Nothdurfft mit Speiß und Tranck versehen lassen. Zeithero nun sind von verschidenen auswärtigen Orthen einige reiche Beysteur vor dise arme Leute eingesendet worden/ und hat sich hirinnen vornemlich die Teutsche Nation zu Venedig sehr distinguiret. Es lauffen auch von verschidenenen Orthen Commissiones ein/ wodurch einige in Dienste verlanget werden; wie dennoch gestern durch einen Expressen 12. junge Bursche vor den Herrn Grafen von Papenheim abgeholet wurden/ und ist nicht zu zweifflen/ daß/ da die mehrest junge gesunde und starcke Leute/ sie an Evangelischen Orten auf dem Lande gute Dienste thun werden.

Saltzburg/ vom 21. Januarii.

Vorgestern sind 556. Mann/ so aus Oesterreich nach Corsica gehen/ hierdurch marschiret/ welchen in kurtzem noch 6. andere Kayserl. Bataillons folgen sollen.

Hannover/ vom 22. Januarii.

Wie der Herzog von Lothringen gestern Morgens um 9. Uhr von Herrenhausen abreisete/ wurden die Stücke von unsern Wällen 3. mahl abgefeuret. Se. Königl. Hoheit haben/ wie überall also auch hier/ grosse Zeichen von dero Generosität hinterlassen/ wie dann dieselbe unter andern dem Herrn Cammerer von Bümm einen Stock/ dessen Knopff von Gold und mit Dimanden besetzet ist/ und dem Ober-Kucheumeister/ Herrn von Sauveplan/ eine silberne Schüssel/ 19. und ein halb Unzen schwer/ haben. Dieselbe haben vor dero Abreise von hier eine grosse Quantität Juweelen und Silber-Geschirr eingekaufft/ um/ wie man glaubt/ selbige in denen Orten/ welche sie passiren werden/ zu verschencken.

Digitized by Google

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Rom / Pariß /
vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 16. Februarij 1732.

Digitized by Google

Wienn / den 9. Februari 1732.

Ohngeachtet bey dem bißherigen kalten Wetter in hieſiger Gegend gar wenig Schnee gefallen / ſo befindet ſich deſſen hingegen ſo vil mehrers in denen angränzenden Provinzien / in ſpecie aber in dem Königreich Hungarn / als worinnen die Wölffe deßhalben ſehr häuffig umlauffen / und groſſen Schaden verurſachen / auch ſo gar einen Reutter mit ſeinem Pferdt / nachdeme derſelbe ſich verſchoſſen gehabt / auffgefreſſen haben ſollen. Die Nürnbergiſche Magiſtrats Deputirte ſeynd zwar jüngſt erwehntermaſſen deß Vorhabens geweſen von hier nacher Hauß zu retourniren / ſo vil man aber ſeithero deß weiteren vernommen / ſollen ſelbige annoch in ſolange dahier verbleiben müſſen / biß der Admodiations Punct bey der angeordneten Reichs-Hoff Raths-Commißion ventiliret und darüber ein Votum ad Imperatorem abgeſtattet ſeye worden; Wie nun bekantlich kein beſſeres Moyen als die Admodiation bißhero außfündig gemacht werden können / wordurch man die Einkünffte eines Orts recht gründlich zu erfahren vermag / und ein ſolches ſich auch bißhero bey der Stadt Franckfurth gantz deutlich gezeiget hat; als wird die Burgerſchafft zu gedachten Nürnberg einen groſſen Vortheil gegen ihren Magiſtrat erhalten / wann ſothane Admodiation allda auf die Art und Weiß wie zu gedachten Franckfurt eingerichtet werden ſolte. Von dem Don Carlos iſt bißhero keine weitere Nachricht eingelauffen / dahero man glaubet / daß es nicht gefährlich mit

ihme

ihme ſtehen müſſe; Sonſten aber wollen von einigen Criticis über die Müntze/ ſo vor ſelbigen zu Parma außgeworffen worden/ und darauf auf der einen Seiten die Worte: Carolus Primus/ Burbon: Farn. Parm. Plac. Dux/ und auf der andern Seiten: Aureus mox: odea erit/ zu leſen geweſen/ verſchidene beſondere Bedeutungen gemacht werden/ welche aber vor nichts anders/ als vor eine Jeu d'eſprit gehalten werdē mögen. Auß Moſcau iſt die Nachricht eingelauffen/ daß die Czaarin den gantzen Senat/ nachdeme ſelbige jedoch vorhero zu einer mehreren Sicherheit biß 8000. Mann zuſamen rucken laſſen/ zu ſich beruffen/ und demſelben vorgetragen habe/ was maſſen ſie berechtiget ſeye/ annoch bey Ihren Lebzeiten einen Succeſſor zu benennen/ und einzuſetzen/ der nach ihren Todt das gantze Rußiſche Reich regiren und beſitzen ſolte; weßhalben ein jeder Senator zu der deßfahls errichteten Acte ſein Votum geben/ ſelbige unterſchreiben und beſchweren müſſen/ welches alles auch ohne den geringſten Widerſpruch vollzogen und darauf erwehnte Acte verſigelt und biß auff der Czaarin erfolgenden Todt verſchloſſen worden ſeye/ ohne daß man jedoch erfahren können/ was vor ein Succeßor/ oder Succeßorin darinnen denominiret worden; deßgleichen ſeye auch dem Publico noch nicht bekandt worden/ warumben der nach dem Perliniſchen Hof abgeordnet und auch ſchon abgereiſt geweſene Herr General von Jagozinzky wider zuruck beruffen/ und hier nächſtens ins Exilium geſchicket worden ſeye.

Napoli/ den 12. dito.

Es iſt ein Anſchlag wider das Leben deß Herrn Vice-Roy Grafens von Harrach/ vorgeweſen/ welcher jedoch die von denen Anſtifftern diſes Complots verhoffte Würckung nicht gehabt. Die Umſtände davon ſeynd wie folget: Ein Privat-

Mann

Mann in hiesiger Gegend / welcher sich ein silbernes Creutz / dergleichen die Kayserlichen Curiers tragen / zu verschaffen gewust / und auch als ein Courier bekleidet hatte / kam mit diser Equipage den 10. passato vor das Schloß Thor / und sagte daß er von Wienn käme / überliferte auch ein Paquet Brieffe an deß Herrn Grafen von Harrachs Cammer-Diener / der solche zu seinem Herrn brachte / inmittelst sich der verstellte Courier retirirte. Der Herr Vice-Roy / das Kayserliche Sigel sehend / zweiffelte gar nicht / daß es Schreiben von Wien wären / machte also das Paquet geschwinde auf / worinn er einen Brieff zu eignen Händen fand; kaum aber hatte er solchen eröffnet / und wolte anfangen zu lesen / so fiel der Brieff ihm auß den Händen / und er selbst / der Herr Graf / sancke bleich und gantz erstarret / auf seinen Stul nider / da nun diser Zufall nothwendig von einem subtillen Gifft / dessen erste Würckung war / die Sinnen einzunehmen / herkommen muste / so wendete man alle Mittel an / Se. Excellenz wider zu erquicken / wie auch geschahe: dann man ließ ihm auf beyden Armen zur Ader / und gab ihm etwas zu brechen ein / also daß er sich seithero gantz wol befunden hat. Der Cammer-Diener / welcher das Paquet angenommen / traff den falschen Courier diser Tagen ausserhalb der Stadt von ungefehr in einem Wirths-Hauß an / ließ sich aber nicht mercken / daß er denselben kennete / sondern gab nur genaue Achtung auff alles sein Thun / und ließ ihm / wie er auß dem Hause weggegangen / durch jemand folgen / der dann die Nachricht zurück brachte / daß er zu einem gewissen Marquis ins Hauß gegangen wäre; wohin also 2. Stunden hernach etliche Soldaten abgeschicket wurden / selbigen zu ergreiffen; allein dises war vergeblich / dann der verstellte Courier hatte eine halbe Stund vorher die

Flucht

Flucht ergriffen. Man hat hierauf eine Beſchreibung von ſeiner Perſon/ nebſt der Ordre zu arretiren/ nach denen Grentzen abgefandt. Es iſt nunmehr die Verordnung gemacht/ daß alle Kayſerl. Couriers künfftighin ein beſonders Zeichen auf dem Umſchlag ihrer Depeſchen haben ſollen/ damit man nicht weiter betrogen werde. Die Paqueter/ ſo bey dem vergifften Brieff ſich befunden/ beſtunden auß nichtswehrten Briefen/ und das auf dem Couvert gedruckte Kayſerl. Sigel war nachgemachet. Die Unterthanen haben/ auf Vernehmen/ daß der obenerwehnte Anſchlag mißlungen/ groſſe Freude hierüber bezeuget/ und von ihrer Gewogenheit gegen den Herrn Grafen von Harrach neue Proben abgeleget.

Auß Holland/ den 7. Februarii.

Brieffe auß Spanien bringen mit/ daß der Herzog von Riperda/ gleich nach ſeiner Ankunfft zu Mequinetz/ vom König von Marocco zu deſſen Premier Miniſter declariret worden.

Augſpurg/ den 6. Februarii.

Den 6. Januarii/ als am Feſt der Heil. 3. Königen/ hat etliche Meilen von hier/ eine gemeine Frau/ 3. lebendige Söhne zur Welt gebracht/ welchen in der Heil. Tauff die Namen/ Caſpar/ Melchior/ Balthaſar/ gegeben worden.

Rom/ den 26. Januarii.

Am verwichenen Montag Vormittag gienge ein von Napoli kommender Teutſcher General/ mit einem Gefolg von 15. Perſonen zu Pferd/ durch diſe Stadt nach dem Mayländiſchen. Am Dienſtag ſpeiſete Ihr. Päbſtl. Heiligk. als er nunmehro von ſeinem gehabten Podagra völlig hergeſtellet/ zum erſten mal zu Mittag an ſeiner ordentlichen Tafel/ derſelbe gabe auch Mittwochs ſeinen Staats-Miniſtris die gewöhnliche

Au-

Audienz / und wohnte auch am Donnerſtag der gewöhnlichen Inquiſitions Congregation bey. Die alhier von Livorno eingelauffene Nachricht / daß allda der Infant / Don Carlos / die Blattern bekommen / hat einen faſt durchgehenden Schrecken erwecket / welcher ſich aber ſeither deme wider in etwas vermindert hat / indeme man vernommen / daß er nur wenige Blattern hat / dieſelbe auch die Medici gut zu ſeyn befinden. Allein deſſen ungeacht / hat doch der hieſige Spaniſche Miniſter / Cardinal Bentivoglio / in der hieſigen Spaniſchen National-Kirche die Monſtranz außſtellen laſſen / und umb die Widergeneſung diſes Prinzen Gebetter angeordnet / auch einen Expreſſen nach dem Spaniſchen Hof / mit der Nachricht / abgefertiget / daß es ſich mit demſelben gebeſſert hat. Auf Befehl deß Spaniſchen Hofs werden die Namen aller ſich hier befindlichen Spanier aufgezeichnet / ohne daß man erfahren kan / zu was Ende ſolches geſchihet.

Auß Italien / den 24. Januarii.

Von Livorno werden faſt täglich Couriers nach Sevilien Florentz und Parma abgefertiget / umb diſen Höfen von dem Zuſtand deß Infanten Don Carlos Nachricht zu geben. Die Kinder-Blattern kommen bey diſem Prinzen gantz gemächlich hervor / und ſcheinen von keiner böſen Art zu ſeyn / da hingegen das Fieber und die Haupt-Schmertzen wider ſtärcker ſeynd. Umb Ihro Hoheit iſt mehrentheils ein Spaniſcher Medicus / welcher von dem Außgang der Kranckheit die beſte Hoffnung ſchöpffet; es hat zwar auch der Hertzog Salviati einen Italiäniſchen Medicum / Namens Tilli / von Piſa mitgebracht / welcher aber bey dem Prinzen nicht vorgelaſſen worden. Indeſſen iſt morgen der 9te Tag / da man alsdann hoffet / daß diſe Kranckheit brechen / und zu einer glücklichen Veränderung

ung ſich zeigen werde. Während daß Ihro Hoheit Bettlägerig ſeynd / iſt ein Expreſſer mit dero Bildnus / als ein Bruſt-Stuck gemahlet / und ſtarck mit Diamanten umſetzt / nach Florentz abgangen / es wird aber daſſelbe von dannen weiters nach einem ſichern Hof gebracht werden.

Donau-Strom / den 16. Januarii.

Nachdem Ihro Churfürſtl. Durchl. von Bayrn die Saltzburgiſche Emigranten nicht allein ſicher durch dero Lande ziehen / ſondern auch über dem einen jeden von diſen armen Leuten täglich 6. Kreutzer / als einen Zehr-Pfening reichen laſſen / ſo hat das Evangeliſche Corpus beſchloſſen / Ihro Churfürſtl. Durchleucht deßhalb ſchrifftlich zu dancken.

Verſailles / den 26. Januarii.

Zu der Niderkunfft der Königin werden ſehr groſſe Anſtalten gemacht / und die Königlichen Medici haben ſchon die Milch verſchidener Frauens Perſohnen gekoſtet / von denen eine erwählet werden ſoll / deß Printzens oder Printzeßin mit der die Königin niderkommen wird / Säug-Amme zu werden. Man will vorgewiß angemercket haben / daß die Königin mit einem Printzen geſegnetes Leibes ſey / und es geſchehen deßwegen bey Hof groſſe Wetten / doch werden ſolche nun wol eingeſtellt werden / dieweil die Königin ein Mißfallen darüber bezeiget. Vor einigen Tagen ſotzte der Dauphin den Hof in groſſen Schrecken / indeme es ſich mit ihm zu einer Kranckheit anließ / doch hat es ſich bald wider gebeſſert / weßwegen nunmehro alles voller Freuden iſt. Die jenigen / ſo ſtäts umb diſen Printzen ſeyn / wollen verſichern / daß er ſchon jetzo in ſeinen zarteſten Jahren einen ſehr groſſen Geiſt ſpühren laſſe / und man weiß in der gantzen Stadt deßfalls verſchidenes von ihm zu erzehlen.

Ni-

Digitized by Google

Se. Königliche Hoheit / der Hertzog von Lothringen / befinden ſich gegenwärtig in Braunſchweig / und haben dero Reiſe nach Magdeburg annoch auf einige Tage auß geſetzet/ werden aber doch die nechſte Woche dahin gehen. Se. Durchl. der Fürſt von Deſſau haben zu beſagtem Magdeburg ein neues Wacht-Hauß bauen laſſen / worinn eine gantze Compagnie logiren kan/ und vor ſelbiges 12. Canonen ſetzen laſſen. In Hannover haben ſich Jhro Königl. Hoheit / bey dero dortigen Anweſenheit / ungemein genereux erwiſen / und folgende Präſenten außgetheilet: Als dem Herrn geheimen Rath von Hardenberg eine guldene mit Diamanten beſetzte Tabacquiere / dem Herrn von Bühlau ein Spaniſch Rohr/ mit einem guldenen Knopff / mit 24. Diamanten beſetzt; dem Herrn Schloß-Hauptmann von Rehden ein ſilbern Feuer Becken/ Coffee- und Thee-Topff/ Waſch-Becken und Gieß-Kanne; dem Oberſchencken von Wangenheim 4. ſilberne Leuchter / 1. Coffee und Thee-Topff; dem Kammer-Juncker von Hardenberg eben daſſelbige; dem Ober-Hof-Commiſſario Lohreman 2. ſilberne Präſentier-Teller; dem Kamer Fourier Manneur 4. ſilberne Leuchter / denen Pagen auch 4. dergleichen / worum ſie ſpielen müſſen; der Küche und Keller 10. Piſtolleten; denen Muſicanten 50. Ducaten; dem Lieutenant Saurlang 2. ſilberne Präſentier-Teller. 1. Coffee- und Thee-Topff; der Garde du Corps 40. Ducaten; der Artillerie 10. Ducaten; der Römiſch Catholiſchen Kirche daſelbſt eine groſſe Summa/ die aber nicht bekannt iſt.

Digitized by Google

Num. VIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ diſes 1732. Jahrs.

Den 23. Februarij.

Wienn/vom 15. Februarij.

DAs Bruit / als ob nemblich der Herr Graf Colobaldo die Kayſerl. Bottſchaffters-Stell zu Venedig erhalten werde / will umb ſo weniger probable zu ſeyn ſcheinen / als ſelbiger urſprünglich auß dem Venetianiſchen gebürtig/und wegen ſeiner dariñen beſitzende Güter ein Vaſal von ſolcher Republic iſt/ dahero auch noch jedermann darfür halten will/ daß ſothanen Poſten niemand anderſt/ als der Marquis de Prie obtiniren werde. Sonſten hat man zuvernemmen gehabt/ daß der jenige verſtellte Courrier / ſo jüngſtgemeldter maſſen der Fürſtin von Schwartzenberg das koſtbare Präſent überbringen müſſen / von diſer Damen einen ſchönen Beuttel mit 100. ſpecies Dugaten vor ſeine Bemühung bekommen habe. Auß Welſchland will verlauten / als ob die Genueſer mit denen Kayſerl. Auxiliar-Troupen in der Inſul Corſica bey Attaquirung eines Poſtens / umb dardurch denen Rebellen die Communication nnd Zufuhr in das Gebürg abzuſchneiden / mit groſſen Verluſt repouſſirt worden ſeyen / und die Rebellen ſich auff ein neues miteinander verſchworen hätten / ſich auff keine andere Art / als gegen Herſtellung ihrer Privilegien / und der Kayſerl. Guarantirung zu ſubmittiren / und in deſſen Ent-

hung sich lieber sammentlich mit Weib und Kindern masacriren zu lassen. Das letzthin erwehnte vor die Czaarin dahier verfertigte Kunststuck soll bereits nebst verschiden andern pretiosen Gallanterien durch einen Expressen nacher Moscau abgeschicket worden seyn/ worab einige präsumiren wollen/ daß selbige annoch vor jhrer Abreyß nacher Petersburg sich zu gedachten Moscau werde crönen lassen. Nebst dem Fürsten Dolhorusky sollen auch noch andere Russische vornehme Herren ins Exilium geschickt worden seyn. Das Appartement bey Hof/ worinnen vormahls der Herr Hertzog von Lothringen logirt hat/ soll auff das neue meublirt/ und außspallirt werden/ und will darauß schliessen/ daß solcher Herr in kurtzen dahier eintreffen werde. Bey denen noch immerzu continuirenden Faschings-Lustbarkeiten seynd auch die Besorgungen der Staats-Affairen noch nicht beyseyts gesetzt/ sondern über einiger gegen Ende voriger Wochen dahier eingetroffenen Courriers mitgebrachte Depechen verschidene Conferentzien gehalten worden/ und will under der Hand vor gantz gewiß versichert werden/ daß in denenselben einer die Affaire wegen der so lang trainirten Holländischen Accession zu dem Wienerischen Tractat zur völligen Richtigkeit gebracht/ auch mit solcher Nachricht gestern einige Expressen nacher Holland und Engeland abgeschickt worden/ daß man also hievon wol mit nächsten etwas speciales zuvernemmen haben dörffte. Vorgestern ist der Herr Graf von Breuner von Grätz als würcklicher Kayß. geheimber Rath introducirt worden. Es will dahier confirmirt werden/ daß zwischen Franckreich und Spanien eine neue Allianz geschlossen werden/ und solcher der Don Carlos accediren würde.

Pariß/ vom 4. Februarij.

Am verwichenen Sambstag/ als am Fest-Tag Mariä Liechtmeß/ hielte der König zu Versailles ein Capitul deß Ordens vom H. Geist/ und stellete etliche Ritter vor/ so in dem Capitul/ welches

welches an dem nächst-künfftigen Pfingst-Fest gehalten wird / empfangen werden sollen. Disemnach wohneten Se. Majestät der gewohnlichen Processiõn bey / und ertheilten Nachmittags darauff dem Holländischen Abgesandten eine Particulier-Audientz. Gestern Abends seynd der König und die Königin von Versailles nach Marly abgangen / wohin der Printz und die Printessin von Conty heut folgen werden. Der General von denẽ P. P. Carthäusern / so verwichenes Jahr erwöhlet worden / ist vor wenigen Tagen in der grossen Carthauß Todts verblichen.

Haag / vom 5. Februarij.

Dem Genueser-Agenten ist die Versicherung dahin geworden / wie dem genommenen Schluß der Herren General-Staaten gemäß / allen nach Italien seeglenden Schiffern / bey Confiscirung alles übrigen verbotten werden solte / fernerweit kein Commercium mit denen Rebellischen Corsen zu treiben. Die Kayserliche / Englische / Russisch-Holländisch- und Venetianische Ministri zu Pariß / haben mit dem Cardinal von Fleury ein lange Conferentz gehalten / in welcher dieselben jhm zuerkennen gegeben / daß zubesorgen seye / daß die Ottomanische Pforten einiger Christlichen Puissantz den Krieg ankündigen dörffte / und Seine Eminentz befraget / wie sich Franckreich bey disem Fall verhalten würde? Worauff derselbe jhnen dann zur Antwort ertheilet / daß Se. Allerchristlichiste Majestät keines Weegs gesonnen seyn / denen Desseins / worüber die interessirte Christliche Puissantzen wider die Türckische Undernemmungen überein kommen solten / entgegen zu seyn. Von Londen wird geschriben / daß bey dem Sitz deß Parlaments beyde Partheyen grosse Bewögungen machten; der Anzaig nach / würden die Wighs vor denen Torris die Oberhand behalten. Ob der König Franckreich den 15. disen das 22. Jahr seines Alters erreichen wird / so versicheren doch gewisse Brieff auß Franckreich / daß derselbe sich noch nicht an das Ruder der Regierung setzen werde / wie der König Ludwig der Vierzehende

zehende deſſen Herr Groß-Vatter gethan / ſondern daß der Cardinal von Fleury die vorfallende Affairen ferner außführen werde/ mit welchem/ wie auch mit dem König in Franckreich / der Hertzog von Maine Wochentlich dreymahl allein conferirt.

Hamburg/ vom 6. Februarij.

Wie man auß Moſcau vernimbt / ſo iſt bey der hohen Regierung die Ordre geſtellt / daß alle auß Perſien und Conſtantinopel dorten eintreffende Brieff und Courriers/ und zwar ohne Erbrechung der Brieff/ der Czaarin ſo fort zugeſandt werden ſolten / zu dem Ende auff hohen Befelch die Anſtalten auff jeder Station bereits verfüget worden. Laut einiger Nachrichten auß der Türckey / ſo ſolle der im vorigen Jahr zu Wienn geweſene Türckiſche Abgeſandte/ Mehemet Effendi/ bey ſeiner Zuruckkunfft zu Conſtantinopel darumb ſtranguliret worden ſeyn/ weil er auff der Ruckreyß durch die Römiſch-Kayſerl. Länder/ ſich ſowol in Anſehung der/ ob ſchon überflüſſigen Freyhaltung / als auch ſonſten ſehr übel auffgeführet / und dardurch den Römiſch-Kayſerlichen Hof veranlaſſet hatte/ ſich hierüber zubeſchwären / und gerechten Verdacht zu ſchöpffen.

Brüſſel/ vom 5. Februarij.

Den 26. Paſſato hatte ein gewiſſer van der Wecken / Bruder eines Procureurs / die Kühnheit / einen mit ſeiner Hand gezeichneten Brieff an den Secretarium deß Raths von Braband/ Herrn Cats/ zu ſenden / daß er 14. Piſtolen auff einen jhm bedeuteten Platz hinlegen ſolte / vnder ſchwärer Bedrohung/ im Fall er ſolches weigere. Das Geldt wurde würcklich auff den Platz geleget / und man ſtellte unweit von dar Gerichts-Diener / welche auff die geſetzte Zeit die Perſohn ankommen ſahen / und jhn gefangen namben. Indeſſen ſagen einige / daß er nicht wol bey Verſtand ſeye.

Num. 8.
Anno 1732. Littera H 23. Februarius.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Moſcau/ vom 15. Januarii.

INnerhalb 5. Tagen ſeynd 3. Couriers/ als 2. zu Derbent und einer zu Conſtantinopel abgefertiget/hier eingetroffen/welche ſo fort darauf der Czaarin nachgeſandt ſeynd worden; das Mitbringen der erſten/wie auß beſondern mitgebrachten Briefen erhellet/ ſoll darinnen beſtanden haben/ wie der von allen Perſiſchen conquetirten Provinzien befindliche General-Gouverneur von Lewaſchau/ auf erhaltene Kundſchafft von Tauris/daß das Accomodement zwiſchen dem Chach Thamas und der Pforten würcklich ſo gut als geſchloſſen/ und daß die Perſianiſche Völcker ſich bereits zuruck zu ziehen begonten/ ſich genöthiget geſehen/ die unter ſeinem Commando ſtehende Troupen näher nach den Perſiſchen Frontiren gehen zu laſſen/die Bewegungen der Perſianer um ſo mehr zu beobachten/da ihm die veſte Nachricht ſelbſt von Iſpahan geworden/ wie der Sultan dem Chach Thamas die Verſicherung geben laſſen/daß er/ungeachtet der auf den Krieg bisher gewandten Koſten/ nicht ermanglen würde/ die äuſſerſten Forces wegen wider

Ero-

Eroberung derer durch die Ruſſen von Perſien conquetirten Provinzien vorzukehren. Eben dergleichen Bericht dörffte der von dem Hrn. Nepluef auß Conſtantinopel anhero abgefertigte Courier auch mitgebracht haben.

Petersburg/ vom 18. Januarii.

Wir verlangen hier ſehr nach der Ankunfft Jhro Majeſtät der Czaarin/ welche/ wie man verſichert/ vil neue Privilegien wegen deß Kauffhandels / ſowohl an unſere Einwohner/ als die von Kronſchlott zuſtehen wird. Jnzwiſchen ſeynd die vornehmſten Häuſer allhier aufgezeichnet/ worinn die zahlreiche Hof-Statt ſoll logirt werden; weil man auch vilen Adel auß denen unligenden Provinzen erwartet / ſo hat man eine Ordonance bey Verkauffung der Eß-Waaren publiren laſſen. Am Ende der vorigen Woche zoge ein leicht Kriegs-Schiff auß dem Haven von Kronſchlot nach Copenhagen mit einigen hier von Moſcau angelangten Befehlen / für den Rußiſchen Geſandten am Hof deß Königs von Dänemarck; da es aber ſeither einigen Tagen ſehr ſtarck gefrohren / ſo iſt man für diſes Schiff nicht wenig bekümmert.

Hamburg/ von 8. Februarii.

Mit jüngſten Stockholmer-Briefen hat man / wie ſich Se. Königl. Majeſtät am 27. paſſato wie der auf die Bären-Jagd begeben/ und mit ſolchem Plaſir 8. biß 10. Tage zubringen würden; Se. Majeſt. hatten den Königl. Polniſchen Envoye/ Hrn von Ulteroth/ mit hierzu einladen laſſen. Bey Hofe wolte verſichert werden/ wie Se. Durchleucht der Printz Maximilian von Heſſen-Caſſel/ in kurtzem eine Tour von Stockholm nach Wien thun würde. Der Königl. Däniſche Envoye Extraordinair/ Herr geheime Rath von Schmettau/ ſeye an daſigem Hofe noch beſtändig in hohem Anſehen / und glaubte man / wie er in allen ſeinen Negationen nach Wunſch alles erlangen würde. Ein vorgeſtern hierdurch nach Dänemarck gehender Courier verſichert/ wie in denen Quartieren von Eß- Lief- und Curland eine zimliche Anzahl Rußiſche Troupen im Marſch nach Petersburg begriffen geweſen/ weil daſige Garniſon/ bey Anweſenheit der Czaarin/ biß auf 10000. Mann verſtärcket/

und

und hätte man hierzu allda die benöthigte Baraquen erbauet. Gedachter Courier meldet ferner/wie seither erfolgter Verordnung von der Ezaarin / wegen der Nachfolge in der Monarchie / die vornehmsten Stände auß denen Provinzien sowohl als einige ansehnliche Deputirte von denen Eosaquen in der Haupt-Stadt eingetroffen wären welche gantz willig den verlangten Eyd/wegen deß zu ernennende Successoris abgeleget/so daß diser solenne Actus aller Orthen durch die gantze Monarchie geruhig und wohl abgelauffen seye. Von Copenhagen hat man mit Particular-Briefen / wie der dorten sich befindliche Holländische Gesandte / Herr Coyman/ von seinen Herrn Principalen den Befehl erhalten habe/ mit der Cron Dänemarck den so geraume Jahr hindurch vorgedaureten Comercien-Tractat zu erneuern / und sey zu diser Vollziehung die gröste Hoffnung.

Ein anders/ vom vorigen.

Dem zu Londen sowohl als zu Wien befindlichen Königlich-Dänischen Gesandten ist mit letzter Post die widerholte Ordre zugesandt/beyderseits respectiven hohen Höfen auf das zum öfftern erfolgte Angehen/wegen deß Beytritts von Seiten der Cron Dänemarck zum Wiener-Tractat/endlich zu erklären/ wie Se. Königl. Majestät auß höchst-wichtigen Ursachen noch nicht im Stande/ihre Meinung und Resolution deßhalben von sich zu stellen. Jüngste Briefe auß Pohlen oder vilmehr Reusch-Lemberg geben / wie der Türckische Passa zu Chocim seine unterhabende Milice unter der Hand vermehre / wovon der mehreste Theil zu Bedeckung derer Desseins auf denen Gräntzen von der Wallachey verleget werden solten; man vermöchte aber nicht zu begreiffen / zu welchen Ende solches geschehe/ es wäre dann etwann zur Vorsorge/ damit nicht die in Sibenbürgen bequartirte Kayserliche Troupen sich in diser Provinz näherten. Auß Mietau schreibt man wie sich der regierende Hertzog gegenwärtig wohl auf befände; es habe derselbe zum Empfang der Ezaarin seinen Cantzler und 3. andere Herren von der Noblesse nach Petersburg abgesandt/von wannen verlauten wolte/ daß die Ezaarin alle Minuten dort eingewartet würde/ weil schon

die

die gantze Hofſtatt allda angelanget ſey; die Monarchin ſelbſt aber machte nur gar kurtze Tag-Reiſen/ würde ſich auch en paſſant von Moſcau ab zu Olonitz und Navigrod einige Tage aufhalten/in welchen 2. Oertern ſich der gantze Adel von dortigen Provinzen eingefunden hätte.

Pariß/vom 28. Januarii.

Das Glatt-Eiſen / welches diſer Tage her eingefallen hat zu groſſem Schaden an den Kutſchen Anlaß gegeben / und ſehr viles Umwerffen derſelben verurſachet. Die jenigen ſeynd ſonderlich unglücklich geweſen / welche die Nuegierde getriben / die Heyraths-Ceremonie deß Printzens von Conty mit der Printzeßin von Chartres anzuſehen. Den vile Perſohnen ſeynd dadurch in Graben geſtürtzet / andere verſtauchet und andere ſonſt verwundet worden. Sonſt iſt der Hof bey Gelegenheit diſer Vermählung ſehr Zahlreich und anſehlich geweſen. Man hoffet/es werde mit der Kranckheit deß Hertzogs Infanten nicht eben vil zu ſagen haben/ weil die Pocken nicht von der ſchlimmen Art ſeyn ſollen. Sonſt können Italiäniſche Briefe alle Herrlichkeiten/Pracht und Magnificence/ſo zu Livorno bey deſſen Empfang und nachhero vorgegangen/ nicht genugſam außdrücken. Diſe anmerckliche Veränderung in Italien ſcheinet durch den bekannten Noſtradamus Centur V. Quarain 39. außdrücklich vorher geſagt zu ſeyn / und lauten ſeine Franzöſiſchen Worte verteutſcht alſo: In Hetrurien oder Toſcana wird ein Erbe kommen, der auß einem wahren Lilien-Zweig entſproſſen: Sein Blut iſt auß einem alten Geſchlecht herkommen; Er wird die Wappen von Florentz vermehren und blühend machen. Folgends denen Briefen/die man hier auß Conſtantinopel empfangen/ ſo ſolte die Luſt der Pforte/ die Chriſten zu bekriegen / je länger je mehr vergehen. Der Ober-Vezier wäre auch nicht für den Krieg/ angeſehen der vorgegebene Fride mit den Perſianern nur ein Waffen-Stillſtand wäre.

Düſſeldorff/vom 5. Februarii.

Der von hier nach Mannheim gebrachte und von ſeinem Silber verfertigte St. Huberti-Altar wird nunmehro in der Hof-Capellen deß neuen Schloſſes zu gedachtem Mannheim aufgerichtet.

Digitized by Google

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Rom / Pariß /
vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 23. Februarij 1732.

Digitized by Google

Wienn / den 12. Februarii 1732.

VOn dem zu Livorno an den Blattern annoch kranck ligenden Infanten Don Carlos iſt bißhero keine weitere Nachricht eingeloffen / als daß ſelbiger gantz auſſer Gefahr ſeye / ſonſten aber man deſſen vorhin mit groſſen Verlangen in Italien erwartet geweſenen Perſon auß folgenden Urſachen bereits ſehr müd und überdrüſſig ſeye / weilen er ſeines jungen Alters ungehindert / der von ſeinen Eltern habenden Inſtruction zufolge ſchon dermahlen den nur dem annoch lebenden Groß-Hertzogen von Toſcana allein zukommenden Titul von Königl. Hoheit daſelbſt prätendier / und demſelben auff keine Weiſe den Vorzug verſtatten wolle / ſondern vilmehr eine ſolche Königl. Ehr und Würde verlange / daß er in denen ſo wohl an Cardinäle / als Toſcaniſ. und anderer Welſchen Fürſten Miniſtros ertheilenden Audientzien mit bedeckte Haubt unter einem Baldachin ſitzen wolle / jene ins geſambt aber mit entblößten Haubt vor Jhn ſtehen ſolten / welches aber bey jedermann ein groſſes Mißvergnügen verurſache / und derenthalben auch noch kein eintziger Cardinal bey ihme zur Audientz gekommen ſeye. Deßgleichen thätte auch der mit ihm angekommene Spaniſche Adel ſich gegen den Wälſchen Adl ſehr hochmüthig und verächtlich bezeigen / welches diſem letztern ſehr empfindlich fiele / und deßhalben bereits verſchidene Brocillerien entſtanden ſeyn.

Conſten hat man auch zu vernehmen gehabt / wie daß ein jüngſt-

Digitized by Google

jüngsthin auß Moscau hier angelangte Jüdin eine ansehnliche Quantität von denen kostbahresten Jubelen mit sich gebracht / und derenselben noch mehrer dahier auffsuchen lassen / umb davon bey einem hiesigen künstlichen Gold-Arbeither ein auff 250000. fl. hochkommendes Brust Stuck nach der hiesigen Hoff-Art vor Jhro Majestät die Czaarin fassen und verfertigen lassen. Der rauchen Wintерszeit ohngeachtet / wird die Dislocirung der Kayserl. Regimenter annoch ohnabläßig fortgesetzet / wodurch aber so wohl der Mannschafft / als denen Pferdten sehr grosses Ungemach causiret wird / wie dann unter andern das Bayreuthisc. Regiment zu Fuß / als selbiges auß Sicilien zu Neapel angelangt / und von diesem letztern Orth so weiter nacher Mayland zu Wasser transportirt werden sollen / von einem Sturm dergestalt verschlagen worden / daß man biß dato kein Nachricht erhalten / wo solches hingekommen seyn möge.

So vil man von dem jenigen / so letzt gemeldter massen in Moscau passiret ist / deß weiteren vernommen / soll es nicht der Herr General von Jagozinsky / sondern der alte Fürst von Dolghoruky alldasiger Obrister Reichs Cantzler seyn / so in die Czaarische Ungnad verfallen / auch in Arrest genommen und ins Exilium verschafft worden / welches dahero gekommen seye / weilen er sich gantz allein der Czaarin Denominir- und Institutirung eines Successoris in dem Russisc. Reich widersetzet habe.

Der Schwedisc. Gesandte Herr Baron von Crassau ist schon gestern dahier von München retourniret / allwo demselben / als einem Minister vom ersten Rang grosse Ehre und Courtesie beschehen / und überall mit allen seinen Leuten defrapret warden; Indessen der Hessen Casselisc. Gesandte Herr

Baron

Baron von Einſidel die Inveſtitur noch nicht erhalten / ohngeachtet er dem Kayſ. Hof ſo gute Propoſitiones und Verſicherungen gemacht haben ſolle / worüber diſer ſich zum höchſten content bezeiget / und alle Erkanntlichkeit zuhaben conteſtiret habe. Hierbenebſt hat auch ein zeithero das alte Bruit / daß nemlich Heſſen Caſſel und die Oeſterreichiſ. Niderland / und zwar die letztere vor den Hertzogen von Lothringen zu Chur-Fürſtenthumer erhoben werden ſolten / wider auffgewärmet werden wollen. Diſer Hertzog ſoll bereits zu Breßlau angelangt ſeyn / und den gantzen Faſching bey dem Churfürſten von Maynz paſſiren wollen.

In voriger Wochen iſt von Augſpurg eine Staffetta mit der Nachricht allhier angelanget / daß der allda regierende Catholiſche Burgermeiſter / ohngeachtet ſelbigen der vor etlich Jahren dahier geweſene Catholiſ. Herr von Imhoff davon diſſuadiret / denen letztern allda angekommenen Saltzburgiſchen Emigranten die Stadt-Thor vor der Naſen zuſperren / und ſelbige nicht eingelaſſen habe; Es iſt aber ſogleich eine andere Staffetta mit einer nachtrücklichen Kayſ. Verordnung dahin reſpediret worden.

Venedig / den 9. Februarii.

Am verwichenen Samſtag erhielte man hierüber Land Brieffe von Conſtantinopel vom 28. December / welche melden / daß der Groß-Sultan alle Dollmetſcher ſeiner Länder vor ſich fordern / und in derſelben Gegenwart den Dollmetſcher von der Wallachey Namens Gianachi / enthaupten laſſen / und ihnen darauff bey Lebens ſtraff kinfftighin / ohne Vorwiſſen des Hofs / ſich in die geringſte Sache einzulaſſen. In Perſien iſt eine abermalige blutige Action zum Vortheil der Türcken vorgefallen / welche auch Tauris wider erobert / und die von denen

Perſia-

Perſianern verlaſſene Veſtung Adaman beſetzet haben / weßwegen man zu Conſtantinopel 3. Tag nacheinander Freuden-Feuer angezündet / und die Stücke gelöſet hat / über welchen Sig aber das Volck kein Vergnügen bezeiget / weil es den Krieg wider die Perſianer mißbilliget / welche anjetzo umb einen Friden bitten.

Livorno / den 30 Januarii.

Vor einigen Tagen ſchickte der Infant / Don Carlos 2. Couriers nach Sevilien und Parma ab / mit Brieffen von ſeiner eignen Hand geſchriben / worinnen er diſen beyden Höfen von ſeiner völligen Widergenſung Nachricht gegeben. Am Montag faſſen Ihro Hoheit zum erſten mal wider in dero Bethe auf / welches alſofort dem Volck durch eine dreyfache Salve auß beeden Veſtungen bekannt gemachet / und hinwider von denen Schiffen in dem Haven auf eine angenehme Weiſe beantwortet wurde / wobey zu gleicher Zeit in der Haupt-Kirche das Te Deum Laudamus abgeſungen worden. Ihro Hoheit haben auch ſeithero denen Medicis / welche bey deroſelben die Aufwartung gehabt / würcklich den Abſchid gegeben / vorhero aber dieſelbe für ihre Mühe / auf eine ſehr genereuſe Weiſe belohnet / wie auß folgenden zu erſehen iſt: Es hat nemlich der ordinaire Leib Medicus ein Spanier von Geburt bekommen / 2000. Stuck von Achten; der Doctor Montroſi / von Livorno / ebenfalls 2000. Stuck; die Doctores Tilli und Ranti / ein jeder 1000. Stuck / oder Thaller; der Apothecker 500. und der Leib-Chirurgus auch 500. Thaler: Ferner ſeynd verehret worden / denen PP. Theatinern auf Monte Nero / 400. Thaler; denen PP. Capucinern / bey denen während 9. Tag lang / auf Ordre Sr. Hoheit / das Hochwürdige außgeſtellet geweſen / 200. Thaler; 1600. Thaler für die Armen

zu

zu Florentz / und ein gleiche Summa für die jenige zu Parma und Piazenza ; und endlich 1000. Duplonen dem Ertz-Bischoffen zu Pisa / umb davon einige junge Töchter außzusteuren / welche in Klöster gehen wollen. Man sagt sonsten / daß der Doctor Montrosi / in der Art den Prinzen zu tractiren / sich vor andern distinguiret habe / so daß die Medici seiner Mepnung gemeiniglich gefolget haben.

Ein anders auß Livorno den 1. Februarii.

Der Infant / Don Carlos / hat sich schon seither den 21. verwichenen Monats / welches der neunte Tag seiner Kranckheit war / ausser aller Gefahr befunden / und seynd nunmehro fast alle Blattern abgedorret. Man hat bißhero alle Tag Expressen nach Sevilien / Florentz und Parma abgefertiget / disen 3. Höfen von desselben Zustand Nachricht zu geben. Die Andachten / welche man währender Schwachheit dises Prinzens alhier angestellet / waren sehr groß. Gleich zu Anfang derselbē hielten 124. junge weiß gekleidte Mägdlein eine Procession / und sangen zur Erhaltung Widergenesung Sr. Hoheit schöne Lieder. Es ware das Hochwürdige außgestellet / und die meisten Hof-Bedienten brachten alle Tag 3. biß 4. Stunden in denen Kirchen zu / und theilte man auch unter die Gefangenen und Armen grosse Allmosen auß. Insbesondere aber wurde am ermelden 21. Januarii der Leichnam der heiligen Jungfrauen und Martyrin Juliana auß derselben gewidmeten Kirche in einer grossen Procession nach unserer Dom-Kirche gebracht daselbst auf den hohen Altar gesetzt / und vor demselben die solenne Meß pro Infirmo / oder / für einen Krancken / gesungen / nach deren Endigung dann diser Leichnam in einer sehr ansehnlichen Procession / welcher der Adel / die Officiers / und eine sehr grosse Menge Volcks mit ungemeiner Andacht folgete / unter denen

Fen-

Fenstern deß Zimmers / worin der Infant lag / vorbey getragen / und darauf wider nach dessen eignen Kirche gebracht. Bey dieser Gelegenheit waren auch alle Kram-Läden und Gewölber verschlossen. Amselbigen Tag erhielte man mit einem von Bastia angelangten Schiff die Nachricht / daß auf der Insul Corsica eine blutige Action / zum Vortheil der Mißvergnügten / in der Gegend Calvi vorgefallen seye / welches auch noch ein anders selbigen Abend auß Corsica anhero gekommenes Schiff bestättiget / mit dem außführlichern Bericht / daß der Gouvernator von Calvi über 300. Mann auß selbiger Vestung nach Calezzana und Corbona gesandt / weil selbige Einwohner sich erkläret / daß sie sich wider unter den Gehorsam der Republic begeben wolten / es seye aber dises von denenselben auß einem Betrug geschehen / und besagtes Corpo von einem weit stärckern Rebellischen Hauffen / so sich mit denen gedachten Einwohnern zusamen gesetzet / den 15. Januarii angegriffen / und davon / weil sie übermannet gewesen / der gröste Theil getödtet und gefangen genommen worden / so daß von dem Genuesischen Corpo nicht mehr als 87. Mann nach Calvi zurück gekommen seyen.

Rom / den 3. Februarii.

Man sihet allhier neue gold und silberne Medaillen / auf dernn einen Seiten sich die Bildnusse der 2. Söhne deß Prätendenten befunden; auf der andern Seite aber ist ein Stern zu sehen. Es ist zu Anfang deß Januarii der Galiläische Patriarch / umb der Verfolgung derer Unglaubigen zu entehen / anhero gekommen / und hat allbereit bey Ihr. Päbstl. Heiligk. Audientz gehabt.

Mayn-Strom / den 9. Februarii.

Brieffe auß dem Elsas geben / daß seitdeme deß Herrn

Pfalz-

Pfaltz-Grafen und Hertzogen von Birckenfeld Durchl. vor einiger Zeit auß dem Waldeckischen in dasige Lande zuruck gekommen / sie sich zu Bischweiler und Rappelsweiler / als dem gewöhnlichen Ort ihres Auffenthalts / befunden haben / und mithin gantz ungegründet seye / was in einigen Reichs-Zeitungen gemeldet worden / ob solten Ihro Durchl. nach Pariß gereiset / und zum General en Chef über die im Elsaß einquartirte Infanterie bestellet worden seyn.

Auß Holland / den 8. Februarii.

Das jenige / was bißher von dem Hertzog Ripperda gemeldet worden / wird durch einen Bericht / den ein Kauffmann von Salee anhero gesandt / noch weiter bestättiget. Selbiger gehet dahin / daß gedachter Kauffmann ermelden Hertzog persönlich zu Fez gesprochen. Daselbst wäre ein von Mequinetz gekommener Bedienter deß Königs von Marocco / nebst etlichen Holändischen Sclaven angelanget / von welchem diser Hertzog gleichsamb als mit einer Hoffstaat umgeben / unter Begleitung von 300. Schwartzen zu Pferd / seinen Einzug in der Königlichen Residentz zu Mequinetz gehalten. Man verspricht sich von seinen Handlungen wenig Gutes für die Europäische Seefahrende.

Madritt / den 22. dito.

Durch die jüngsten Briefe von Cadix wird gemeldet / daß nachdem die Linien und Retrenchementen / welche der König auf und zwischen den Gebürgen bey Gibraltar aufwerffen lassen / und die Communication zwischen selbiger Stadt und Andaluſien / und mithin denen Engliſ. die Absendung einiger contrabande Güter nach selbiger Provintz / zum Nachtheil deren Spaniern / zu verwehren / nun so gut als vollbracht wären / so hätten Se. Majest. Ordre ertheilt / die Arbeit einzustellen / und die Troppen / so darzu gebrauchet worden / nach ihren vorigen Quartiren zuruck zu senden.

Digitized by Google

Num. IX.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ diſes 1732. Jahrs.

Den 1. Martij.

Wienn/ vom 26. Februarij.

GEſtern Früh haben Ihro Kayſerl. Majeſt. dem geheimen Rath/ und Abends der producirenden Cavaliers-Comedie beygewohnet. Nachdem nun bey Hof diſer Tagen die Zettul zu der Kayſerlichen Wirthſchafft/ von der hohen Nobleſſe/ gezogen/ als ware/ dem Vernehmen nach/ die Fürſtin von Schwartzenberg die Braut/ und der Herr Graf von Salm der Bräutigam worden. Wie verlautet/ ſo ſolle die Heſſen-Caſſeliſche Belehnung künfftige Wochen vor ſich gehen. Sonſten will noch immer debidiret werden/ daß die Türcken groſſen Luſt bezeugten/ die Republic Venedig/ mit Attaquirung Zante/ oder Corfu anzugreiffen/ worgegen ſich aber dieſelbe in beſten Defenſions-Stand ſetzet/ zumahlen auch die Maltheſer-Ritter/ und andere vereinigte Puiſſanzes darzu ausrüſten/ um dieſelben auff das kräfftigſte zu ſecundiren/ weil allen Italiäniſchen Landen und Städten vil daran gelegen iſt.

Petersburg/ vom 27. Januarij.

Vorgeſtern Abends kamen endlich Ihro Majeſtät/ unſere allergnädigſte Souverainin/ bey allem höchſterwünſchten Wohlergehen/ und zu unausſprechlicher Freude dero hieſigen Ein-

Digitized by Google

wohner / von Moſcau glücklich allhier an; Höchſt dieſelbe tratten zuerſt auf dem Stuck-Hof in dem Gräflich Brückiſchen Pallaſt ab/ allwo ſie auch dero Nacht-Lager nahmen. Geſtern/ als den folgenden Tag/ gefiel es Ihro Majeſtät / unter beſtändigem Geläute derer Glocken / Abfeurung der Stucke / und durch die Lufft erſchallenden Vivat-Geſchrey der höchſt-erfreuten Einwohner und Soldateſca/ dero öffentlichen und ſolennen Einzug zu halten. Des Abends waren alle Gaſſen der hieſigen Reſidentz mit den ſchönſten Illuminationen ausgezieret / womit nun noch 8. gantzer Täg hindurch ſoll continuiert werden.

Baſtia / auf der Inſul Corſica vom 28. Januarij.

Der Zuſtand/ in welchem diſe Inſul ſich befindet / iſt der unglücklichſte von der Welt. Ein jeder Tag wird durch Rauben oder Todſchlagen merckwürdig gemacht. Der meiſte Theil des Landes ſtellet denen Augen faſt nichts als Aſchen-Hauffen dar; indem über 35. vormahls wol-bewohnte Flecken oder Dörffer/ eine anſehnliche Menge gebaueter Felder / eine groſſe Anzahl Weinberge / und faſt alle Oliven- und Caſtanien-Bäume / ꝛc. gäntzlich ruiniret liegen. Die Rebellen verharren ſtärcker/ als jemahls/ bey ihrer Hartnäckigkeit. Die Rathſchläge derer in Dienſten habenden fremden Officiers und die Einblaſung ihrer Geneigten/ begleiten alle ihr Vornehmen / und die Wuth und Verzweifflung formiren die Vollziehung. Die Republic Genua bleibet noch wie vor und nach bey ihrer Meynung / und hält dafür/ daß allein die Macht die Rebellen zur Raiſon bringen könne. Solchemnach menagiret man dieſelben nicht im geringſten. Seitdem der Waffen-Stillſtand ſein Ende erreichet hat / befinden ſich alle Troupen im Feld. Hier ſind nur 900. Mann zuruck gebliben / um die Stadt / im Fall ſelbige etwann angegriffen werden möchte / ſich zur Noth defendiren zu können.

Conſtantinopel / vom 2. Januarij.

Die Janitſcharen ſind ſehr übel damit zu friden/ daß der Groß-

Sultan

Sultan sich beständig in dem Serail gleichsam als verschlossen hält/ und niemahlen sich öffentlich vor seinen Unterthanen sehen lässet; dahero auch der Groß-Vezier Gelegenheit genommen/ demselben einige Vorstellung hierüber zu thun/ es ist aber solche ohne Effect gewesen. Der ehemahlige Capitain-Bassa/ oder Groß-Admiral/ Gianum Coggia/ so aus seinem Exilio zuruck beruffen worden/hat dise Charge nicht wider angenommen/gleich als bisher verlauten wollen / sondern sich deren / unter Vorschützung seines hohen Alters/ entschlagen/ mit Bitte an den Groß-Sultan/ ihme zu erlauben/ daß er seine übrige Lebens-Zeit in Ruhe zubringen dörffte.

Paris/ vom 7. Februarij.

Am Sonnabend wurde das Fest Mariä-Liechtmeß zu Versailles mit ordentlicher Devotion gefeyret/ und hielte der König am selbigen Tag ein Capitul des Ordens vom Heil. Geist/worinnen Se. Allerchristlichste Majestät einige Ritter / welche auff künfftigen Pfingst-Tag in den Orden auffgenommen werden sollen/ vorstellten/ darauff aber der gewöhnlichen Procession beywohneten/ und endlich/ nach dem Mittags-Mahl / dem Holländischen Ambassadeur eine Privat-Audientz ertheilten. Man versichert/ daß der Cardinal von Fleury den König gebetten / an seine Stelle / wann er sterben/ oder sich zur Ruhe begeben solte/ den Groß-Siegel-Verwahrer/ Herrn von Chaveli / die Premier-Minister-Stelle zu übergeben.

Warschau/ vom 6. Februarij.

Vorgestern langte hieselbst eine Estaffetta an den Primas Regni von Dreßden an/ in welcher unter andern Jhro Königl. Majestät nochmahlen alle Magnaten und Stände vätterlich ermahnen/ die erforderliche Consilia dergestalten zu absolviren/ damit gleich nach dero Retour (welche noch vor Ostern geschehen würde) die Eröffnung des Reichs-Tages vor sich gehen könne.

Hamburg/

Digitized by Google

Wie die letztern Brife von Petersburg melden/ so sollen Jhro Majestät die Czaarin mit dero gantzen Hofstaat in 600. Personen bestehend / glücklich daselbst angelangt seyn. Sonsten hat man von diser Prinzeßin kurtz vor ihrer Abreise aus Moscau errichteten Succeßions-Ordnung folgenden nur wenigen Bericht: Es hätte nemlich selbige / nachdem sie vorhero zu mehrer Sicherheit / über die ordinari Garnison / noch 8000. Mann in die Stadt Moscau einrucken lassen / den gesamten Senat zu sich beruffen / und demselben vorgetragen / was massen sie berechtiget seye / annoch bey ihren Leb-Zeiten einen Successoren zu ernennen und einzusetzen / der nach ihrem Tod das gantze Rußische Reich besitzen / und regieren solte / weßhalben ein jeder Senator / zu der deshalben errichteten Acte sein Votum geben / selbige unterschreiben und beschwören solte. Alles dises ware ohne einigen Widerspruch erfolget; allein nach der Hand hätte der Feld-Marschall / Fürst Dolhorucky / und sein Bruder / desgleichen einige Generals-Personen / höchst-vermessentlich sich unterstanden auf das allerunbescheidenste von diser Succeßions-Ordnung nicht nur zu reden / sondern auch zugleich der Czaarin allerhöchste Person mit Unglimpff durchzuziehen / welche so böse Conduite aber sie fast allesamt um die Hälse gebracht hätte / wann nicht das schon ergangene Todtes-Urtheil von der Czaarin selbst in eine ewige Gefangenschafft wäre verwandelt worden. Man hat angemercket / daß man von diser Materie sehr wenig aus Moscau geschriben / und davon geredet hat; man kan auch nicht ergründen / wer der Succeßor oder die Succeßorin seyn möge / den die Czaarin ernennet hat / wie man dann weiter nichts meldet / als daß die beschworne und unterzeichnete Succeßions-Acte versiegelt / und bis auf der Czaarin erfolgenden Tod verschlossen worden seye.

Digitized by Google

Num. 9.
Anno 1732. Littera I 1. Martius.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Corfu/ vom 6. Januarii.

MAn hat dem Neapolitaiſchen Commercio zuträglich erachtet/ mit denen Corſaren in ein nähers Verſtändnuß zu treten/ und ihnen den Lauff in die Neapolitaniſche Häven zu verſtatten/ diſes aber hat ſolche Leute ſo unnütze gemacht/ daß ſie mit der Schiff-Fahrt im Golfo/ einige Monat her/ wie mit ihrem Eigenthum gehandlet/ und das Venetianiſche und Päbſtliche Commercium ungemein unſicher gemacht haben. Unter denen Kauffardey-Schiffen/ welche ſie denen Venetianern weggenommen/ iſt auch eine ſogenannte Marcilliana/ deren Patron Herr Nicolaus Cicuta ware/ ſo im Monat September von hier ausgelauffen; nebſt verſchidenen Paſſagiers/ war darauf embarquiret Johannes Pasqualigio Baſſadonna/ geweſener Capitano Grande della Fortezza di Corfu mit ſeiner Gemahlin/ welche wider nach Venedig zuruck kehren wollen. Diſe aber wurden mitten auf dem Weege von 4. Corſariſchen Galliotten angefallen. Nachdem ſie ſich nun bey 2. Stunden mit ihnen herumgeſchlagen/ und

alles

alles Pulver verſchoſſen / auch nicht den geringſten Wind gehabt / ſich von ihnen mit ihrem Schiff ohne Ruder zu retten / haben ſie ſich / nachdem ſie auch einige von den ihrigen eingebüſſet / auf Diſcretion ergeben müſſen. Diſe Beute haben die See-Räuber zu Tripoli aufgebracht / und alles / was darauf geweſen / zu elenden Sclaven gemachet / ſo daß der Verluſt / nebſt dem wolbeladenen Schiff / auf 50000. Rthlr. geſchätzet wird. Vor kurtzem hat gedachter Edelmann gar beweglich hieher geſchriben und unter andern gemeldet / daß er ſowol / als ſeine Gemahlin / verwundet worden / daß ſie der Holländiſche Conſul endlich zu ſich genommen / und vor ſie gut geſaget hatte / und daß der Bey und die Carſaren von Tripoli / 30000. Thaler vor ſein Befreyung verlangten / worauf man entſchloſſen / zu dem Ende bey 800. fl. zu diſem Chriſtlichen Werck mit beyzulegen.

Petersburg / vom 29. Januarij.

Es iſt gewiß / daß von unſern Troupen ein Corps von 18. biß 20000. Mann aus verſchiedenen Provintzen nach denen Gräntzen von Perſien gehen / und die dortige Macht verſtärcken ſolle / um allenfalls denen Türcken / wann ſie unſere Conqueten an der Caſpiſchen See attaquiren / das Haupt bieten zu können. Der nach Conſtantinopel beſtimmte Ambaſſadeur / General-Major von Romanzoff / iſt beordet worden / ſeinen Aufbruch dahin noch auf 2. Monat auszuſtellen; Uber die höchſt-beglückte Ankunfft Ihro Majeſtät / unſerer allergnädigſten Czaarin / iſt die Freude hieſelbſt nicht genug auszudrucken; Ja diſe Stadt krimmelt und wimmelt von ſo hoch- als nidrigen Stands-Perſonen. Die Garniſon hieſelbſt beſtehet dermahlen aus 10000. Mann / welche bey Ihro Czaariſchen Majeſtät Einzuge ſämbtlich im Gewehr ſtunden. Mit dem ohnlängſt gemeldter maſſen / über gewiſſe Staats-Verbrechen und begangenen Crimine läſæ Majeſtatis zum Todte verurtheileten / aber mit ewiger Gefängnis begnadeten Feld-Marſchall Dollgorucki / hat auch der Capitain von der Garde gleiches Namens / imgleichen der Knees Alexei Boratinsky und Jegor Stoletow gleiches Fatum erlebet / ſo das

der

der erst nach Schlüsselburg auf die Vestung / die drey letzter aber nach verschidenen andern Orthen / als der Capitain Knees Jurga Dolgorouki nach Kuspesk / Knees Boratinski nach Ochotzkoi-Ostroy / und endlich Knees Stoletow nach denen Steetschinskischen Bergwercken auf Lebenslang zur Arbeit geschicket worden.

Sevillien / vom 13. Januarii.

Man hat allhier angefangen / sowol auf Befehl des hiesigen / als des Groß-Britanischen Hofes / die Forderungen und Ansprüche beyderseytigen Unterthanen zu untersuchen / und man ist auch mit der Untersuchung schon weit gekommen / also daß man hoffen darff / daß dise wichtige Sache innerhalb 6. Monaten völlig abgethan werden dörffte. Von Cadix hat man / daß voriges Jahr 301. Englische / 530. Französische / und 53. Holländische Schiffe / die Kriegs-Schiffe diser letztern Nation ungerechnet / in dasigem Haven eingelauffen; darzu kommen noch 9. Schwedische / 3. Hamburgische Schiffe; und endlich 1. Kayserliches / 1. Dänisches und ein Genuesisches / das also die Englische die Anzahl der übrigen Nationen zusammen gerechnet / übertrifft.

Versailles / vom 10. Februarii.

Nachdeme Sr. Majestät / unserm König / die Haupt-Rechnung über die Einkünffte deß Königreichs vom vorigen Jahr abgeleget worden / so hat sich / der gemachten Calculation gemäß / befunden / daß der Rest der General-Casse diser Krone / auf 32. Millionen Livres sich erstrecket / dergleichen dann seit dem Todes-Fall Ludewig des Vierzehenden / welcher 200. Millionen Livrers sich erstrechet / dergleichen dann seit dem erfolgeten Todes-Fall Ludwig des Vierzehenden / welcher 200. Millionen Schulden hinterlassen / noch zu keiner verspühret worden.

Paris / vom 4. Februarii.

Die neu-aufgerichtete Chirurgische Academie hat wegen des / zu Anfang künfftigen Jahres auszutheilenden Preises / folgende Materie vorgeschlagen: Warum nemlich gewisse Geschwulsten gantz außgerottet / andere aber nur eröffnet werden müssen?

Im

Imgleichen was es bey der ersten oder bey der letztern Operation für Fälle gebe / da man das Cauterium dem scharffen Messer vorzuziehen habe / und welches die Ursachen solchen Vorzuges seyen? Angeregter Preiß bestehet in einem Gold-Stück von 200. Livres / und wird demjenigen / welcher / nach dem Academie Ausspruch / den besten Aufsatz zu Beantwortung obiger Fragen einsendet / ausgeliefert werden. Alle der Wund-Artzney-Beflissene aus allen Landen mögen sich um disen Preiß bewerben / ausser die Mit-Glider diser Academie nicht. Doch wird man nach dem 30. September keinen Aufsatz oder Beantwortung mehr annehmen.

Ein anders / vom 5. Februarii.

Es gehet hier die Rede / wie mit dem ehesten der König 4. neue Marschalls von Franckreich ernennen werde / worzu den König hauptsächlich veranlassete / daß der Marschall de Villars / Herzog von Berwick und Villeroy bey gehaltnem grossem Kriegs-Rath vorgestellet / wie sie / hohen Alters und schwacher Leibs-Constitution wegen / fernerweit nicht im Stande waren / bey etwann zeigenden Troulen der Kron gehörige Dienste zu leisten. Der Cardinal Minister hat den Groß-Britanischen Gesanden / Lord Waldgrave / versichert / wie in kurtzem wider eine besondere Commission zur Untersuchung derer von Seiten der Englischen Nation zu führenden Beschwerden / wegen nicht Einführung der Englischen Manufacturen in dises Königreich verordnet werden würde / und möchten Se. Groß-Britanische Majestät nur forderlichst eine Deputation von Englichen Kauff-Leuten darzu ernennen. Von Sedan und Rocroy aus / sollen seither einigen Monaten von dasigen Pulver-Magazins biß 6000. Karren / mit diser Art Anmunition beladen / nach der Sambre und Mosel abgeführet worden seyn.

Douau-Strom / vom 13. Februarii.

Der bißherige Kayserl. General von der Cavallerie / nemlich Se. Durchleucht / Printz Fridrich von Würtemberg ist von Ihre Kayserl. Majestät zum Feld-Marschall / und rommandirenden Generalen in der Lombardie / declariret worden.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Rom / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 1. Martij 1732.

Digitized by Google

Wienn / den 23. Februarii 1732.

VOn der Anherokunfft deß Herrn Bischoffen von Bamberg und Würtzburg hat man seithero nichts nähers zuvernehmen gehabt / dahingegen aber einige die Nachricht haben wollen / daß deroselben Herr Bruder der Kayſ. geheime Rath und Commiſſarius zu Franckfurt in kurtzen dahier eintreffen werde / und wohl schon von Wisentheyd auffgebrochen seye / von der Ursach sothaner anhero Reiſe aber seye noch nichts bekannt gemacht worden / sondern wolte nur präsumirt werden / daß es wohl eines theils wegen obhabender Franckfurtischen Commißions Affaire / welche dermahlen allhierlin motu iſt / und die Kayſerl. Reſolution auf das jüngſthin nacher Hoff gekommene Reichs Hoff-Räthliche Votum gewärtiget wird / auch wohl umb seine mündliche Danckſagung vor den letzthin erhaltenen Toiſon Orden bey Jhro Kayſerl. Majeſt. abzuſtatten / beſchehen dörffte.

Bey dermahlen annoch fürwehrenden Faſchings Zeit iſt ſonſten von anderen Affairen nichts weiters zu vernehmen geweſen / auch von dem Hertzogen von Lothringen / und dem Zuſtand deß Königs in Preuſſen nichts nähers eingelanget. Vorgeſtern Abends hat die mehrberührte Bourlesque derer Ertz-Hertzoginen bey Hof zwar repetiret werden ſollen / welche aber wegen eines kleinen der Ertz-Hertzogin Thereſiä zugeſtoſſenen Kopfwehe und Cathars eingeſtellet worden. Jhro Kayſ. Majeſtät haben nicht nur die Comteſſe von Sartago / ſondern

auch

auch die 3. Ertz Hertzoginen / und samtlichen Hoff Fräulen welche bey solche Bourlesque mit agirt haben / in ihren dabe angehabten Verkleidungen / ubmahlen lassen / welche Portraits in deren zweyen jungen Ertz-Hertzoginen Zimmer auffbehalten werden sollen. Der Eißstoß ist wegen der Höche deß Wassers so Vehement gewesen / daß davon über 10. Joch von der grossen Donau Brucken ruinirt worden / und ist man besorget / daß an andern Orthen noch mehrer Schaden und Unglück beschehen seyn möge.

Es verlautet / / daß die Cron Franckreich nicht allein ein Armee im Elsas von 40000. Mann halten / sondern auch bey Lille in Niderland ein Campement von 30000. Mann formiren wolle / umb bey ein und anderer Occasion sich derselben bedienen zu können. Anbey will für gewiß verlauten / daß der König in Engelland in disem Frühe Jahr in seine Teutsche Lande nach Hanover kommen werde.

Florentz den 27. Januarii.

Die Widergenesung deß Infanten / Don Carlos / verursachet / wegen desselben fürtrefflichen Qualitäten / eine fast allgemeine Vergnügung. Man bemercket bey disem Prinzen eine grosse Neigung zum Kriegs-Wesen / und will er in allem / was darzu gehöret / nach denen geringsten Umständen / unterrichtet seyn. Demselben wohnet auch / nebst einer ungemeinen Leutselig- und Freygebigkeit / eine ausserordentliche Unerschrockenheit bey / wie er dann bey dem grossen Sturm / welchen er auf der Reise von Antibes nach Livorno außgestanden / sich gantz unerschrocken und so zu friden bezeiget / als ob er sich auf dem festen Lande befände / ohngeacht die Gefahr sehr groß war / auch dahero die Officiers seiner Galere mit grossem Geschrey / und mit dem blossen Degen in der Hand

die

die Ruder-Knechte / zur Verdopplung der Arbeit / angetriben.

Pariß / den 12. Februarii.

Durch einen extraordinairen den 25. passato von Livorno angelangten Courier / haben wir die erfreuliche Nachricht erhalten / daß der Infant / Don Carlos / auß aller Gefahr ſey. So bald er völlig geneſen / wird er ſich nach Ambroſiana / einem dem Groß-Hertzog von Florentz gehörigen Luſt-Schloß / begeben / nach Verflieſſung von 40. Tagen aber / nach Florentz / dieweil das Ceremoniel / wie man ihn empfangen ſoll / ſchon zur Richtigkeit gekommen. Ihr. Durchl. die verwittibte Chur-Fürſtin von der Pfaltz / wird ihn in der Antichambré empfangen / und den Groß-Hertzog präſentiren / welcher ihm biß an die Thür ſeines Zimmers entgegen gehen wird. Drey Tag nacheinander / werden alle Kauffmanns-Läden geſchloſſen / und von nichts anders / als lauter Luſtbarkeiten zu hören ſeyn / zu welchen man ſchon in der gantzen Stadt groſſe Anſtalten machet.

Genua / den 9. Februarii.

Zu Beſetzung der Frantzöſiſchen Kriegs-Schiffe / welche künfftigen Frühling Algier bombardiren ſollen / wird / laut der Brieffe auß Provence / die Matroſen Werbung zu Toulon und Marſeile ſtarck fortgeſetzet. Am vergangenen Mittwochen iſt das Kayſerl. Kriegs-Schiff St. Carlo / wider von hier nach Neapoli unter Segel gangen. In der Gegend Majorca hat ein Malthoſiſches Kriegs-Schiff eine Barbariſche mit 80. Barbarn beſetzte Pinca erobert.

Ein anders auß Genua / deß 12. dito.

Am Samſtag Abends erhielte man mit einem den 29. Januarii von Baſtia abgegangenen Schiff die Nachricht / daß

daß sich eine grosse Anzahl Rebellen nach Biguglia / allwo sich 25. Teutsche Soldaten befanden / begeben / nachdeme aber diſe in der Eil noch einige Verstärckrng erhalten / haben ſie denen Aufgeſtandenen einen ſolchen Widerſtand gethan / daß ſich diſe mit einem groſſen Verluſt wider haben zurück ziehen müſſen. Am Dienſtag iſt von dem groſſen Rath mit 509. Stimmen gegen 398. der Herr Dominico Maria Spinola zum Doge diſer Republic erwählet worden / und haben hierauff Jhro Durchl. an denen drey folgenden Tägen von denen frembden Miniſtris / und dem hieſigen fürnehmſten Adel / beyderley Geſchlechts / deßwegen die Complimenten empfangen. Man ſendet von hier von Zeit zu Zeit mit Troupen und Munition beladene Barquen nach Baſtia / Ajaccio und Calvi / nach welchen zwey leztern Orten auch am vergangenen Montag widerumb zwey groſſe Barquen mit Troupen unter Segel gegangen ſeynd. Es wird auch ein neuer Secours auß den Mayländiſchen erwartet / die Rebellen völlig zum gehorſamb zu bringen. Dieſelbe halten ſich indeſſen beſtändig in denen Gebürgen auf / ungeacht man bißhero alles mögliche gethan / ſie auß demſelben in das freye Feld herab zu bringen / weil ihnen in ſelbigen nicht wol beyzukommen iſt.

Venedig / den 16. Februarii.

Ein Courier von Florentz / iſt hier durch nacher Wienn paßirt / allwohin derſelbe das koſibare Bildnus deß Jnfanten Don Carlos / überbringet / welches / wie man ſagt / für die 2te Kayſerl. Ertz-Hertzogin / und hingegen widerum die Ertz-Hertzogin / für den Hertzog Jnfanten / gewidmet ſeyn ſolle.

Rom / den 12. dito.

Man hat von Parma vernommen / daß die daſelbſtige Hertzogin Regentin Dorothea alle Notarius ſelbiger Lande

vor

vor ſich fordern laſſen / und ihnen anbefohlen hat / inskünfftige in denen Schrifften und Inſtrumenten / ſo von ihnen außgefertiget würden / nicht mehr Päbſtliche / ſondern Kayſerliche Notarius zu nennen. Es bezeuget aber der hieſige Hof hierüber ein groſſes Mißfallen / und haben auch dahero am verwichenen Freytag Vormittag bey dem Cardinal Staats-Secretario die Cardinäle Imperiali / Hanibal Albani / und Corradini / der Päbſtliche Schatz-Meiſter / und die Prälaten Palaggi / Riviera und Valenti über diſe Sache eine Berathſchlagung gehalten. Am Dienſtag wurde bey dem Cardinal Staats Secretario eine Congregation von 21. Cardinälen gehalten / unter welchen ſich auch die Cardinäle / ſo Miniſter derer Kronen ſeynd / einfanden / und hatte man auch / auf außdrücklichen Befehl deß Pabſts / den Cardinal Aleſſandro Albani von Rettund darzu anhero beruffen ; man weiß zwar / daß darinnen von wichtigen Savoyiſchen Sachen gehandlet worden / was für Entſchlüſſe man aber deßwegen abgefaſſet hat / iſt noch unbekannt. Geſtern Abends langte der Cardinal Vincenzo Bichi von Siena hier an / er wurde von 2. Caroſſen deß Cardinals Cinfuegos eingeholet / und ſtiege in dem Pallaſt deß Marcheſe Bichi / ſeines Herrn Bruders ab.

Dantzig / von 4. dito.

Man hat allhier auß Moſcau eine Beſchreibung von der jenigen neuen Ordens Kleidung erhalten / worinnen die ſämtlichen Herren Rittere von St. Andreas-Feſt bey Hof haben erſcheinen müſſen. Der Rock und die Bein-Kleider waren von Drap d' Or / das Camiſol von Drap d' Argent und kurtz / die Strümpff weiß / und die Schuh von ſchwartzen Sammet / mit rothen Abſätzen ; an der Seiten haben ſie einen goldenen Degen / den Ordens-Stern mitten auf der Bruſt / den Orden

aber

aber an einer guldenen Kette am Hals / anbey einen langen Mantel mit einer Schleppe von grünen Sammet / und weiß gefüttert / eine grosse Alonge Peruque / und einen schwartz-Sammeten Hut / mit einer Plumage getragen.

Pariß / den 7. dito.

Hiesiges Ministerium ist und bleibet noch in stäter Bewegung und wird sehr öffters Kriegs Rath gehalten / es seynd auch Ordres nicht nur zur Recruten Werbungen / sondern auch für die Flotte außgefertiget / umb alles in Stand zu setzen / auf ersten Befehl sich dessen bedienen zu können / und will würcklich auß allen Präparatorien scheinen / als ob man einen Krieg vermuthe. Dem Genuesischen Gesandten ist durch den Cardinal de Fleury derer auf der Insul Corsica fortdaurenden Troublen halber / angerathen worden / wie die Signorie wol thun würde / falls sie denen Anerinnerungen deß Pabsts Gehör gebe / und denen / von ihnen so zu nennenden Rebellen den verlanngten Accord und Pardon ertheilte / da dann solchergestalt alle bißher auffgewendte grosse Kosten gar leicht ersetzet werden würden. Der Marchal de Villars / ohngeachtet schon derselbe deß habenden hohen Alters halber die besitzende hohe Charge in deß Königs Hände zu übergeben gewillet / ist dessen ohngeachtet durch das hohe Königliche Anermahnen von sothanen Vorhabon abgeleitet worden.

Mayland / den 8. dito.

Am verwichenen Freytag marschirten auß unserm Castell 190. Mann Italiänische Recrouten nach Ungarn ab / welche zur Ergäntzung deß daselbst stehenden Italiänischen Regiments von Alcadet dienen sollen. Auß Corsica wird die alda zwischen denen Rebellen und Genuesern zum Nachtheil diser lextern vorgefallene Action bestättiget / und daß dabey 4. fürnehme Officiers

ciers todt gebliben seynd. Man sagt / es werden von hier noch 8 Bataillons nach Corsica gesendet werden / wann die Unterhandlungen der allda befindlichen Collonel Colmonero nicht den gewünschten Außschlag / wie man dann daran zweiffelt / haben sollten. In der verwichenen Nacht seynd auß dem Hauß deß Marchese Lucina 9000. Unzen Silber-Geschirr gestohlen worden / und hatten die Diebe / darzu zu kommen / ein Loch durch die Mauer gebrochen. Weil die Raubereyen und Mordthaten also überhand nehmen / daß man darwider weder auff denen Strassen / noch in denen Häusern in Sicherheit ist / so ist ein Edict publiciret / und dardurch denen / welche dergleichen Bößwichter entdecken und der Justitz überlifern werden / eine ansehnliche Belohnung versprochen worden ; man höret aber dessen ohngeacht doch fast täglich von neuen Gewaltthätigkeiten.

Haag / den 20. dito.

Nach vilen zwischen denen hiesigen Ministern derer hohen Theilhaber an dem bekannten Wienerischen Tractat gehaltenen Conferenzien / haben die Deputirten derer Herren General Staaten / mit welchen besagte Herren Gesandten in Unterhandlung gewesen / endlich die Resolution derer gesamten Provinzien dahin erkläret / daß allernächstens die Beytritts-Acte zu jetztgedachtem Tractat / zum völligen Vergnügen deß Kayserlichen und Groß Britannischen Hofes / auch aller übrigen hochen Interessenten / außgefertiget werden solte. Wie man nun glaubt / so wird der hiesige Kayserliche Minister / Herr Graf von Sinzendorff / nach Wienn abreisen / so bald die Herrn General Staaten die gedachte Beytritts-Acte zum Wienerischen Tractat außgefertiget haben werden.

Num. X.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ diſes 1732. Jahrs.

Den 8. Martij.

Wienn/ vom 28. Februarij.

Aus Corſica lauffen je länger je ſchlimmere Nachrichten ein / und will man wegen gewiſſen Umſtänden darfür halten / daß die daſige Rebellen von mehr andern / als allein aus Franckreich / ſoutenirt worden/ und es alſo ſehr ſchwehr hergehen dörffte / dieſelbige widerum in den vorigen Gehorſam zu bringen/ im Fall die Sache nicht mit mehrerem Ernſt und Force/ als im vorigen Jahr geſchehen/ angegriffen werden ſolte ; worzu auch der Kayſerliche Hof zwar incliniret iſt / und eine hinlängliche Mannſchafft darzu hergeben will ; von dem Hof-Kriegs-Rath aber ſoll / dem Vernehmen nach / dem allhieſigen Genueſiſchen Herrn Abgeſandten in einer über diſe Affaire gehaltenen Deliberation gar nachdrücklich zu verſtehen gegeben worden ſeye/ daß ſothane Mannſchafft zwar ſchon würcklich beordert ſeye / und in vollkommener Bereitſchafft ſtünde / auch ſelbige ſogleich den March antretten würde / ſo balden nur die Republic ihre Magazins in ermeldter Inſul beſſer / als das vorige Jahr / da es ihrer Seits ſehr nachläſſig und mangelhafft darmit ergangen / eingerichtet/ und mit allen Nothwendigkeiten vor ſo vile Trouppen genugſam verſehen haben würden ; widrigen Falls aber der Kayſerliche

Hof nicht zu verdencken seyn könte / wann selbiger nicht allein solche Trouppen contremandiren / auch die in mehrgedachter Insul annoch übrige widerum von dannen heraus ziehen lassen / und dise so verdrüßliche und gefährliche Sache Sich nicht weiter einmischen würde / ꝛc. Welche Declaration der Herr Abgesandte soforth per Expressum nacher Genua notificiret hat / und nunmehro desselben Retour mit Verlangen erwartet ; wobey jedoch nichts anders zu vermuthen ist / als daß bey sothanen dringenden Umständen die Republic sich zu allem und jeden / so der Kayserl. Hof-Kriegs-Rath begehret hat / bequemen werde / wann anderst selbige die gantze Insul nicht völlig abandoniren / und verlohren gehen lassen will. Bey der Königlich-Böhmischen Hof-Cantzley ist man zwar eine Zeit hero mit Ausfertigung der Renovation aller Privilegien / so wohl für den Adelichen- als Burgerlichen Stand / wie auch Zünffte und Communitäten in dem gantzen Königreich Böhmen und Hertzogthum Schlesien sehr beschäfftiget gewesen ; Es dörffte aber gleichwolen dise Sache schwerlich annoch in einem Jahr gäntzlich vollendet werden können / zumalen noch erst kürtzlich wiederum etlich hundert Patenten diserhalben nach besagten Königreich und incorporirten Landen zur Publication abgeschicket / und darinnen denen Saumseeligen noch eine anderweite Frist zur Renovation verstattet worden ; welche Renovation der Cantzley über 10000. Reichsthlr. an Tax-Geldern eintragen solle. Dem Vernehmen nach soll über die Fortsetzung des Kayserl. Burg-Baues / um daran auf künfftigen Frühling wiederum einen Anfang zu machen / eine Berathschlagung gehalten / und darinn ein Uberschlag von denen hierzu benöthigten Kösten formiret worden seyn / weilen aber dieselbige sich gar zu hoch belauffen / und man ohnehin die Gelder auch anderwärts hin höchst nöthig hat ; als soll dises Werck biß auf eine andere gelegnere Zeit annoch in suspenso gelassen werden. Es gehet das Brouit /

ob

ob wäre zwischen dem Czaarischen und hiesigen Kayserl. Hof eine besondere Convention signiret worden / um allenfalls denen Türckischen Mouvemens mit seiner Arme von 100000. Mann den Degen bieten zu können. Die Reise des Hertzogs von Hollstein Gottdorff nach den Czaarischen Hof nach Petersburg / soll / wie einige wissen wollen / auf eine Mariage mit der Czaarischen Prinzessin Elisabetha das Absehen haben. Durch eine Mittwochs Abends von Preßpurg allhier angelangte Staffetta hat man den Todsfall des Ungarischen Palatini zu vernehmen gehabt / welcher bekanntlich sein Regiment vorhero seinem Obersten / dem Printzen von Hildburghausen / mit Kayserl. Consens überlassen hat.

Constantinopel / vom 28. December.

Der Frieden mit dem Schach Thamas hat seine Richtigkeit noch nicht / gleich wie hat verlauten wollen / es ist aber doch auf 2. von gedachtem Schach Thamas angelangte Briefe / darinnen er einen Frieden zwischen beyden Nationen proponiret / im Divan beschlossen worden / die Proposition des Schachs anzunehmen / und dem Bassa von Babylonien die nöthige Instructiones zu übersenden / so auch geschehen ist. Seither der letztern Victorie / so unsere Armee über die Persianer bey Hamedan erhalten / haben die Unserigen verschiedene Plätze / deren sich die Persianer bemächtiget gehabt / wieder hinweg genommen / unter andern Rumia / welches 52. Tag belagert gewesen. Vergangene Woche arrivirte auch ein Expresser / mit Zeitung / daß die Stadt Tauris sich ebenfalls / ohne Schwerdt-Streich / an die Unserigen ergeben habe.

Aus der Schweitz / vom 12. Februarii.

Aus Franckreich hat man / daß selbiger Hof seither kurtzem / 10. Millionen aufgenommen habe / wie man sagt / die Kriegs-Rüstung wider die See-Räuber von Algiers davon zu beschleunigen / und sonsten durchgehends die Kriegs-Verfas-

sung

sung zur See wieder in einem guten Stand zu stellen/ als wann ein Krieg zu besorgen wäre/ wiewol andere Briefe melden/ daß solches aus andern Ursuchen hätte geschehen müssen. Der König in Franckreich hat dem Printzen von Conti das Fürstenthum Oranien seither diser letzten Heyrath wieder eingeraumet; die Frantzösischen Troupen sind aus demselben abmarchiret/ und haben die Beambten dises Printzens in den Stand gestellet/ die Oberherrlichkeit und Gerechtigkeit ihres Printzen wieder wie vorhin zu besorgen/ so/ daß nun alle Regierungs-Sachen und Befehle unter dem Namen des Printzen von Conty ausgeführet werden.

Hannover/ vom 16. Februarii.

Man versichert/ daß Jhro Königl. Majestät von Groß-Britannien vorkünfftigem Monat May hier seyn werden/ um verschiedene wichtige Sachen zu reguliren. Es solle auch gegen selbige Zeit von denen Troupen dieses Chur-Fürstenthums zwischen hier und Neustatt ein Lager formirt werden. Es ist Befehl von Londen gekommen/ die Compagnien/ so nicht complet seynd/ durch neue Werbungen von Eingebohrnen des Lands zu ergäntzen. Der Hertzog von Lothringen hat eine von unsern vornehmen Damen versichert/ daß er Vorhabens seye/ wann unser Souverain hier angekommen/ sich wieder hier einzufinden.

Cölln/ vom 21. Februarii.

Heute Nachmittag zwischen 1. und 2. Uhr/ sind Jhro Hochfürstlichen Durchleucht von Tour unn Tassis/ von Brüssel/ per Posta allhier angelangt/ und werden morgen die Reise ferners nach Franckreich fortsetzen.

Digitized by Google

Num. 10.
Anno 1732. Littera K 8. Martius.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Extract eines Briefs aus Conſtantinopel/ vom 28. December.

NAchdem eine Zeither verſchiedene Nachrichten aus Perſien eingelauffen/ hat man endlich die gewiſſe Zeitung erhalten / daß die vom Schach Thamas perſohnlich commandirte Armee / mit dem Türckiſchen Lager / welches der Gouverneur von Babilon/ Achmet Baſſa/ angeführet / in ein ſcharffes Treffen gerathen / worinn von beyden Seiten 7. Stunden lang tapffer/ und zwar die erſtern 2. Stunden mit Schieß-Gewehr / die übrigen 5. aber mit Säblen/ gefochten worden/ biß endlich die Türcken den völligen Sieg über die Perſiaern erhalten / und zugleich deren meiſte Bagage und andere anſehnliche Sachen erbeutet/ worunter die Königliche Zierrathen des Schachs ſelbſt/ und 90. ſchwäre metallene Canonen geweſen / welche die Türcken / ihrer Schönheit wegen / aus Chriſtlichen Landen gekommen zu ſeyn / vermuthen; Daß Fuß-Volck der Perſianer wäre gäntzlich ruiniret / und auf dem Platz niedergemachet worden / auch der junge Perſiſche

Schach

Schach / für seine Persohn in der grösten Gefahr gewesen / gestalten ein Türck denselben auf seiner Flucht verfolget / da er aber noch zeitig von einem seiner Chans gerettet worden / welcher den Türcken niedergesäbelet : Von denen Türcken ist auch sehr vil Volck gebliben / und darunter ein guter Theil der besten Officiers / welche der commandierende Bassa bey sich gehabt. Auf diſe Feld-Schlacht ist die Eroberung der Stadt Hamadan erfolget / allwo die Türcken 100. Canonnen angetroffen haben / nemlich 70. die sie bey Verlust diſer Stadt da gelassen / und 30. welche die Persianer seither hinein gebracht. Uber diſen grossen Sieg hat man hier ungemeine Freudens-Bezeugungen gemacht.

Petersburg / vom 2. Januarii.

Bey Hof sowol / als durch diſe gantze Stadt / sihet man seit der Ankunfft der Czaarin / lauter Lustbarkeiten / weil hauptsächlich alle und jede Einwohner diſer Stadt bemühet sind / ihr sonderbares Vergnügen / vermittelst allen nur ersinnlichen Freudens-Bezeugungen / an den Tag zu legen. Vor 3. Tagen hatten die sämtlichen Collegia die Gnade / sich in Corps Sr. Majestät zu präsentiren / da sie dann nicht nur sehr gnädig empfangen / sondern auch nebst Versicherung aller ihnen durch Peter den ersten bewilligte Privilegien und Prärogativen / bey Hof an besondern Tafien aufs magnifiqueste tractiret sind worden. Ihro Majest. der Czaarin hat gefallen / biß anhero zu Liebe ihrer getreu Unterthanen offene Tafel zu halten / wobey einem jeden fast ohne Unterschied erlaubet ist / höchst dieselben speisen zu sehen. Anlangend die Einlogierung der Czaarischen Hofstaat auf dem Winter-Palais so ist dieselbe in eben sothaner masse / als auf dem Cremelin zu Moscau eingerichtet / und kan die Czaarin jederzeit und ohne Betrettung deß grossen oder Audientz-Saals / sich nach denen Gemächern der regierenden Herzogin von Mecklenburg und ihrer Prinzeßin Tochter erheben. Es ist nunmehr die gantze Hofstatt / nebst denen fremden Gesandten / hier angelangt / welchen letztern die Logis ohne Entgeld angewisen sind / und

und hat die Czaarin durch den Grafen von Oſtermann allen fremden Geſanden anzeigen laſſen / falls ihnen ſchon einige beſondere Ordres von ihren Höfen zukommen ſolten / ſich diß-falls gerad an gedachten Reichs-Vice-Cantzler zu wenden / und die forderſamſten Expeditiones zu gewärtigen haben ſolten.

Ein anders / vom vorigen.

Der Kayſerliche Geſandte / Herr Graf von Wartislau / hat gleich des andern Tags nach ſeiner Ankunfft allhier / einen Expreſſen von ſeinem Hof erhalten / dem gleich ein anderer durch den Herrn Lanzinsky / zu Wien abgefertiget / folgt; es wurde bey deren Ankunfft ſogleich in hoher Gegenwart der Czaarin geheimer Rath gehalten / und ſind die Couriers nach 2. tägiger Verweilung zuruck geſandt worden / deren Mitbringen / und die darauf erfolgte Antwort aber bleibet ein Geheimnus. Se. Majeſtät die Czaarin ſollen entſchloſſen ſeyn / eheſter Tagen eine Schlitten-Fahrt nach Cronſchlott zu unternehmen. Die Rußiſche Kriegs-Macht / in ſpecie zu Land / ſolle noch mit etlich 1000. Mann verſtärcket werden. Der Gouverneur / Herr Graf von Münch / hat die Reſolution gefaſſet / ein Couraſſier-Regiment von 1200. Pferden auf Teutſchen Fuß aufzurichten / welches nach diſem beſtändig das Münchiſche gennennet werden ſolle.

Paris / vom 16 Februarii.

Die Kriegs-Präparatorien durch diſes gantze Königreich / ſowol zu Waſſer als Land ſind gar ſcharff / und iſt auch noch letztens allen Officiers von der Königl. Flotte anbefohlen / ſich beſtändig auf denen angewieſenen Poſten oder Häven finden zu laſſen; auch alle Intendanten der Provinzien beordert / diejenigen Gefangene ſo keines ſonderbaren Verbrechens überführet / forderſamſt nach Marſilien zu ſenden / um auf die Galeren gebracht zu werden. Demnach bereits die Circularia von Seitten deß Groß-Meiſters von Maltha hier eingetroffen / daß alle in diſem Königreich befindende / und von dem Maltheſer-Orden dependirende Ritter ſchleinigſt ſich einfinden ſolten / hätten

hätten Se. Majestät befohlen / daß ihnen von denen Commendureyen / ausser denen gewöhnlichen Besoldungen, die Reise-Kosten gereichet / und daß dieselben mit Königlichen Galeeren dorthinwerts gebracht werden solten; der Groß-Meister lässet noch 12. grosse Galeeren und 12. Galeazen ausrüsten / jede der erstern solte mit 45. und letztere mit 30. Rittern / ohne das andere See-Volck zu rechnen / besetzet seyn / solchergestalt der bereits anscheinenden Türcken-Gefahr auf das kräfftigste vorbeugen zu können / wobey der Pabst sich verbunden / nicht nur den 4ten Theil zu disem Armament erforderliche Kosten zu geben / sondern das auch nöthigen Falls seine zu Civitavechia ligende und wol-montirte Galeeren sich mit der Flotte deß Groß-Meisters vereinigen solten. Se. Excellentz / der Kayserl. Gesandte / Herr Graf von Kinsky / erwartet nichts mehr / als die letztern Befehle / sich nach Wien zu begeben. Sonsten siehet abermalen ein sehr scharffes Edict wider die sogenanuten Reformirten.

Ein anders / vom 20. Februarii.

Als der König vor einigen Tagen in der Ebene zu St-Denis das Wild / durch 200. Soldaten von der Französischen Garde / und auch so vil Bauren / zusammen treiben liesse / sassen Se. Majestät auf einem kleinen Hügel / allwo 15. Flinten lagen / welche die Pagen allemal laden / und ihm zum schiessen darreichen müsten.

Dreßden / vom 20. Februarii.

Man sagt / daß Ihro Königl. Majestät entschlossen / noch vor Ostern nach Kargau aufzubrechen / und soll in Pohlen zu einem Feld-Lager alles veranstaltet werden. Es ist einer löblichen Bürgerschafft von hiesigen Stadt-Magistrat kund gemachet worden / daß / nachdem Ihro Majestät die Stadt Alt-Dreßden mehr angebauet wissen wolten / und zu dem Ende / nebst versprochenen annehmlichen Freyheiten / die Benennung Alt-Dreßden wegfallen / und Neustadt bey Dreßden künfftighin geschriben werden solte. Es ist ein mit 4. Pferden bespannet geladener Wagen vor dem weissen Thor angekommen / ohne das jemand darbey gewesen.

Digitized by Google

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Nom / Pariß /
vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 9. Martij 1732.

Digitized by Google

Wienn / den 1. Martii 1732.

VOn Warschau hat man zu vernehmen / daß der König in Pohlen annoch intentioniret sey / im Fall keine sonderbare Verhinderung sich ereignen solte / dem 2ten Martii von Dreßden widerumb nach erst bemeldten Orth auffzubrechen / umb das jüngsterwehnte 2. Stunden davon zustehen kommende Campement / selbsten anordnen und reguliren zukommen ; So dann habe der Königli. Preussis. Minister von Grumkow an einen sichern vornehmen Herrn zu gedachten Warschau geschriben / daß sein Herr Principal / der König von Preussen gleichfalls resolviret seye / umb die Mitten erwehnten Monats Martii dahin zu kommen / umb mehr berührtes Pohlnische Campement mit anzusehen / und von dannen hernächst so weiter ein Tour nacher Preussen zu machen / weßhalben auch die Königl. Pohlnis. Ordonanz ergangen sey / daß die Herren Generalen die Veranstaltung dahin vorkehren solten / damit sothanes Campement ein Monath ehender / als es sonsten determiniret gewesen / formiret werden könte. Hienechst will auch von dannen auffs neue versichert werden / daß bey nunmehrigen Ankunfft der Czaarin zu Petersburg / man von solchen selbigen Orth mit nächsten verschidene wichtige Sachen und darunter die Publication Ihres Successores zu vernehmen haben werde.

Dem Vernehmen nach / haben / jüngsthin Ihro Kayl. Majest. 70 biß 80000. fl. gantz neue Thaler dahier in der

Münz

Münz prägen / und ſelbige biß auf weitere Ordre in dem hie-
hieſigen Stadt Banco in Verwahrung legen laſſen / worauß
einige präſumiren wollen / daß ſothane Gelder nach und nach
zu Präſenten employret werden ſollen. Weilen das hoche Ge-
wäſſer und der ſtarcke Eißgang faſt alle Brücken hinweg ge-
riſſen und ruiniret / auch ſonſten die Wege ſehr ſchlim und ge-
fährlich gemacht / zumahlen auf den gelinden Regen in der Son-
tags Nacht ein ſtarcker Froſt eingefallen / ſo auch an denen
Feld Früchten groſſen Schaden verurſachet haben ſoll / als hat
der Lothringiſ. Geſandte ſein Abreiſe von hier annoch einige
Täg außgeſetzet und ſelbige erſt heut angetretten.

Auß Sibenbürgen vernimbt man / daß der Stadthalter
von dem Fürſtenthum / Graf von Knoriſch / allda geſtorben
ſey / und daß etliche 1000. Türcken ſich den Grenzen genähert
hätten / allem Anſehen nach einen Einfall in das Land zu thun;
es hätte aber der Feld-Herr Wallis / welcher daſelbſt die O-
ber Befehlhabung führet / ſolche Anſtalten gemacht gehabt /
daß ſie nicht getrauet / etwas feindſeliges zu unternehmen /
ſondern wider zurück gezogen wären. Man glaubt zwar /
daß es ein Hauffen Straſſen Rauber geweſen; doch hat man
diſen Vorfall nach Conſtantinopel gelangen laſſen / deßwegen
Genugthuung zu fordern. Der Ruf gehet / daß die Peſt zu
Carlſtadt / in Croatien / groſſe Verwüſtungen anrichte.

Auß Sachſen / den 25. Februarii.

Von Dreßden hat man / daß daſelbſt in hoher Gegen-
wart Sr. Majeſtät deß Königs von Polen / und aller anwe-
ſenden Generals-Perſonen / groſſer Kriegs-Rath gehalten /
und beſchloſſen worden ſeye / die Werbungen zu continuiren /
und die Churfürſtlichen Trupen mit etlich 1000. Mann ver-
mehren. Se. Hoheit / der Hertzog von Lothringen / welche über

hie-

hiesige Gräntzen paßiret / werden den 17. oder 18. dises zu Berlin eintreffen / und das Quartier in dem Pallast deß dasigen Gouverneurs nehmen / der Kron-Printz aber / welcher zu gleicher Zeit von Cüstrin erwartet wird / wird das schöne Hauß deß verstorbenen Staats-Ministers Herrn von Katsch beziehen / welches Ihro Majestät der König von Preussen / umb 60000. fl. gekauffet haben. Sonsten hat man angemercket / daß eine Zeither verschidene vornehme Evangelische Herren vom Adel / sich bewerben / in denen Chur-Sächsischen Landen ansehnliche Güter zu erkauffen / und sich allda niderzulassen.

Florentz / den 18. Februarii.

Der Infant Don Carlos / wird den 2. künfftigen Monats alhier erwartet. Es ist nunmehro das Ceremoniale zwischen demselben und unsern Groß Hertzog völlig eingerichtet / und werden sie einander beyderseits den Titul Königl. Hoheit geben.

Livorno / den 13. dito.

Nunmehro machet man die behörigen Präparatorien zu der Abreise deß Infanten Hertzogen nach Florentz / allwo derselbe eine Zeitlang verbleiben / und in dem Groß-Hertzoglichen Pallast seine eigne Residenz haben wird. Der König von Spanien beehret die vornehmsten Bedienten dises Printzens / welche geborhne Italiäner seynd / über alle massen / da unter andern derselbe den Printzen / Don Barthelemei Corsini / einen Päbstlichen Anverwandten / deßgleichen den Hertzogen Salviati und den Ritter Renuccini / zu Grandes von Spanien gemachet hat. Auß der Insul Corsica hat man Bericht von einer zweyten Action / welche daselbst vorgefallen / da nemlich die Rebellen einen Angriff auf die Besatzung deß Fleckens

ckens

ckens Bigulia gethan / und von denen Teutſchen einen guten Theil nidergemachet hätten / auch villeicht die gantze Beſatzung maſſacrirt haben würden / wann nicht von Baſtia auß / denenſelben ein Detachement von 500. Mann zu Hülffe gekommen wäre / und die Rebellen in die Flucht geſchlagen hätte / welche in diſer Action auch einige Mannſchafft verlohren haben ſollen. Man verſichert / daß von Cadix 6. Spaniſche Kriegs Schiffe nach Italien außgeloffen ſeyn / welche 800000. Americaniſche Thaler am Bord hätten / die allhier zu Livorno umgeſchlagen / und deß Infonten Bildnus darauf gepräget / nachgehends aber zur Bezahlung der hieſigen Garniſon verwendet werden ſolten.

Rom / den 17. dito.

Ihro Päbſtl. Heiligk. hat der Stadt Ceſena alle die Freyheiten beſtättiget / welche ſelbige von Alters her gehabt / ohngeacht dieſelbe von dem letzt verſtorbenen Pabſt Benedicto Dreyzehende auffgehebet und vernichtet worden waren / und vernimmt man / daß ermeldte Stadt zur Danckbarkeit für diſe Gnad / das Bildnus deß jetzt regierenden Pabſts von Marmor gehauen aufrichten / und demſelben auch herrliche Lob-Reden halten laſſen / welchen beyzuwohnen / ſich der Cardinal Maſſei von ſeiner Legation Ravenna dahin begeben hatte.

Pariß / den 20. dito.

Der Geburts-Tag unſers Königs / ſo nun in das 23. Jahr ſeines Alters getretten iſt / wurde am Freytag an dem Hof zu Marly mit groſſem Pracht und Freude gefeyret / an welchem Tag Se. Majeſtät von allen Printzen und Printzeßinnen vom Geblüt / wie auch durch die außheimiſche Ambaſſadeurs / Miniſters und vornehmſte Höfflinge darüber complimen-

mentiret wurden. Wie man vernimbt / ſo ſolle der am Hof deß Königs von Marocco ſich befindende Hertzog von Ripperda / diſem Hof groſſe Anſchläge geben / und unter andern zu einem groſſen Armament / umb wider eine gewiſſe Chriſtliche Puiſſance zu agiren. Den 10. diſes iſt auf dem Bal der Opera ſo vil Volck geweſen / daß die Acteurs ſelbigen Abend über 10000. Livres empfangen haben. Mademoiſelle de Riche iſt zur erſten Camer-Frauen deß Printzen / oder der Printzeßin / womit Ihr. Majeſt. die Königin / niderkommen wird / ernennet / auch ſeynd noch 9. andere von den 25. ſo man dem König auf einer Liſte übergeben / ernennet worden. Es bleibet veſt geſtellet / daß alle Dragoner-Regimenter / welche vor 2. Jahren demontiret worden / diſen Sommer wider beritten gemacht werden ſollen / worzu man die kleineſten Pferd auß der Reuterey nehmen / und deren Stelle durch neue Pferde erſetzt wird.

Verona / den 12. dito.

Zu Conſtantinopel werden die Kriegs-Rüſtungen zur See eifrig fortgeſetzet / und darbey vile kleine und leichte Fahr-Zeuge ſo bey Vornehmung einer Landung / verfertiget / welche gemeiniglich an denen Küſten deß ſchwartzen Meers am füglichſten können gebrauchet werden.

Dantzig / den 20. dito.

Warſchauer Brieffen nach / ſollen die auß Orient einlauffende Nachrichten nicht eben die beſten zu ſeyn ſcheinen / im Betracht dem Baſſa zu Chocim ſo wohl / als dem Hoſpodar von der Wallachey die ſtricte Ordre von der Pforte zugefertiget worden / gegen zukünfftigen May-Monat die bereits vorhandene Magazins dermaſſen zu verſtärcken / daß eine formidable Armee die gantze Compagne über darvon ſubſiſtiren möchte.

te.

te. Se. Königl. Majestät von Pohlen lassen dahero die beyde Gräntz-Vestungen / Caminieck und die Heil. Dreyfaltigkeits-Schantze / mit 200. Mann verstärcken / haben auch dem Kron Groß-Schatzmeister den präcisen Königlichen Befehl zugeschickt / forderſamſt eine ansehnliche Summa Geldes an die Commendanten von den erwehnten 2. Oertern zur Bezahlung der Garnisons und Reparation derer Fortificatons zu assigniren.

Constantinopel den 28. dito.

Den 25. deß vergangenen Monats wurde der Dragomann / oder Dollmetscher deß Capitain-Bassa / oder General Admirals deß Ottomanischen Reichs abgesetzet / und nach einem Platz in Albanien gesandt: jedoch nachdem er den 29. darauff von hier abgereiset war / wurde er den 30. wider anhero zurück gebracht / und folgenden Tages / als den 1. dises / auf dem Platz vor dem Serail öffentlich enthauptet. Den 30. November ist der Capitain Bassa selbsten seines Ambts entsetzet / und nach Candia gesandt worden / woselbst er Gouverneur seyn soll. Ferner ist auch der Gouverneur von Cairo / Abdullah Bassa Kiuperli / abgesetzet / und wie man sagt / dorten ins Gefängnus geleget / massen man von demselben 8000. Beutel verlanget; Selictar Mehemet Bassa aber / welcher im vergangenen Jahr von Bassora nach Gidda auf den Küsten deß rothen Meers versetzet wurde / ist an jenes Stelle wider nach Cairo gesandt worden. Den 2. dises hat der Groß-Vezier alle Dragomanns oder Dollmetscher der hier befindlichen fremden Ministern zu sich fordern lassen / und denenselben in einer feinen Rede zu verstehen gegeben: Daß er alles Vorgegangenen nicht gedencken wolte; sie möchten aber wohl zusehen / daß sie sich gewisser Intriguen / womit einige

von

von ihnen umgegangen / nicht schuldig machten / und daß sie in keinen andern Häusern oder Höfen sich finden liessen / als in dem Vezierat / wobey er eines theuren Eid geschworen / daß falls sie disen seinen Befehl übertretten würden / er einen jedwedern / er möge seyn / wer er wolle / den Kopff für die Füsse würde legen lassen / nach dem Beyspil deß jenigen / der er Tags zuvor hinrichten lassen (so der Wallachische Dollmetscher Gianachi gewesen) mit dem Beyfügen / daß wann sie einige Sachen vor ihren Herrn zu verrichten hätten / sie sich bey dem Reichs Effendi oder Reichs-Cantzler / oder auch bey dem Dragomann der Pforte melden solten / und wann disе ihnen nicht helffen könnten sie ihre Sachen ihm selber fürtragen / da er dann schon wissen würde / was ihm zu thun stünde. Ermeldter Groß-Vezier fertiget jetzo alle Sachen / ins besondere die / so die fremdte Ministers angehen / so vil möglich / in Person auß / wodurch er allem Ansehen nach / alle heimliche Bubenstücke zu verhindern / wie auch allen Anlaß zu Klagen zu verbüten suchet.

Brüssel / den 20. dito.

Dahier befindet sich aufs neue ein Prinz von Palästina / von dem Berg Libanon / welcher mit Vorschreiben von dem Kayserlichen Hof versehen / umb vor ihn und dessen Orientalische Römisch-Catholische Christen / so unter Bottmäßigkeit der Türcken wohnen / eine Collecte vorzunehmen / worzu ihme unsere Durchlenchtigste Gouvernantin Erlaubnus gegeben. Ein gewisser Franzoß / welcher mit dem Kupffer dergestalt umzugehen und selbiges so zuzurichten weiß / daß er dem Gold gleich sihet / hat bey hiesiger Regierung um Erlaubnus angehalten / davon allerhand Sachen machen zu dörffen / so ihm aber abgeschlagen worden / weilen darunter ein grosser Betrug gespilt werden könte.

Num. XL.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ diſes 1732. Jahrs.

Den 15. Martij.

Wienn/ vom 6. Martij.

DEm Vernehmen nach haben Jhro Kayſerl. Maieſtät den letzt erwehnten Caſum mit denen ſo genannten Wanbieren ſo in Jlliciſcher Sprach/ Blutſäuger heiſſet/ wegen der dabey befindlichen beſonderen Umſtänden/ daß nemlich ein ſchon längſt verſtorbener u. begrabener Menſch des Nachts zu ſeinen lebenden Befreundten gekommen/ und denenſelben das Blut dergeſtalten ausſaugen können/ daß diſe darvon ſterben/ und nach ihrem Tod ſelbſten wiederum dergleichen Blutſauger abgeben müſſen/ auch bey Aufgrabung ſolcher ſothanen Cörper/ wann ſelbige nach der gewöhnlichen Execution durch den Scharffrichter ein Pfahl durch das Hertz geſchlagen wurde/ gantz friſches Blut daraus gefloſſen/ und ihnen theils an ſtatt der abgeſchobenen alten Nägel wiederum neue/ wie auch friſches Haar gewachſen ſeyn ſolle/ von ſothaner Conrioſität und Wichtigkeit zu ſeyn erachter/ daß allerhöchſt dieſelbe reſolviret haben/ die gantze letztere/ wie auch die vor 7. Jahr eingelangte Relation auf verſchiedene Univerſitäten überſchicken/ und deroſelben Sentement und Gutachten darüber einholen zu laſſen. Dem Vernehmen nach wird der Fürſt von Schwartzenberg innerhalb 8. Tägen von hier nacher Cromau abgehen/ und daſelbſt einen

solennen Einzug halten / als welches unter andern bey Uberrommung stohanen Hertzogthums mit stipuliret worden seyn solle / auch bereits viele Pferde und andere Bagage dahin abgeschicket worden sind / desselben Gemahlin und Printz aber sollen etliche Täge vorher dahin abreisen / und dann auch sein Herr Schwieger-Sohn / der Marggraff von Baaden Baaden mit seiner Gemahlin / deme der Fürst biß jenseit Prag nacher Postelberg entgegen gehen wird / sich daselbst einfinden. Hiernächst gegen die Kayserliche Laxenburger Reise aber / Er der Fürst mit gedacht seinen Herrn Schwieger-Sohn / weilen Jhro Kayserl. Majestät denselben bey sich zu sehen von selbsten begehret / wiederum anhero kommen / und die Fürstin mit der andern Gesellschafft annoch eine Zeitlang zu erwehnten Cromau sich aufhalten. Sonst hat auch erst ermelter Fürst eine grosse Anzahl von Kayserlicher Cavallerie reducirten Pferden erkaufft und selbige nacher Böhmen bringen und unter seine Unterthanen auf seinen alldasigen Gütern austheilen lassen / weilen denenselben im vorigen Jahr ihr meistes Vieh umgestanden / und ohne dergleichen Beyhülff nicht im Stande gewesen seyn würden / dem Feld-Bau gehöriger massen zu besorgen. Seit dem Jhro Kayserliche Majestät aus Spanien dahier revertiret / soll derselbe noch niemahlen so lustig und frölichen Gemüths / als in der letzt vergangenen Faschings / gesehen worden seyn / wie dann allerhöchst dieselbe als in voriger Wochen die Contesse von Sastago die Erlaubnus erhalten / des Abends einige Hof- und Stadt-Dames zu sich in Masquera zu invitiren und tractiren / und darzu die Speise aus der Kayserlichen Kuchen zu nehmen / sich mit Jhro Majestät der Kayserin gantz gleich und selbsten vermasquirt / eben bey solcher Damen-Assamblee eingefunden / und mit Errathung ihrer Personen sich divertiret haben. Sonsten hat der Kayser bey solchen Festin währenden teutschen Tantzen mit einer Hertzogin / die dabey gestanden / Contesse von Sastago / welche sich auf die Kayserliche Anmahnung zum Tan-

tzen /

zen / mit einer Gelübd entschuldigen wollen / unversehens unter einem Arm erwischt / und also zum Tantz gezogen. Das Vergnügen Ihro Majestät des Kayſers soll eigentlich durch die in voriger Wochen eingetroffene Nachricht von der Holländischen Accession zu dem Wienerischen Tractat um ein gröſſers vermehret worden seyn / und Dieselbe hierauf resolviret haben / annoch vor Ostern / im Fall das Wetter favorabel seyn möchte / eine Wallfarth nacher Mariä Zell zu thun. Der Hertzog von Lothringen soll dermahlen nicht anhero kommen / sondern nur auf dem Land sich mit Ihro Majestät dem Kayser abouchiren / und hiernächst seine Reiß nach Italien fortsetzen. Der hiesige Türckische Consul hat kürtzlich seinem Rappel erhalten / welcher aber nicht ihm selbsten / sondern dem Kayserlichen Hof Kriegs-Rath von der Pforte eingeschicket worden / welcher hierauf einige Personen aus seinem Mittel abgeordnet / und ihme solchen insinuiren lassen / worinn Er in grosse Consternation gerathen / aus Sorge / daß Er von den letztern allhier gewesenen extraordinari Envoge Mustapha Effendi übel recommendiret worden seye / und also einen gar schlechten Willkommen zu gewarten haben dörffte. Daß der Printz Louis von Wirtemberg mit einigen Kayserlichen Trouppen ehestens nacher Corsica abgehen werde / ist gantz gewiß / massen die dasige Rebellen grosse Insolenzien verüben / und sich gar nicht submittiren / weilen sie noch stets von Franckreich Provision und Kriegs-Munition par Meer formiret werden / so viel Nachdencken causiret.

Constantinopel / vom 8. Januarij.

Den 4. dieses wurde ein ausserordentlicher Divan gehalten / und selbigen Abend sandte der Groß-Vezier einen Expressen mit der Ratification des Friedens-Tractats an den commandirenden Bassa / unserer in Persien stehenden Armee ab. Ein gewisser Renegat ist zum Bassa von 3. Roß-Schweiffen gemachet worden. Nach Ungarn lässet man viele Trouppen abmarschiren. An der Flotte wird noch beständig gearbeitet / dieselbe in den Stand zu

setzen /

Digitized by Google

setzen/ daß sie im künfftigen May-Monat unter Segel gehen kan/ und versichert man/ daß auch denen Regierungen von Algier/ Tripoli und Tunis der Befehl zugesandt worden/ um solche Zeit den Secours in Bereitschafft zu halten/ welchen sie bey einem Krieg wider die Christen liefern müssen. Das Volck ist sehr darüber vergnügt/ daß der Groß-Sultan/ in Europa einen Krieg anzufangen/ endlich beschlossen hat.

Madrid/ vom 12. Februarii.

Von Sevilien wird gemeldet/ daß der Ambassadeur des Königs von Sardinien/ welcher so schwach gewesen/ daß er alle HH. Sacramenten empfangen/ sich wieder etwas besser befände. Die durch verschiedene Expressen von Livorno eingelauffene Zeitung/ daß der Infant/ Don Carlos/ an denen Kinder-Blattern völlig hergestellet seye/ hat eine unbeschreibliche Freude an unserm Hof verursachet. Von Lisabon hat man/ daß der König von Portugall einen ausserordentlichen Courier von Wienn/ mit Briefen von Sr. Kayserlichen Majestät über wichtige Sachen/ angehende den Infanten/ Don Emanuel Sr. Königlichen Majestät Herrn Brudern/ empfangen habe.

Paris/ vom 25. Februarii.

Aus Spanien wird gemeldet/ daß man in allen Mittelländischen Häven selbigen Reichs an einem sehr considerablen See-Armament und Kriegs-Flotte arbeite/ auf welche/ wie man versichert/ wol 20. biß 30000. Mann embarquiret werden solten. Diese Trouppen sind bereits auf dem March/ um sich nach der Provinz Catalonien zu begeben/ woselbst das Embarquement geschehen solte; allein man wüste noch nicht eigentlich/ worauf das Absehen gerichtet; und wird die Zeit hiervon das gewisseste an den Tag legen. Cölln/ vom 24. Februarii.

Wie man versichert/ so werden Se. Chur-Fürstl. Durchl. von Cölln eher nicht/ als gegen Ostern von München nach dero Landen zuruck kommen/ und nicht nach Bonn/ sondern sich nach Westphalen begeben.

Digitized by Google

Num. 11.
Anno 1732. Littera L 15. Martius.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Donau-Strom / vom 16. Februarii.

DEn 4. diſes iſt an Ihr. Kayſerl. Majeſt. ein abermaliges ſehr bewegliches Schreiben der Evangeliſchen Reichs-Ständen zu Regenſpurg / betreffend die Saltzburgiſche Emigranten / durch den Herrn Hof-Rath von Lautenſack in einer allergnädigiſten Audientz übergeben / und nochmahls mit allen nöthigen Vorſtellungen begleitet worden / darüber er auch den Chur-Braunſchweigiſchen Geſandten / den Königl. Däniſchen Envoye / nebſt dem Holländiſchen / wie auch den Preußiſchen zu Beyſtänden hat / die allerſeits diſes Werck ſich eiferigſt angelegen ſeyn laſſen.

Ein anders / vom 23. Februarii.

Wie verlautet / ſolle der Kayſerl. Medicus auf den Wallachiſchen Gräntzen / an das Wienriſche Conſilium Sanitatis berichtet haben / daß in dortigen Quartieren die ſogenannte Pamgri / oder verſtorbene Leute / welche aus den Gräbern mit ihren völligen Cörpern hervor gehen / Menſchen und Viehe / beſonders mit dem Blut-ausſaugen / incommodiren / und darauf in ihre Gräber

zuruck

zuruck entweichen / ſo lange / biß man ihnen in den Grabſtätten den Kopff ab- und daß Hertz einſtöſſet / nicht ruhen / ſehr überhand nehmen / wie dann ſchon mit 13 dergleichen todten Cörpern verfahrn worden. Sonſten hat man auch angemercket / daß noch nicht gar lange zu Evanſchitz / in Mähren / ſich zugetragen / daß daſelbſt / dem Anſehen nach / ein ehrlicher Mann begraben worden / welcher hernach bey der Nacht aufgeſtanden / und einige Menſchen umgebracht; bey deſſen Aufſtehen lieſſe er allezeit ſein Sterb-Kleid beym Grabe liegen; Einsmahls aber / da derſelbe ſich vom Grab weg machte / haben ihme die Kirchen-Thurn-Wächter ſolches heimlich weggetragen; als er nun wieder zuruck gekommen und ſein Kleid nicht gleich gefunden / hat er überlaut hinauf geſchrihen / wann ſie / nemlich die Wächter / ihme ſein Gut nicht wider an ſein gehöriges Orth lieferten / er ſie alle erwürcken wolle: Hernach iſt gedachter Blut-Säuger / von darzu verordneten Leuten / ausgegraben / und in Stücken zerhauen worden / auch hatte der Scharff-Richter ſelbigem einen groſſen langen Schleyr aus dem Maul gezogen / den er ſeinem eigenen Weibe vom Kopf weggefreſſen / dem beyſtehenden Volck gezeigt / und geſagt: Sehet / wie er ſo geitzig geweſen.

Paris / vom 22. Februarii.

Der erſte Präſident / und die Präſidenten a Mortier hieſigen Parlaments / ſind am Montag nach Marly gefordert worden / man kan aber nicht erfahren / warum diſes geſchehen iſt. Der Cardinal von Fleury genieſſet gegenwärtig einer vollkommenen Geſundheit / und iſt daß gegangene Gerücht / daß derſelbe / den Hof zu verlaſſen / Vorhabens ſeye / gantz ohne Grund. Diſer Tagen iſt der Cabinets-Courier Bannieres / mit wichtigen Briefſchafften nach Turin abgangen. Sonſten verſichert man / es habe der König von denen General-Einnehmern 18 Millionen zu Erſetzung begehrt / deß künfftigen Juſtitz-Hof. Mehr als 80. Mann halten täglich in dem Wald von St. Germain die Wacht / um auf die Wölffe / welche ſich in demſelben ſehen laſſen / und vil Unheil auf denen umligen-

ligenden Dörfferen und Höfen verursachen / aufzupassen / und sind seither 8. Tagen mehr als 10. getödtet worden: Allhier hat man Briefe von Sevilien / welche melden / daß allda kürtzlich einige Tage nacheinander ein so grosser Regen gefallen wäre / daß das flache Land um selbige Stadt / durch Uberlauffung der Flüsse / gantz überschwemmet worden / und vile Menschen und Vieh ertruncken wären.

Ein anders / vom 25. Febeuarii.

In denen Strassen der Stadt sihet man nichts als lauter Lustbarkeiten / und Masqueraden. Gestern sahe man unter andern in der Vor-Stadt St. Germain / einen dergleichen Aufzug in einem prächtigen Triumph-Wagen / welcher den offentlichen Einzug eines fremden Ambassadeurs vorgestellet / der Wagen war wie eine Meer-Muschel / geziert mit Gemählden und verschnittenen Karten-Papier, darauf sassen ungefehr 15. Personen / samt der Musicanten; den Wagen zogen 6. kleine Pferd / von verschidener Gattung Castanien-Farb. Vor dem Wagen ritte ein sogenannter Schweitzer auf Türckisch gekleidet / und zu beyden Seiden 4. Waldhornisten / auch zu Pferd. Heut haben 18. Schweitzer von der Leib-Wacht / zu Marly vor dem gantzen Hof ihren gewöhnlichen Schwerdt-Tantz gehalten. Am Donnerstag hat man den fetten Ochsen welchen die Metzger alle Jahr dem König zu verehren pflegen / durch hiesige Stadt zur Schau geführet. Den 22. dises / ist Maria Theresia von Bourbon Conde / zweyte verwittibte Prinzessin von Conty / als man ihr das eine Aug aus dem Kopff nehmen müssen / an der Operation gestorben.

Cadix / vom 31. Januarii.

Vor 3. Tagen ist hier ein Schiff von den Gallionen von Poto-Rico angekommen. Der Capitain desselben sagt / daß er den 3. October / 30. Meilen von Porto-Rico / durch einen Sturm von der Capitano getrennet worden. Von Porto-Rico / allwo er sein Schiff von dem in gedachten Sturm erlittenen Schaden hergestellt / wäre er den 11. December abgangen

gen / zu welcher Zeit ein Englisches Schiff allda ankommen seye / dessen Capitain ihm gesagt habe / daß er den 25. October / auf denen Cüsten von Caraques angetroffen / welche / wie er glaubte / ihren Lauff nach Caragena genommen habe. Gedachter Capitain meldet ferner / daß alle von hier abgegangene Assogues-Schiffe zu Porto-Rico angelangt wären / hätten aber auf dem Weeg durch den Sturm ihre Masten und Seiler verlohren und einige Güter in die See werffen müssen.

Petersburg / vom 11. Februarii

Verwichenen Freytag wurde daß selbigen Tages eingefallene Geburts-Fest Ihro Majestät / unserer allergnädigsten Monarchin / mit allen nur ersinnlichen Pracht gefeyret. Deß Morgens nahmen deßwegen Ihro Majestät von denen Ministern / hohen Officiers / und übrigen anwesenden Standes-Personen / die unterthänigste Glückwünsche an. Nachdem auch deßhalben begangenen Gotts-Dienst wurde von der Vestung und Admiralität sehr starck canoniret / wobey die auf der Neva paradirende hier befindliche Gardes- und Feld Regiment ein dreymaliges Lauf-Feuer und 3. Salven gaben. Mittags wurden alle aus- und inländische Ministers / nebst denen übrigen hohen Standes-Personen / beyderley Geschlechts / bey Hof aufs prächtigste tractiret. Nachmittags wurde von denen hier befindlichen Regimentern / unter Commando des General-Feld-Zeugmeisters / Herrn Grafen von Münnichs Excellentz / ein Lust-Gefecht gehalten; anbey auch ein auf dem Neva-Strom zur Lust aufgeworffenes Retrachement attaquiret und erobert. Abends war am Hof Ball / und die gantze Stadt / absonderlich aber die Vestung / sehr schön illumminiret. Die auf heute angesetzte öffentliche Zusammenkunfft der hiesigen Czaarischen Academie der Wissenschafften / ist diß künfftigen Mittwochen aufgeschoben worden. Letzthin ist in der Cammer der Gemeinen / nach vielem Wort-Streit / der Entschluß gefasset worden, die sämtliche Land-Macht vor dises Jahr noch beyzubehalten.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Rom / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 15. Martij 1732.

Digitized by Google

Wienn / den 8. Martii 1732.

DIser Tagen ist wider eine grosse Conferentz von dem geheimen Kayserl. Ministerio über verschidene importante durch Courier hier anlangte Depeches gehalten und darauff die Courriers respediret worden. Es gehet hier noch immer das Bruit / daß zwischen Dännemarck / Franckreich / Schweden und andern hohe Höfen an einer Allianz gearbtitet werde. Dem Vernehmen nach / seynd Ihro Königl. Majest. von Dännemarck / ohngeachtet allen von denen an disen Hof anwesenden Kayſ. und Englis. Gesandten machenden Remonstrationen noch nicht zum Beytritt deß Wiener Tractats zu bewegen gewesen / sondern gegen dieselbe declariret worden / wie Se. Majest. auß besondern Raison sich deßhalb noch nit expliciren könten. Gestern frühe ist von dem Kayserl. Thron die Hessen Casselische Belehnung durch den bevollmächtigten Gesandten / Baron von Einsidel gewöhnlicher massen genommen worden.

Die hiesige Protestantische Gesandten urgiren bey allen Gelegenheiten die Kayserl. allergnädigste Resolution auf das Corporis Evangel. zu Regenspurg letzteres Vorstellungs Schreiben / die Saltzburgische Sache betreffend / damit ferner weite Kayserl. allergnädigste Verordnungen nacher Saltzburg abgeschicket werden möchte. Der hiesige Türckische Consul machet sich fertig nach seinem Hof unter starcker Kayſ. Escorte biß auf die Gräntzen zuruck zugehen / disem möchte

wohl

wohl die Ehr/ wie seinen Vorfahrer / geschehen / und mit einem grün seidenen Strück bey seiner Ankunfft begrüsset werden. Der hier angekommene Königl. Sardinische Gesandte soll starck beym Kayserl. Hof / umb die Savoysche Montferratische Belehnung anhalten / und vernimbt man / daß dieselbe ehestens vor sich gehen dörffte. Laut Sächsischen Brieffen soll der König noch in disem Monat nacher Warschau zugehen intentioniret seyn / und weilen / dem Vernehmen nach die Allianz zwischen dem hiesig und Moscowittischen Hof erneuert und vest beschlossen worden / im Fall die Ottomannische Pforte im oder andere Christliche Puissance attaquiren solte / eine Armee von hundert tausend Mann auf die Türckische Gräntzen zu stellen / als verhoffet man von der Cron Pohlen ein gleichen Widerstand zu sehen. Wie dann nicht weniger der König in Spanien 6. grosse Kriegs Schiffe zur Assistentz der Christenheit gegen die Musselmänner schicken will. An der Donau werden 3. Schiffe jedes von 300. Lasten gebauet / die Kayserl. Flotte / welche in der Gegend Belgrad liget / damit zu vermehren / welche alsdann in 42. Schiffen / von unterschidlicher Grösse bestehen wird. Die Nachrichten von denen Türckis. Gräntzen bringen mit / daß die Türcken gleichfalls an ihrer Flottr arbeiten liessen. Weil der Krieg auf der Insul Corsica vil ernsthaffter worden / als man geglaubet hat / so werden die allda sich befindliche Kayſ. Völcker / dem Vernehmen nach / biß auff 20000. Mann vermehret werden / umb die Aufgestandenen wider zum Gehorsam zu bringen.

Rom / den 24. Februarii.

Zu Ende der verwichenen Woche hatte der älteste Sohn deß Prätendenten bey Ihr. Päbstl. Heiligk. Audientz / welcher ihme einen Wechsel Brieff von 3000. Scudi einhändigte /

und

und dabey sagte / derselbe habe sie in der hiesigen Lotterie gewonnen. Am Sonntag nach dem Essen hielte der Cardinal Bichi durch die Porta Flamina mit 85. Carossen seinen offentlichen Einzug / er selbst aber sasse in der prächtigen Carosse deß Cardinals Corsini / und nachdeme er in der St. Peters-Kirche seine Andacht verrichtet hatte / begabe er sich zur Päbstlichen Audienz / wobey ihme der Pabst mit allen Zeichen einer sonderbahren Hochachtung begegnete. In dem Quirinal seynd 2. Congregationen gehalten worden / und zwar eine wegen deß Ceremoniels / so man gegen den Infanten Don Carlo / beobachten solle / und die andere wegen Vernichtung der Ehe / welche ein gewisser Sicilianischer Printz wider den Willen seiner Eltern mit einer Weibs-Person vom geringen Stande getroffen hat / und ist beschlossen worden / diſe in ein Kloster zu thun. Man hat sehr übel auffgenommen / daß der Päbstl. Hof / zu Behauptung seiner vermeinten Ober-Bottmäßigkeit über die Parmesanische Staaten / dem Infanten Don Carlo / ein Patent / in Form eines Paßports / zugefertiget / daß er nach Rom kommen könne / die Lehen zu empfangen / und zweiffelt man nicht / daß deßwegen eine nachdrückliche Protestation geschehen werde.

Rhein-Strom / den 4. Martii.

Die Franzosen beginnen neue Magazins vor Korn und Mehl in ihren Plätzen / längst dem Rhein / Saar und der Mosel zu machen / ohne daß eigentlich zu ergründen / zu welchem Ende; so ist auch fest gestellt / daß alle Dragoner Regimenter / welche vor 2. Jahren demontirt worden / diſen Sommer sollen wider beritten gemacht werden.

Nördlingen / den 6. Martii.

Den 27. Februarii seynd auß denen Hochfürstlich Salzburgi-

burgiſchen reſpective Stadt-Land-Berg und Marck-Gerichten als Radſtadt / Tarenbach / Rauris / Goldegg / Hoffin und Gaſtein / 689. Perſonen von denen bekannten Evangeliſchen Emigranten / über Rain / in Bayrn / und Donauwerth / in dem Oettingiſchen Land angekommen / und den 29. gedachten Monats hieher geführt / auch willigiſt / biß zu ihre weitern Fortbringung / auffgenommen worden / wie dann dieſelben glücklich und geſund allhier angelanget ſeynd.

Livorno / den 20. Februarii.

Allhier wird eine Spaniſche Eſcadre von 16. biß 20. Kriegs Schiffen erwartet / ohne aber daß man weiß / worzu ſolche dienen ſolle. Sonſten gehen die Couriers von hier nach Sevilien fleiſſig ab und zu; ſo hat man auch angemercket / daß deß Infanten ſeine Kopff-Haar / die er ſich nach ſeiner Kranckheit abſchneiden laſſen / an ſeine Frau Mutter / die Königin in Spanien / durch einen vornehmen Cavalier expreſſe ſeynd abgeſchickt worden.

Ein anders von Livorno den 22. dito.

Am Samſtag langte der nach Rom beſtimmte Frantzöſiſche Abgeſandte / Hertzog von St. Agnan / mit 3. Galeren hier an / welcher ehe er ans Land tratt / den Hertzog Infanten mit einer dreyfachen Salve auß allen auf den Galeren befindlichen Canonen und kleinen Gewehr begrüßte / worauf man ihme mit 8. Schüſſen antwortete / bey ſeiner Außſchiffung aber wurden 21. Canonen gelöſet / und empfienge ihn am Ufer der Hertzog von Turſis mit denen Caroſſen deß Marcheſe Capponi unſers Governators / wormit er ſich ſogleich nach dem Pallaſt erhub / und als er alda den Infanten gegrüßet hatte / nahme er ſeine Einkehr in dem Hauſe deß Frantzöſiſchen Conſuls. Der commandirende Spaniſche General / Graf von Cer-

ni /

ni / hat zur Beluſtigung deß Infanten / am Dienſtag Vormittag die erſten Battaillonen der Regimenter von der Lombardie und Napoli die Exercitia mit lebendigem Feuer machen laſſen / welches nach dem Eſſen auch von denen Schweitzeriſchen Bataillonen geſchahe. Und am Mittwochen ließ beſagter General dem Infanten auch die förmliche Attaque und Vertheidigung eines Platzes ſehen. Ein von Barcellona angelangtes Schiff hat widerumb 40. Mann von der Leib-Gardia deß Infanten anhero gebracht. Heute iſt diſer Printz von hier nach Piſa abgereiſet / und wird den dritten künfftigen Monats zu Florentz eintreffen. Die 6. von Cadix abgegangene Spaniſchen Kriegs-Schiffe ſeynd in dem Golfo della Specie angelanget.

Haag den 4. Martii.

Den 1. diſes hat der Graf von Cheſterfield ſeine Reiſe mit einem guten Wind nach Engeland angetretten. Von Pariß meldet man / daß auf die Eſcadre / welche man in denen Häven deß Mittelländiſchen Meers außrüſte / eine groſſe Menge Kriegs und Mund Proviſion / Bomben / Kugeln und andere Kriegs-Machinen embarquiret würden. Der Frantzöſiſche Hof lieſſe zwar außſtreuen / daß diſe Eſcadre wider die Algierinnen gewidmet / man hielte aber ſolches für einen Vorwand / deſſen ſich Franckreich bediente / und die Deſſeins und obhandene Projecten zu verbergen.

Dreßden den 1. dito.

Nachdem Se. Majeſtät der König von Polen / unſer allergnädigſter Churfürſt und Herr / ohnlängſt einen groſſen Kriegs-Rath gehalten / haben Se. Majeſtät befohlen / alle in diſem Churfürſtenthumb ligende Regimenter / ſowol Infanterie / als Cavallerie / nicht allein vor Ende deß künfftigen Ma-

Monats Aprilis / in völligen Stand zu ſtellen / ſondern auch bey der Infanterie / jede Compagnie mit 8. Mann zu vermehren / und ſoll die gantze Churfürſtliche Kriegs-Macht im bevorſtehenden Monat May / bey diſer Stadt campiren.

Berlin / den 2. dito.

Von der neulich gemelden Ankunfft Sr. Königl. Hoheit / deß Herzogs von Lothringen / iſt noch zu melden geweſen / daß ſolche unter dreymahliger Abfeurung der Canonen umb die gantze Stadt / auch viler in dem Luſt-Garten beym Schloß gepflantzten Stücken / geſchehen / und daß zugleich Se. Hoch-Fürſtl. Durchl. der Hertzog von Bevern / nebſt dero beyde älteſten Printzen Durchl. ingleichen Se. Hochfürſtl. Durchl. der Herzog Alexander von Würtenberg / welche bereits einige Tag vor Sr. Königl. Hoheit zu Potsdam angelanget / geweſen / mit überkommen / nachdem Ihro Hochfürſtl. Durchl. die Frau Herzogin von Bevern / nebſt dero älteſten Prinzeßin Durchl. Tags vorher / in Geſellſchafft Ihr. Majeſtät / der Königin allhier angelanget. Vorgeſtern / als am Aſchermittwoch Vormittags / ſeynd Se. Königl. Hoheit nach der hieſigen Catholiſchen Capelle gefahren. Geſtern zu Mittag haben Se. Königl. Hoheit / der Hertzog / nebſt andern fremden Herrſchafften / bey Sr. Hoch Gräflichen Excellentz / dem Herrn General von Seckendorff / Kayſerl. Miniſter an hieſigem Hof / geſpeiſet und ſeynd von demſelben prächtig bewürthet worden; Abends iſt bey deß Herrn General Lieutenant von Borck Excellentz Aſſemblee geweſen. Heute Vormittag hat eine Bataillon vom hochlöblich Kleiſtiſchen Regiment in Gegenwart Sr. Königl. Majeſtät und ſämtlichen fremden Herrſchafften und zu dero höchſten Vergnügen / in hieſigem Luſt-Garten gefeuret / und hat die ſämtliche Mannſchafft / nach

einer

einer von dem Herrn Obristen von Kleist / mit den Worten: Es lebe der Herr Herzog von Lothringen / gegebene Losung / ein frohes Vivat erschallen lassen / worauff eine dreyfache General Salve erfolget. Mittags haben Se. Königl. Majestät samtliche Herrschafften an einer grossen Tassel prächtig tractiert / und nach aufgehobener Tafel seynd dieselbe insgesambt in der Stadt herum gefahren und haben auch das Zeug-Hauß besehen.

Mayland den 22. Februarii.

Die Genueser lassen sich angelegen seyn / die Corsische Rebellen mit Gewalt zum Gehorsam zu bringen / weßwegen sie auch von Ihro Kayserl. Majestät einen neuen starcken Secours an Troupen begehren. Man hat Nachricht / daß das verwichener Tagen allhier verspührte geringe Erdbeben / zu Parma und Piacenza sehr starck gewesen. Die Corsen bezeigen sich / nach denen dreyen bald auff einander über die Teutschen und Genueser befochtenen Vortheilen / überauß muthig. Es seynd nunmehro die Streittigkeiten wegen deß Ceremoniels / so in Ansehung deß Grafen von St. Steffano / Grands von Spanien / zu Florentz beobachtet werden solle / beygeleget / und unter andern außgemachet worden / daß die Grandes von Spanien die Freyheit haben sollen / in Gegenwart deß Groß-Herzogen und der verwittibten Churfürstin sich für sich selbst niderzusetzen und zu bedecken.

Auß Savoyen / den 23. dito.

Auß Franckreich wird confirmiret / daß zu Brest / Toulon und Marseille grosse Kriegs-Zurüstungē zur See gemacht würden / mit dem Beyfügen / daß man nicht glaubte / daß es nur allein auf die barbarische See-Rauber von Algiers angesehen seye / auch würde in Catalonien / in der Gegend Barcellona / eine Armee von 30000. Mann Spanischer Troupen schleunig zusammen gebracht.

Num. XII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ diſes 1732. Jahrs.

Den 23. Martij.

Wienn/ vom 12. Martij.

Stauffen noch immer verſchiedene Couriers beym Kayſerlichen Hof ab und zu/ über deren Depeſchen auch öffters zwiſchen denen Kayſerlichen und Ausländiſchen Miniſtres Conferentien gehalten werden. Wie zu vernehmen ſtehet/ ſoll der König in Engelland reſolviret ſeyn/ bey noch vorſeyenden Conjuncturen keinen Mann abzudancken/ ſondern vielmehr eine Eſcadre nach den Adriatiſchen oder Mittelländiſchen Meer auszurüſten. Dahingegen einige Kayſerliche Cavallerie-Regimenter continuiren/ diejenige Mannſchafft/ ſo für 5. Jahren augmentirt worden/ wieder abzudancken/ weilen dieſelbe nicht unter die Infanterie gehen wollen. Es ſeynd diſer Tagen etlich und 20. Stuck der ſchönſten Pferden von dem Kayſerlichen Hof nacher Brüſſel vor die Durchl. Gouvernantin abgeſchickt: ingleichen 20. Wägen mit Wein aus dem Kayſerlichen Keller nacher Breßlau vor den Churfürſten von Maynz und Hertzogen von Lothringen abgeſendet worden. Von einigen/ zwiſchen dem König in Preuſſen und deſſen Cron-Printzen von neuen entſtandenen Verdrüßlichkeiten iſt zwar diſer Tagen her viel Redens geweſen; es wird aber davon noch Confirmation erwartet/ inzwiſchen ſoll gedach-

Digitized by Google

ter Cron-Printz / wie schon vor geraumer Zeit debitiret worden / anhero zu kommen intentioniret seyn. Vor einigen Tagen ist ein Courier aus dem Haag mit der förmlichen Accessions-Acte der sämbtlich vereinigten Niederlanden zu den Wienerischen Tractat de dato 16. Martij 1732. allhier angelanget. Der König in Pohlen ist bereits von Dreßden nacher Warschau aufgebrochen; Auf den bevorstehenden Reichs-Tag solle die Churländische Affaire auf das Tazis gebracht werden; Es dörffte aber die Republic Pohlen wohl schwehrlich ihre Intention wegen dises Hertzogenthums Zertheilung in Woywotschafften und Starosteyen erreichen. Von der Ursache der Abreiß des Türckischen Consuls wird sehr diversement gesprochen: Indeme Einige vorgeben / Er könne wegen seines geringen Gehalts ohne die gesuchte: aber nicht erhaltene Postulats-Posti in dem Römischen Kayserlichen Landen nicht bestehen / und hätte etlich 30000. fl. Schulden gemacht. Andere aber vermeynen / Er dörffte eine schlechte Bewillkommung in Constantinopel empfangen / weßwegen Er auch vor jetzo sehr betrübt und kleinmüthig seye; Noch andere wollen wissen / es dörffte hierunter ein Arcanum stecken / allermassen auch der Kayserliche Präsident zu Constantinopel von Dallmann anhero kommen solle. Zur Hessen-Casselischen Belehnung ist noch nachzuhohlen / daß dem Hessen-Casselischen geheimen Rath von Einsiedel 2. sechs-spännige Wagen verstattet / auch selbigen die recipirte Honneurs von der paradirten gantzen Kayserlichen Burg-Wacht im Vorbey-Fahren gegeben / und zugelassen worden / daß der erste Parade-Wagen gantz alleine / und ohne daß ein eintziger anderer Ministers- oder Gesandten-Wagen hinein hät fahren dörffen / in dem innern Burg-Hof die Permanentz gehabt hat. Ubrigens seyen die 35. ruinirte Brucken-Joch wieder in völligen Stand gestellet / und die hiesige Passage gangbahr worden. Zürch / vom 2. Martij.

Die Erneuerung der Frantzösischen Bündnis mit dem Schweitzer-

Digitized by Google

ter-Bunde kan wegen deren dabey vorkommenden Schwierigkeiten noch gar nicht zum Schluß gelangen / und will fast unmöglich scheinen; Es haben sich bey dieser Gelegenheit zwey Partheyen aufgeworffen / wovon die eine dem Frantzösischen Hof geneigt / und die andere demselben entgegen ist: Uber diese Sache sind unter denen Gliedern deren Cantonß Schweitz-Unterwalden und Uri schon sehr grosse Uneinigkeiten entstanden. Der Herr Ackermann / Ammon des Cantons Unterwalden / welcher sich des Bunds-Erneuerung jederzeit hefftig widersetzet hat / ist so unglücklich gewesen / von einem durchs Fenster in sein Zimmer geschehenen Pistolen-Schuß verwundet zu werden. Ein anderer Ammon eben desselbigen Cantons / Herr Luszi / hingegen welcher dem Frantzösischen Hof ergeben ist / und zu dessen Vortheil sich viel vergebliche Mühe bey dem Rath zu Unterwalden gegeben / hat sich in eben solcher Absicht vor einiger Zeit nach Uri verfüget / allwo er die Sache der Bunds-Erneuerung mit dem König von Franckreich dem gantzen Rath vorgetragen / und wie sich fast alle Glieder einhellig dargegen gesetzet / dergestalt eyferig geworden / daß er alle diejenige / welche sich einer von der Wohlfarth des Schweitzer-Bunds so untrennbaren Sache widersetzten / für Verräther ausgescholten; Von welcher Aufführung man dem Canton Unterwalden Nachricht ergeben / worauf der Herr Luszi citiret worden / vor einer allgemeinen Versamlung zu erscheinen / und von denen gehabten Ursachen eines solchen Verfahrens Rede und Antwort zu geben / welches er auch zu thun versprochen hat / sich auf die Billigkeit seiner Sache gründend.

Cölln / vom 6. Februarij.

Aus dem Elsaß wird berichtet / daß zwar die Ordre allda eingelauffen / die Magazinen derer festen Plätze in selbiger Provinz mit allerley Kriegs-Munition und andern Provisionen anzufüllen / nicht aber andere Kriegs-Präparatorien zu machen / gleich als das Gerücht gegangen ist.

Avertisse

Avertissement.

DEmnach/ wie bekannt/ in der mit Gnädigister Verwilligung Seiner Churfürstlichen Durchleucht/ ꝛc. in Bayrn/ ꝛc. zu München/ errichte- und geschlossener Mahlerey- Lotterie/ die erst- und anderte Claß/ und zwar auf den Tag/ wie es angesetzet/ und versprochen: jederzeit würcklich gehebt: und gezohen worden; Als dienet zur fernern Nachricht/ daß die dritt- und mithin letzte Claß/ auf künfftigen ersten Sonntag nach Ostern/ das ist/ den 20. Aprill/ unfehlbar/ und gantz gewiß (geliebtes GOtt) eröffnet/ und gezohen werden würdet/ wann nun leichtlich zu erachten/ daß in diser ersagt- letzten Claß/ die kostbariste Gewinneter sich bezeigen/ und heraus kommen müssen. Sothan werden nit allein die ꝛc. Herren Liebhabers/ sondern auch alle andere insgesambt/ so dißfalls ihr Glück Tentiren wollen/ Dienstfreundlich- und höflichen ersuchet/ die Einlag-Gelder/ vor der Ziehung/ gegen einer Quittung/ an mich Ends-gesetzten/ beliebig einzuschicken/ wo ein Zetel nur vor 20. Kreutzer zu haben/ und man drey vor ein Gulden zu nehmen obligirt ist/ folgsam so viel an sich zu lösen/ als jedweichen zur beliebten Anständigkeit kommen würdet.

Die Eröff- und Ziehung beschicht jederzeit/ in Beysein/ zweyer in Churfürstlichen Pflichten stehenden/ ꝛc. Herren Commissarien.

Johann Joseph Ferdinand Lucas/ Churfürstlicher Secretarius/ und Cammerdiener/ wohnhafft im Lothischen Hauß/ Cajetaner- Schwäbinger- Gassen/ zwey Stiegen hoch/ wo selbsten auch diß dritte und letzte Claß gezohen wirdet.

Digitized by Google

Num. 12.
Anno 1732. Littera M22. Martius.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ vom 4. Februarij.

SO vil man von Saltzburg hat/ iſt man mit Fortbringung derer Emigranten noch immer beſchäfftiget/ und dörffte man ſolcher Leute eheſtens völlig entlediget werden; hingegen aber ſich noch wenig andere Einwohner gemeldet hätten/ jener verlaſſene Wohnungen an ſich zu erkauffen/ und zu bauen. Sonſten vernimt man/ das die Türcken noch immer fortfahren/ ſich ſehr ſtarck zum Krieg zu rüſten/ und ſollen ſelbige auch/ laut einigen Nachrichten/ bereits einen Einfall in das Vinetianiſche gethan/ wie auch den Fürſten aus der Wallachey aufgehoben/ und gefangen weggeführet haben/ ohne zu wiſſen/ wohin; wiewol einige hieran noch zweifflen wollen/ zumal die Türcken/ wie man nachgerechnet/ mehr als ein Million Menſchen/ den Perſiſchen Krieg hindurch eingebüſſet haben ſollen.

Madrid/ vom 15. Februarii.

Die von Sicilien allhier angelangte Briefe melden/ wie der Aufbruch und Wiederanherokunfften der Königl. Hof-Staat auf

auf den Mittwoch nach Ostern vestgestellet wäre. Auf Ordre unſers Königs wird die See-Armatur mit groſſem Nachdruck fortgeſetzet/ und eine ſtarcke Eſcadre ausgerüſtet werden.

Rom/ vom 25. Februarii.

Der Cardinal Nepot Corſini hat/ auf Päbſtlichen Befehl/ den Fürſten/ Don Benedetto Pamfilio/ zu ſich fordern laſſen/ künfftighin von der jetzigen Regierung und der Florentiniſchen Nation mit mehrer Ehrerbietigkeit zu reden. Von Turin vernimmt man/ daß daſſelbſt drey gewiſſe Perſohnen/ welche mit dem Päbſtlichen Hof in einer guten Verſtändnis geſtanden/ und was allda vorgegangen/ anhero berichtet haben/ auf Befehl des Königs von Sardinien gefangen genommen worden ſind. Zu ermeldtem Turin wird auch nach denen Nachrichten/ was das Staats-Secretariat in dieſer Woche von dannen enthalten hat/ ein Buch gedruckt/ welches von denen mit dem hieſigen Hof habenden Streittigkeiten handlet/ und worinn die Freyheiten/ welche der letzt-verſtorbne Pabſt dem König von Sardinien ertheilet hat/ vertheidiget werden/ wovon ein gewiſſer Canonicus Autor ſeyn ſolle; worüber dann der Pabſt und das Cardinals-Collegium ein groſſes Mißvergnügen bezeugen/ zumal/ da man dafür hält/ es ſtecke der Cardinal Fini mit darunter. Das Königl. Collateral-Conſiglio zu Napoli hat an alle Biſchöffliche Vicarien ſelbigen Königreichs ein Circular-Schreiben abgehen laſſen/ daß ſie künfftighin gar keinen von Rom kommenden Befehl/ ohne Vorwiſſen und Einwilligung der daſelbſtigen Regierung/ vollziehen ſollen. Der Pabſt hat durch ein ernſtliches Edict gebotten/ daß die Ordens-Leute/ und insbeſondere die Jeſuiten/ Dominicaner/ Auguſtiner/ Franciſcaner und Serviten von dem Zoll nicht befreyet ſeyn ſolten. Diejenige Sbirri des Cardinal Kämmerlings/ welche eine Kayſerl. Barque/ aus einem Argwahn/ dieſelbe ſuche den Zoll zu benachtheiligen/ angegriffen hatten/ ſind/ weil ſich ſolches nicht alſo befunden/ von gedachtem Cardinal der Rache des Kayſerl. Miniſtri/ Cardinals

Einfue-

Cinfuegos / überlaſſen worden / und hat man dahero davon einige gefangen bekommen / die übrige aber haben ſich in die Kirchen geflüchtet / oder ſonſt die Flucht genommen. Ein Neapolitaniſcher Edelmann / welcher vor kurtzem auf der Küſte von Nettuno Schiff-Bruch erlitten / hat das Glück gehabt / daß er / nachdeme er 7. Stunden unter den Wellen zugebracht / von denenſelben halb todt ans Ufer geworffen worden / allwo er von denen Fiſchern gefunden / und / nach der Anordnung deß ſich allda befindlichen Cardinals Aleſſandro Albani / ſo wol gepfleget worden iſt / das er ſich anjetzo auſſer alle Gefahr befindet.

Barcellona / vom 9. Februarii.

Unſer Intendant hat vom Hof Befehl erhalten / mit allem Fleiß zu der Einſchiffung 24000. Mann Königl. Troupen die nöthige Anſtalten vorzukehren / von welchen ſchon ein Tehil / ſich anhero zu begeben / im vollen Marſch begriffen iſt / es ſolle auch zugleich eine groſſe Artillerie zurecht gemacht werden / und ſagt man / es werde diſe / Einſchiffung den 15. Martii auf eine groſſe Anzahl Transport-Schiffe geſchehen / welche man auch allbereit in Beſchlag nimmet. Man kan nicht begreiffen / auf was diſe groſſe Rüſtung abzielet.

Paris / vom 25. Februarii.

Die hier von dem Beytritt derer General-Staaten zum letzten Wiener-Tractat eingelauffene Nachricht iſt unſerm Hof ſehr unangenehm geweſen ; daß man alſo nunmehro gar bald zu vernehmen hat / ob Se. Allerchriſtlichſte Majeſtät diſen Tractat ebenmäſſig annehmen / oder aber andere Meſures zur Hand nehmen werden. Gleichwie es nun nicht an Leuten ermanglet / welche das erſtere ſouteniren / ſo will doch das Gegentheil mit vielen Umſtännen / und das in gewiſſen Abſichten in dem Elſaß / Champagne und an der Moſel drey Lager / jedes von 17. biß 18000. Mann zuſammen gezogen werden ſollen / verſichert werden. Wie dann auch der Kayſerl. Geſandte Herr Graf von Kinsky / zu ſeiner zuruckreiſe nach Wien alle Anſtalten beſchleunigen läſſet. Unlängſt hat man hier einige Cartouchianer / welche

che auf dem Jahr-Marckt zu Germain groſſe Beute gemacht / gefänglich eingebracht Alle in hieſigem Reiche befindliche Ritter des Maltheſer-Ordens / ſind durch den Groß-Meiſter / Marco Antonio Zandedari (des Cardinals Zandedari Brudern) nach der Inſul Malthan entbotten worden / um benöthigten Falls derer Türcken Deſſeins mit Nachdruck begegnen zu können. Zumahlen diſe Inſul / welche vor diſem dem Könige von Tunis zugehöret / ſich die Rechnung nicht anders machen kan / als bey einer zwiſchen der Pforte und der Chriſtenheit entſtehenden Ruptur am allererſten angegriffen zu werden; Um deſtomehr / als zwiſchen diſen Ordens-Rittern und denen Türcken ohnedem (wann auch gleich mit der Chriſtenheit Fride iſt) ein ſtets-währender Krieg geführet wird; Sintemahl die Maltheſer / krafft ihres Gelübds / daran nicht gebunden ſind / dahero aber von Seiten der Pforte und denen Barbariſchen See-Räubern alle Feindſeeligkeit zu beſorgen haben.

Ein anders / vom vorigen.

Man hat vile geiſtliche Commiſſarien ernennet / verſchidene Perſonen zu examiniren / welche wegen etlicher durch den verſtorbenen Abt Paris geſchehenen Wunderwercke Zeugniſſe abgeſtattet haben / und welche auch von dem verſtorbenen Cardinal von Noailles gutgeheiſſen und für richtig erkannt worden waren. Vorgeſtern wurde der Abt Becheran gefangen genommen / weil derſelbe / unter dem Vorwand / in der Kirche von St. Medard Meß zu hören / noch immer fortfuhre / allda ſein Gebett zu dem verſtorbnen Abt Paris zu verrichten. Von Marſeille wird berichtet / das die Patres von dem Orden St. Lazari ihren Litaneyen die Worte einverleibet haben: Wir bitteen dich, daß du die Janſeniſtiſche Irrthümer vertilgen wolleſt. Es hat auch der daſelbſtige Biſchoff Jeſuiten als Miſſionarien nach allen Orten ſeiner Dioces geſandt / mit Befehl / wider die Ketzerey des Janſenii / und die prätendirten Wunderwercke deß Abts Paris / eines deſſelben Anhängers / zu predigen. Beſagter Biſchoff hat auch in die Litaneyen derer Heiligen folgendes einrucken laſſen: Wir bitten euch / daß ihr uns für aller Art der Ketzereyen bewahren / und insbeſondere derer Janſeniſten ihre ausrotten wollet.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Nom / Pariß /
vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 22. Martij 1732.

Digitized by Google

Wienn / den 15. Martii 1732.

Es ist an deme / daß die Cron Franckreich bey der Republic Genua eine eclatante Satisfaction wegen der nicht respectirten selbiger Nation zugehörigen Flaggen prätendiren wird; Bey welcher Gelegenheit noch andere Dinge vorkommen dörffen. Der alhier geweste Türckis. Gesandte Effendi ist / laut verschidenen Nachrichten würcklich zu Constantinopel strangulirt worden. Weßwegen dann der hiesige Consul mit Schröcken und Forcht beladen ist. Man sagt noch immer / daß beede regierende Kayserl. Majestäten sich deß Carls Bad in loco noch in disem Jahr bedienen werden.

Es hat zwar der Preßburgische Magistrat in Ungarn einen hieselbstigen Evangelis. Lutheris. Apodecker und neuen Burger zu Ablegung nach dem Catholischen Formular: Deipare Virginis Sanctorum / einzuführen gewilten Juraments forciren wollen / auch ihme zu disem Ende seine Apodecke würcklich gesperret / allein Ihro Kayserl. Majest. haben auff den allerhöchst deroselben beschehenen allerunterthänigsten Vortrag allergnädigst resolviret / daß diß quästionirte Apodeck ohnverweilt eröffnet / und der Besitzer davon biß auff weitere Kayserl. Verordnung hiebey manutenirt und gelassen werden solte.

Es ist alhier durchgehends ein Bruit / daß die Spanier mit vorbewust und Einwilligung der Franzosen einen Transport auff die Insul Corsica machen werden / weilen die dortige

tige Malcontenten in älterer Zeiten unter der Toſcaniſchen Domination geſtanden haben. Wie zu vernehmen ſtehet / ſo hat der Don Carlos ſich in einen an Ihro Kayſ. Majeſtät abgelaſſenen Schreiben / unter andern der Titulatur Chariſſimo Fratri / bedienet / welches aber Kayſerl. Seits geandet worden / woraus einige inferiren wollen / daß beſagter Infant entweder König in Corſica oder in der Lombardie zu werden gedencke. Ubrigens verlautet / daß Spanien in den Seehäven ſich ſtarck rüſten ſolle / und auff diſe Flotte biß 24000. Mann embarquirt werden / wie auch daß Engelland eine Eſcadre von 12. Schiffen ausrüſten laſſe. Die letztere Brieffe auß Berlin melden / daß die Mariage zwiſchen dem Königl. Preuſſiſ. Cron Prinzen und der ältiſten Prinzeßin von Bevern / welche 1715. gebohren publicirt worden ſeye.

Pariß / den 1. Martii.

Die auß Italien eintreffende Nachrichten wollen die veſte Verſicherung geben / daß ebenfalls die Republic Venedig den bekannten Wiener-Tractat beygetretten / und habe ſich der Kayſer verbunden / falls das Abſehen der Türcken auf ſie gerichtet ſeyn ſolte / der Republic den kräfftigſten Succurs nicht nur angedeyen zu laſſen / ſondern auch den König von Spanien dahin zu bewegen / beregten falls eine gute Anzahl ſeiner Schiffe zur Flotte von der Republic ſtoſſen zu laſſen. Der Printz de Tingri hat ſich diſer Tagen / auff erfolgte Königliche Ordre / ſchleunigſt nach der Sambre und der Maas erhoben / die dortige Veſtungen nicht nur zu viſitiren / ſondern zugleich auch die Troupen zu muſtern / und ſeynd ohnlängſt abermahl 6. Regimenter Cavallerie / auß denen innerſten Provinzen diſes Königreichs kommend / nach dem Franzöſiſchen Flandern gegangen / ſo dem Vorgeben nach / auß Mangel der

Fourage

Fourage geschihet; es wollen die hier befindlichen Gesandten aber diese starcke Vermehrung der Troupen in dasigen Quartiren gantz anders außlegen. Allen Chef der Regimenter zu Fuß ist die widerholte Ordre auch geworden / die Werbungen besten Fleisses zu treiben / und seynd in voriger Woche durch die Juden von Metz 2000. Stück Pferde geliefert / so unter die Königliche Hauß Trupen vertheilet worden und wird eine gleiche Anzahl ebenfahls in Kurtzem folgen / indem deß Königs Wille / dises ansehnliche Corps neu beritten durchgehends zu machen. Gleich jetzt vernehme / wie der zwischen dißer Cron und Dännemarch geschlossene Subsideen Tractat erneuert; dise Acte außgewechselt / auch von denen Königlichen Ministers denen hier anwesenden fremden Gesandten davon Nachricht ertheilet worden.

München / den 18. Martij.

Gestern umb 6. Uhr Morgens haben sich Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln / welche den 28. October verwichenen Jahrs etwas unpäßlich allhier angelangt / und seithero in ihrem Vatterland dero Gesundheit GOtt sehr gedanckt / wider völlig hergestellt haben / nacher Bonn dero Residentz Stadt per Posta under Lösung der Stucken auff hiesigen Wallen wider zuruck begeben.

Haag / den 12. Martii.

Unser Gesandter am Französischen Hof hat denen Herren General Staaten sehr wichtige Affairen mitzutheilen / welche er weder der Feder / noch denen Couriers anvertrauen darff / deßwegen dann derselbe umb Erlaubnus angehalten hat / in seinen eignen Angelegenheieen eine Tour hieher thun zu mögen / welches ihm dann auch zugestanden worden. Das Armament / welches man in Spanien macht / gibt Anlaß zu

grossem

groſſem Nachdencken / ohne noch zu wiſſen / wohin ſolches gewidmet; Wie einige glauben / ſo ſolle das Abſehen von Spanien ſeyn / inmb Oran / auff denen Barbariſchen Küſten anzugreiffen; andere aber verſichern / daß es anderwärts hin deſtinuret ſeye / welches die Zeit lehren wird.

Sevilien / den 16. Februarii.

Verſchidene Officiers / ſo allhier waren / ſeynd geſtern zu ihren Regimentern abgangen. Die Troupen / ſo im Marſch umb ein Lager in Catalonien zu formiren / beſtehen in 26. Bataillons / nemlich 6. von denen beſten Spaniſchen Gardes / 6. von denen Walloniſchen Gardes / 2. vom Regiment von Aſturien / 2. von Hennegau / 2. von Soria / 2. von Arragonien / 2. von Batavia und eine von Victoria; in 3. Regim. Cavalleri / als von Bourbon / von der Königin und von St. Jacob; und in 4. Dragoner Regimentern / welche die von Luſitania von Belgia / von Sagunta und von Numanca ſeynd. Man machet ſchon die Zelten und andere Nothwendigkeiten für diſes Lager zu recht. Zu Cadix werden 5. Kriegs Schiff equippiret / wovon 3. zu einer beſondern Expedition / ſo noch gar geheim iſt / gewidmet ſeynd. Mit denen Brieffen auß Barcellona / vom 17. paſſato / vernimbt man / daß bey ſelbiger Stadt 4. Regimenter zu Fuß und eines zu Pferd auß Valentia / mit einem Train von ungefehr 20. ſchweren Canons / und vilen Feld-Stücken angekommen / und täglich mehrere Regimenter erwartet; auch wären zu gedachten Barcellona ſchon 11. Kriegs Schiffe / wie auch 4. Bombardier Galliotten / und ungefehr 30. Transport Schiffe bey der Hand. Die erſtern ollen dem Geſpräch nach / biß auff 14. und die letztern biß 80 an der Zahl vermehret werden; auch würden biß 2000. Tonnen Pulver zuſamen gebracht / und wäre man Tag und

Nacht

Nacht beschäfftiget/ Bomben/ Canon Kugeln /ꝛc. zu giessen. Es verlautet auch / daß ohne die vorhin gemeldte 24. biß 30000. Mann Spanischer Trupen/ annoch biß 9000. Mann Mariniers mit embarquiret werden solten/ ohne zu wissen / worzu diese grosse und kostbare Kriegs-Anstalten / bey nunmehr geschlossenem Friden / auffs neue dienen solle.

Paris/ den 1. Martii.

Jedermann ist allhier begirig zu vernehmen/ was dann endlich die grosse Kriegs-Rüstung in unsern Häven vor ein Absehen habe / und vile wollen dahero schon schliessen / daß Franckreich widerumb in einen neuen Krieg werde verwicklet werden. Dann es wird in unsern See-Häven / so in dem Mittelländischen Meer gelegen / eine grosse Escadre außgerüstet / und mit einer grossen Menge Kriegs-Munition/ Proviant/ Bomben / Stuck Kugeln von allerhand Art / Mousqueten Kugeln/ und allen andern / was man im Krieg nöthig hat/ versehen. Es gibt zwar der Königliche Hof vor/ als wann das Absehen auff die frechen Algierischen See-Rauber gerichtet wäre / welche die Französischen Flagen nicht respectirt hätten und man dahero von dem schädlichen Raub-Nest Algier Satisfaction verlange ; allein man will sich allhier disen Prätext nicht bereden lassen/ sondern meinet/ daß etwas gantz anderes und geheimes in solcher Kriegs-Rüstung verborgen/ und vilmehr auf eine gewisse Republic angesehen sey.

Madritt/ den 20. dito.

Durch die Briefe von Sevilien vom 16. dises wird confirmiret/ daß der König/ so sich nebst dem gantzen Hof / in einer erwünschten Gesundheit befindet / erkläret habe / daß derselbe in der zweyten Woche nach Ostern von dorten anhero kommen werde/ und hätten Sr. Catholische Majestät Befehl ertheilet/

daß

daß das verordnete See und Land Armament/ wovon verschiedentlich gesprochen wird / gegen die Mitte deß Monats May fertig seyn müste/ und daß 14000. Bomben und 50000. Kugeln in die Schiffe embarquiret werden solten.

Rom den 2. Martii.

Ihro Päbstl. Heiligk. hat den Prälaten dell Aquila bestimet/ die goldene Rose der Königin von Portugal zu überbringen. Indessen vernimbt man von Lisabon / daß der König von Portugal alle Geistliche/ welche Ihro Päbstl. Heiligk. während der Uneinigkeit zwischen beyden Höfen / mit geistlichen Benefitien versehen hat / nicht nur derselben beraubet / sondern sie auch / weil sie dieselbe angenommen gehabt / aller Ehren / Privilegien und deß Adels entsetzet hat. Dises ausserordentliche und gantz unvermuthete Verfahren verursachet allhier eine nicht geringe Bestürtzung / und kan man nicht begreiffen/ was die Ursach davon seyn müsse. Am Samstag umb 10. Uhr in der Nacht starbe / zum grossen Leidwesen diser Stadt / der Cardinal Marefoschi / und zwar eh er noch sein Testament gar völlig hatte zu Stand bringen können; Tags darauf brachte man den verblichenen Cörper dises Cardinals in aller Stille / und zwar in einer Carosse / in die Kirche St. Maria von Loreto / woselbst deß andern Tages / in Gegenwart deß Cardinals-Collegii/ mit grossem Pomp die solenne Exequien gehalten wurden/ und bestattete man auch ihn darauf in ermeldter seiner Nationai-Kirchen zur Erden.

Meßina den 20. dito.

Als man neulich das Geburts Fest der Heil. Jungfrauen und Mutter GOttes feyrte / gerieth der Prinz della Scaletta/ ein Meßinenser/ mit dem Marquis von Villa Franca von Palermo in einen so grossen Streitt/ daß nicht allein der GOttes-

tes-Dienſt darüber geſtöhret wurde / ſondern auch ſo gar ein gemeiner Krieg in der Kirche entſtunde. Dann etliche auß Palermo nahmen die Parthey deß Marquis von Villa Franca / und unſere Meßinenſer nahmen ſich ihres Landes-Manns deß Prinzens della Scaletta / an. Der Gouverneur / Graf von Traun / ließ die Kirche mit Soldaten beſetzen. Dardurch wurden die Meßinenſer nur erbitterter / und obgleich der Marquis von Villa Franca entkam / ſo lieffen ſie doch Hauffenweiſe dahin / das Hauß deſſelbigen anzuſtecken. Es iſt aber durch kluge Anſtalten alles üble verhindert worden.

Florentz / den 4. Martii.

Morgen wird der Infant / Don Carlo / von Piſa allhier erwartet / und iſt zu deſſen Empfang ſo wol bey Hof / als in der Stadt / alles in Bereitſchafft / und nicht nur zur Verſtärckung der Wachten in dem Pallaſt der Befehl ertheilet worden / ſondern es hat auch der Groß-Hertzog durch ein Edict befohlen / daß bey der Anlangung diſes Prinzen 3. Tag nach einander durch die Illuminationes der Häuſer und auf andere Weiß offentliche Freudens Bezeugungen getriben werden ſollen. Indeſſen vernimbt man von Piſa / daß derſelbe ſich daſelbſt bey Tag mit der Jagd und Flicherey beluſtiget / deß Abends aber der Muſicaliſchen Opera beygewohnet.

Haag / den 9. Martii.

Man will Nachricht haben / daß der Gouverneur zu Tanger von dem König von Marocco Ordre empfangen / eine zahlreiche Armee zuſammen zu bringen / und die Belägerung von Ceuta auffs neue vorzunehmen; man hält aber davor / daß die Barbarn ſich hierinn betrogen finden werden / weil die Veſtung wohl beveſtiget / auch die Spanier jederzeit Hülffe dorthin abſenden können.

Num. XIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ diſes 1732. Jahrs.

Den 29. Martij.

Wienn/ vom 24. Martij.

DJe Conferentzien zwiſchen den Kayſerlich- und außländiſchen Miniſtern werden ſtarck fortgeſetzet/ wie dann vorgeſtern deß Printzen Eugenij Durchleucht mit dem hieſigen Spaniſchen Miniſter / Duc de Lyria/lang conferiret. Am vergangenen Mittwochen iſt die Fürſtin von Schwartzenberg von hier nach Crumau in Böhmen/ wohin dann auch der Fürſt/ dero Herr Gemahl eheſtens folgen wird/ abgereyſet. Se. Excellentz/ der Herr General-Feld-Marſchall/ Graf von Mercy haben dero völlige Geſundheit wider erlanget. Sonſt lauffen auß Italien verſchydene Nachrichten/ folgenden Inhalts ein/ daß ſich der Don Carlos mit ſeiner Spaniſchen Suite/ mehr als ihm zukomme/ zueygnet/ und prätendiret/ recht Königlich/ da er doch nur anjetzo Hertzog von Parma und Piazenzia ſeye/ tractiret zu werden/ welches viles Auffſehen verurſachet/ maſſen ſich auch die Corſiſchen Rebellen under den Spaniſchen Schutz/ welche ſchon die Fahne und Flaggen führen ſollen/ begeben wollen; auch dem Vernehmen nach/ gedachter Infant under der Hand vil Spaniſch Volck nach und nach zu Porto Longone/ und ein Schiff mit groſſen Summen neu-gemünzten Geldt bekommen. Kurtz vor der Abreyß deß

Königs

Königs in Pohlen nach seinem Königreich/so den 28. Passato geschehen / ist an desselbigen hiesigen Gesandten ein Courier mit der Nachricht/ das Hochgedachter König dem Wiennerischen Tractat würcklich accedirt seye / dahier angelanget/welche Nachricht der Herr Gesandte dem Kayserl. Hof sofort communicirt / und derselbe darüber ein grosses Vergnügen geäussert hat.

Madritt / vom 26. Februarij.

Von Sevilien wird vom 23. dises bestättiget / daß die Carnevals-Lustbarkeiten daselbsten umb so vil gröſſer/ da man die Zeitung von der vollkommenen Genesung deß Infanten Don Carlos empfangen. Die Kriegs-Zurüstung wird an unserm Hof mit aller Macht fortgesetzet / umb die projectirte Desseins / vor Außgang deß Monats Aprilis ins Werck richten zu können; und ob schon bißher underschidlich darvon gesprochen worden / wo die Operationes diser Flotte undernommen werden sollen / so muthmassen jedoch vil / daß es auff eine sichere in dem Mittelländischen Meer gelegene Insul angesehen seye. Der Frantzösische Mahler/ Herr Rane/ welcher Ihro Königliche Majestäten / und die gesambte Königliche Familie abgemahlet/ und seithero zu Lisabon gewesen / allwo er Ihro Portugueſische Majestäten/ und Königliche Familie ebenfalls abgeschildert hat / ist zu Sevilien zuruck kommen / umb den König und die Königin / nebst allen Printzen und Printzessinen der Königl. Familie abzumahlen / indem Se. Majestät die Portraiten dem König von Franckreich überschicken wollen.

Haag/ vom 13. Martij.

Wann einigen Brieffen Glauben beyzumessen / so solle das in Spanien vorkommende grosse Armament nach der Insul Corsica gewidmet seyn/ weil die Malcontenten sich erbotten haben / den Infanten Hertzog Don Carl auff ein oder die andere Manier zu underwerffen. Wie man sonsten versichert/ so wird Se. Majestät/ der König von Groß-Britannien bey seiner Herüberkunfft

kunfft zu Hannover/ eine Allianz mit denen Puissantzen in Norden machen. Dem Päbstlichen Nuntio zu Pariß hat man zuerkennen geben/ daß der Infant Hertzog von Parma ein unwidersprechliches Recht habe/ die Staaten von Castro und Ronciglione/ vermittelst der Abführung der von dem Päbstl. Stuhl vorhin darauff vorgeschossenen Geldter/ zuruck zuverlangen. Der König von Spanien hat an den König von Groß-Britannien ein Schreiben abgelassen/ under andern enthaltend/ daß der Hertzog von Ormond sich Seiner Groß-Britannischen Majestät underwerffen wolte. Cadix/vom 12. Febr.

Wie sichere Brieff melden/so soll denen Engelländern vorgeschlagen seyn/ daß man jhre Süd-See-Compagnie/ von jhrem Privilegio/ umb Jährlich ein Schiff mit den Gallionen nach America zu schicken/ abstehen wolte/ unser Hof der Englischen Nation dargegen einige andere Vortheil/ als etwann die einkommende Zöll von jhren Manufacturen/ 2. biß 3. pro Cento zuvermindern/ zustehen wolle. Es dörffte aber solcher Vorschlag schwärlich angenommen werden.

Auß der Schweitz/ vom 9. Martij.

Wegen deß letztern in Franckreich außgekommenen Edicts gegen die Protestanten/ haben verschidene Puissantzen von solcher Religion den Frantzösischen Hof ersuchet/ deßtwegen einige Mäßigkeit zugebrauchen; Es soll aber die Antwort geworden seyn/ daß dises eine domestique Sach seye/ welche keine Veränderung leyden köndte. Man meldet von Rom/ daß der Pabst mit dem Prätendenten eine lange Underredung wegen einiger Propositionen/ so dem Pabst in Faveur dises Prätendenten gethan worden/gehabt habe/ und daß der Pabst ein Jubiläum zustehen wolte/ umb den Allerhöchsten zu bitten/ daß Er eine Undernemmung von grosser Consequentz/ zum allgemeinen Besten der Kirchen/ gnädiglich seegnen wolle.

Avertisse-

Avertissement.

DEmnach/ wie bekannt/ in der mit Gnädigister Verwilligung Seiner Churfürstlichen Durchleucht/ ꝛc. in Bayrn/ ꝛc. zu München/ errichter- und geschlossener Mahlerey-Lotterie/ die erst- und anderte Claß/ und zwar auf den Tag/ wie es angesetzet/ und versprochen: jederzeit würcklich gehebt: und gezohen worden; Als dienet zur fernern Nachricht/ daß die dritt- und mithin letzte Claß/ auf künfftigen ersten Sonntag nach Ostern/ das ist/ den 20. Aprill/ unfehlbar/ und ganz gewiß (geliebtes GOtt) eröffnet/ und gezohen werden würdet/ wann nun leichtlich zu erachten/ daß in diser ersagt-letzten Claß/ die kostbariste Gewinneter sich bezeigen/ und heraus kommen müssen. Sothan werden nit allein die ꝛc. Herren Liebhabers/ sondern auch alle andere insgesambt/ so dißfalls ihr Glück Tentiren wollen/ Dienstfreundlich- und höflichen ersuchet/ die Einlag-Geldter/ vor der Ziehung/ gegen einer Quittung/ an mich Ends-gesetzten/ beliebig einzuschicken/ wo ein Zetel nur vor 20. Kreutzer zu haben/ und man drey vor ein Gulden zu nehmen obligirt ist/ folgsam so viel an sich zu lösen/ als jetweichen zur beliebten Anständigkeit kommen würdet. Dermahlen kan/ wems Glück will/ gegen 3. bis 400. fl. werth gewonnen werden.

Die Eröff- und Ziehung beschicht jederzeit/ in Beyseyn/ zweyer in Churfürstlichen Pflichten stehenden/ ꝛc. Herren Commissarien.

Johann Joseph Ferdinand Lucas/ Churfürstlicher Secretarius/ und Cammerdiener/ wohnhafft im Lothischen Hauß/ Cajetaner-Schwäbinger-Gassen/ zwey Stiegen hoch/ wo selbsten auch dise dritte und letzte Claß gezohen würdet.

Digitized by Google

Num. 13.
Anno 1732. Littera N 29. Martius.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ vom 15. Martij.

IHro Kayserl. Majestät haben befohlen/ daß bey Erbauung der Burg zu Brüssel/ die Bildnüssen der Herzogen von Brabant und Grafen/ welche daselbst verbrannt/ widerum gemahlet/ und zum Andencken aufgehänget werden sollen, weil nun dieselbe allhier meistens vorhanden/ so werden sie in Lebens-Grösse verfertiget/ um solche dahin zuschicken/ die jenige aber/ so nicht wol mehr zu erkennen/ sollen in Engeland und Holland aufgesucht/ und von der Regierung eine accurate Beschreibung darüber verfasset werden. Dem Vernehmen nach/ wird der Fürst von Schwartzenberg/ innerhalb wenig Tagen von hier nach Crumlau abgehen/ und daselbst den solennen Einzug halten/ als welches unter andern bey Uberkommung sothanen Herzogthums mit bedungen seyn soll; desselben Gemahlin und Printz sind schon dahin abgangen/ und wird auch seyn Herr Schwieger-Sohn/ der Marggraf von Baaden/ mit seiner Gemahlin/ denen der Fürst bis jenseit Prag nach Postelberg entgegen

gen gehen wird; hiernechst gegen die Kayserl. Laxenburger-Reise aber er / der Fürst mit gedachtem seinem Herrn Schwiger-Sohn / weil Ihro Kayserl. Majestät denselben bey sich zu sehen von selbsten begehret / widerum anhero kommen / die Fürstin aber mit der andern Gesellschafft / annoch eine Zeitlang zu erwehntem Crumlau sich aufhalten. Sonsten hat gedachter Fürst eine grosse Anzahl von der Kayserlichen Cavallerie abgeschaffter Pferde erkauffet / und selbige nach Böhmen bringen / und unter seine Unterthanen auf seine aldasige Güter austheilen lassen / weil denenselben ihr meistes Vieh umgefallen / und sie ohne dergleichen Beyhülffe nicht im Stande gewesen seyn würden / den Feld-Bau gehöriger massen zu besorgen. Die Genueser haben wieder 300000. Crusados bezahlet / und sollen nun 10000. Mann Kayserlicher Völcker nach Corsica übergehen / wofern in der Güte nichts zu thun / den Ernst gegen die Rebellen zu gebrauchen.

Moscau / vom 24. Februarii.

Allhier sind abermahl zwey von Smolensko kommende Infanterie-Regimenter / jedes von 3000. Mann / um nebst einer grossen Quantität allerhand Kriegs-Ammunition nach Astracan transportirt zu werden / eingerücket / und dörfft der Feld-Marschall / Fürst Trobeskoy / ebenfalls in kurtzem dahin abgehen die General-Gouverneurschafft von den über Persien bonquetirten Provintzen anzutretten; Auf ergangene Czaarische Ordre ist der Gemahlin und Familie von dem unglücklichen Fürsten Menzikof die Freyheit ertheilet worden / in der Gegend von dem Schloß Ocamienbaum / in Circa des Districts von 12. Wersten / sich frey zu divertiren. Der Inspecteur auf dem Lust-Schloß Ismaillof hat Befehl erhalten / alles daselbsten dermassen zu veranstalten / gleich als ob die Kayserin in kurtzem von Petersburg zurück erwartet würde. Aus denen Briefen / welche zwey fast auf einander von Astracan und Derbent hier eingetroffene und die Reise ohnverzüglich weiter nach Petersburg fortsetzende Couriers / allhier abgeleget / erhellet

unter

unter andern / wie nunmehro die würckliche Confirmation von Ispahan / wegen des zwischen Persien und der Pforte getroffenen Fridens eingelauffen / und das der Schach Thmas dem Russischen in der Persischen Residentz sich befindenden Gesandten Herrn Baron Schafiroff / von disem Accomodement in solchen Terminis Part geben lassen / wie bey jothaner Fridens-Handlung das Interesse der Czaarin und ihrer Landen bestermassen menagiret worden. Bey allem deme aber / so hätte bereits eine ziemliche Anzahl Persische Völcker die Grätzen von der Caspischen See würcklich erreicht / und wären dieselbe occupirt / einen 10. Meilen von Baku am Wasser situirten Orten bestermassen zu fortificiren / gleich dann auch daselbst alle Anstalten zu Erbauung einiger auf der See sonst gebräuchlicher Fahrzeuge vorgekehret würden.

Livorno / vom 2. Martii.

Die Königin von Spanien wird / wie die Rede gehet / über Genua 2. Millionen Stück von Achten hieher schicken / eines und das andere davon abzuzahlen. Die verwittbte Herzogin von Parma / Dorothea / soll bereits als Groß-Mutter und Vormünderin des Don Carlos / vom Römischen Hof die Wieder-Abtrettung deren Staaten von Castro und Ronciglione / gegen Erlegung 400000. Rthlr. fordern; nach diser Restitution dörffte man eine gewisse Verknüpffung unterschiedlicher vereinigter Provinzien anzumercken haben / so ein mächtiges / und wenig unterbrochenes Staats-Corpus vom Po-Fluß biß an die Tyber / 10. Meilen von Rom / ausmachen solteu / worunter man die Parmesaner / Placentiner / die Toscaner / Sinneser und Pisaner / nebst oberwehnten Castro / und Renciglione samt der Insul Elba rechnen könte.

Dantzig / von 5. Martii.

Diser Tagrn langten hier drey vornehme Russische Herren / von Petersburg kommend / an / so auf zwey Jahr von der Czaarin Erlaubnis erhalten / fremde Länder zu besehen / und sind dieselbe nach gehobenem Wechsel von hier mit ihrer aus 8. Personen bestehen-

ſtehenden Suite abgereiſet / die Reiſe fernerweit auf Berlin fortſetzend. Der Ruſiſche hieſelbſt ſowohl als der hier befindliche Schwediſche Commiſſaire haben von dero Höfen Ordre erhalten / eine zimliche Quantität Korn aufzukauffen / und nach den ihnen angewieſenen Oertern führen zu laſſen. Demnach hier das Gerücht wegen glücklicher Ankunfft des Königs von Pohlen zu Warſchau erſchollen / ſo hat der Magiſtrat diſer Stadt die Reſolution gefaſſet / einen Syndicum / nebſt einen Raths Verwandten / als Deputirte dahin abzufertigen / Sr. Majeſtät nicht nur wegen der glücklichen Ankunfft zu gratuliren / ſondern auch ſich dort wegen des ausſchreibenden Reichs-Tages zu beſinden / diſer Stadt Beſtes zu beſorgen / wiewol doch indeſſen ſchlechte Hoffnung wegen des glücklichen Ausſchlages vom Congreß verhanden ſeyn ſoll / indem aus denen mehreſten Woywodſchafften die Zeitung wegen Abbrechung derer Präliminair-Abhandlungen einlauffen will. Die fürnehmſten Vorſteher von denen Proteſtandiſchen Gemeinden in diſem Königreich und denen demſelben einverleibten Landen ſind hier öffters verſammlet / zu berathſchlagen / auf was Art etwann die Sicherheit des freyen Exercitii Religionis auf einen guten Fuß zu ſtellen ſtehe. Eben jetzt eintreffende Briefe aus Warſchau geben / wie bereits Ordre an 2. zu Fuß und einige Eſcadrones ergangen / nach Grodno zu gehen / in daſiger Gegend dann dieſelbe vors erſte bequartieret werden / bey würcklich begonnenen Reichs-Tage aber campiren ſollen. Unter einer anſehnlichen Eſcorte Dragoner ſey neulich eine groſſe Summa Geldes aus Dreßden dort eingelanget / ſo gröſten Theils bey dem zu Ujacewow und Karchan begonnenen neuen Bau angewendet werden dürffte / und wolte man ausgerechnet haben / daß diſe 2. admirable Gärten / nebſt denen ſchönen Luſt-Häuſern / von Beginn des Wercks bis hieher / dem Könige über 2. Müllionen Rthlr. gekoſtet hätten.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Rom / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 29. Martij 1732.

Digitized by Google

Wienn / den 22. Martii 1732.

Auſſer dem jenigen/ ſo ein Zeithero von denen Corſiani-ſchen und andern darzu einſchlagenden Affairen gemeldet worden / will noch weiters verlauten / daß der Spaniſche Hof ſchon längſtens ein Deſſein auff beſagte Inſul Corſica formiret gehabt habe / und ſolches zwiſchen ſelbigen und dem Franzöſiſchen Hof in Geheim dahin concertiret worden ſeye / daß es nicht ehender als nach beſchehener würcklichen Ankunfft und Etablirung deß Don Carlos in Welſchland mit aller Macht außgeführt werden ſolte/ umb ſich alſo mittelſt deß hierzu gar wol gelegen ſeyende Havens zu Livorro und anderer darzu gehörigen / wie auch deren bereits von Spanien und Franckreich an der Mittelländiſchen See ohnehin beſitzenden Meer Porten in gantz Italien und berührter Mittelländiſ. See deſto leichter Meiſter zu machen / und hiernächſt dem jungen König von Sardinien zur Reſignirung der Cron an ſeinen Herrn Vattern zu zwingen / wie nicht weniger auch Ihro Kayſerl. Majeſt. zu bemüßigen / wegen deroſelben bey ſolchen Umſtänden in Gefahr ſtehenden Welſchen Landen den gröſten Theil dero Kriegs Macht darinen zu halten/ umb alſo dardurch nicht allein denen Türcken den Einfall in Ungarn ſondern auch anderwärts dem Franzöſiſ. Hof die Erreichung ſeiner auf andere Kayſerl. Länder habenden Abſichten deſto mehrers zu facilitiren. Uber welche entdeckte Intriguen dahier eigentlich die bißherige Conferenzien roulliret / und je-

des-

desmahlen nach verenselben Endigung der Prinz Eugene mit Ihro Majest: dem Kayser sich lange Zeit unterredet habe/auch von selbigen dem Duc de Lyria sowol als dem Französis. Legat. Secretario / als selbige die ihnen von ihren Höfen in voriger Wochen zugekommene Depechen ihm vorgetragen / und umb eine Antwort angesucht gehabt / solche in gar kurtzen und zweiffelhafften Terminis ertheilet worden seye/ und bewanden Umständen nach / auch wol nicht so balden recht positive und cathegorice erfolgen dörffte / indessen man aber disfalls auff eine gute Gegen-Verfassung mit allen Eifer bedacht seye / und auch bereits von solchen feindseeligen Vorhaben denen Alliirten Höfen durch abgefertigte Expressen / Communication gegeben / und darbenebst die allschon angehobene Reducirung der Mannschafft und Pferden widerumb contramandiret habe ꝛc. Alle dise und noch mehr andere dergleichen dahier umgehende Reden / wollen von denen der Sachen gar wol kundig zu seyn scheinenden Personen/ vor ein leeres Spargement gehalten werden/ welche von ein und andern mißvergnügten Spaniern auff die Bahn gebracht worden / umb hin und wider einiges Mißtrauen dardurch zu erwecken / wie dann auch das Bruit/ als ob widerumb einige Kayſ. Truppen nacher Italien zu marchiren beordert worden/ gar kein Grund hat / und hingegen noch in voriger Wochen der widerholte Hoff Kriegs-Räthliche Befehl dahin abgeschickt worden ist / mit der Reduction der Cavallerie so schleunig als möglich zu eilen / und wann die Pferde nicht etwann umb einen billigen Preiß verkaufft werden könten/ selbige lieber gar zu verschencken/ damit sie nur aus Kosten und Futter gebracht werden möchten / wo schon vorhero die meisten derselben das Stück vor 6. fl. verkaufft worden.

Der

Der Türckische Consul hat vorgestern ohne alle Ceremonie bey dem Printzen Eugene seine Abschids-Audientz gehabt/ indem er gar nicht darzu abgeholet worden/ sondern gantz allein in seinen Wagen dahin gefahren ist. Sein Abreise ist zwar auf heut bestimmet gewesen/ er hat aber damit noch einigen Aufschub erhalten/ so daß er erst Morgen oder aufm Samstag von hier aufbrechen wird/ unter ander soll auch deß selben unbesonnenes Unternehmen mit deß Marquis de Ballavicini seinen Mohren ihm bey der Pforte übel auffgenommen worden seyn/ als wodurch gar eine Verdrüßlichkeit zwischen derselben und dem Kayſ. Hof hätte veranlasset werden könen/ dieselbige aber nichts wünschet/ als mit Ihro Kayſ. Majestät in einem guten Vernehmen und beständiger Freundschafft zustehen/ worzu die kluge Conduite deß Herrn von Dallmann nicht wenig beygetragen haben soll/ dahero auch derselbe/ so lang er zu Constantinopel verbleiben wird/ den Character eines Inter Nuntij mit einem Jährlichen Gehalt von 8000fl. behalten soll. Die Spanisch und Französiſ. grosse See-Armatur machet in Italien grosse Ombrage. Der König von Pohlen ist/ zufolge gestrigen Warschauer Brieffen/ bereits den 5ten hujus allda wider angelaget.

Haag den 12. Martii.

Die letztern Brieffes so der Französische Hof von seinem Gesandten zu Constantinopel/ den Herrn von Villeneuve empfangen/ melden/ daß die Ottomanische Pforte fest dabey bestehe/ gegen Rußland den Krieg zu declariren. Der Groß-Sultan/ so den dritten Theil der Rechten von denen in dessen Reich anlangenden Französischen Waaren vermindert/ will mit ehesten einen Gesandten nach dem Französischen Hof absenden. Zu Toulon und Marseille hat man die Außrüstung

der

der wider die Algirer gewidmeter Escadre vollzogen/ es hat aber der Französische Consul zu Algier an dessen Hof überschriben/ daß man da selbsten über die Zurüstungē/ so in Franckreich vorgekehrt werden/ umb selbige Stadt zu bombardiren/ sehr bestürtzt wäre/ dahero dann die Regierung einen Divan gehalten/ worinn man vorgestellet/ umb an Se. Allerchristlichste Majestät Deputirten abzusenden und selbiger wegen denen Anfallen/ so die Raub Schiffe denen Französischen Schiffen angethan/ eine zulängliche Vergütung zu verschaffen.

Ein anders auß dem Haag/ den 18. dito.

Alle Discoursen gehen dermahlen über die in Spanien vorkehrende grosse Kriegs-Rüstung/ welche in 30. Kriegs-Schiffen von der Linie 7. Galeeren und 2. Bombardier-Galeoten/ ohne bey 300. Transport Schiffen bestehend/ auf welche man in Gefolg einer eigentlichen Liste/ 32. Bataillons/ jede von 700. Köpffen/ 12. Escadrons zu Pferd/ jede von 120. Mann/ und eben so vil Escadrons Dragoner/ jede von 120. Mann/ und also in allem 25280. Mann einschiffen wird; zu was Absehen aber/ darüber wird bißher unterschidlich gesprochen. Einige wollen/ daß sothanes Armament nach denen Barbarischen Küsten gewidmet/ den König von Marocco vorzukommen/ die Stadt und Vestung Ceuta zu belägeren/ welches aber einige umb so mehr in Zweiffel stellen/ weil zu disem Vorhaben Mallaga bequemer/ als Catalonien/ die Troupen einzuschiffen/ und überzuführen/ daher dann andere vilmehr behaupten wollen/ daß die Spanier suchen mögten/ sich einer gewissen Insul zu bemächtigen.

Prag/ den 16. Martii.

Auß Schlesien hat man/ daß unweit Lignitz ein Hirsch geschossen worden/ auf welchen ein Mensch angeschmidet gewesen/

wesen/ welcher aber etliche Stunden nach seiner Erlösung gestorben / und etwann 10. fl. Geld / zu seiner Begräbnus bey ihm gehabt. Von Ofen hat man / daß allda den ersten dises der Donau-Fluß so starck mit dem Eys gegangen / daß dadurch ein grosse Ergiessung erfolget/ so seither 1712. nicht geschehen/ wie dann gantze Dörffer und Flecken überschemmet worden.

Auß der Schweitz / den 16. Martii.

In unsern Landen stehet dermalen jedermann auff guter Hut / dem herannahenden unter dem Horn-Vieh waltenden Ubel / welches würcklich an unsern Grentzen eingerucket ist / auf alle Weise begegnen zu können. Das Heil-Mittel / mit deme man aller Orten versehen / thut solche gute Würckung / daß unter 100. angegriffenen kaum eines gefallen / sondern fast alle auf das beste curiret seynd. Dises Ubel verbleibet an einem Ort länger nicht / als ungefehr 3. oder 4. Tag / und streiffet nach und nach weiters.

Pariß / den 12. dito.

Man versichert / daß in Spanien so wohl zu Wasser als zu Land beschehende grosse Kriegs-Rüstungen angesehen seyen/ umb einen rechtmäßigen Printzen auß dem Geblüt der alten Königen von Marocco/ welcher niemalen zu dem Thron gelangen können/ widerumb darauf zu setzen / in welchem Africanischen Königreich hingegen dem König in Spanien/ die vor disem darinnen gehabte Meer-Porten / samt einem darzu dienlichen grossen Strich Landes widerum eingeraumet werden solten.

Nider-Rhein-Strom/ den 14. dito.

Die Franzosen haben kürtzhin alle ihre Besatzungen in denen Städten/ längst der Mosel gemustert/ und sollen bey ersterm

stem bequemen Wetter an Außbesserung derer verfallenen Vestungs Werckern von den Plätzen längst dises Stroms arbeiten. Zu Coblentz wird abermahlen eine sehr grosse Convoy von Lebens Mittlen zubereitet/ umb selbige nach Lützenburg zu bringen.

Hermanstadt/ den 16. dito.

Nachdem die Türckischen Kriegs-Völcker sich in der Moldau ungemein zu regen anfangen/ so ist an die Kayserl. der Befehl ergangen/ sich durchgehends marschfertig zu halten. Inzwischen hat man einen Theil derselben/ so in Dragonern und Husaren bestehen/ umb an denen Türckischen Gränzen Aufsicht zu halten/ außrucken lassen/ welche aber die Nachricht zuruck gebracht/ es sey auß dem Türckischen Gebiet nichts feindliches zu vernehmen/ indem die Außruckungen der Kriegs Völcker besagter Türcken von keiner Folge gewesen.

Constantinopel/ den 9. dito.

Der Groß-Vezier hat unlängst unterschidlichen hier befindlichen fremden Gesandten ein weitläuffiges Memorial einhändigen lassen/ wodurch er die Nothwendigkeit vorstellen wollen/ in welche die Pforte sich befinde/ dem Anwachs einer benachbarten Nation zu widerstehen/ und von welcher Angelegenheit es für die Ottomannische Pforte sey/ solche widerumb von denen Küsten deß Caspischen Meer zu vertreiben. Der Bau unterschidlicher Kriegs-Schiffe wird starck fortgesetzet/ und hier sowol als in den Dardanellen hat man grosse Magazinen von Kriegs und Mund Provision angeleget. Denen Bassen in denen längst dem Meer gelegenen Provintzen ist Befehl zugesandt worden/ daß sie in 2. Monat ein gewisse Anzahl Matrosen und Transport Schiffe liffern sollen: So muß auch der Tartar-Han/ bey Straff der gröstẽ Ungnad 6000. Pferd anhero schicken.

Pe-

Petersburg/ den 20 dito.

Ein von dem Feld-Marschall von Weißbach in der Ukrain gestern hier wider eingetroffener Courier hat die Confirmation wegen der anscheinenden grossen Armatur der Türcken mit denen Umständen überbracht/ wie der eingeholten geheimen Kundschafft zufolge/ dem Han der Crimischen Tartarn von der Pforte die Ordre dahin geworden sey/ sich beständig zum Aufsitz anzuschicken/ auff daß er im Stand seyn könne/ medio Aprilis mit 60. biß 70000. Mann sich an einen sichern und ihm bestimmten Ort zustellen; es hätten sich bereits wider einige Horden von disen Räubern auf den Gräntzen von der Ukraine gezeiget/ weßhalben er General den Cosackischen Feld-Herrn bedeuten lassen/ sehr wol auf der Hut zusein/ und das in Uberfluß vorhandene Korn nach haltbaren Oertern in Zeiten bringen zu lossen. Da nun über diß und verschidene andere Berichte öfters Kriegs-Rath gehalten worden/ und man nach genauer Uberlegung der Sachen geurtheilet/ daß/ falls ja etwann die Türcken einige widrige Desseins gegen Rußland hegen solten/ selbige doch vor Junii Monat nicht im Stande seyn könten/ sich mit einer formidablen Armee ins Feld zu stellen/ gegen welche Zeit dann denenselben wenigstens mit 2. biß 300000. Combattanten diser Seits begegnet dürffte werden.

Hannover/ den 12. Martii.

Man hält darfür/ daß unsere Officiers/ welche gern dem Feld Zug auff der Insul Corsica beywohnen möchten/ keine Erlaubnus darzu bekommen werden/ indem man versichert/ daß Ihro Majest. der König von Groß Britannien/ unser allergnädigster Churfürst/ kurtz nach dero Ankunfft dahier/ alle Trupen in disen Landen die Musterung werden passiren lassen.

Man wirbt noch immer Volck/ umb unsere Regimenter complet zu machen.

Num. XIV.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ diſes 1732. Jahrs.

Den 5. April.

Wienn/ vom 29. Martij.

DEm Vernehmen nach/ſo hat der Herr Graf von Wratislau allbereits ſeine ſchwäre Bagage auß Moſcau abgeſchickt/ und wird er ſelbſten mit nächſten anhero nachfolgen; An deſſen Stelle aber/ wie die Rede gehet/ der Herr Graf von Freytag dahin abgeſchickt werden ſolle/ woran jedoch vmb ſo mehrers zu zweiffien iſt/ als derſelbe ſchon vor Abſendung deß erſtern zu ſolcher Geſandſchafft gelangen können/ darzu aber gar keine Luſt verſpühren laſſen/ und alſo zu präſumiren iſt/ daß/ wie ſchon vormahls gemeldet/ diſe Geſandſchafft niemand anders/ als der Herr Graf von Waldſtain bekommen werde. Uber die Kayſerl. Carls-Baader-Reyß ſeynd zwar auch widerumb einige Berathſchlagungen gehalten worden/ man glaubet aber nicht/ daß ſolche einen Fortgang haben werde/ zumahlen da dem Vernehmen nach/ das Kayſerl. Schloß zur Wiennerischen Neuſtatt ſehr eylfertig außgeweiſet/ vnd meubliret wird/ und darob präſumirt werden will/ daß der Kayſerl. Hof dem bevorſtehenden Sommer hindurch eine Zeit lang allda zu reſidiren/ Vorhabens ſeyn müſſe. Von dem Tag/ wann hochgedachter Herr Hertzog von Lothringen dahier eintreffen wird/ hat man noch nichts poſitives zuvernemmen ge-

habt/ wohingegen von Jhro Durchl. Churfürsten von Maynz die Nachricht eingelauffen / daß selbiger sobalden als immer von Preßlau abgereyset seyn wird/ auch sofort von dannen nach besagten Maynz retourniren werde. Bey denen eine Zeit her dahier gehaltenen Conferentzien / und hin und wider gehenden Couriers/ will noch immerhin präsumirt werden / als ob solche Umbstände/ worab man nichts anders/ als einen gefährlichen Außbruch zubesorgen habe / sich ereygnet hätten/ wie dann so gar verlauten will/ daß der Duc de Lyria mit nächsten von hier abreysen dörffte / und bereyts zwischen Spanien und Franckreich eine neue geheimbe Verbündnuß abgeschlossen worden seye / welche lediglich dahin abzihle/ umb das dermahlige Systema in Europa/ in eine andere Form zu giessen / und dardurch in Welschland zum ersten der Anfang gemacht werden solte / welches Bruit aber umb so weniger Glauben finden kan/ als deßfalls bey dem Kayserl. Hof gar keine Ombrages zuverspühren seynd / und die angehobene Reduction bey der Soldatesca noch immerzu mit allem Fleiß continuirt wird.

Wolffenbüttel/ vom 13. Martij.

Auß Berlin hat man mit sichern Brieffen die Nachricht erhalten/ daß nachdem deß Königs von Preussen Majestät den 10. dises zur offentlichen Vollziehung der hohen Verlobung deß Cron-Printzen/ mit der ältern Princessin / Elisabetha Christina von Braunschweig-Lüneburg-Bevern Durchleucht / anberahmet / und dann höchstgedachte Jhro Maiestät/ sambt Jhro Majestät/ der Königin / unnd dero Cron-Printzen / auch denen übrigen Printzen und Printzessinen dises Königl. Haußes/ nicht weniger derer beyden verwittibten Frauen Marggräfinen Hoheit Hoheit/ sich selbigen Abends in Jhro Durchleucht / der Frau Hertzogin von Bevern Appartement/ woselbst deß Herrn Hertzogs von Bevern Durchleucht mit gedachter dero Printzessin Tochter / und ihren beyden Printzen sich bereits gegenwärtig befanden / begeben

ben hatten; so gefiel es deß Königs Majestät in dero und Ihro Majestät der Königin Namen/ auch in Gegenwart deß Königl. Haußes/ deß Herrn Hertzogs und der Frau Hertzogin von Bevern Durchleucht anzusprechen/ ob dieselbe beyderseits in die vorläuffig schon verabredete/ und künfftig zu vollziehende Ehe-Alliantz zwischen Ihrer gegenwärtigen Printzessin Tochter/ und dero gleichfalls gegenwärtig seyenden Cron-Printzen einwilligten. Als nun deß Herrn Hertzogs von Bevern Durchleucht vor sich und von wegen Ih. Durchleuchtigen Frau Gemahlin darein auff gezimmende Weiß gewilliget hatten/ so begaben sich vorgedachte höchst- und hohe Königlich- und Fürstliche Personen in die auffs prächtigiste außgezierte und illuminirte obere Königl. Apartements/ wohin sich vorhero schon deß Herrn Hertzogs von Lothringen Königl. Hoheit verfüget hatten/ und der gantze Hof daselbst versamblet war/ da dann deß Königs Majestät dem zu verlobenden hohen Paar mit kurtzen die Anzaig thate/ daß nachdem auch sie beyderseits in ihrer Eltern Absicht zu ihrer künfftigen Ehe-Alliantz gewilliget/ sie also zu Bekräfftigung dessen/ die Ring verwechslen möchten. Nach welcher Verwechslung Ihro Majestät der König beyde hohe Verlobten tendrement embrassirt/ und dero Glückwünschung darüber ablegte. Ein gleiches thaten auch Ihro Majestät die Königin/ welcher dann die übrigen Königlich- und Fürstlichen Personen/ sambt der Noblesse beyderley Geschlechts nachfolgten/ worauff der Ball angefangen wurde/ welcher biß zu der prächtig servirten Tafel daurete/ und nach deren Auffhebung biß 3. Uhr Morgens continuiret wurde. Von allen disen ist auch durch einen absonderlich anhero geschickten Minister unserm Hof die erfreuliche Notification geschehen/ worauff bey der Hochfürstl. Tafel under Abfeurung der Canonen auff die hohe Gesundheit deß gantzen Königl. Preussischen Haußes getruncken/ und von unserm gnädigisten Herr Hoch-Fürstliche Durchl. der Cammer-Herr von Münch

ernannt

ernannt worden/ umb bey Jhro Königl. Majestät von Preussen die Gratulations-Complimenten in dero Namen abzulegen.

Donau-Strohm/ vom 14. Martij.

Man will versichern/ daß Jhro Hochfürstl. Gn. der Hr. Ertz-Bischoff zu Saltzburg/ wegen Emigrirung dero Protestantischer Underthanen fest auff dem hierzu anberahmten Termin von St. Georgi-Tag bestünden/ und darfür hielten/ daß sie biß dahin zum Abzug und Verkauffung jhrer Güter Zeit genug hätten/ zumahlen jhnen wegen der letztern/ auff dem Fall sie solche nit verkauffen köndten/ frey stünde/ dieselbe zuverpachten/ oder sonsten auff andere Weiß jhren Nutzen damit zu schaffen/ nicht weniger nach denenselben zu sehen/ und Rechnung darvon einzunemmen/ auch zu solchem Ende ungehindert wider in das Land zu kommen. Jmgleichen blibe es wegen derer Unangesessenen ebenfalls bey dem vorigen/ jedoch soll gedachter Herr Ertz-Bischoff von dem Begehren abgestanden seyn/ daß denen Kindern/ so die Majorennität erreichet/ mit jhren Eltern aber nicht außziehen wollen/ jhr Erb-Antheil inbehalten werden solle.

Rhein-Strohm/ vom 18. Martij.

Laut Brieffen auß Franckreich redet man daselbst von einem bevorstehenden unvermeydlichen Krieg/ und daß es neuer Dingen schine/ als wann der Herr Cardinal von Fleury in seinem nunmehr 85. jährigen Alter die Stell eines Premier-Ministers niderlegen wolte. Man hat ein ander Gerücht gehabt/ nemblich ob solte der Jnfant/ Don Carlos/ ein gewisse Printzessin auß Frantzösis. Geblüt heyrathen/ allein jetzo widerspricht man disem/ und sagt vil mehr/ daß es die Printzessin/ Anna Charlotta/ deß Hertzogen von Lothringen zweyte Schwester seye/ die man dem Jnfanten beylegen werde/ und daß man schon in die 6. Monat an diser Mariage gearbeitet habe. Die Kranckheit under dem Horn-Vich hat sich auch in einigen an die Niderlanden gräntzende Provintzen geoffenbahret/ worgegen man aber überall die nöthige Vorsorg und dienliche Mittel gebrauchet.

Num. 14.
Anno 1732. Littera O 5. Aprilis

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Rom / vom 11. Martij.
Der Prätendent hat folgendes Memorial empfangen:
Hochmächtiger Prinz!

DAs freye Volck der Corsen hat / nachdem es die Drückungen derer Gouverneurs und Officiers / welche ihm der Senat von Genua eine lange Zeit her gegeben / mit einer sehr grossen Gedult erlitten / hierüber ihre bitterste Klagen vor der Republic vergeblich ausgeschüttet. Unser Unglück ist Ew. Majestät bekannt; sie wissen / daß wir nicht eher / als nach dem alleräusserſten / und da wir überzeuget worden / das wir keine Gerechtigkeit zu hoffen hatten / durch eine allen Nationen eigen seyende Begürde / das unerträgliche Joch des Gehorsams abgeworffen / denn wir denenjenigen / die unsere Tyrannen geworden / an statt unsere Ober-Herrscher und Vätter zu seyn / weiter nicht schuldig gewesen. Wir befinden uns in dem Zustand / worinn die Israeliten waren / welche / da sie den Hochmuth ihrer Richter nicht länger ertragen könten / den HErrn um einen König baten. Wir suchen auch einen / Sire / und

und vermeinen nun / denselben an sie gefunden zu haben / so / als wie er seyn muß. Das Verhalten dero Herrn Vatters muß sie gelehrt haben / in welche abscheuliche Gefahren sich ein Souverain mit der Tyranniſirung eines freyen Volcks stürtzet, und sie werden in dero beſtändigen Pilgrimſchafft seit 44. Jahren her erfahren haben / das man von dem Versehen anderer profitiren müsse / um klug zu werden. In diser Hoffnung / Sire / bieten wir ihnen die Crone von Corsica an; sie kommen so geschwinde sie könne / solche zu empfangen / oder sie kommen vilmehr selbige zu erobern / durch unsere Beschützung. Allein / sie erlauben uns / sie zu warnen / daß sie Herschafft / so wir deroselben über uns geben / nicht behalten werden / als in so ferne sie durch ihre Unglück vorsichtig geworden / uns mit Billigkeit und Sanfftmuth regieren; Wir haben alle Ursachen / diſes zu hoffen / wäre es auch nur / um sie nicht beſtändig in dem Stande zu sehen / von denen Allmosen und Collecten zu leben. Im Ubrigen wird es uns eine groſſe Ehre seyn / wann wir von einem so klugen König solten regieret werden. Wir erwarten / Sire / mit Ungedult Ew. Majeſt. Resolution; sie dörfen nicht lange ratschlagen / denn wenn ja unsere Freyheit sie nicht auf das empfindlichſte rühren solte / so muß dennoch dero Intereſſe allein sie verpflichten / zu uns zu fliehen. Ist wol eine Ubereinſtimmung zwiſchen dem Exilio und dem Thron? Zwiſchen der Würde eines Prätendenten und eines Königs? Im Fall Ew. Majeſtät unſer Anbieten annehmen / wie wir nicht zweiflen / so wünſchen wir / daß sie sich zu Rom krönnen laſſen / mitlerweil wir Anſtalt machen werden / Ew. Majeſtät abzuholen. Der Heil. Vatter wird die Gutheit schon haben / die Unkosten herzugeben / und wegen solcher Generoſität werden wir uns verpflichten / jederzeit mit dem Heil. Stuhl-Lehen rührig zu seyn / und demſelben jährlich einen Tribut von 15000. Scudi zu bezahlen / welche wir auf St Jacobi-Tag durch einen Ambaſſadeur von Gehorſamkeit werden überliefern laſſen.

Bolo-

Bologna / vom 11. Martii.

Disen Morgen passirte allhier ein von Florentz nach Parma gehender Courier: mit welchen man vernommen / daß am Sonntag / als den 9. dises Nachmittag / der Infant Herzog seinen solenen Einzug zu gedachtem Florentz / mit einer unbeschreiblichen Train von Carosen / gehalten.

Paris / vom 11. Martii.

An alle Chefs der Regimenter ist die widerholte Königliche Ordre dahin ergangen / nicht allein gegen Eingang zukünfftigen May-Monats sich zur General-Musterung parat zu halten / sondern es sind auch alle Garnisons im Französischen Flandern / auch die längst der Maase und im Elsaß berquartierte Troupen / befehliget / alles zu einem Lager erforderliche schleunigst herbey zu schaffen; der Marschall de Villars aber ist biß hieher noch nicht nach Artois aufgebrochen; es will beständig versichert werden / daß unfehlbar im Junii-Monat unsern Lille dises Lager von 26. biß 30000. Mann forniret / und durch den jetzt-erwehnten Marschall / in Gegenwart des Königs / en Chef commandiret werden soll / ob aber zu eben der Zeit ein ander Lager in dem Elsaß von einer dergleichen Anzahl Soldaten unfern Landau zu stehen kommen dürffte / solches ist noch unbekant. Der Marquis de Gouetrouin / so gegenwärtig als der älteste Admirals des Königes zu betrachten stehet / hat sich dem Königlichen Befehl gemäß / schleunigst nach Brest erhoben von dort er fernerweit eine Tour nach Marseille und Toulon machen wird; wie nun ebenfalls auch allen See-Officiers, bey Straffe der Cassation / anbefohlen worden / sich beständig in denen bestellten Häven finden zu lassen / nicht weniger auch drey Regimenter Marinirer in den erwehnten 2. letztern Orten eingerücket sind / ist solches ein Zeichen / das unfehlbar ein nicht geringer Theil von der Königlichen Flotte im bevorstehenden Sommer in die See lauffen wird. Der Cardinal de Flery hat den Königlich-Dänischen Gesandten / Herrn von der Schulenburg / bey Gelegenheit einer Conferentz erkläret / wie der König gerne sehe / wenn er ihn aller Orten begleitete / in Betrachtung

tung dann dem Hof-Fourier befohlen worden / beſtändig vor ſein frey Quartier zuſorgen / welchen hohe Ehre ſonſt keinem andern / als dem Spaniſch- und Engliſchen Geſandten angedeihen. Die Nachricht iſt nunmehro gewiß / daß der aus Engeland verbannete Biſchoff von Rocheſter geſtorben.

Berlin / vom 14. Martii.

Se. Königl. Hoheit / der Herzog von Lothringen / ſind heute unter dreymahliger Loßbrennung der Canonen von denen Wällen und auf dem Parade-Platz alhier / nach 18. tägigen Aufenthalt in hieſiger Reſidentz / von hier aus aufgebrochen. Höchſt-gedachte Se. Königl. Hoheit haben währender dero hieſigen Sejour ſich jederzeit ſehr vergnügt bezeuget / und Se. Königl. Majeſtät es an nichts ermanglen laſſen / diſen hohen Gaſt mit allerhand Plaiſirs zu unterhalten / zu welchem Ende dann ſowohl das Kleiſtiſche Regiment / (wie bereits in vorigen Zeitungen umſtändlich angemercket /) als auch das Regiment Gens d' Armes zu zweyen verſchiedenmahlen / nebſt dem Corps der Cadets / ihre gewöhnlich Exercitia gemacht / und ſind auſſer den Königlichen Feuins allhier und zu Charlottenburg von hieſigen Miniſtris Bälle und Aſſemblees / auch koſtbare Mahlzeiten angeſtellet worden. Abſonderlich aber wurden höchſt-gedachte Se. Königl. Hoheit den 10. diſes bey der Verlobung Sr. Königl. Hoheit / des Cron-Printzens / mit der Durchleuchtigſten Printzeſſin / Eliſabetha Chriſtiana / aus dem Herzoglich-Braunſchweig-Beveriſchen Hauſe / mit einem koſtbaren Ball und Abendmahlzeit bey Hof in prächtiger Galla celebriret / und damahls über 260. theils Fürſtlichen / theils Generals Perſohnen / Miniſtri und andere vornehme Officiers / nebſt dero Ehe-Gemahlinnen und andern Adelichen Dames / bey Hof bewirthet. Se. Königl. Hoheit haben / währenden dero Aufenthalt / daß hieſige prächtige Zeug-Hauß / wie auch die Königliche Rüſt-Kammer / Bibliotheck / Naturalien- und Antiquitäten / auch Medaillen-Capinets / und hieſige wohleingerichtete mit vilen Curioſitäten / nutzbaren Waſſer-Wercken und neuen Erfindungen von Chymiſchen Oefen / auch Vorrath an Medicamenten reichlich verſehene Schloß-Apotheck in hohen Augenſchein genommen.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Rom / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 5. April 1732.

Digitized by Google

Wienn / den 29. Martii 1732.

MIt Reducirung der Kayſerl. Cavallerie iſt bißhero ſehr fleißig fortgefahren worden / wovon die Mannſchafft nebſt der völligen Bezahlung / auch ihr ober und unter Gewehr behalten / und nunmehro / weilen die wenigiſten unter die annoch Rectoutirende Infanterie zugehen Luſt haben / ſich anderwärts zu engagiren ſuchet / auch bereits eine gute Anzahl derſelben anſehnlichſten / und beſonders von des Prinzen Eugene Dragoner Regiment dahin in Königl. Preuſſiſche Dienſt angenommen worden / und mit nächſten von hier abgeführet werden ſolle; wohingegen die anderen ſich Hauffen weiß zuſammen gethan / und umb ihre Fortun ſo weiters zu ſuchen / hin und wider miteinander fortgewandert ſeynd / von deren einige aber bereits unterwegs verſchidene Exceſſe und Plinderungen außgeübet worden ſeyn ſollen.

Die Kayſerl. Reiß nach dem Carls Baad iſt nunmehro würcklich reſolvirt / daß ſelbige von beyden regirenden Kayſ. Majeſtäten mit einer kleinen Suite den 12. May angetretten / die Erz-Hertzoginnen aber dahier zurück gelaſſen werden / und ſolche inzwiſchen in der Kayſerl. Favorita verbleiben ſollen.

Der Türckiſche Conſul iſt bereits am Samſtag Nachmittags umb 4. Uhr mit einer kleinen Flottille von 6. Schiffen abgeſegelt / und iſt ihm der Lieutenandt Kayſer mit 30. Mann von der hieſigen Stadt-Garde zu einer Eſcorte mit gegeben worden / weilen die Pforte expreſſe die Anſuchung gethan /

gethan / daß selbiger unter einen guten und starcken Geleit überbracht werden möchte / dessen Creditores haben betrübtes Nachsehen gehabt / weilen sie keine Bezahlung / sondern nur die Vertröstung erhalten haben / daß ihrentheilen von dem Kayserl. Hof Kriegs Rath an die Pforte ein Vorschreiben erlassen und darbenebenst dem Herrn von Thallmann aufgegeben werden solte / sothane Bezahlung nach aller Thunlichkeit bewürcken zu helffen / verschidene solcher Creditores haben ihn mit Schänden und Schmächen biß ans Schiff begleitet. Die Nacht vor seiner Abreise aber haben sich die 2. besten von seinen Leuthen auß seinen Quartier verlohren / und auch auf den bey der Abseglung beschehenen gewöhnlichen Trommelschlag sich nicht wider eingefunden. Dem Ansehen nach / ist der Consul mit einem zimlich betrübten Gemüth von hier abgereiset wie wohlen er ein Vorschreiben von dem Printzen Eugene erhalten und auch über daß sich damit getröstet haben soll / daß die Pforten nicht leicht jemanden / so nicht reich stranguliren liesse. So wenig man sich sonsten dahier von einer Ruptur mit der Pforte besorget / so werden jedannoch die Fortificationes zu Belgrad eine Zeit her mit mehrern Fleiß als vorhero fortgesetzet / und zu solchem Ende noch immerzu vile Arbeits Leuthe und allerley Requisita von hier dorthin abgeschicket.

Dem Hertzogen von Lothringen ist ein Cavallier von hier auß nacher Breßlau zugeschicket worden / umb selbigen über seine Retour in die Kayserl. Erblande zu gratuliren / und nacher Laxenburg zu kommen / zu invitiren / und zwar daß solches zugleich mit denen Kayserl. Majestäten den ersten Tag beschehen möchte / umb also vermuthlich dardurch die Schwirigkeit deß Ceremoniels zu evitiren.

Hochgedachter Herr Hertzog von Lothringen ist zwar auch

reſolvirt geweſen / bey dem König von Pohlen zu Dreßden zu zuſprechen / und hat ſich durch einen ſeiner Cavalliers bey ihme deßhalben melden laſſen / welcher ſich aber mit ſeiner Reiſe nacher Warſchau excuſiret / jedoch die Ehre ſothanem Zuſpruchs gegen ſeine Retour zu gedachten Dreßen ſich außgebethen hat / damit er ſodann ſolchen hochen angenehmen Gaſt deſto länger bey ſich haben und behalten könte. Es wollen einige zu wiſſen prätendiren / daß die zu Livorno außrüſtende Eſcadre von 20. Kriegs Schiffen / zum Dienſt derer Corſicaniſchen Rebellen deſtiniret ſeyen / weilen diſe ſich dem Don Carlos ſubmittiren wolten.

Genua / den 18. Martii.

Am Montag kamen auß dem Mayländiſchen bey 1000. Mann Teutſcher Recrouten zu St. Pier d'Arena an / und ſeynd dieſelbe nach Corſica / zur Ergäntzung der daſelbſt befindlichen Kayſ. Trupen beſtimmet. Auß ermeldter Inſul hat man Nachricht / daß / nachdeme der Rebelliſche General Giaffer mit einer groſſen Mannſchafft in Olmia eingedrungen / von Ajaccio / umb demſelben eine Diverſion zu machen / ein Corpo Infanterie und Cavallerie nach Paſſelico gegangen / und nachdeme ſie die Einwohner in die Flucht getriben / daſelbſt und in ſelbiger Gegend vile ſonderlich mit Getraid angefüllte Häuſer verbrant / und über 100. Stück Vieh erbeutet haben. Die am Mittwochen über Catalonien mit denen gewöhnlichen Pinchi von Sevilien erhaltene Brieffe vom 20. Februarij melden / daß der König in Spanien verſchidene neue Feld Marſchalls gemachet / und daß in Catalonien immer mehrere Trupen ankommen. Geſtern langte von Mayland der Printz Ludwig von Würtemberg hier an / und wird derſelbe von 2. darzu deputirten Cavalliren begleitet und bedienet. Man verſichert / es

fange

fange der Hof zu Turin an/ wegen der starcken Kriegs Rüstung der Spanier einen Argwohn zu schöpffen / und seye wegen der Insul Sardinien besorget / umb deßwillen man auch dem daselbstigen Vice-Re wichtige Befehle zugesandt hat deren Inhalt aber unbekannt ist. Die Geistlichkeit in Spanien beschweret sich aufs äusserste daß der König zum Behuff der vorhabenden grossen Rüstung / von derselben die Zehenden der geistlichen Güter einfordern lässet / und auch/ daß der Pabst/ ohne ihnen zuvor davon Nachricht zu ertheilen / solches eingewilliget hat.

Sevilien / den 3. Martii.

Die vorhabende Expedition bleibet noch immer geheim. Von allen fremden Ministris/ bemühet sich der Ambassadeur deß Königs von Sardinien am meisten/ die wahre Destination unsers grossen Armaments zu entdecken. Der König hat den Grafen von Montemar ernennet / die in Catalonien versammlete Armee zu commandiren. Diser Herr nahme auch gestern von Ihro Majestäten Abschid / und wird nechster Tagen nach Barcellona abgehen. Man spricht von einer grossen Promotion von Generals-Officiers zu Wasser und zu Land. Der Hof hat kürzlich einige Ordres an den Commendanten von Ceuta abgesandt; Und weil der Gouverneur von Cadix/ so im verflossenen Monat hier gewesen / verschidene Conferenzien mit dem Marquis de la Paz gehabt/ so will man urtheilen / daß die grosse Kriegs-Rüstungen / welche in diesem Reich gemacht werden / gegen Africa gewidmet seynd.

Barcellona / den 3. Martii.

Vor hiesiger Stadt ligen würcklich 15. Kriegs Schiffe / von 50. biß 60. Stücken / 2. Bombardier Galiotten/ und 24. Transport-Schiffen 4. Fregatten welche mit Pulver-Bomben/

und

und Canon-Kuglen beladen seyn / auf hiesiger Rhede von Alicante und Valentia angekommen / und erwartet man noch vile andere von Cadix / Mallaga / ꝛc. Man vermeinet / daß die Flotte eher nicht / als gegen Anfang nächst künfftigen Monaths Aprilis im Stand seyn werde / in die See gehen zu können.

Franckfurt / den 22. Martii.

Gestern Abends / zwischen 6. und 7. Uhr / seynd Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln / auff dero Ruckkehr von München / dise Stadt / unter gewöhnlicher Salve auß denen Canonen / vorbey und nach dero Chur-Fürstenthum passiret.

Versaillese / den 16. Martii.

Diser Tagen beurlaubte sich die Hertzogin von Ventadour bey denen zwey ältesten Prinzeßinen / und wurde von denenselben mit Thränen umarmet / worauf sie sich auch zu denen andern Königl. Kindern begabe. Diser Abschid ware durchgehends sehr beweglich / und die Hertzogin von Tallard / welche nunmehro an diser Hertzogin Stelle gekommen / hat genug zu thun / dise Königl. Kinder zu befridigen. Jetzt wird sich nun auch die Hertzogin von Vendatour mit nechstem bey dem König und der Königin beurlauben / und von beyden Majestäten reichlich beschencket werden. Sie hat einen grossen Reichthum zusamen gebracht / und wird nun so lang sie gesund ist / zu Pariß in dem Königl. Pallast der Thuilleries ganß vergnügt in Ruhe leben können.

Florentz / den 16. Martii.

Am Sontag fruh / ist der Infant Don Carlos / von Ambroggiana abgereiset / und 17. Uhr zu Castel Pulci angelangt / allwo er zu Mittag gespeißt / und hat sich hernach unter Lösung deß groben und kleinen Geschützes / durch das Thor St.

Gre-

Frediano in diſe Stadt begeben/ wobey ein allgemeines Freuden Geſchrey und Vivat vom Volck gehöret worden. Vor der Domb-Kirchen wurde er von dem Ertz-Biſchoff/ und dem gantzen Capitul empfangen / und hernach das Te Deum Laudamus abgeſungen / worauff er ſich nach empfangenen Heil-Seegen/ in Begleitung deß Magiſtrats / und Capitals/ in dem Groß-Hertzoglichen Pallaſt begeben / allwo er von dem Hertzog mit groſſer Zärtlichkeit empfangen worden. Am Dienſtag fruh / ertheilte er dem Päbſtl. Nuntio / Audientz / und deß Nachmittags divertirte er ſich in dem Kön. Garten mit der Jagd / welches er auch folgende Tag gethan hat.

Braunſchweig / den 20. Martii.

Von Wolffenbüttel verlautet / daß verwichene Woche daſelbſten ein beſonderer Miniſter vom Königl. Preuſſiſchen Hof angelanget/ welcher die Notification von dem hochen Verlöbnis deß Kron-Printzens Königl. Hoheit / mit der Durchl. Printzeßin von Bevern / Eliſabetha Chriſtina / überbracht / da dann bey gehaltener Tafel / unter Abfeurung derer Canonen auf die hoche Geſundheit deß gantzen Königlichen Hauſes getruncken / und iſt verwichenen Sonntag der Cammer-Herr von Münch nach Berlin geſandt worden/ umb die Gratulationes deßhalben dorten abzulegen.

Donauſtrom/ den 26. Martii.

Von Mayland verlautet/ daß die Corſicaner ſich vor den Don Carlos erkläret und ihn umb Hülffe erſuchet / deſſen Wappen ſie in ihren Fahnen und Flaggen führen; und weil verſichert werden will/ daß die bey Barcellona ſtehende Macht 24000. Mann ſtarck / mit der Flotte nach der Inſul gehen ſolle / ſich mit den Corſen zu vereinigen/ als dörffte bald was ſonderliches zu vernehmen ſeyn.

May-

Mayland / den 13. Martii.

Die Teutschen Trupen haben ihren Marsch nach Corsica glücklich fortgesetzt / deß Printzens von Würtemberg Hochfürstl. Durchl. aber / erwarten vorher auß Wienn den Herrn General von Schmettau mit neuer Kayserl. Ordre. Man sagt / daß so bald alle Kayserliche Troupen in Corsica angelangt seyn / wird man sofort einen grossen Kriegs-Rath halten / und die Häupter der Malcontenten auch dazu invitiren / umb zu sehen ob man sie ohne Blutvergiessen zum Gehorsam bringen kan.

Haag / den 20. Martii.

Die Catholischen Einwohner in Holländischen Flandern sowol / als die in der Meyerey von Herzogenbusch / seynd von neuem wider durch ihre Deputirte bey Ihro Hochmögenden Versammlung bittend einkomen / damit die in ihren Districten gesperrete Kirchē wider eröffnet werden möchten / allein es seynd dieselben mit diser ihrer Bitte platterdings abgewisen / und stehet zu besorgen / es dürffte sothanes Decret deß Staats insgemein über alle auf dem Territorio diser Republic sich befindende Catholische Einwohner erweitert werden.

Rom / den 16. Martii.

Am Sambstag begab sich Ihro Päbstl. Heiligk. in einer Carosse / die Cardinäle Corsini und Gentili bey sich habend / nach der Lateranensischen Haupt-Kirche / den Ablaß deß Jubilāi zu gewinnen / welches derselbe wegen der gegenwärtigen Nothdurfft der Kirchen verordnet hat / worauff er nach dem Quirinal zuruck kehrte. Nachdeme am Donnerstag der Cardinal von Polignac die Nachricht erhalten / daß der Hertzog von St. Agnan zu Montiron / so der halbe Weg von Civita vechia anhero ist / angelangt seye / gienge er demselben entgegē / welches auch vom Cardinal Ottoboni geschahe / da sie einander complimentirt hattē / setzt sich der Herzog mit seiner Gemahlin in des Cardinals von Polignac Carosse / und kame unter Begleitung aller Carossen / und auch zahlreichen Adels hier an.

Digitized by Google

Num. XV.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ diſes 1732. Jahrs.

Den 12. April.

Wienn/ vom 5. April.

DEm bey der Eſcorte deß Türckiſchen Conſuls commanndirenden Officier iſt eine Staffeta nachgeſchickt worden / auff beſagten Conſul wol Acht zu haben / und ſelbigen niemahlen anders / als under ſeiner eygenen Auffſicht / und bey ſich habend genugſamben Mannſchafft auß dem Schiff ans Land zu laſſen. Deſſelben zwey dahier zuruck geblibene Bediente / wovon der eine der Einkauffer / und der andere ſein Schneider geweſt / laſſen ſich bereits in dem Chriſtenthumb informiren: der Koch und deſſelben ſchon erwachſner Sohn haben ſich zwar auff die Seyten machen / und dahier zuruck verbleiben wollen / über welchen Vornehmen aber ſie beyde erdappet / und alſo nolenter volenter zu Schiff gebracht worden. In denen Recredentialien / ſo offtgedachter Conſul nicht allein von dem Printzen Eugenio an den Groß-Vezier / ſondern auch von Jhro Kayſerl. Majeſtät an den Groß-Sultan ſelbſten erhalten / ſoll die Conduite deſſelben ſehr hoch gerühmet / und daß jhme diſerhalben kein Leyd beſchehen möchte / gar nachtrücklich recommandirt worden ſeye. An ſeiner Zuruckberuffung ſoll eygentlich der jetzige Groß-Vezier die einzige Urſach ſeyn / als welcher umb deßwillen einen groſſen Verdruß

auff jhn gefasset hat / weilen diser / als jener annoch commandirender Bassa in Posnien gewesen / und wegen der alldasigen anhero negotijrenden Kauffleuth / so sich bey jhme über deß Consuls harte Pressuren / und Extorsiones beschwäret / einigmahlen beschriben / hierauff gar keine Reflexion gemacht / und in etwas verächtlichen Terminis geantwortet habe. Was sonsten desselben dahier gemachte Schulden anbetrifft / soll zwischen dem Kayserl. Hof-Kriegs-Rath / und der Kayserl. Hof-Cammer in einiger deßfalls gehaltenen Commissionen und Berathschlagung eventualiter das Mittel getroffen worden seyn / daß von denen anhero handlenden Türckischen Kauffleuthen / die von jhren Waaren an den Consul zubezahlen gehabte 2. pro Conto nunmehro / und in solang / biß wider ein anderer Consul anhero kommen werde / auff der hiesigen Haupt-Mauth erlegt / und darvon nach und nach / die Creditores nach der gemachten Classification bezahlt werden sollen / im Fall sie deren Beförderung von der Pforten keine andere weite Verordnung erfolgen solte. Der Herr Hertzog von Lothringen ist zu einem Vice-Re / und General-Vicario in Ungarn / und incorporirten Landen declarirt worden. Von dem Gouverneur in Sibenbürgen Herr General von Wallis ist anhero avisirt worden / wie daß jhme auß der Türckischen Wallachey die Kundtschafft eingeloffen / daß sich allda ein Corpo von 20000. Mann Türcken zusammen gezogen hätte / ohne das er jedoch derselben Ursach und Absehen erfahren können / dahero an denselben rescribiret worden / auff alles ein wachtsambes Aug zu haben / und von denen weitern Bewögung solcher Trouppen in Zeiten anhero den Bericht zuerstatten.

Pariß vom 21. Martij.

Mit denen letztern Brieffen von dem Spanischen Hof vernimbt man / daß der an demselben anwesende Ambassadeur deß Königs von Sardinien / Marquis de Arvillars / wegen der nun in Spanien beschehend grossen Kriegs-Rüstungen zu See sehr beun-

beunruhiget und bemühet wäre / umb zu erforschen / wohin eygentlich eine solche überaus kostbare Kriegs-Rüstung gewidmet seye. Die Arbeit an dem neu-angelegten Pallast in dem Bezirck deß grossen Königlichen Marstalls zu Versailles / worinnen die Gens de Armes ihr Quartier haben sollen / wird mit grossem Ernst fortgesetzet. Auff der Terrasse von Versailles ist in Gegenwart deß Königs die Prob von einem neu-erfundenen Rohr von verzinntem Blech genommen worden / welches vermittelst dessen Umbdrähung das Wasser in eine sehr grosse Höhe bringet / umb dardurch sehr füglich das Wasser von den Gräben außgepompt / auch das Erdreich widerumb befeuchtet werden kan. Von Florentz wird berichtet / daß / weilen die viertzig junge Spanische Edelleuth / so der Infant vnd Hertzog von Parma auß Spanien mitgebracht / zu seiner Leib-Wacht nit genugsamb wären / so hätte er dieselbe mit noch andern Florentinischen Edelleuthen biß auff sechtzig vermehret / und wären über dises von dem Groß-Hertzog ihme noch ein Theil von seinen eygenen Gardes zur Auffwart geordnet worden. Der Hertzog von Aremberg / Gubernator von Mons / wird ehestens in hiesiger Statt erwartet. Der Graf von Esteing / General-Lieutenant der Königlichen Armeen / und Gubernator der Vestung Dovay / ligt auff dem äussersten. In Spanien / und insonderheit auff den Küsten von Catalonien / wird zum Behuff der einschiffenden Troupen eine grosse Quantität Schiff-Brodt / oder Zwyback gebachen.

Ein anders / vom 24. Martii.

Gestern Nachmittags / ein Viertel vor 5. Uhr / ist die Königin mit einer Printzessin glücklich entbunden worden. Gegen 7. Uhr wurden allhier / umb dem Volck diese Geburt bekannt zu machen / die Stück von la Greve und der Bastille gelöset. Es vermehret sich das Gerücht / daß der allhiesig Englische Ambassadeur mit ehestem nach dessen Hof abgehen werde / ohne das man

mit

mit Gewißheit höret / ob derselbe anhero zuruck kommen werde / oder nicht. Zwey vornehme Herren / welche vor wenigen Tagen von Versailles nach Compiegne abgesandt worden / umb zu sehen / wie weit man mit denen Reparationes an dem Castell / oder Palais selbiger Statt avanciret / kamen am verwichenen Freytag zurück / mit Bericht / daß alles gegen Ostern im Stand seyn werde / umb den König mit dessen Gefolg empfangen / und logiren zu können / und daß alle neue Stallungen vor mehr als 200. Jagd-Pferdt schon gemacht worden.

Nider-Elbe / vom 26. Martij.

Wie man auß Italien vernimbt / so sollen sich auff der Insul Elba biß 12000. Spanier befinden / auch solte der Infant Don Carlos / oder nunmehriger Hertzog von Parma und Piacenza / an die Italiänischen Fürsten / mit einer denenselben nicht anständigen Titulatur geschriben haben / dahero dann von jhnen solche Schreiben uneröffnet wider wären zurück geschickt worden. Letztern Brieffen von Stockholm zu Folg / haben Se. Königl. Majestät von Schweden dero vorgehabte Jagd-Reyß nach der Gegend Upsala / wegen deß anhaltenden Regen-Wetters noch nicht antretten können / sondern vil mehr denen Berathschlagungen in dem Senat täglich mit beygewohnet / in welchen sich auch die von jhren Land-Gütern daselbst widerumb zurück gekommene Herren / Reichs-Räth / und Grafen von Horn und Lieven eingefunden. Haagischen Brieffen nach / stünden zwar die Stätt Ambsterdam / Leyden und Tergau im Begriff / die Verringerung derer Troupen deß Staats zu begehren / allein die Ritterschafft / und die andere Stätt hätten sich schon gäntzlich für die Meynung deß Herrn Rath Pensionarij von Schingeland erkläret / als welcher sich solcher Reduction widersetzet hat.

Num. 15.
Anno 1732. Littera P 12. Aprilis

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Lisabon / vom 1. Martii.

DJe Brasilische Flotte / bestehend in 27. Kauffarthey- und einem aus 66. Canonen bestehenden Kriegs-Schiff / ist am Mittwochen vor dieser Stadt angelanget. Sonsten wollen einige versichern / daß seither Anno 1640. da Portugall von Spanien abgangen / eine so ergibige Ladung von dannen nicht angekommen; Man hält also selbiges vor ein sicheres Merckmal / daß der jenige Theil / welchen diſe Crone auf denen Brasilianischen Küsten besitzet und etwann 1200. Meilen lang und 60. breit ist / mithin aus 14. Regierungen / so man Capitaine nennet / bestehet / in ziemliche Aufnahme gerathen. Se. Königl. Majest. sollen demnach schlüſſig worden seyn / auch die in dem innersten Theil diſes Landes wohnende Völcker (welche weder Religion noch Policey haben / sondern gantz nackend einhergehen / von der Jagd und denen Landes-Früchten / worunter besonders eine Wurtzel / Mundicca genannt / sich mehrentheils ernähren / sonsten auch / um denen Feinden desto fürchterlicher vorzukommen / ihre Gesichter

Gesichter auf das grausamste zerfetzen/ dem Menschen-Fraß/ so gar auch ohne Verschonung ihrer eigenen Cameraden/ ergeben sind/ und bey dem allen den leidigen Teuffel anbetten) nicht nur zum Christenthum bekehren/ sondern auch zu einer bessern Lebens-Art anführen zu lassen; Wie dann damit bereits bey denen Toupinambous/ Mariagas und Oneratas der Anfang gemacht worden.

Madrid/ vom 6. Martii.

Das Vorhaben mit derjenigen Kriegs-Rüstung/ woran man mit grossem Fleiß arbeitet/ wird bey Hof noch immer sehr geheim gehalten. Indessen vermehret sich das Gerücht/ daß solche zu einem wichtigen Unternehmen auf denen Barbarischen Küsten dienen solle/ und verschiedene Umständ scheinen diese Muthmassung glaubiger zu machen/ insonderheit da der Maurische Printz und Prätendent zum Marocanischen Thron/ welcher im vorigen Jahr allhier gewesen/ und den König gebetten um einen Succurs/ damit er seine Rechte in Besitz nehmen könte/ ohnlängst neue Vorschläge desfalls an Se. Majestät gethan/ ja so gar/ der Rede nach/ in einem an deroselben abgelassenen Schreiben versprochen hat: Daß denen Spanischen Troupen sogleich bey ihrer Ankunfft in Africa/ die Vestung Oran übergeben werden solte/ der Einwohner/ wie man versichert/ ihm sehr gewogen sind/ und nur auf eine bequeme Gelegenheit warten/ das Joch der Herrschafft des Kayserß Muley Abdalah von sich abzuwerffen.

Paris/ vom 21. Martii.

Der König nimmt gemeiniglich an seiner grossen Tafel die Mittags-Mahlzeit ein/ und gehet sonsten überaus liebreich und zärtlich mit der Königin um. Der König hat den Herzog von Rochefoucault die Vergünstigung gegeben/ daß das Herzogthum von Roche-Guyon/ im Fall die männlichen Erben mit Tod abgiengen/ auch an das Weibliche Geschlecht fallen könne. Die Gemahlin des Parlaments-Raths von Pleßis/ welche lange Zeit die Sprache verlohren gehabt/

und

und sehr grosse Schmertzen am Leibe empfunden / ist glücklich wiedergenesen. Als sich der Cardinal von Fleury neulich zu Issy auf seinem Lust-Hauß befand / begab sich der König in geringen Kleidern / ohne einiges Gefolg / dahin. Er ließ sich als einen schlechten Edelmann anmelden / daß er eine Gunst von Ihro Eminentz sich ausbitten wolle. Der Cardinal ließ denselben sogleich für sich / und zwar freudig bestürtzt / als er den König erkannte / der sich entschuldigte / daß ihn nichts / als die Neugierde treibe / zu sehen / ob des Cardinals Lust-Hauß so anmuthig seye / als man dasselbe ausgäbe. Nach einem gehaltenen Spatzier-Gang bewirthete der Cardinal den König / so gut es die Eilfertigkeit zuließe / auf das köstlichste.

Gibraltar / vom 9. Februarii.

Die Spanier haben ihre Linie vor diser Stadt zur Perfection gebracht; dieselbe gehet von dem Meer um die Stadt herum / biß wieder zu dem Meer. Sie haben auch verschiedene andere Wercker gemacht / von welchen sie den alten Mole / biß zu dem Wasser-Thor / beschiessen können; man kan aber / im Fall der Noth / leichtlich einen neuen Mole machen / wo die Schiffe in Sicherheit seyn können; indessen bleibet die Communication mit Spanien immer unterbrochen.

Venedig / vom 24. Martii.

Von dem allhiesigen in vierzig Räthen bestehenden peinlichen Gericht / ist ein Edict ergangen / Krafft dessen / derjenige / welcher die Thäter des jüngst-beschribenen in dem Hauß des verstorbenen Herrn Duca Moles / an zwey Dienst-Mägden / so schändlich begangenen Mords / entdecken kan und wird / eine Belohnung von tausend Ducaten / nebst noch der Freyheit einen auf was immer für eine Art Verwiesenen / zu erlösen / überkommen solle.

Cöln / vom 30. Martii.

Heute Vormittag um 10. Uhr seynd Ihr. Durchleucht / die Fürstin von Tour und Taxis / von Brüssel hieselbst per Post angeg-

angelangt / die Reiſe ferner nach Franckfurt fortſetzen. Chur-Cöln halten ſich mit Ihro Durchleucht / dem Herzogen Ferdinand von Bayrn / auf dem Schloß Bruil / eine Meile von hier auf.

Prag / vom 29. Martii.

Von Wien hat man / das unerachtet vile an der Reiſe Ihro Kayſerliche Majeſtät nach Carls-Bad / zweiffeln wollen / ſo höret man doch anjetzo aufs neue / daß ſolche gleichwol ihren Fortgang gewinnen werde / und Ihr. Kayſerl. Majeſtät mit einer geringen Suite ſich dahin begeben wollen. Der Türckiſche Aga iſt von dar unter einer ſtarcken Wacht biß an die Türckiſchen Gräntzen fortgeführet worden / und ob er gleich wegen ſeiner vilfältigen Malverſation bey der Pforten verhaßt ſeyn ſolle / ſo halten doch vile ſolches nur vor ein verſtelltes Weſen / indem bis dato von keinem andern ankommenden Conſul etwas zu hören und verlautet / das er ein wol-lautendes Recreditiv mit bekommen habe / und daß die 2. pro Cento von denen Türckiſchen herein führenden Waaren indeſſen / da kein neuer Conſul ankommt / ſequeſtriret / und zu Bezahlung ſeiner Schulden / ſo ſich über 3000. fl. betragen / angewendet werden.

Pirna / vom 17. Martii.

Geſtern haben ein paar Chriſtlich und wol-betagte Ehe-Leute aus der Ober-Poſta (welcher Ort jenſeits der Elbe der Veſtung Sonnenſtein gleich gegen über ligt) Namens George Frietzelt / Inwohner und Stein-Schiffer allda / und ſein Ehe-Weib / Anna Magdalena / gebohrne Lohſing / nachdem ſie beyde miteinander 51. Jahr und 10. Wochen in einer gottſeeligen / friedſamen und geſeegneten Ehe gelebt / und darinnen 11. Kinder / als 6. Söhne und 5. Töchter und 19. Kindes-Kinder / als 9. Söhne und 10. Töchter / erlebet / ihr Jubiläum Gamitum begangen / und ſind zum guten Andencken bey hieſiger Kirchfahrt und Gemeine / Nachmittags nach geendigtem Gottesdienſt in hieſiger Kirche durch Herrn M. Schmeltzern / Archi-Diaconum / deſſen gar zu wol-außgearbeitetes Thema war: **Biß hieher hat uns der HErr geholffen!** Chriſtlichen Gebrauch nach / Prieſterlich eingeſeegnet worden. Ihro Königl. Majeſtät / unſer allergnädigſter Herr / haben aus beſonderer Gnade / diſes alte Paar mit einem Faß Wein und 11. Thaler Geld allergnädigſt beſchencket.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Rom / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 12. April 1732.

Digitized by Google

Wienn / den 3. April 1732.

DAs vor die Czaarin zu Augſpurg verfertigte goldene Service iſt diſer Tagen ankommen/ und unter einer Begleitung von 56. Mann durch einen Juden auf Breßlau / von dannen aber unter Königl. Polniſcher Bedeckung nach Riga/ und ferner auf Petersburg gebracht; ein einziger Teller davon kommt auf 1400. fl. Der Kayſerl. Hof hat bey dem Spaniſchen umb die Abtragung derer 5. ſchuldigen Millionen anhalten laſſen/ man zweiffelt aber / daß die Zahlung / wegen der in Spanien vorkehrenden groſſen Kriegs-Rüſtung noch ſo bald erfolgen werde. Dem Vernehmen nach werden der Herzog von Lothringen / von Jhro Churfürſtl. Durchl. von Maynz / in Breßlau mit verſchidenen Divertiſſements unterhalten; erſt gedachter Herr Hertzog ſoll ſo lang in Schleſien verbleiben biß allerhöchſt Jhro Kayſerl Majeſtät mit dero gantzen Hofſtaat / nemlich den 18. diſes / nach Laxenburg abgehen werden / alsdann dieſelben ſich auch allda einfinden ſollen. Wie man ſonſten vernimbt / ſo ſolle der Franzöſiſche Reſident eheſtens von hier weggehen / ohne daß man höret / daß ein anderer an ſeine Stelle kommen ſoll. Sonſten kommen noch immer vile Courier von unterſchidlichen Höfen an/ welche dann auch wider zuruck geſandt werden.

Sevillien / den 9. Martii.

Die in hieſigem Königreich machende Kriegs Zurüſtungen

gen bleiben in aller Menschen Augen ein Geheimnus / welches niemand errathen kan. Unter denen außwärtigen Ministern allhier / ist der Sardinische / welcher sich am meisten bemühet / auf den Grund diser wichtigen Expedition zu kommen; allein weil das Geheimnus nur wenigen Personen bekannt ist / so dörffte es ihm schwer fallen / etwas davon zu erfahren. Unterdessen hat der König den Grafen von Montemar ernennet / die zu diser Expedition gewidmete Troupen en Chef zu commandiren; er hat auch gestern würcklich bey Ihro Majestäten sich beurlaubet / und wird ehester Tagen nach Barcellona abgehen. Die Land-Macht in hiesigem Königreich Spanien / bestehet gegenwärtig in 80000. Mann / worunter die Helffte gute Trupen seynd. Zur See haben wir 20. und mehr grosse Kriegs-Schiffe / nur daß es an Matrosen fehlet.

Florentz / den 16. Martii.

Am verwichenen Sonntag auf den Abend langte der Infant Hertzog von Parma alhier an. Ihro Hoheit machten es bey dem Eintritt in diſe Stadt / wie sie auf der gantzen Reise auß Spanien gewohnt gewesen / nemlich sie besuchten vor allen Dingen die Haupt Kirche und den Gottes-Dienst. An der Thür der Kirchen befanden sich der gesambte Florentinische Senat / welcher den Prinzen noch außwärts empfienge / in der Kirchen aber empfienge denselben der Ertz-Bischoff und das ganze Capitul / worauf das Te Deum unter 8. Chören abgesungen wurde. Nach Endigung dessen erhuben sich Ihro Hoheit mit dero prächtigen Gefolg nach dem Groß-Hertzoglichen Pallast / und wurden ungefehr 20. Schritt von demselben auß denen Canonen begrüsset. Die Groß-Printzessin / verwittibte Churfürstin von der Pfaltz / empfienge den

Ju-

Infanten an dem Eingang deß Zimmers/ſo in dem Pallaſt für ihme geordnet ware; allein nach denen gewechſelten erſten complimenten retirirte ſich die Prinzeßin in ihr eigen Zimer/ allwoſelbſt eine kleine Weile darauf der Infant ihr die Viſite gab/ und endlich von der Prinzeßin in das Zimmer deß Groß-Hertzogen geführet wurd. Allda verweilte ſich der Prinz mehr dann eine Stund/ und begleitete darauf die Groß-Prinzeßin wider nach ihrem Zimmer/ in welchem bey 60. der vornehmſten Damen ſich befanden. Diſen allen machte der Infant ein ſehr freundliches Compliment/ und retirirte ſich darauf in das für ihme zubereitete Quartier/ allwo unſer Ertz-Biſchoff und zugleich der Biſchoff von Fieſole ihre Aufwartung machten. Der geſtrige/ als der Montag/ wurde ebenfalls mit Complimentiren zugebracht/ mittlerweil aber ein Expreſſer mit einem eigenhändigen Schreiben deß Groß-Herzogen nach dem Kayſerlichen Hof abgefertiget/ in welchem Ihro Hoheit im Namen deß Infanten zuſagen/ die Garniſonen zu Livorno auff einen ſolchen Fuß zu ſetzen/ wie es die Tractaten mit ſich brächten/ wie auch/ daß der Infant den Uberfluß der Spaniſchen Trupen/ welche mehr als die accordirten 6000. Mañ außmachen/ unverzüglich wider nach Spanien zurück ſenden werde.

Moſcau/ den 4. Martii.

Das mit hartem Froſt und Schnee vermiſchte Winter-Wetter dauret noch beſtändig in hieſigen Quartiren/ ſo daß auch die nach Aſtrakan beſtimmte Regimenter den Marſch nach Veronitz bißher noch nicht antretten können/ indem keine Hoffnung vorhanden/ daß der Wolga Strom ſo bald vom Eys befreyet werden dörffte. Dem Bericht deß Feld Marſchalls von Weißbach in der Ukraine gemäß/ hat derſelbe allda die

Ver-

Veranſtaltung dergeſtalt verfüget / daß die Magazins zu Pultawa und andern dortigen haltbaren Orten / dermaſſen angefüllet wären / daß auch eine Armee von mehr dann 100000. Mann eine gantze Campagne über davon zu leben im Stand ſeyn könte / und wären über die bereits formirte ſtarcke Poſtirungen gegen die Türckiſchen Gräntzen noch 30000. Coſaquen bereit / ſtündlich auffſitzen zu können / weil denen Kundſchafften von Crimm zufolge der gantze Schwarm von denen daſigen Tartarn fertig ſtünde ins Feld zu rucken. Die Türckiſchen Tronpen in der Gegend Bender ſollen ſich biß auf 30000. Mann vermehret haben / und wären auch verſchidene derſelben von Aſſoff dorthin im Anmarſch. Seither 8. Tagen ſeynd 2. zu Aſtrakam und Derbent abgefertigte Couriers allhier eingetroffen / welche nach abgelegten Brieffen beym Senat den Lauff nach Petersburg unverzüglich fortgeſetzet haben. Es ſoll die Beſchaffenheit derer Conjuncturen in Perſien gegen die bißherigen Troublen zu rechnen / nicht umb ein geringes verändert haben / indem der Schach Thamas nach würcklich geſchloſſenem Friden mit denen Türcken / unter Eſcorte von 10000 Reuttern zu Iſpahan angelanget ſey / er hätte in der Gegend Tauris und andern dortigen Orten 60000 Mann zuruck gelaſſen / und ſey eine gleiche Anzahl im würcklichen Anmarſch nach Klein-Armenien und der Caſpiſchen See begriffen / wovon einige diſer Völcker bereits unweit Backa Poſto gefaſſet / und einen Haven aufs beſte zu fortificiren begonten.

Conſtantinopel / den 9. dito.

Geſtern langte abermal ein Unter-Sallmeiſter deß Groß-Sultans / auß Perſien an / von wannen ihn der Baſſa Achmet / welcher unſere dortige Armee en Chef commandiret abgefertiget / allhier an / mit Zeitung / daß die Fridens-Präliminarien

Digitized by Google

narien zwischen der Ottomanischen Pforten/ und dem Sophi von Persien/ von beyderseits Bevollmächtigten unterschriben worden. Der Ambassadeur von Venedig/ ist von seiner Republic zum ausserordentlichen Ambassadeur ernennet/ um den Groß Sultan über seine Erhöhung auf den Thron zu complimentiren. Der Groß Vezier continuiret die gute Ordnung in diser Haupt Stadt zu unterhalten/ indem er von Zeit zu Zeit einige Schuldigen und Mißvergnügte hinrichten lässet/ ohne hierin eine Übermaß/ wie sein Vorfahrer/ zu gebrauchen/ welcher in Zeit seiner 7. Monatlichen Administration über 17000. Personen hinrichten lassen.

Donau Strom/ den 3. April.

Von dem Stadthalter in Mayland ist ein Courier zu Wienn angelangt/ mit der Nachricht/ daß die Corsicaner sich für den Don Carlos erkläret und ihn umb Beystand ersucht/ dessen Wappen sie in ihren Fahnen und Flaggen führen/ und weil zu Argwohnen/ daß die bey Barcellona stehende Spanische Macht von 25000. Mann starck/ mit der Flotte nach der Insul gehen solle/ sich mit den Corsen zu vereinigen/ als hielte er Stadthalter unnöthig/ die Kayserliche Völcker überzuführen; die Spanische Königin liesse vile Lebens-Mittel und Kriegs Zeug nach Catalonien bringen/ umb die Spanische Völcker und Corsicaner zu unterhalten/ und wäre ihr Absehen/ daß der Don Carlos/ so mit dem Namen eines Hertzogs von Parma nicht zu friden/ als ein König von Corsica genennet werde/ gleichwie er dann von seinen Bedienten sich allbereits nennen lasse; hierzu helffe Franckreich ins gehelm/ und dörffte bald was veränderliches zu hören seyn; Ihro Kayserl. Majestät haben mit Ihro Durchl. dem Printzen Eugenio 2. Stunden lang hierüber gesprochen und darauf

nach

nach Holl und Engelland einen Courier abgeschicket/ wo eine starcke Flotte außgerüstet wird. Die Italiänische Fürsten sollen auch von dem Infant mit unanständiger Titulatur beleget / und deßfalls die Schreiben uneröffnet zurück gesandt werden.

Rom / den 24. Martii.

Am Samstag Vormittag hatte der Cardinal von Polignac bey Ihro Päbstl. Heiligk. Audientz / welcher er demselben von der Ankunfft deß neuen Französischen Gesandten / Herzogen von St. Agnan / Nachricht gabe. Am Sonntag zu Mittag tractirte gedachter Cardinal von Polignac/ nebst dem Herzogen und der Hertzogin von St. Agnan / noch 30. andere Französische Cavaliers / und auf dem Abend führte er denselbē zu dem Cardinal Corsini/ und zu dem Cardinal Staats Secretario / im Ruckweg aber nahme der Herzog den Pallast Bonelli in Augenschein/ welchē er künfftig bewohnen wird. Am Montag Vormittag empfiengen die 5. Mägdlein welche auß der Lotterie die Lose erhobē hatten/ in der Kirche von St. Maria del Orfanelli/ einen Wechsel Brief von 50. Scudi zu ihrem Heurath-Gut. Der Pabst hat den Prälaten Cavalieri/ Nuntium zu Cöln / zu seinem Nuntium an dem Portugiesischen Hof erkläret. Es gehet ein Gerücht / es bemühe sich der König von Sardinien von dem Pabst die Begnädigung deß gefangen sitzenden Prälaten Sardini zu erhalten/ wann nun solches geschehen solte / so wird hernach ohne Zweiffel die Versöhnung zwischen dem Sardinisch und Päbstlichen Hof erfolgen. Nachdeme mit disem Monat der Termin der dritten und letzten Citation deß Cardinals Coscia verfliesset/ mit dessen Endigung derselbe in den grossen Bann verfallen und aller seiner geistlichen Einkünffte beraubet seyn solle/ so ist deßwegen

jeder-

jederman sehr auffmercksam. Man hat indessen in Erfahrung gebracht / daß der Vice-Re von Napoli / zum Besten deß Cardinals Coscia / an Ihr. Päbstl. Heiligk. geschriben / und ihn gebetten / denselben zu seiner Erscheinung noch einen Monat Auffschub zu geben: es hat aber / wie man vernimbt / der Pabst hierauff geantwortet / er könne hierinn denen Bullen seiner Vorfahren nicht entgegen handlen.

Leipzig / den 3. April.

So eben vernimbt man was massen auf ergangene Ordre von unsern Troupen 18. Bataillons und 16. Escadrons gantz schleunig nach denen Polnischen Grentzen marchiren müssen / welches dann denen Polnischen Magnaten eben nicht angenehm fallen dürffte

Hannover / den 2. April.

Man fähret fort / in hiesigen Landen alle Römisch Catholische Unterthanen / nebst ihren Gütern aufzuzeichnen / und dörffte die hie unter verborgene Absicht sich nun bald an den Tag legen. Von Holberstadt Minden und andern Sr. Majestät dem König von Preussen zuständigen Orten hat man die Nachricht erhalten / was massen auff eingelauffene Königl. Ordre denen Römisch Catholischen Geistlichen bekannt gemachet worden / wie im Fall man nicht bald vernehmen möchte / daß Ihro Hochfürstl. Gnaden der Ertz Bischoff von Saltzburg die Härtigkeit wider seine Protestantische Unterthanen lindere / alle ihre Kirchen geschlossen / und fernere Repressales an ihnen gebrauchet werden solten; welches dann so vil gefruchtet / daß besagte Geistliche bereits an den Pabst geschriben / den Ertz-Bischoff dahin zu bewegen / hierunter sein Vorhaben zu ändern / und weiterm Ungemach vorzukommen.

Num. 16.
Anno 1732. Littera Q 19. Aprilis

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Petersburg/ vom 18. Martij.

Zur forderſamſten Ausrüſtung der Flotte werden alle Veranſtaltungen vorgekehret / indeſſen haben Ihro Majeſtät die Czaarin denen hier vorhandenen fremden Geſandten erklären laſſen: wie ſothanes See-Armament kein ander Vorhaben in Abſicht hege / als daß bloß allein Se. Majeſtät. entſchloſſen wären / dero Flotte in Form eine See-Bataille geſtellet zu ſehen. Die gegenwärtig auf 180000. Mann Combattanten geſetzte regulirte Troupen / ohne Calmucken und Tartarn / werden jeden Monat richtig bezahlet. Auf Ihro Majeſtät der Czaarin hohen Befehl / iſt denen jenigen Ruſſiſchen Miniſtern / welche Alters halber auſſer Stand geſetzt ſind / ihre Function weiter zu verſehen / mit Erlaſſung derſelben / eine jährliche Penſion aſſigniret worden / ein ſolches dann auch bey dem Militair-Etat mit denen lange Jahr hindurch gedienten Officiers geſchehen / und ſollen diſen auch freye Quartier zu ihrem Unterhalt angewiſen werden. Wie auß allen Veranſtaltungen bey

Hof zu verabspühren stehet / so dörfften Ihro Majestät / welche sich noch immer noch theils mit Schlitten-Fahren / theils Musicalischen Concerten und Assembleen divertiren / auch wol biß Ausgang deß Monats Aprilis hier verbleiben / sodann aber / wann anderst währender Zeit / kein andere widrige Conjuncturen in Orient sich zeigen / die Reise nach Reval und Riga angestellet werden.

Dantzig / vom 27. Martii.

Von hieraus Berichte / wie auf hiesiger Rheede / seither einigen Tagen abermahlen einige Holländische / wie auch Frantzösische Kauffahrer angelanget / welche äusserster massen bestissen / viles Korn aufzukauffen. Der Commendant zu Caminieck habe / laut Warschauer Brieffen Sr. Königl. Majestät durch einen abgefertigten Officier hinterbringen lassen / wie ihm der Bassa zu Chocim berichtet / Ordre von der Pforte bekommen zu haben / den Aga oder Unter-Commendanten von der ihm anvertrauten Vestung Gesandtschafftis-weise an Se. Königl. Majestät. von Pohlen mit der Versicherung aller fortzusetzenden Freundschafft abzufertigen. Wegen Eröffnung des Reichs-Tages wolte man / daß solcher schwerlich vor medio May angefangen werden dörffte. Der vorhin erwehnte Commendant zu Chocim solle / weil der Hospodar von der Wallachey die verlangten 4000. zur Cavallerie tüchtige Pferde nicht zum gesetzten Termin nach Adrianopel geliefert / von der Pforten beordnet seyn / ein Detachement dahin abzuschicken / um die besten in der Provintz vorzufindende Pferde auszusuchen und mit Gewalt hinweg nehmen zu lassen.

Gibraltar / vom 19. Februarii.

Der aus Holland allhier angekommende Admiral Peretz / hat sich nur 5. Tage in diser Stadt aufgehalten / und ist mit einem Fahrzeug nach Tetuan abgereiset; von wannen man noch keine Zeitung von seiner Ankunfft hat. Es hat hier bey 6. Wochen her sehr starck gestürmet / und wegen derer beständigen

digen Gegen-Winde sind keine Fahrzeuge aus der Barbarey angekommen / also daß man nicht recht weiß / wie es in selbigen Quartiren zugehe / dann die letztern Berichte haben nichts anders mitgebracht / als die Confirmation der Niederlage derer Araber bey Tadda von denen Mohren / welche eine sehr grosse Beute gemacht / und so vile Ochsen / Schaafe / und andere Lebens-Mittel nach Mequinetz zuruck gebracht hätten / daß man solche nicht verkauffen könte. Man sagt nun / daß die Armee des Königs wol nach der Provintz von Sutz marschiren möchte / solche gleichfalls unter seinen Gehorsam zu bringen.

Cadix / vom 4. Martii.

Man hat Zeitung von Cartagena / daß weil alda und zu Porto-Bello noch sehr vile Güter unverkaufft gebliben wären / und dieselben nicht nach Vergnügen verkaufft werden könten / einige der Naviganten damit nach Lima und Panama zu gehen meinten / um solche vortheilhaffter zu verkauffen. Nach denen Berichten eines hier eingetroffenen Advis-Schiffes aus der Havana hat man allda Zeitung von Vera-Crux / daß das lang erwartende Register-Schiff zugleich mit den 2. Assogues-Schiffen hieher gehen solte / und das weil die letzten noch nicht bereit wären / dieselben nicht vor dem May in die See gehen würden / so daß man sie nicht vor dem Augusti erwartet.

Paris / vom 25. Martii.

Der beym Turinischen Hofe befindliche diser Cron Gesandte hat der aufhabenden Commissionen wegen anhero berichtet / wie er den König von Sardinien zu keinem Vergleich mit dem Päbstlichen Stuhl bewegen könne / ob er gleich alle Mühe angewendet; es bleibe derselbe der unverückten Meynung / wie gegenwärtiger Pabst in geistlichen Sachen sich ein mehrers in seinen Landen anmasse / als einer von seinen Vorfahren jemals dem Hause Savoyen zugemuthet. Man erwartet bey hiesigem Hofe mit äusserstem Verlangen den Cardinal de Polignac von Rom / da dann sicher und gewiß sich eine

: Veränderung im Miniſterio ereignen wird. Die Inſpecteurs vom See-Weſen von denen längſt der Mittelländiſchen See gelegenen Häven haben hieſigen Hofe berichtet / wie nunmehro die zu einem gewiſſen Vorhaben beſtimmte Eſcadre dermaſſen / bereit ſey / daß nichts mehr als die letzte Ordre zu Embarquirung der Troupen / um Segel zu machen / mangle; es ſollen die Bambardier-Galliotten mit einigen 20. Mortiers / ſo 5. biß 600. Pfund ſchieſſen / nebſt einer beſondern noch nicht zum Vorſchein gekommenen Feur-Machine / verſehen ſeyn. Die vom Spaniſchen Hofe einlreffende Briefe wollen wegen der übergroſſen Kriegs-Rüſtungen durch das gantze Königreich beſtändig verſichern / daß diſes auf die Inſul Rhodis oder Candia gemüntzet ſey / weil beſonders auch der Groß-Meiſter zu Maltha ebenfalls gewaltig zur See ſich ausrüſte / da dann der mehreſte Theil von ſeinen Orlog-Schiffen und Galeeren ſich mit der Spaniſchen Flotte vereinigen würde; die Zeit dürffte nun bäldigſt das gewiſſeſte von denen zu unternehmenden Dingen entdecken.

Haag / vom 1. April.

Der zu Londen ſich aufhaltende auſſerordentliche Abgeſandte von der Regierung zu Algier / Cojam Hoggy / hat dem erſten Engliſchen Staats-Secretario / Herzogen von Newcaſtle / ein weitläufftiges Memorial überliefert / das in Franckreich ausrüſtende Geſchwader betreffend / ſo dahin gewidmet / diſe Regierung anzugreiffen / und da der Franzöſiſche Miniſter / Monſr. de Chavigni (welcher ſich gantz ſtill hält und ſelten an dem Groß-Britaniſchen Hof erſcheinet) bey ihm Herzogen um die Mittheilung diſes Memorials angehalten / ſo hat er ihm die Abſchrifft davon mitgetheilet / welcher ſolche dem Hof zu Verſailles eingeſendet. Aus Portugall hat man / daß unſere Orlog-Schiffe von denen Capitains Hardenbroeck und Phanhuis bis hiehin noch auf die Barbariſche See-Räuber von Salee creutzen / das Orlog-Schiff von dem Haupmann Sweers aber iſt von Malaga und Cadix zu Toulon angekommen / um von dorten ferner nach

Livorno abzugehen.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Sevilien / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 19. April 1734.

Digitized by Google

Wienn / den 12. April 1732.

NAchdeme die Proteſtantiſche Geſandten wegen derer dem Kayſerl. Miniſterio inſinuirten verſchidenen ſchrifftlichen Vorſtellungen ſowohl die Proteſtanten im Römiſchen Reich / als auch in denen Kayſ. Erblanden / beſonders aber die Saltzburgiſche Sache betreffend / die Kayſerl. allerhöchſte Reſolution bey allen Gelegenheiten urgiren / als dörffte ſolche dem Verlaut nach / gleich nach denen paſſirenden Heil. Oſterferien erfolgen. Die vorſeyende Zertheilung deß Hertzogthum Churland in Woywodſchafften und Staroſteyen / ſolle bey der Republic Pohlen groſſe Schwirigkeiten finden. Ob zwar letzterwehntermaſſen faſt durchgehends verlautet / daß Ihro Königl. Majeſt. von Pohlen allſchon wider von Warſchau nacher Dreßden retourniret / ſo iſt doch mit letzterer Warſchauer Poſt ſolches nicht: wol ſovil confirmiret worden / daß das vorſeyende Campement von Polniſchen National Troupen ſchwerlich zum Stand kommen dörffte / weilen unterſchidliche vornehme Magnaten ſehr ſtarck darwider proteſtiren: und ſehr vile Querellen zum Voraus beſorget werden wollen. Die Faſten Andachten werden bey Hof mit aller Aufferbäulichkeit fortgeſetzet / wie dann Ihro Kayſerl. Majeſt. diſe Täg hindurch die meiſte Zeit mit Devotion zugebracht / auch allerhöchſt dieſelbe ſich geſtern mit dero Hofſtatt zu Fuß nacher Hernals verfüget / alldorten den Calluari Berg beſtigen / den Gottsdienſt beygewohnet / und

und nach diſem widerum fahrend zuruck in die Burg begeben haben. Auß Italien hat man Nachricht / daß der Don Carlos zu Florentz ſich ſehr mit Jagen divertiret / und ſobald nicht nach ſeinen Parmeſaniſchen Landen abgehen dörffte; Die Königin in Spanien ſolle ſich ſehr bemühen / gedachten Don Carlos als einen König von der Lombardie / oder Corſica zu prätendiren / zu welchem Endzweck auch wider etliche Millionen eingeſendet worden / dahero von Kayſerl. Seits ein wachtſames Aug auf die Spaniſche Demarches geſchlagen wird. Sonſten ſolle ſich der König in Spanien anjetzo einem gantz andern Humeur und Regierungs Form angenommen haben / und will alles ſelbſt regiren / und befehlen / dem Engliſchen Miniſter aber ſolle der König vertrauet haben / daß ſeine jetzige See-Macht keineswegs zum Präjudiz deß Kayſ. Hofes / noch deß König in Engelland gereichen / ſondern bloß auf denen Barbariſ. Küſten / und Meer Porten ein gewiſſes Deſſein außzuführen gerichtet ſeye / ſo die Zeit lehren wird.

München / den 15. April.

Nachdeme bey allhieſig Churfürſtl. Hof am verwichenen Heil. Oſtertag die bißhero für den jüngſt verſtorbenen auß dem Königl. Geblüt entſproſſenen Prinzen Conti getragene Cammer Traur abgeleget; iſt ſelbe für den verſtorbenen Erb-Prinzen Friderich zu Baaden Durlach wider aufs neue angethan worden.

Pariß / den 28. Martii.

Die den 23. diſes gebohrne Königliche Prinzeſſin / welche der Cardinal von Rohan / Groß-Allmoſen-Pfleger von Franckreich / in Gegenwart deß Schloß-Pfarrers getaufft / wird Madame la Quatriene / oder die vierte Prinzeßin genennet / und iſt nach der Tauff in ihr Zimmer von der Groß-

Hof-

Hofmeiſterin der Kinder von Franckreich der Herzogin von Tallard/ getragen worden. Sie hat die Frau Magot/ eines Pfachters Frau vom Land/ zu ihrer Säugame bekommen. Es iſt an alle Obriſten der Regimenter der Befehl dahin ergangen / nicht allein gegen Eingang künfftigen May Monat ſich zur allgemeinen Muſterung fertig zu halten / ſondern es ſeynd auch alle in Franzöſiſchen Flandern / längſt der Maaß und im Elſaß ligende Völcker befehliget/ alles zu einem Feld-Zug erforderlichſte ſchleunigſt herbey zuſchaffen. Man will noch immer verſichern/ daß im Junii Monat ohnfern Lille ein Lager von 30000. Mann aufgeſchlagen / und durch den Marſchallen von Villars commaandiret werden wird / zu eben der Zeit dann auch ein ander Lager in dem Elſas von einer gleichen Anzahl Völcker ohnweit Landau zu ſtehen kommen dörffte. Auß verſchidenen Provinzen deß Königreichs vernimbt man/ daß in den Gebürgen noch immer Bley und Kupffer Adern gefunden würden/ unter andern in Bretagne / Nider Navarre und Auvergne/ an welchen unter der Auffſicht deß General-Lieutenants von den Bergwercken in Franckreich / Grafen von Oßmann/ unter Befehlhabung deß Hertzogs von Bourbon ſehr fleiſſig gearbeitet wird / und ſchmeichelt man ſich mit der Hoffnung daß das Königreich auß diſen Bergwercken groſſen Nutzen ziehen werde.

Ein anders/ vom vorigen.

In unſern See Häven wird eine Eſcadre von 12. Kriegs-Schiffen außgerüſtet / welche der Herr Trouin commandiren ſoll. Weil man nun diſe Eſcadre mit noch mehr Schiffen verſtärcken will/ ſo glaubet man/ Franckreich lige mit Spanien heimlich unter der Decke / und werde ſeine Eſcadre zu der Spaniſchen ſtoſſen laſſen / ob man ſchon allhier vorgibt/ unſe-

re

le Escadre solle das Raub-Nest Algier bombardiren. Die Abreise deß Kayserl. gevollmächtigten Ministri von hier / ist niemand empfindlicher gefallen / als dem Genuesischen Gesandten / indem derselbe nunmehro gar niemand mehr hat / der ihn in seinem Ansuchen an unserm Hof unterstützet / daher dann auch alle seine Bemühungen umsonst und vergebens seyn / und die Sache seiner Republic stehet auf einem sehr schlimmen Fuß. Dann man hat ihm vorgetragen / es habe die Republic dem Hof die verlangte Satisfaction noch nicht gegeben / und der König willige keines Wegs in ihre Ambassade / und was die Insul Corsica anbelange / so wisse der Senat zu Genua gar wohl / daß er solche nicht rechtmässiger Weiß besitze / sondern / daß Franckreich ein nähers Recht dazu habe / welches dise Cron / im Fall der Noth / schon hervor suchen könne.

Donau Strom / den 5. April.

Wie man vernimbt / so soll eine grosse Anzahl Canonen / nebst darzu erforderlichen Kriegs-Nothwendigkeiten / von Prag auß / unter Wegs seyn / umb solche / nebst andern mehr / von Wienn / nach Ungarn abzuführen (allwo unterdessen auf Ordre Sr. Durchl. deß Printzen Eugenii / auch ordentliche Commissarien / alle Vestungen und haltbare Oerter visitiret worden) umb allen Abgang zu ersetzen. Und wie einige Brieffe auß der Türckey melden / so seye es wegen der Abreise deß Türckischen Consuls ein verstelltes Wesen / und sey nichts daran / daß er bey der Türckischen Pforten verhaft seyn soll / so sich bey dessen Ankunfft zeigen wird.

Sevilien / den 15. Martii.

Künfftigen Montag wird der General / Graf von Mortemar / zur Armee in Catalonien abgehen. Er wird unter ihm 2. General-Lieutenants / 8. Feld-Marschallen und 8.

Brig-

Brigadiers haben. Die Armee / so in 32. Bataillons / jede von 700. Mann und 24. Escadrons jede von 120. Mann / einer Compagnie Feurer-Wercker und 33. Ingenieurs bestehet / ist nach Valentia im Marsch / umb auf die Escadre / welche in 12. Kriegs-Schiffen und 2. Bombardier-Galliotten / ohne die Galeren und Transport Schiffe / bestehen wird / embarquirt zu werden. Die Artilletie wird in 50. 24. Pfund schiessenden Canonen / 10. von 16. Pfund / 8. Feld Stücken / 8. Stücken / so man auf Maul-Thier fortbringen kan. 9. Mörser zu Bomben / und 4. umb Steine zu werffen bestehen. Die jenige Escadre / welche man zu Cadix equippirt / ist fertig in See zu gehen / wo sie nicht bereits solches gethan hat. Man meldet von Barcellona / daß die Equippages und die andere Nothwendigkeiten zu der vorhabenden Expedition fast fertig wären; Und arbeite man mit allem möglichen Eifer / umb das wenig / so noch zu machen wäre / forder samst zu vollenden.

Prag / den 12. April.

Vor und gestern seynd 3. Staffeten von Breßlau hierdurch nach dem Reich abgangen / weil sich Ihr. Churfürstl. Durchl. von Maynz sehr unpaß befinden. Von Wien wird gemeldet / daß den 28. April die Kayserl. Laxenburger und mit Ende May die Carls-Bader-Reise erfolgen solle. Eben kommt die Breßlauer Ordinari Post / daß es sich mit Ihro Churfürstl. Durchl. zu Maynz gebessert habe.

Rhein-Strom / den 10. April.

Die Franzosen haben letztens das Terain rings umb Landau / durch einige Ingenieurs genau recognosciren / und die Fortificationen besichtigen lassen / ohne zu wissen / warum ein solches geschehen / aber die Abwechslung derer Garnisonen im Elsas / und in den Plätzen längst der Saar und Mosel / ist biß in May verschoben worden.

Auß

Von Napoli wird geschriben / daß der Feuer außspeyende Berg Vesuvius / einen abermaligen und ungewöhnlich starcken Dampff von sich gebe. Anno 1707. da die Kayserl. Troupen eben im Begriff waren das gantze Königreich einzunehmen / entbrandte gedachter Berg dergestalt hefftig / daß sein Rauch den Tag zu einer Nacht / und sein Feuer die Nacht zu einem Tag machte / auch jedermann vermeinte / es wäre das Ende der Welt vorhanden. Anno 1714. im August-Monat / stiesse er zwar abermalermalen einen gewaltigen Dampff und Feuer von sich / so aber doch keinen sonderlichen Schaden verursachet.

Nider Elbe / den 5. April.

Wie Particular Brieffe von Berlin melden / so solten Se. Königl. Majest. in Preussen resolviret haben / 12. Regimenter Land-Militz aufzurichten / welche mit egaler Kleidung und Gewehr versehen / und exerciret werden / sonsten aber nicht anders / als wann sie gebrauchet würden / Gage geniessen solten.

Haag / den 9. April.

Der am Französischen Hof gewesene Kayserl. Gesandte / Herr Graf von Kinsky / ist nebst der Gemahlin unsers Ambassadeurs an bemeldtem Hof / hier angelangt. Deßgleichen hat sich auch der Printz von Kantimir / ein Sohn deß verstorbenen Hospodars von der Wallachey / hier eingefunden / um als Russischer Minister weiter nach Engelland zu gehen / worauß dann abzunehmen ist / daß beyde Höfe miteinander wider versöhnet seynd. Es ist Befehl gegeben / verschidene Kriegs-Schiffe in disen Landen außzurüsten / umb eine Escadre zu formiren. Der König von Groß-Britannien hat die Herren General Staaten ersuchet / die Relaisen fertig zu halten / welche

che Sr. Majest. zur Escorte dienen sollen/ und hat man verordnet/ daß alles gegen den 12. nechst künfftigen Monats solle fertig seyn.

Genua / den 2. April.

Am Samstag langten 6. Englische Schiffe auß unterschidnen Spanis. Häven hier an/ unter welchen auch eines/ so von Barcellona abgegangen / mit allerhand Lebens-Mitteln für die in dem hiesigen Gewässer unter dem Commando deß Don Blasio di Lesse befindliche Squadra beladen war/ und vernimbt man damit/ daß in selbiger Baya verschidene Schiffe zum Transport der Spanis. Trupen zu dienen/ aufgehalten werden.

Donau-Strom den 10. April.

Der Russische Hof hat von dem Gesandten zu Constantinopel/ Printzen Cherbatow/ Zeitung empfangen/ daß die Türckische Völcker/ welche sich in Persien befunden/ befehliget worden/ auß selbigen Landen gegen das schwartze Meer zurück zu kommen/ und liesse der Groß-Sultan ein Kriegs-Heer von 40000. Mann bey Assoff versammlen/ der Capitain-Bassa wäre nach denen Dardanellen abgegangen/ umb die Flotte in Augenschein zu nehmen / welche in 60. Sultanen oder mit aller Kriegs-Munition wohl versehenen Kriegs-Schiffen/ und 90. Galeeren beständ. Seither voriger Wochen/ seynd fast an alle außwärtige Höfe/ Curiers abgeschicket worden / ausser nicht nach Spanien/ ohngeachtet der Duc di Liria bey Ihro Kayserl. Majestät eine Audientz gehabt/ und mit denen Kayserl. Ministris in Unterredung gewesen/ wovon aber die Ursach noch nicht relatirt ist. Indessen will noch immer verlauten/ daß diser letztere Hof/ mit deme in Franckreich ein geheimes Dessein/ so keines Wegs auf einigen Orten in einem andern Welt-Theil/ als in Europa gerichtet seye/ und zu dessen Außführung/ auch mit nechstem ihre Kriegs-Flotten zusamen stossen lassen würden.

Digitized by Google

Num. XVII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ diſes 1732. Jahrs.

Den 26. April.

Wienn/ vom 18. April.

VOn der hieſigen Burgerſchafft iſt durch eine Deputation bey Jhro Kayſerl. Maj. in einer Audientz abermahlen ſehr bewöglich vorgeſtellet worden/ wie daß die Burgerlichen Handelsleuth/ Künſtler und Handwercker/ ſo wol durch die ſehr häuffige in allen Gewerben und Profeſſionen dahier recipirte 6. fl./ oder ſo genannte Regierungs-Bürger/ wovon jedoch die mehriſten wegen nicht habenden Verlags und genugſamb erlehrnter Profeſſionen nicht beſtehen können/ ſondern an den Bettlſtab gerathen müſſen/ als auch durch die öffentlich feilhaltende Statt-Guarde Soldaten gar ſehr benachtheiliget/ und auſſer Stand geſetzet würden/ ihre Steuren und Gaaben hinkünfftig richtig abzuſtatten/ und dannhero umb Abſtellung ſothaner Mißbräuchen/ und dahero der ſämbtlichen Burgerſchafft zuwachſenden gäntzlichen Verfalls inſtändigiſt gebetten haben wolten/ mit Anerbieten/ daß/ bey Gewährung ihrer Bitt/ ſie nit allein den jährigen Ertrag derer geſambten 6. fl. ad Ærarium bezahlen/ ſondern auch der Statt-Guarde eine jährliche Zue-Bueß geben wolten/ worauff die Deputirte von Jhro Kayſerl. Majeſt. dahin vertröſtet worden/ daß diſe Sach genau unterſuchet/ und der Burgerſchafft nach aller

Thunlichkeit geholffen werden solte. Dergleichen Vertröstung ist auch denen Lotterie-Interessenten reciteriret worden. Man glaubet aber nicht/ daß eines und anders sobalden die erwünschte Resolution erfolgen werde. Der hiesige Herr Cardinal Ertz-Bischoff hat sich vor etlichen Tagen in das Jungfrau-Closter derer Nicolainnern zu deß Herrn Grafen Wilhelm von Sintzendorff Frauen Gemahlin/ welche sich in voriger Wochen gantz unvermuthet widerumb da hinein reteriret hat/ begeben/ umb sowol die Ursach der entstandenen neuen Mißhelligkeiten zu undersuchen/ als auch dieselbe/ wo möglich/in der still wider beyzulegen/ und beyde Ehegatten widerumb in ein gutes Vernehmen zu setzen/ warinnen Er aber noch zur Zeit nit reussiren können. Die jüngst erwehnte hier eingetroffene Zeitung/ als ob nemblich der König von Pohlen bereits von Warschau widerumb abgereyset seye/ ist gantz ohne Grund gewesen. Deßgleichen will auch das vor einigen Tagen von dem tödtlichen Ableiben deß Herrn Chur-Fürsten von Maynz dahier erschollene Gericht annoch in Zweiffel gezogen/ und von dem hiesig-Churfürstl. Herrn Gesandten selbsten ignoriret/ und keine andere Nachricht zu haben vorgegeben worden/ als daß Er sich so schwach befände/ daß an desselben Widergenesung gäntzlich desperiret werden wolte. Der Herr Bischof von Vesprin hat seine Dimission von der allhier obgehabten Königl. Hungarischen Hof-Cantzlers-Charge per Decretum erhalten/ und sich sofort darauff zu Jh. Kayserl. Majestät zur Audientz begeben/ umb sich vor die vil und langwürige Kayserl. Huld und Gnade zubedancken/ von der Ursach solcher so unvermutheten Dimission/ wird gar verschiden gesprochen/ wiewolen schon längstens einige Reden von demselben dahier umbgangen/ und daß der bißherige Hungarische Vice-Cantzler Graf von Bathiani ihme in solcher Charge succediren werde. Uber die allhier einzuführende neue Policey und Kleyder-Ordnung seynd verschydene Projecten entworffen/ und davon endlich eines nach

vilen

vilen darüber gepflogenen Deliberationen aggreiret worden / welches dann auch mit nächsten / und zwar annoch vor der Kayſ. Abreyß ins Carls-Bad publicirt werden ſoll. Das Brauth-Geſchänck / ſo der Kayſerl. Hof vor die älteſte Printzeſſin von Bevern deſtiniret hat / ſolle 500000. fl. betragen; dem Herrn Grafen von Schullenburg aber / hat jeder der Regierenden Kayſ. Majeſtät bey überbrachter Notification diſer Printzeſſin Verlobung / einen koſtbaren Ring geſchencket / ſo beyde biß 2000. Ducaten werth ſeyn ſollen.

Moſcau / vom 7. Martij.

Am verwichenen Sonnabend iſt hier Zeitung von Petersburg eingelauffen / daß unſere allergnädigiſte Czaarin / im Anfang deß Junij wider nach diſer Statt zuruck zu kommen vermeynen / weßhalben man auffs erſte mit vil Volck wird arbeiten / umb den Sommer-Pallaſt rein zu machen / und in Stand zu ſtellen / daß nicht nur unſere Souveraine / ſondern auch verſchidene andere hohe Perſohnen / die man alsdann auch allhier erwartet / allda logiren zu können. Unſer Senat nimbt alle mögliche Präcautions gegen die Drohungen der Türcken und Perſianer / die das Aug ſcheinen auff Baku und Derbent gerichtet zu haben: doch lebt man der Hoffnung / daß unſere Zahlreiche Läger / welche ſchon auff den Gräntzen von Perſien und der Ukraine ſtehen / und die man noch ungemein verſtärcken wird / alle feindliche Unternemmung ſo wol deß groſſen Herrn / als deß Königs von Perſien ſollen hemmen / und zernichten. Wir haben hier noch ſo eine Mänge Schnee ligen / daß man kaum auff den Weegen fortkommen kan.

Madritt / vom 23. Martij.

Man hat Nachricht / daß unſere Troupen / die in groſſer Mänge auß Catalonien / und andern Quartieren täglich in denen Reichen von Murcia und Grenada anlangen / erſt gegen die Mitte deß Aprils embarquirt werden ſollen / und die Deſſeins unſers

Königs /

Königs/ so man ungemein secretirt / auszuführen. Die jüngste Brieff von Sevilien vom 22. diſes melden / daß die Königl. Familie in hohem Wolseyn seye / und daß der König Zeitung empfangen hätte / daß der Infant/ Don Carlos den 9. zu Florentz angelangt / und von dem Groß-Hertzog / und allen Einwohnern mit einer übergrossen Freude empfangen worden. Die Nachricht/ die man dahier von einer obhanden seyenden Allianz zwischen unserm Hof / dem König in Franckreich / und einigen Puissantzen in Norden gehabt / scheinen ohne Grund zu seyn / und zerfallen.

Avertissement.

DEmnach nun in der mit Gnädigister Verwilligung Sr. Churfürstlichen Durchleucht / ꝛc. in Bayrn / ꝛc. zu München / errichte- und geschlossener Mahlerey-Lotterie / die dritte mithin die letzte Claß würcklich eröffnet worden / als werden nicht allein die ꝛc. Herren Liebhabers / sondern auch alle andere insgesambt / höflichen ersuchet / die Einlag-Geldter / den Zetel nur per 20. kr. um̃ so mehrers zubefördern / in Erwögung man dermahlen umb ersagte 20. Kr. 3. biß 400. fl. werth gewinnen kan / indeme der Rest / von der erst- und anderten Claß / **mithin auch die dritte Claß in Mahlerey complet / so folgsamb alles beysammen ist.**

Johann Joseph Ferdinand Lucas / Churfürstlicher Secretarius / und Cammerdiener / wohnhafft im Lothischen Hauß / Cajetaner-Schwäbinger-Gassen / zwey Stiegen hoch / woselbsten auch diſe dritte und letzte Claß gezogen / und beständig biß zur völligen Außhebung continuiert werden solle.

Digitized by Google

Num. 17.
Anno 1732. Littera R 26. Aprilis

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Moſcau / vom 18. Martii.

GEwiſſen Kundſchafften aus Conſtantinopel zufolge / wären faſt alle Sultanen von dortigem Haven ſehr ſtarck beſetzet / nach denen Dardanellen abgelauffen / ſo das nur bloß allein die ſchwereſten Galeeren zuruck geblieben auf welchen 3000. Chriſten-Sclaven aus dortigen Bam gebrauchet werden ſolten / und da der Capitain-Baſſa auch ſeine gewöhnlich groſſe Flagge auf eine 70. Canonen führende Sultane aufſtecken laſſen / er ſelbſt auch im Begriff ſtünde / ſich nach denen Dardanellen zu begeben / ſo wolte nicht mehr an einer Unternehmung eines gar beſondern Deſſeins gezweifflet werden. Der Groß-Vezier hat denen Franzöſiſchen / Engliſch- und Holländiſchen Bottſchafftern die Ordres / ſo an alle commandirende Baſſen in denen Häven Türckiſcher Herrſchafft geſandt worden / mitgetheilet / ſo enthalten ſollen / wie ſie erwehnter 3. Nationen ihre Kauffleute und Schiffe / des errichtenden Zolles wegen / auf gelinden Fuß zu tractiren hätten / wie ihnen ehemahls im Jahr 1701.

1701. bewilliget worden. Die sonst durch 2. über Astracan von Derbent eingelauffene Couriers überbrachte Kundschafften/ wegen Beschaffenheit der Affairen und Conjuncturen in dasigen Provintzen / wollen sich insonderheit dahin erstrecken / wie in Zeit von 3. Monaten / oder vilmehr nach dem würcklich erfolgten Fridens-Schluß zwischen dem Chach Thamas und der Pforten / die Persische Troupen an der Caspischen See und längst denen Gräntzen von Georgien sich biß auf 50000. Mann vermehret hätten / und daß denenselben noch andere mehr auf dem Fuß folgten: als hätte diserwegen der Herr Lewaschau vor nöthig erachtet / die formirte Postirungen nebst denen neu-errichteten Fortressen / in Augenschein zu nehmen / und die höchst-nöthigen Veranstaltungen zu verfügen / massen dann die haltbaren Persischen Oerter mit einer unglaublichen Artillerie besetzet sich finden / so daß alle Präparatorien des Schachs fast nicht anderst als eine würckliche Attaque gegen die von Seiten dises Reichs über Persien gemachten Conqueten anzeigen wolten.

Ein anders / vom vorigen.

Die in der Ukraine commandirende Generalität hat dem hohen Senat hinterbracht / wie die Türckischen Quartiere in der Gegend Bender noch immer verstärcket würden / allwo auch ein grosses Magazin an Korn und anderer Mund-Provision errichtet worden. Vorgestern langte hier von neuem wieder ein von dem Hrn. Nepluef zu Constantinopel abgefertigter Drogemann an / welcher / nach abgelegten Briefen beym Senat die Reise fernerweit nach Petersburg fortsetzte: aus dessen mitgebrachten Briefen wolte würcklich erhellen / wie daß die zwischen der Pforten und dem Chach Thamas gemachte Bündnuß in kurtzem auch kund werden würde: es hat der Gouverneur zu Derbent / Hr. General Lewaschau / berichtet / daß der Persianer in der Gegend dasiger Quartier vorzukehrende Veranstaltungen das unwidersprechliche Ansehen geben / eine feindliche Visite zu bekommen / und

solten

solten einige unter Rußischer Protection stehende Tartarische Chans heimlich mit dem Chach in Verständnus stehen; inzwischen habe er sich dermassen aller Orten in Postur gestellet das er vermeinte vor der Hand im Stand zu seyn / eine feindliche Armee von 60. biß 70000. Mann abzuhalten; die Häven zu Derbent und Backu wären jeder mit 2. starcken Block-Häusern verwahret / und bestünde die Garnison am letztern Ort aus 6000. Mann / zu Derbent 8000. und zu Andreof 4000. Mann / und wären die übrigen Fortressen ebenfalls ziemlicher massen versehen / so das er im Stand seye / eine Armee von 36. bis 40000 Mann regulirter Troupen / ohne die Tartarn und Cosaquen / ins Feld zu stellen.

Paris / vom 7. April.

Hier werden noch immer Diebe und Strassen-Räuber hingerichtet. Vergangenen Mittwochen hat man auf dem Marckt le Greve ein Weibs-Bild / insgemein die grosse Catin genannt / aufgehangen; Sie war eine der schönsten Frauens-Persohnen diser Stadt / welche mit verschidenen ansehnlichen Leuten in geheimer Vertäulichkeit gelebet / die aber nicht gewust / daß sie mit Stehlen und Hehlen umgienge. Sie hat sich zwar in ihrer Gefängnuß geschmeichlet / daß ein oder der andere für sie um Parton bitten werde / allein sie hat sich in der Hoffnung betrogen gefunden / und nachdem sie sich wol zum Todt bereitet / ist sie Heldenmüthig gestorben. Sie war erst 25. Jahr alt / und man hat ihren Cörper nach dem Amphitheater St. Cosmi gebracht / anatomiret zu werden.

Ein anders / vom vorigen.

Es haben bereits einige das Königliche Hauß formirende Troupen zu Pferd und Fuß den Marsch nach Compiegne angetretten / vors erste in dasiger Gegend die Quartier zu beziehen / woselbst nach der würcklichen Ankunfft deß Königs / so ehestens dahin erfolgen wird / ein Lager aus 20. Bataillons und 24. Escadrons bestehend / geschlagen werden soll. Der hier sich befindliche Genuesische Gesandte präpariret alles

zu

zu ſeiner Abreiſe von hinnen / ohne das er beym König zur Audientz gelangen können. Man hat zu Marſeille und Toulon hier ſichere Nachricht / wie ſeither kurtzem abermalen 4. mit allerhand Arten Vivres und Ammunition beladene Schiffe / nach Corſica abgeſeglet ſind / und ihnen vom Könige die erforderliche Paſſeports verlihen worden. Dem Controlleur-General der Finantzen iſt die präciſe Orde geworden / die denen Officiers von der Land und See-Macht reſtirende Gage ungeſaumt nach den ſonſt gewöhnlichen Orten anzuweiſen.

Brandenburg / an der Havel / vom 3. April.

Als am verwichenen Dienſtage / den 1. diſes / des Herrn Herzogen von Bevern / Durchl. nebſt der Durchlauchtigiſten Frau Gemahlin / dero zwey älteſten Printzen und Durchleuchtigiſten Printzeßin / von Potsdam / in Begleitung Sr. Königl. Majeſt. von Preuſſen / anhero kamen / und auf hieſiger Dom-Probſtey übernachteten / haben die alhier ſtudirende junge Herren von Adel ihre Aufwartung gemacht / und einer von ihnen / Chriſtian Sigismund von Sydon / aus der Neumarckt / im Namẽ deß Adeliche Collegii / folgende Anrede gehaltẽ: Durchleuchtigiſter Herzog / gnädigiſter Fürſt und Herr. Ew. Hoch-Fürſtliche Durchleucht ſind vil zu gnädig / das ſie das ſchlechte Opffer der tiefſten Ehrerbietung verachten ſolten / welches das hieſige Adeliche Collegium die Ehre hat deroſelben durch mich unterthänigiſt darzureichen. Es manglet aber diſem Opffer zwar an der hohen Häuptern anſtändigen Koſtbarkeit / denen aber die es bringen / und denen Hertzen wo es angezündet iſt / nicht an reinen Flamẽ des allergetreueſten Eifers. Ew. Hoch-Fürſtl. Durchleucht / dero Durchleuchtigſten Frau Gemahlin / und der mit denen Brandenburgiſchen Cedern ſich vereinigenden beyder hohen Zweigen dero Durchleuchtigſten Hauſes erwünſchte Gegenwart hat uns darzu veranlaſſet. Die gedoppelte beglückte / Frolockens-würdige Verbindung des Königlich-Preuſſiſchen und Ew. Hoch-Fürſtlichen Durchleuchtigkeit hohen Hauſes / hat uns zu freudiger Beobachtung unſerer unterthänigiſten Pflicht aufgefordert / und (wenn mit dero gnädigſten Erlaubnis ich ſo reden darff) berechtiget.

Digitized by Google

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Sevilien / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 26. April 1732.

Digitized by Google

München/ den 25. April.

DEr gestrige Fest-Tag deß Heil. Ritter Georgij ist bey allhiesig Churfürstl. Hof wegen deß von Ihro Churfürstl. Durchl. unserem gnädigisten Herrn auffgerichten hochen Ritter-Ordens Sancti Georgii Defensorum immaculatæ conceptionis B. V. M. solemniter begangen worden/ immassen gleich morgen die sämentliche ꝛc. Herren Ritter sich in der Churfürstl. ordinari Hof-Capellen eingefunden; und allda die heilige Communion empfangen. Nachgehends aber haben sich Ihre Churfürstl. Durchl. ꝛc. unser gnädigister Herr/ als Großmaister nebst denen anwesenden Groß-Creutzen/ Commendeuren/ und Rittern mit dem Ordens-Habit/ goldenen Ordens-Ketten/ groß und kleinen Creutzen angethan von dero Hofstatt begleitet offentlich über den grossen Kuchel Hof auf den St. Georgen Saal begeben/ und allda Ordens-Capitl gehalten. Nachdeme solches vollendet/ haben sie in der heiligen Georgii Capelle der von dem Churfürstl. Hof-Prediger R. P. Weinberger S. J. gehaltenen Sermon, und dem Hoch-Ambt/ welches von Ihro Hochfürstl. Durchl. Herzogen Theodor ꝛc. Bischoffen zu Freisingen/ und Regenspurg/ in Pontificalibus celebrirt worden/ beygewohnet. Nachgehends haben alle anwesende ꝛc. Herren Ritter/ mit obermeldten Ordens-Habit angethan mit Ihro Churfürstl. Durchl. dem Großmaister auf dem St. Georgen Saal offentlich gespeiset.

Wienn/

Digitized by Google

Bey dem Fürſten von Trautſon iſt die Nachricht eingelanget / daß ſein jüngere Herr Bruder / welcher unter dem Fürſtenbuſchiſchen Regiment Hauptmann geweſen / nach einer 3. tägigen Kranckheit zu Neapel Todes verfahren / und alſo ihme und ſeinen noch lebenden Herrn Brudern / ſo ein Maltheſer-Ritter und Kayſerl. Rittmaiſter iſt / eine Erbſchafft von 130000. fl. zugefallen ſeye / als ſo vil ein jeder von denen Cadets diſes Hauſes von ihren Herrn Vattern zu ihren Erb-Antheil an Capitall erhalten hat; wie nun aller Apparence nach / auch die Gräflich Trautſoniſche Linie mit denen davon annoch vorhandenen zweyen Herrn Gebrüder ohne Hinterlaſſung einiger Poſteritæt erlöſchen wird / als werden auch hiernächſt hochbeſagten Herrn Fürſten die anſehnliche Gräfliche Majorats Güter anheimfallen / wovon zwar der Herr Graf Veit / Dom-Herr zu Saltzburg und Ollmütz die Adminiſtration annoch auf ſich hat / damit aber die Diſpoſition dergeſtalt gemacht werden ſoll / daß der älter Bruder Herr Graf Franz / widerum als würcklicher Majorat-Herr angeſehen / jedoch die Güter durch eine Gerichtliche conſtituirte Perſohn verwaltet / und ihme zu ſeiner Subſiſtentz nur die Herrſchafft St. Pölten ſambt 23. Häuſern dahier in der Stadt überlaſſen / und dem Dom-Herrn alljährlich 3000. fl. Deputat gereichet die übrige Einkunfft aber zu Abtragung dero Schulden employret werden ſollen.

Der Todes Fall deß Herrn Churfürſten von Maynz wird zwar noch ſtarck debitiret; Es ſeynd aber ſeithero ſo wol bey Hof / als auch verſchidenen Particuliers Perſonen die widerholte Beſtättigungen eingelanget / daß er nicht nur annoch an Leben / ſondern auch ein wenig beſſer / jedoch faſt gänz-

lich

lich ohne Hoffnung eines Aufkommens seye: Sonsten hat man auch noch weiters zu vernehmen gehabt/ daß/ als der Hertzog von Lothringen zum ersiemahl bey ihme gewesen/ diser jenen die Brüderliche Gesundheit zu getruncken/ der Herr Herzog hierauff so gleich desselben Hand ergrisse/ solche starck geküsset/ und an statt der Brüderlichen sich der Vätterlichen Gewogenheit und Sohns Erkennung außgebethen; Der Churfürst auch denselben hierauf embrassiret und hertzlich geküsset/ auch hiernächst ihme mit einem Diamanten besetzten kostbaren Degen mit denen beygefügten Worten verehret habe; damit die Teutsche Tapsser- und Redlichkeit zu verfechten. Hierbenebst soll der Herr Churfürst auch den Herrn Hertzogen auff künfftiges Jahr gegen dem Monat Julii/ widerum zu sich invitiret haben/umb mit ihme das Jubiläum über seine so dann erfüllet seyn werdende 50. Jährige Besitzung deß Breßlauischen Bistumbs/ allda mit gröster Magnificentz zu celebriren; worzu auch hochgedachter Herr Hertzog sich nun so williger verstanden haben/ als auch Ihro Majestät der Kayser selbsten/ den Herrn Churfürsten bey desselben hiesigen Gegenwart zugesagt haben/ sich zu solchen Jubilão in Persohn einzufinden und dasselbe mit celebriren zu helffen. Sonsten wollen schon einige zum vorauß wissen/ daß das Vacant werdende schöne einträgliche Breßlauische Bistumb niemand anders/ als der Bischoff zu Känigsgrätz/ Herzog von Sachsen Neustadt erhalten werde. Der Herzog von Lothringen ist nunmehro mittelst der Post heut Abends in der Burg angelangt/ und verlautet daß derselbe den 25. dises mit dem Kayserl. Hof nacher Laxenburg abgehen werde.

Es will debitiret werden/ als wann die Türcken abermahlen den jetzigen Groß Vezier abgesetzet und vile Grosse

nider-

nidergefäbelt/ auch den Krieg wider Moſcau anfangen wollen/ worgegen ſich aber die Ruſſiſche Majeſt. in gute Gegenwehr verfaſſet. Nunmehro ſoll die Hoffnung zu einem guten extrá ordinarien Polniſchen Reichs-Tag mehr zu als abnehmen/ ſo daß eheſtens mehrers davon zu vernehmen ſeyn dörffte.

Cölln/ den 17. April.

Vergeſtern ſeynd Ihro Churfürſtl. Durchl. von Cölln / und Ihro Hochfürſtl. Durchl. dero Herr Bruder / Hertzog Ferdinand von Bayrn/ unter dreymaliger Löſung der Stücke/ durch hieſige Stadt nach Bonn paſſiret.

Sevilien/ den 21. Martii.

Das jenige was die Meynung/ daß das in diſem Königreich machende Armament gegen die Barbarey gewidmet / beveſtiget iſt/ daß Ihro Päbſtl. Heiligk. dem König Erlaubnus gegeben hat / den Zehenden von allen Einkünfften der Geiſtlichen zu heben/ welcher gemeiniglich nur im Fall eines Kriegs wider die Unglaubigen accordiret wird. Dem ſeye / wie ihm wolle / ſo wird an denen Präparatorien zum Embarquement derer Troupen unaufhörlich gearbeitet/ und hat man nach denen reſpective Häven Befehl geſandt/ umb auf alle über 60. Tonnen führende Schiffe einen Beſchlag zu legen/ ſich deren zum Transport derer Troupen und andern Nothwendigkeiten zu bedienen. Diſe Schiffe werden auff 4. Monat gemiethet / wovon ihnen 2. Monat vorauß gezohlet werden. Man ſagt / daß die Troupen von der Garniſon zu Cadix/ ſo zu der Expedition gewidmet ſeynd / in ſelbigen Haven embarquiret werden ſollen/ und daß man die Schweitzer / welche ſich im Lager vor Gibraltar befinden / en paſſant einſchiffen werde. Dem Vernehmen nach/ wird der General Rendevos auff der Höhe von Alicante ſeyn. Man hat alle Maul Thier / ſo auff

denen

denen Dörffern in hieſiger Gegend ſeynd / angehalten / ohne noch zu wiſſen / wozu man ſich derſelben bedienen will.

Rom / den 6. April.

Am verwichenen Freytag Vormittag reiſete der Fürſt von Santa Croce von hier nach Wienn ab. Selbigen Abend begabe ſich der neue Franzöſiſche Abgeſandte ohne allen Staat zu dem Cardinal Corſini / welcher ihn über die geheime Stiege zu Ihro Päbſtl. Heiligk. führete / welcher ihn mit beſonderer Hochachtung empfienge. Am Montag hielte der Pabſt geheimes Conſiſtorium / worinn er dem Cardinal Bichi den Mund verſchloß und wider eröffnete / und ihme den Titul von St. Pietro in Monitorio beylegte / er gabe auch den drey neuen Biſchöffen von Aſſiſi / Pieve und Vintimiglia den Prälaten Habit. Am Dienſtag reiſeten einige Bedienten deß Cardinals von Polignac nach Livorno ab / denſelben allda zu erwarten / als welcher eheſtens nach Pariß zuruck kehren wird. Am Mittwochen umb drey Uhr in der Nacht kame über Terracina ein Bedienter deß Cardinals Coſcia bey hieſigen Agenten an / mit der Nachricht / daß derſelbe / in Geſellſchafft eines Sohns deß Vice-Re von Napoli / mit einer Neapolitaniſchen Galere die Reiſe anhero angetretten; es iſt auch / auf Befehl deß hoch beſagten Vice-Re der Marcheſe Pieſchici hier angelanget / bey dem hieſigen Hof / wegen deſſelben Ankunfft alles gar völlig zur Richtigkeit zu bringen / und wird derſelbe dem Cardinal eine Senffte entgegen ſchicken / ſich ſelbiger zu Land biß hieher bedienen zu können. Wie man anjetzo vernimbt / ſo iſt auch der Cardinal Coſcia albereit zu Ciſterna angelanget / wohin auch dahero der Herzog diſes Namens abgegangen iſt / ihn allda einige Täge zu bewürthen / wornach er gantz langſam die Reiſe anhero fortſetzen wird. Der Päbſtl. Kammer

mer seynd von denen geschehenen zwey Zügen der hiesigen Lotterie 200000. Scudi eingelifert worden / und will der Pabst / daß davon 60000. Scudi zu gottseeligen Dingen verwendet werden sollen. Der hiesige Hof hat mit dem höchsten Vergnügen vernommen / es wolle der König von Spanien einen ausserordentlichen Abgesandten anhero senden / und mit dem Pabst die Streittigkeiten wegen Parma und Piacenza abthun lassen. Der König von Portugall solle sich auch / Ihro Päbstl. Heiligk. zu Gefallen / erbotten haben / die Protection der Römisch Catholischen in Engeland / Schottland und Irrland über sich zu nehmen. Der Prälat del Aguilla ist nach Lisabon abgangen / selbiger Königin / im Namen Ihr. Päbstl. Heiligk. die güldene Rose zu überreichen / und auch daselbst als Uditore von selbiger Nuntiatur zu verbleiben.

Aus Francken / den 22. April.

Durch einen hierdurch nach Manheim an Chur-Pfälzischen Hof gehenden Courier / vernimbt man / die traurige Nachricht / daß Ihro Churfürstl. Durchl. zu Maynz den 18. dises umb Mitternacht zu Breßlau höchst seelig verschiden seyn.

Brüssel / den 10. April.

Man hört an allen Orten von nichts als Kriegs-Zurüstungen; und wofern es sich so verhält / so haben alle Französisch. Generals die junge Mannschafft auffzeichnen lassen / welche die Waffen zu tragen vermögend seynd

Nider Elbe / den 12. dito.

Von Cassel hat man / wie bereits vor einiger Zeit bey dem dortigen Gouverneur die Königl. Ordre von Stockholm eingelauffen / forderſamst eine genaue Erkundidung einzuziehen / wie vil Römisch Catholische Einwohner sich durch die gantze

Land-

Land Grafſchafft / ſo wol jung als alt / befinden mögten / da ſich dann / deme von allen Orten eingeſchickten Verzeichnus gemäß ergeben / daß ſich die Summa faſt auf 30000. Seelen erſtrecket. Pariß / den 12. April.

Verwichenen Sonntag war der König ſehr lang in dem Appartement der Königin / und in dem von denen Kindern von Franckreich. Nachdem nunmehr die Zwiſtigkeiten mit der Republic Genua beygelegt ſeynd / ſo hat der auſſerordentliche Geſandte diſer Republic / Marquis Doria am verfloſſenen Dienſtag deſſen erſte Audientz bey dem König gehabt / und wurde darauf von denen Officiers deß Königs ſehr prächtig tractirt. Der Spaniſche Ambaſſadeur / Marquis de Caſtelar / hat ſeithero 8. Tagen 2. auſſerordentliche Couriers von ſeinem Hof empfangen / und bey dem König eine Privat Audientz gehabt; und ſpricht man / daß die groſſe Kriegs Rüſtungen die Se. Catholiſche Majeſtät in dero Landen vorkehren laſſen / gegen Oran gewidmet; es halten aber einige davor / daß das Deſſein der Spanier auf eine andere wichtige Expedition gemünzet ſeye / und das umb ſo mehr / als der Admiral von der Spaniſchen Flotte / die zu Alicante verſammlet und gewiß vor Außgang diſes Monats in See gehen wird / deſſen Ordres und Inſtructiones / dem Vorgeben nach / eher nicht / als auff einer gewiſſen Höhe in der See eröffnen ſolle. Die letztern Brieffe von unſerm Ambaſſadeur zu Conſtantinopel / Marquis von Villeneuve melden / daß man daſelbſt alles zu einem Krieg wider eine gewiſſe Nordiſche Puiſſance zu veranſtalten ſchine / und daß der Miniſter diſer Puiſſance ſich anſchicke / nach ſeinem Hof zuruck zu gehen.

Donanſtrom / den 17. April.

Auß Ungarn verlautet / daß die Türcken würcklich den Roß-Schweiff gegen Moſcau außgeſtecket / umb geſamter Hand / mit denen Perſianern / diſen letzteern ihre an dem Caſpiſ. Meer und in Georgien verlohrne Städte / wider zu erobern.

Num. XVIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ diſes 1732. Jahrs.

Den 3. May.

Wienn/ vom 24. April.

DEr Herr Graf Languasco iſt auff ſeiner Reyß nacher Warſchau under Weegs ſehr unpäßlich worden / dahero deſſelben Gemahlin geſtern in aller Eyl jhm nachgereyſet iſt/ hierbenebſt verlautet / daß der junge Herr Graf von Wackerbarth an ſeine Stelle anhero kommen werde. Die ſchon gegen zwey lang zwiſchen dem Kayſerl. Silber-Cammerer Herrn Grafen von Gabriani/ und der Kayſerl. Hof-Dame Gräfin Gilleſſe abgeſchloſſene / und wegen diſer jhrer vilfältigen Unpäßlichkeit außgeſetzte Mariage/ iſt endlich am Mittwoch bey Hof durch die Copulation vollzogen / ſodann aber die Copulation deß jüngern Herrn Grafen von Lamberg mit der Comteſſe von Metſch ebenfalls wegen deß Bräutigambs bißheriger Unpäßlichkeit annoch auff etliche Wochen lang außgeſtellet worden. An gedachtem Mittwoch Abends gegen 7. Uhr iſt der Herr Hertzog von Lothringen mit ſeiner gantzen Suite dahier angelangt / und hat ſich ſo gleich zu Jhro Majeſtät dem Kayſer zur Audientz verfüget / welcher jhn hiernächſt zu Jhro Majeſtät der Kayſerin geführet / von wannen er kürtz darauff auch zu denen Ertz-Hertzoginen gegangen / und ſodann miteinander auff der Kayſerin Seyten geſpeiſet haben;

Gestern aber hat Er bey der verwittibten Kayserin seine Visite abgeleget. An statt deß Herrn Generalen von Neuberg / so wider nacher Luxenburg retourniren wird / ist der Herr Graf von Volckra zu seinem Obrist-Hofmeister ernennet worden. Die in letztern Fasching von denen Ertz-Hertzoginen / und mehr Hof-Damen in der regierenden Kayserin Zimmer gespilte Bourlesque soll ihme zur Ehren mit nächsten / so bald höchstgedachte Kayserin / welche vorgestern Abends gantz gählings so unpäßlich worden / daß sie zu dem in Bereitschafft gestandenen Nachtmahl nit kommen können / sondern sich zu Beth legen müssen / wider wolauff seyn wird / nochmahl repetirt werden. Die in dem Kayserl. Favorita-Garten gestandene hültzene Schießstatt ist völlig abgebrochen worden / und solle an deren Stell eine ansehenlichere von Stein und Maurwerck zu besserer Commoditet und Sicherheit auffgebauet werden / worauß abzunemmen ist / daß das gewöhnliche Scheiben-Schiessen wegen derer denen Cavalieren darvon verursachten grossen Spesen / der bißherigen Sag nach nit eingestellt / oder auffgehoben / sondern noch fernerhin darmit continuirt werden sollen. Am verwichenen Oster-Montag ist zwar die sämbtliche Kayserl. Jägerey gewöhnlicher massen bey dem Herrn Obrist-Jägermeister zusammen gekommen / umb denselben nacher Hof zubeglepten / welches letztere aber wegen seiner Podegraischen Unpäßlichkeit nicht beschehen / indessen jedoch bey solcher Gelegenheit der neue Under-Jägermeister allda vorgestellt worden. Der Einzug deß Päbstl. Nuntij ist annoch auffm Montag festgestellet / deß folgenden Tags aber soll der Herr Graf Ferdinand von Lamberg als Kayserl. Music-Director vorgestellt werden. Nachdeme die Reduction bey der Kayserl. Militz vollzogen worden / und deme ungeachtet das Ærarium annoch mit sehr grossen Außgaben beschwäret ist / als soll zu dessen Sublevirung ein Cameral-Project auffs Tapis gebracht worden seyn / Vermög dessen / noch einige gantze Regimenter cassiert

und

und abgedanckt werden möchten; welches aber von Seyten deß Kayserl. Hof-Kriegs-Rath nicht vor rathsamb befunden und angenommmen worden / mithin auch schwärlich von Jh. Kayserl. Majestät placidirt werden dörffte.

Pariß / vom 14. April.

Der Marqus von Asfeld / Directeur-General derer Fortificationen von Franckreich / hat auff Befelch deß Königs / an alle Jngenieurs Seiner Majestät Ordre gesandt / umb sich künfftig einträchtige Kleydungen machen zu lassen / welche von rothen Scharlach / mit blauen Auffschlägen / und mit Hüten a la Mousquetaire seyn müssen. Man vernimbt / daß der Printz Friderich von Auvergne / Dechant von dem Capitul von Straßburg / den 5. dises in selbiger Statt mit Todt abgangen. Die Regimenter von denen Frantzösisch- und Schweitzer-Gardes / deren neue Fahnen heut in unserer Haupt-Kirchen durch den Ertz-Bischoff geweyhet werden / seynd alle neu montirt / und sollen den 21. dises bey Versailles durch den König gemustert werden / es werden aber Seine Majestät über dero andere Troupen die Musterung eher nicht vornemmen / biß höchst-dieselbe von Compiegne revertirt seyn werden. Zufolg letztern Brieffen von Rom / erwartet man täglich Zeitung / daß unser Ambassadeur / Hertzog von St. Aignan / einen sehr prächtigen Einzug in dise Statt gethan / und bey dem Pabst Audientz gehabt haben werde / umb demselben von wegen unsers Hofs einige Sachen von grosser Wichtigkeit vorzustellen. Man sihet nun ungemeine Anstalten zu der Reyß deß Königs nach Compiegne machen / welche zu Ende bevorstehender Wochen gewiß vor sich gehen wird. Der neue Ambassadeur deß Königs von Sardinien / Marquis de Rosignano / hatte verwichenen Sambstag eine Privat-Audientz bey unserm König.

Basel / vom 16. April.

Allhier sitzen anjetzo 11. Personen von einer oder verschidenen

uen Diebs-Banden in Arreſt / wovon jhrer ſechs erſt vorigen Sambstag allhier eingebracht / und fünff Perſohnen von den alten ſchon lang gefangen ſitzenden mit einfach- und doppelten Gewicht gefoltert / von denenſelben aber / ungeachtet aller Marter / und deß auff jhnen haffstenden ſtarcken Argwohns / nichts herauß gebracht worden. Verlwichenen Sambstag hat eine ſchwangere Weibs-Perſohn von diſer Bande auß dem hieſigen Spital ſich ſaviren wollen / zu dem Ende dann dieſelbe auß einem Meſſer / ſo ſie erwiſchet / eine Gattung Sägen oder Feilen gemacht / die Ketten / woran ſie gelegen / entzwey gefeilet / oder geſäget / und an der hindern Außgangs-Porten deß Spitals mit groſſer Gewalt ein ſehr ſtarckes Brett abgeriſſen / unnd dardurch ſich ſambt jhren zuſammen gepackten Bündel ſalviren wollen; weilen aber jhr groſſer ſchwangerer Bauch nicht durch das gemachte Loch kommen können / da doch der obere Leib ſchon hindurch geweßt / als iſt ſie in diſer wunderlichen Situation ergiffen / wider in jhre Stuben gebracht / und an Händ und Füſſen dergeſtalt eng geſchloſſen worden / daß ſie unmöglich ſich mehr wird löß machen können. Indeſſen ſcheinet ſie zu jhrer Niderkunfft kein Zihl mehr zu haben. In die Tortur und in das Laugnen wiſſen ſich diſe Dieb und Landſtreicher meiſterlich zu ſchicken / wie dann eine Weibs-Perſohn von denen jenigen / ſo geſtern gefoltert worden / das doppelte Gewicht / ſambt jhrem Schuech / woran das Gewicht mit einem Schlauff feſt gemacht ware / abzuſtreiffen gewußt. Man vermuthet nicht / daß von diſen Lenthen viles mehr herauß zu bringen ſeyn wird.

Cleve / vom 15. April.

Der überall bekandte Printz vom Berg Libanon / ſo vor einigen Tagen hier ankommen / iſt über Emmerich / Anhalt / Münſter und Wolffenbüttel nach Berlin abgereyſet / umb für ſeinen **Bruder / den die Türcken gefangen haben / einiges Geldt zur Ranzion zu collectiren.**

Digitized by Google

Num. 18.
Anno 1732. Littera S. 3. Majus.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Cadix / vom 18. Martii.

MAn hat hier alle Kauffmanns-Schiffe / so nicht beladen waren / gemiethet / um sich deren zum Transport derer Troupen / Artillerie und Kriegs-Munition / so zu der grossen / aber noch unbekanndten Expedition gewidmet sind / zu bedienen / welche Miethung auch in andern Häven fortgesetzet wird; und will man / daß dieselbe Monatlich 150000. Thaler kosten werde. Hingegen rechnet man / das der Zehende von der Geistlichkeit ohngefehr 4. Millionen Piastres werde eintragen. Die Ladung des von Vera-Crutz hier angelangten Schiffs / wird auf 2. Millionen Stück von Achten geschätzet.

Lissabon / vom 4. Martii.

Von Mequinetz vernimmt man / daß der Herzog von Ripperda sich noch allda befände / ohne daß man wüste / ob er aus eigner Bewegung dahin gegangen / seine Projecten dem Könige Muly Abdalah mitzutheilen / wie einige zu wissen vermeinten / oder ob er / wie andere versicherten / mit einer Commission einer Christlichen Puissance versehen wäre.

Sevilien

Nachdem die Wallonisch- und Spanische Gardes Ordre bekommen haben / zu lesen / welche bey der vorhabenden Unternehmung dienen soll / so haben die Erstere solches bereits gethan / und ist das Loß auf die erste / zweyteund vierte Bataillon gefallen; die andern sind im Begriff / es gleichfalls zu thun. Man versichert indessen / das noch eine Bataillon Wallonischer Gardes werde hinzu gefüget werden. Alle Infanterie-Regimenter sind auf 2. Bataillons gesetzet worden. Man hat auch verschiedene Bataillons von Invaliden formiret / welche statt der regulirten Troupen in die Garnisons sollen geleget werden.

Donau-Strom / vom 19. April.

Es hat zwar der Spanische Minister / Duc de Lirta / auf Königl. Ordre declariret / das die Spanische See-Macht / auf Bekriegung der Barbarey angesehen; allein es sind von dem Kayserlichen Hof dennoch an vile ausländische Potentzen Couriers abgeschicket worden / das von Seiten Spanien ein wichtiges Dessein obhanden seye. Zu Presburg solle die gantze Vor-Stadt gepflastert / und die Stadt mit Laternen besetzt werden. Der Herr Graf von Vollkra / angeordneter Land-Marschall aber / zum Obrist-Hofmeister deß Herrn Herzogs von Lothoringen declariret werden. Von Mayland vernimmt man / daß die Genueser / wegen deß erhaltenen Succurses / 300000. Genovinen nach Wien übermacht hätten / und seye die letzere Colonne bereits zu Genua angelangt / jedoch würden die Troupen / bey künfftig vorzunehmender Operation / nicht als Genuesische Auxilliar / sondern als Kayserliche / auf selbiger Insul agiren / wie dann auch zu disem Ende denen Genuesern verstattet sey / im Mayländischen so vil Mund- und Kriegs-Provision / als sie nur bekommen können / aufzukauffen.

Wien / vom 12. April.

Aus denen benachbarten Provintzen lauffen noch immer zu von denen hin und her vagirenden Räubern und dadurch geschehenen Excessen und Plünderungen verdrüßliche Nachrich-

ten

ken ein / wie dann noch kürtzlich aus Sclavonien verlauten wollen / daß 18. von denen sonst daselbst gegen das Räuber-Gesindlein aufgestellt gewesene sogenannte Banduren selbsten zu denen Räubern übergangen / welche ohne selbige sehr starck gewesen / und nunmehro um so vil grössern Schaden verursachen könten. Unter solchen übergegangenen Banduren haben sich 8. Ertz-Räuber befunden / welche bereits vorm Jahr wegen ihrer vorherigen Räubereyen von dem General Lacatelli zum Tod verurtheilet gewesen ; hernach aber um deßwillen wieder begnadiget worden / weil sie sich verbindlich gemacht / die übrige Räuber aufzusuchen / und in der Justitz Hände liefern zu helffen.

Amsterdam / vom 15. Aprill.

Letzt-verwichene Nacht ist das schöne Siech- und Pest-Hauß / welches ein grosses ansehnliches Gebäude / unvermutheter Weise in die Aschen geleget worden. Solches hat eine grosse Menge vom Effecten verzehret / dabey sind auch 4. Personen vom Rauch erstickt.

Hamburg / vom 18. Aprill.

Letztern Petersburger Briefen zufolge / würde dorten an einem inventieusen Feuerwerck von einem allda angelangten Französischen Ingenieur gearbeitet / so auf dem Neva-Strom gleich nach denen Oster-Ferjen präsentiret werden solte. Der Herr General Romanzow / nachdem er die gehörige Instruction vom hohen Senat mit der Czaarin Unterschrifft erhalten / stünde im Begriff / die Gesandtschaffts-Reise über Moscau nach Constantinopel anzutretten / und wären ihm / zu Bestreittung der Kosten / 30000. Rubels angewisen / auch seye dem Gouverneur zu Moscau Ordre zugesandt / erwehnten Botschafftern zur Sicherheit seiner Person und habenden Suite / durch 100. Dragoner vors erste biß Pultawa begleiten zu lassen / allwo dieselbe durch eine gleiche Anzahl Cosacken abgelöset / ihn ferner weit biß Bender begleiten solten. Der zu gedachtem Constantinopel sich befindende Resident / Neyleuef / hätte zwar

von

von dannen hieher berichtet / wie ihm bey der erhaltenen Audientz vom Groß-Vezier die abermalige Versicherung seye gegeben worden / wie der Sultan entschlossen / den mit der Czaarin habenden Frieden beständig zu unterhalten / auch den Chach Thamas dahin zubewegen, sich mit der Czaarin / derer von Seiten Peter des Ersten über Persien gemachten Conqueten wegen / gütlich zu vergleichen: man wolte aber Russischer Seits denen Türckischen Versicherungen nicht allerdings trauen / weshalben sich sechs Regimenter zu Fuß / so ein Lager von 18000. Mann ausmachten / deren theils in denen Quartiren von Liefland / Curland / Smolenskow und Kiow befindlich parat halten müsten / nach dem Pruth zu marschiren. Seither 8. Tagen wären von neuem wieder zwey zu Berlin und Wien durch die dortigen Gesadten abgefertigte Couriers zu Petersburg eingetroffen / und wäre die Czaarin mit dem Senat über deren Mitbringen / so von äusserster Wichtigkeit seyen / in Deliberirung gewesen.

Carls-Bad / vom 21. Aprill.

Demnach zeithero in denen Zeitungen sehr unterschiedene Nachrichten von Ihro Kayserlich- und Königlich-Catholischen Majestät Carls-Bader-Reise vorgenossen, wordurch jene ziemlich ungewiß gemachet worden / welche sonsten die Carls-Bader-Cur gebrauchen wollen. Als hat man allen denjenigen / welche einer verläßlicheren Nachricht bedörfftig / hiermit eröffnen wollen / daß zwar allerhöchst Ihro Kayserlich- und Königlich-Catholische Majestät dero vorhabende Bades-Cur / durch ein Hochlöblich-Königlich-Böhmisches Landes-Gouverno / dem allhiesigen Magistrat allergnädigst intimiren / nicht weniger aber auch letzthin unterm 14. dises in Gnaden wissen lassen / daß dieselben vor dem ersten künfftigen Monats Junii in Carls-Bad einzulangen nicht gedencketen / mithin die Quartiers in hiesiger Stadt für das gantze Monat May annoch an die sonsten etwa anherokommen wollende Bad-Gäste verlassē / und von ihnen in so lang bewohnet werdē könten. Welches dann vile veranlassen dörffte / bey gegenwärtigen civillen Preiß der Victualien und Fourage sich annoch der Cur zu bedienen.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Sevilien / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 3. May 1732.

Digitized by Google

München/ den 30. April.

NAch eingeloffener Notification wegen deß den 18. hujus Abends umb 11. Uhr erfolgten zeitlichen Hintritt Ihrer Churfürſtl. Durchl. von Maynz hat der allhieſige Chnrfürſtl. Hof den 28. diß die Traur durchgehends angethan.

Wienn / den 26. April 1732.

Man hat ſchon vor etlichen Tagen die Nachricht dahier erhalten / daß die Spaniſche Flotte würcklich außgelauffen/ ſeye / ohne jedoch annoch zu wiſſen / wo ſelbige eigentlich ihren Cours hingenommen haben / und was ſie vor eine Expedition unternehmen / und ob der bißherigen Rede nach / die in Franckreich equippirte Schiffe ſich mit derſelben Conjungiren/ werden/ ſovil man aber ſonſten äuſſerlich vernimbt / ſoll der hieſige nnd einige andere Höffe deßfahls nicht allerdings auſſer Sorge ſeyn / und ſolcher halben bißhero miteinander ſehr ſtarck Correſpondirt: und auch eventualiter ein nachdrückliches Concerte unter einander getroffen haben.

Es will verlauten / daß unter vil anderen hochen Standes Perſohnen / auch der Kayſerin Herr Vatter / und Frau Mutter eine Tour nach dem Carls-Baad machen werden / wann anderſt die Kayſerl. Reiß ſelbſten wegen deß den 18. hujus Abends umb 11. Uhr erfolgten Abſterbens deß Herrn Churfürſten von Maynz nicht etwan ein oder anders außgeſtellt werden möchte/welche hoche Todesfall ſo vorgeſtern

frühe

frühe per Expressum von dem Herrn Grafen von Kuefstein anhero avisirt worden / auch verursachet hat / daß an solchen Tag weder der Einzug deß Päbstl. Nuntij / worzu schon alles in Bereitschafft gestanden / noch auch die auf heut anberaumbt gewesste Abschieds-Audienz deß Venetianischen Pottschaffters / einen Fortgang gehabt / sondern auf eine andere Zeit / und zwar der Einzug auff heunt Nachmittag außgesetzet und vollzogen worden / weilen Ihro Kayſ. Majest. wegen der nachen Anverwandtschafft / deß Herrn Churfürsten sich 3. Tag lang in dero Retirade eingezogen halten / und die tieffe traur 6. Wochen lang tragen werden; Zu Auffrichtung eines prächtigen Castri Doloris ist auch bereits die Ordre ergangen / und damit schon in ein und andern ein Anfang gemacht worden / der Herr Graf von Kufstain wird allstündlich von Breßlau dahier erwartet / und will verlauten / daß er als Kayserl. Commissarius zu der bevorstehenden Wahl eines neuen Churfürsten zu Maynz dahin abgeschickt werden solle. Sonsten ist auch die Rede gegangen / als ob der Kayserin annoch für daurenden Unpäßlichkeit obberührten Einzug verhindert habe / als weßhalben auch die sonsten auff übermorgen resolvirt gewesene hinauß Begebung deß Kayserl. Hofes nacher Laxenburg annoch biß auff Samstag außgestellet worden seye / noch andere aber wollen behaubten / daß wegen einer dem Nuntium selbsten überfallenen Alteration mehrermeldter Einzug suspendiret werden müssen.

Auß Engelland hat man / daß der König Ordre ertheilt habe / noch über die verfertigte Escadre etlich und 20. Kriegs-Schiffe außzurüsten / umb in Fahl der Noth sich derselben bedienen zukönnen. Die Republic Holland machet sich auch auf Anrath deß Groß-Britannis. Hofes mit Außrüstung einer Escadre verfasset.

Pariß /

Pariß/ den 8. April.

Der Groß-Admiral de France / Graf von Thoulouse / hat der ihm zugestossenen Unpäßlichkeit wegen / die bereits vorgesetzt gewesene Reise zu Visitirung der fürnehmsten Häven deß Königreichs und derer daselbst sich befindenden von der Königl. See-Macht abhangenden Schiffe zu unternehmen / zurück stellen müssen. Denen Intendanten im Elsas und denen 3. Bißthümern Metz / Toul und Verdun / ist deß Königs Ordre dahin zugefertiget worden / die in ihren Districten außgesetzte Land-Milice dermassen zu befehligen / daß sie parat seyn könne / mit Eingang May Monats die Garnisons in denen Vestungen zur Halbscheid abzulösen. Obschon den hier gewesen Kayserl. Gesandten / Grafen von Kinsky / bey der Abreise durch den Cardinal de Fleury die Versicherung geworden daß in kurtzem eine solenne Ambassade an den Kayser nach Wienn abgefertiget werden würde / so wird dessen ohngeachtet doch von der würcklichen Ernennung deß zu dem Ende bestimmten Ministris kein Wort gehöret. Wie man hier sagt / so soll zwischen diser Kron und Spanien das Concert dermassen / der gegenwärtigen Conjuncturen wegen / abgefasset seyn / daß beyderseits Flotten zu einem male Segel machen / auf einer gewissen Höhe sich vereinigen / und das verabredete besondere Dessein zur Execution bringen sollen; fals auf die allgemeine Sage zu bauen / wird es würcklich Corsica gelten.

Nider-Elbe / den 20. April.

Denen jüngsten Nachrichten auß Holland zufolge / wäre man daselbst nicht weniger als an andern Orten aufmercksam auf die Absicht der Spanischen Kriegs Rüstung / indeme sowol die Herren von der Regierung / als auch die erfahrneste Ministri sich nicht einbilden könten / daß es auf Oran gemünzet

seye /

seye/ sondern man blibe nach wie vor in der Meynung/ daß der Spanische Hof nur unter disem Vorwand seine andere Absichten zu verbergen suchen dörffte/ und die Verständigste hielten darfür/ daß es auf die Unterstützung der Corsen wider die Genueser angesehen seyn müste/weil man eines Theil nicht glauben könte / daß Spanien den Prinzen/ Don Carlos / der Ungewißheit deß guten Außschlags einer Unternehmung auff Sicilien oder Neapolis würde auffopffern wollen/ audern Theils aber noch weniger glaublich wäre / daß Spanien auff die Insul Sardinien losgehen würde/ weil er sich dadurch alle Machten von der vierfachen Bündnis/ die ihre Garantie über die Vertauschung Sardiniens gegen Sicilien geleistet hätten/ über den Hals ziehen könte. Da aber einige Brieffe melden / daß der Haven von Genua durch 6. biß 7. Spanische Kriegs-Schiffe gleichsam eingeschlossen wäre / so dörffte die oben erwehnte Absicht wohl keine Rätsl mehr seyn / sondern in wenig Wochen beydes die Spanische Desseins und dann die von der Kron Franckreich / offentlich außbrechen.

Ein anders/ vom vorigen.

Uber Petersburg hat man von dem zwischen der Pforte und Persien geschlossenen Fridens Tractat / folgende Particularia erhalten: 1. Daß derselbe den 30. Decembris abgewichenen Jahrs von beyderseitigen Plenipotentiarius gezeichnet. 2. In Krafft dessen der Pforte / ausser Georgien/ ferner annoch Schamacka / Geinga und Erivan von dem Persischen Schach auff ewig abgetretten worden/ dahingegen / diser die Städte Tauris und Ardebit mit allem/was zu der Provintz Adirbeitsan gehörig / biß an dem Fluß Arack/ ingleichen die Provintz Krimansach und Hotwesa sambt der Stadt Hamadan von der Pforte restituirt bekommen / welcher insonder-

heit

heit die Einräumung der mächtigen Stadt Tauris / so dieselbe mit vilen Blutvergiessen von denen Persiern erobert gehabt / sehr hart eingegangen.

Sevilien / den 28. dito.

Die Anstalten zu der vorhabenden grossen Expedition werden mit allen Eifer fortgesetzet. Den 21. dises / hat der Holländische Ambassadeur / Herr von der Meer / das Unglück gehabt / daß ihm der gröste Theil seines Silber-Geschirrs / in 44 Tellern / 10. groß und kleinen Schüßeln / 2. Dutzend Löffeln / so vil Messer und Gabeln / einem grossen Becken und einen grossen Suppen-Löffel bestehend / durch einen seiner Domestiquen entwendet worden. Se. Excellentz haben zwar sogleich nach verschidenen Städten deß Königreichs Expressen abgeschicket / den Dieb anzuhalten / und der Hof hat auch nach allen Häven Befehl gesandt / auf die jenigen / so zu Schiff gehen wollen / genaue Acht zu geben / man höret aber noch nicht / daß diser Dieb arretiret / oder von dem gestohlnen Silber etwas entdecket worden. Indessen seynd über 40. Personen / welche man an disem Diebstahl mitschuldig zu seyn verdächtig hält / arrestirer und täglich examiniret worden / welche aber noch nichts gestanden haben.

Prag den 26. April.

Den 23. dises seynd Ihro Durchlaucht / der Herr Marggraff von Baaden / von hier nach Loboſitz und Schlachenwerth abgereiſet. Nachdeme Ihro Churfürſtl Durchl. zu Maynz den 18. dises Nachts nach 11. Uhr zu Breßlau im 68. Jahr seel. verschiden / als hat dessen Leichnamb den 21. darauff Abends allda beygesetzet werden sollen. Es will debitiret werden / daß Ihro Königl. Hoheit / der Herzog von Lothringene ſich mit nechſten nach Rom erheben werde.

Fra nck-

Franckfurt/ den 25. April.

Mit einem gestern Früh auß Schlesien hierdurch passirten Courier / hat man die betrübte Nachricht erhalten / was massen Se. Churfürstl. Durchl. zu Maintz / am 18. dises zu Neiß in Schlesien / auß diser Zeitlichkeit höchst seeligst verschiden. Se. Churfürstl. Durchl. waren gebohren den 18. Julii 1664. und ein Bruder Sr. Churfürst. Durchl. von Pfaltz welches höchste Hauß durch disen Todes-Fall in die tiefeste Trauer versetzt worden. Mit sothanem Sr. Churfürstl. Durchl. höchst seeligen Absterben/ ist die erste Chur-Fürsten-Stelle im Römischen Reich / sambt dem Ertz-Bißthum zu Maintz / die Teutschmeister-Stelle / das Bißthum Worms/ die gefürstete Probstey Elwangen und das Bißthum Breßlau zu einem mahl vacant worden.

Pariß/ den 17. April.

Heute hat man bey Endigung deß Königl. Raths vernommen / daß dises Jahr so wohl die Französisch. Reuterey als das Fuß-Volck ins Feld außrucken und vier Lager / nemlich eines an der Saone unterm Commando deß Hertzogen von Levi/ eines an der Maaß unter Commando deß Grafen von Belleisle / eines an der Sambre unter Commando deß Printzen von Tingry/ so dann eines an der Garone unter Commando deß Hertzogen von Duras formirt werden sollen. Laut Brieffe auß Spanien / wird die dortige Flotte gegen Außgang dises Monats in die See gehen / wobey man sagt / daß allein die Bestands-Gelder für die Transport-Schiffe/ Monathlich über 150000. Thaler kosten thäten; es solle aber dargegen der zehende Pfenning / welchen der Pabst dem König in Spanien von seiner Geistlichkeit zu entheben erlaubet / auf eine Summa von 4. Millionen Thaller sich erstrecken.

Auß

Auß Savoyen/ den 20. April.

Die jüngere angelangte Brieffe melden/ daß die Spanis. West Indische Cüsten Bewahrer in denen Wassern von Caraques drey Holländis. Schiff/ worunter eines mit 40. Stuck Geschütz besetzet/ wegen allda getriben verbottnen Kauffhandl hinweggenommen hätten. Zu erwehnten Cadix seye ein Spanisch Kauffardey-Schiff von Vera Crutz mit einer Ladung von 17. mal 100. tausend Piastres und einer Quantität Waaren angelangt.

Rom/ den 14. April.

Wie man vernimbt/ so wird der Cardinal Coscia morgen allhier anlangen/ und seinen Auffenthalt in dem Kloster von St. Paulo alli Monti/ woselbst eine gesunde Lufft ist/ nehmen. Derselbe hat zwar in dem Pallast/ welchen dermahlen der Cardinal Davia innen hat/ einkehren wollen/ allein der Pabst hat disen letztern Cardinal von der Beschwernus/ welche ihme dadurch würde zugewachsen seyn/ befreyet.

Livirno/ den 12. April.

Wie man vernimbt/ so seynd auß dem Genuesischen Golfo della Specia 6. Spanis. Kriegs-Schiffe abgegangen/ von welchen auch eines St. Franciscus Xaverius genannt/ den 8. dises hier Ancker warff/ und den Platz mit 11. Canon Schüssen begrüßte/ worauf ihme mit 9. geantwortet wurde. Mit vilen auß Corsica angelangten Schiffen hat man die Nachricht erhalten/ daß 5. Genues. zum Krieg außgerüstete Barchen sich eines Französis. zu Girolato/ in Corsica/ vor Ancker gelegnen Schiffes bemächtiget und selbiges verbrannt haben/ weil es/ wie die Genueser sagen/ für die Rebellen heimlich und verbottner Weiß Munition außgeschiffet hatte.

Num. XIX.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ diſes 1732. Jahrs.

Den 10. May.

Wienn/ vom 2. May.

GEſtern hat der hieſige Päbſtliche Nuntius bey Jhro Kayſ. Majeſt. ſeine gewöhnliche offentliche ſolenne Audientz gehabt; Nachdeme ſich Jhro Majeſt. die regierende Kayſerin von Jhrer Maladie wider befreyet/ vnd in höchſten Wolſeyn befinden/ als haben ſich beede regierende Kayſerliche Majeſtät anheut/ ſambt dem Herrn Hertzogen von Lothringen nacher Laxenburg begeben/ vmb allda deß Frühlings Plaiſier zugenieſſen/ vnd mit Raiger-Paitzen ſich zu divertiren. Es verlautet/ daß Höchſtgedachte Kayſerl. Majeſt. entſchloſſen/ den 26. May von gedachten Laxenburg die Carls-Baader Reyß über Prag anzutretten/ ſo ferne nit etwann eine vnvermuthete Hindernuß darzwiſchen kommen würde. Der Kayſerl. Hof hat bereits die Traur wegen deß verſtorbnen Herrn Chur-Fürſten von Maintz auff 6. Monat lang angeleget; Entzwiſchen wird debitiret/ daß ſich allſchon verſchidene hohe vnnd ſtarcke Competenten zur Maintziſchen Chur hervor thun/ vmb/ wo nicht diſe Chur-Würde ſelbſten/ doch die zukünfftige Coadjutorie zuerlangen/ andere wollen wiſſen/ daß das Maintziſche Domb-Capitul einen auß jhrem Mittel erwöhlen dörffte/ die Zeit wird aber von ein: ſo andern das gewiſſiſte zu decouveriren

Digitized by Google

wissen. Es verlautet noch immer / daß der Kayserliche geheimbe Rath Herr Graf von Kuefstain / nacher Maynz zu bevorstehender Wahl als Kayserl. Commissarius abgehen werde / vmb daselbst das Kayserl. Interesse zu prospiciren. Auß Italien wird berichtet / daß die Kayserl. Auxiliar-Troupen noch immer nach der Insul Corsica marschiren / vmb der Republic Genua ferners zu assistiren. Nachdeme nun letztermeldter massen die Spanische Flotte würcklich außgeloffen / vnd solches confirmiret wird / als ist man sehr attentif / wohin das eygentliche Intent gerichtet seyn möge / wovon man aber allschon geheimbe Nachricht zu haben prätendiret / allermassen auch schon die concertirte Messures zwischen dem hiesig: Kayserl. vnd Englischen Höfen bereits darnach eingerichtet seyn sollen. Von dem Gouverneur in Sibenbürgen Herr General von Wallis / ist diser Tagen widerhollt quhero avisiret worden / daß das jüngst gemeldete in der Türckischen Wallachey sich zusammen gezogene Corpo der Mussellmänner sich seyt deme umb ein nambhafftes vermähret hätte / ohne noch zuwissen / wohin das Absehen gerichtet. Wie zuvernemmen / soll der auff der Warschauer-Reyß sehr vnpäßlich gewordene Herr Graf von Lagnasco wider besser sich befinden. Warschauer Brieff melden / daß Ihre Königl. Majest. von Pohlen denen letztern Sessionen in denen Relations-Gerichtern / welche das Hertzogthumb Curland betreffen / in höchster Persohn beygewohnet / vnd also ferner continuiren würden. Die Conferentzien mit denen außländischen Gesandten aber sollen Krafft einer von dem Senatu Consulto beliebten 14. Täg von dem bevorstehenden Extraordinairen Reichs-Tag wider reassumiert werden.

Pariß / vom 18. April.

Nachdem der Hertzog von Orleans an den Cardinal von Fleury geschriben / daß er glaube / an der Zeit zu seyn / sich weck zubegeben / vnd daß er schon lange Zeit auch Willens gewesen / solches Vorhaben in das Werck zu setzen; so hat der König disem

Printzen

Printzen schrifftlich angedeutet / daß er wünschte / der Printz möchte in Zukunfft noch ferner dem Cabinets-Rath beywohnen.

Brüssel / vom 17. April.

Der Herr Tuvelier hat von Wienn Befelch empfangen / sich nach dem Kayserlichen Hof zubegeben / vmb die Beylegung der Strittigkeiten zwischen dem Kayser. Hof vnnd Lüttich zubefördern. Man sihet hier ein Verzeichnus von der künfftigen Verwechslung der Garnisonen: In Luxenburg bleiben 4. Battaillonen vom Dauischen Regiment: 4. vom Arenbergischen / vnd eine vom Ligischen / 6. Compagnien von Granadieren / auch 2. Escadronen von den Westerloischen Dragonern. Die Besatzung zu Mons wird auß 3. Battaillonen / vnd 2. Compagnien vom Regiment de los Rios bestehen / wie nit weniger auß einer Battaillon von dem Würtenbergischen / und 4. Escadronen vom Westerloischen. Zu Ath werden eine Battaillon; vnd zu Charleroy eine Battaillon von dem Würtembergischen Regiment einquartiert werden; in Brüssel aber werden 2. Battaillonen zu ligen kommen / wie auch 2. Compagnien Granadierer von dem Wurmbrandischen Regiment / ferner 2. Compagnie Granadierer von Würtemberg / vnd die Compagnie der Carabiner mit der Compagnie der Granadierer von Westerloo. In Molines sollen 4. Escadronen / vnd eine Compagnie vom Vehlischen; zu Anvers eine Battaillon von de los Rios / vnd eine von Wurmbrandt; zu Audenarde 2. Escadronen von Vehlischen Dragonern: zu Gend 6. Escadronen deß Regiments von Portugall; zu Ostende 2. Battaillonen von Ligne; zu Nieuport eine Absönderung von allen Regimentern; vnnd zu Termonde eine Battaillon von Wurmbrandischen einquartiret werden sollen.

Haag / vom 22. April.

Der König von Groß-Brittanien hat nicht allein die Ratification der Beytritts-Acte derer Herren General-Staaten zum Wiennerischen Tractat / sondern auch die von der Erklärung /

Digitized by Google

erung/ in Ansehung deß einzurichtenden neuen Tariffs / so der Herr Graf von Chesterfield vor dessen Abreyß nach Londen geschickt / gesandt. In hiesigen Landen seynd bißher einige der Meynung / daß die Spanische Kriegs-Zurüstungen auff die Insul Corsica gerichtet seynd / vnd zwar vmb so mehr / weil die Spanische Ministri / als man dieselbe gefragt / wohin sothane Rüstung abzihle / zuerkennen gegeben / daß / woferrn solche auff diſe Insul gemüntzet / dises für keinen Eingriff in die Tractaten von Sevilien vnd Wienn geachtet werden köndten / gestalten die Republic Genua daran keinen Theil hätte / vnd hätten Se. Catholische Majest. Recht / wegen dero besondern Klagen / von diser Republic Satisfaction zu verlangen. Die Engel- vnnd Holländische Ministri haben entdecket / daß die Nordische Puissantzen trachten / die Schiff-Fahrt nach denen Indien ins Werck zu richten / dahero dieselbe diserhalben zu Paris bey dem Herrn von Chauvelin Klagen eingebracht / welcher jhnen aber zur Antwort ertheilet / daß er mit selbigen in diser Sach nit in Conferentz tretten könne / weil Franckreich dabey nit interessirt seye.

Nider-Elbe / vom 20. April.

Die von Wolffenbüttel vnd Cassel eingelauffene Nachrichten wollen / wie die beym Londischen Hof sich befindliche beyderseytige Ministers berichtet / daß jhnen durch den Englis. Staats-Secretaire die Nachricht ertheilet sey / wie die 5000. Mann Hessische / vnd 4000. Mann Wolffenbüttelische Troupen / denen vom Parlament bereits genommenen Messures zu Folge / beständig in Englischen Sold bleiben solten. Sonsten will gesagt werden / als wann die Statt Hamburg bey der nächst zuerwartenden Ankunfft Sr. Groß Britanischen Majestät / sich eines gantz besondern Privilegij / in Ansehung einen von frembden Orthen her in diser Statt zu errichteten Commercij vnd Stapels zu erfreuen haben würde.

Num. 19.
Anno 1732. Littera T. 10. Majus.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Madrid / vom 8. April.

DEnen Briefen aus Sevillien vom 1. diſes zufolg / wären die Kriegs-Rüſtungen / welche in Valentien vorgekehret werden / zur Eroberung der ſtarcken Stadt und Citädelle von Oran / auf denen Barbariſchen Cüſten / gewidmet / um dadurch den immerwährenden Lermen und die Vexationes von denen Türckiſchen Räubern auf unſern Cüſten zu verhindern. Man will / das unſere Flotte / welche 28. biß 30000. Mann und eine Artilerie von 52. ſehr ſchweren und 40. geringern Canonen / mit vilen Mörſern und Bomben / am Bord haben werde / erſt um die Mitte diſes Monats aus denen Häven von Valentien in die See gehen ſolle / um zu trachten / die projectirte Unternehmung mit äuſſerſter Gewalt ſchleunig auszuführen. Der Graf von Montemar ſolle bereits mit den meiſten vornehmſten Officiers zu Alicante angekommen ſeyn / allwo ſich dann auch den 20. paſſato der Vice-König von Valentia eingefunden / und ſogleich eine groſſe Anzahl kleine

Schiffe

Schiffe zum Transport der Pferde / und deß Brenn-Holtzes gemiethet habe. Der zehende Pfenning / welchen Se. Majestät von allen Geistlichen Gütern in diſem Reich heben / soll 40. biß 50. Millionen jährlich eintragen.

Dantzig / vom 15. April.

Seither 3. Tägen sind auf hieſiger Rhede biß 40. fremde Schiffe angelanget / so durchgehends beschäfftiget sind / Korn einzunehmen. Uber Reusch-Lemberg sind diſer Tagen drey Griechische und mit Juwelen handlende Kauff-Leute hier eingetroffen / welche ihre Route zur Meſſe nach Leipzig richten; es hat ihr Bericht unter andern darinn beſtanden / wie die Contagion auf dem Türckiſchen Territorio nun völlig nachgelaſſen; ſie hätten bey Paßirung der Donau zwar einige oben abwerts im Marsch begriffene Türckiſche Troupen in der Moldau angetroffen / welchen aber ſelbſt nicht recht gewuſt / wo ſie fernerweit hin marſchiren würden; die Prdparatorien der Türcken wäre nicht ſo groß / daß ſelbige zur Ruptur mit einiger hohen Chriſtlichen Potentz abzihlen könnten / auſſer daß ſie Philippopuli und bey Warna erblicket / daſelbſt vile groſſe Fahrzeuge parat gemacht würden / und hätten in daſiger Gegend einige Troupen gelegen. Alle von Warſchau hier eintreffende Nachrichten melden unter andern / wie der König die Char-Woche und die heiligen Ferien über ſich auf daſigem Reſidentz-Schloß faſt beſtändig gantz ſtill gehalten hätte / und kaum 2. biß dreymahl offentlich erſchienen wäre / ſo daß in Angelegenheit des Königreichs nichts gehandlet worden; immittelſt ſey denenjenigen Magnaten / ſo nach ihrem Gütern verreiſet / die triſtigſte Inſinuation geworden / immediate nach abſolvirten heiligen Ferien ſich wieder dort einzuſtellen / da dann ein nähers von dem zu beſtimmeten Termino eines auſſerordentlichen Reichs-Tages zu vernehmen ſeyn dürffte. Dem Kron-Schatz-Meiſter iſt des Königes mündliche und präciſe Ordre geworden / die zur Geſandtſchafft nach der Pforte und den Tartar-Chan erforderlichen

derlichen Dinge forderſamſt herbey zu ſchaffen / ſolchergeſtalt von dem etwannigen Deſſein der Türcken deſto genauer benachrittiget werden zu können. Von Riga hat man unter andern / wie daſiger Gouverneur / General Leſly welchem zugleich auch das Ober-Commando über die in Lief- und Curland bequartiret Ruſſiſche auf 16000. Mann erſtreckende Troupen anvertrauet / den widerholten Befehl von der Czaarin erhalten / wie die zu Formirung eines Lagers beſtimmte Regimenter / zu welchen noch einige andere aus Ehſt- und Ingermanland ſtoſſen würden / ultimo May parat ſein ſolten / das Lager würcklich zu beziehen / und ſey der Land-Marſchall jetzo beſchäfftiget / ſeyn Contingent / denen ausgeſchribenen Rationen gemäß / in das auf dem Riga gerade über gelegenen und ſo genannten Jungfern-Hofe formirte Magazin zu liefern.

Paris / vom 22. April.

Die Madame la Quatrine / oder jüngſt-gebohrne Königliche Prinzeßin / befindet ſich zu Verſailles dermaſſen kranck / das man vor ihr Leben beſorget iſt. Uber die Deſſeins der Spaniſchen Flotte / werden hier groſſe Wetten angeſtellet: Ubrigens verurſachet es vil Redens / das der Spaniſche Ambaſſadeur / Marquis de Caſtellar / mit dem Groß-Britaniſchen Miniſter / Grafen von Waldgrave / ſo offt in Conferentz begriffen iſt.

Petersburg / vom 5. April.

Da nunmehr die Fahrt auf dem Neva-Strom biß Cronſchlot vollig vom Eiſe befreyet / ſo ſihet man die Schiffe aus der See kommend / hier nach und nach anlagen / und da auch der groſſe Canal über den Ladega und Onega-See mehrentheils offen / ſo ſind die Kauff-Leute unermüdet befliſſen / ihre Effecten nach denen in groſſer Anzahl vorhandenen Fahrzeugen bringen zu laſſen / um bey erſter völlig freyen Fahrt nach Moſcau und andern dortigen Orten geführet zu werden. Der einige Jahr beym Schwediſchen Hof-Geſandtſchafftis-weiſe geſtandene / Herr Graf von Gallowyn / langte

vors

vorgestern hier an / und wurde von der Monarchin sehr gnädig empfangen: man sagt/ daß dieselbe forthin in denen besondern Reichs-Angelegenheiten solle gebrauchet werden. Der hier sich befindliche Envoy / Herr von Dieu / nachdem er einige besondere Ordres von seinen Herren Principalen erhalten / hat nicht ermangelt / sich so fort zur Audientz bey der Czaarin zu erheben / und hat Sr. Majestät ein schriftlich Danck-sagungs-Schreiben überricht / daß es Sr. Majestät gefallen hat / die denen Holländischen Kauffleuten ehemals beym Commercio verliehene ansehnliche Privilegia von neuem wieder zu bestättigen. Auf hohen Befehl der Czaarin wird der letztens angelangte Cabanisch Tartarische Printz / mit der aus 12. Personen bestehenden Suite freygehalten. Ohngeachtet der grossen Frequence hieselbst / stehen doch die Victres in zimlichen Preise und sind in Uberfluß hier zu bekommen. Man sagt / daß die Czaarin die Resolution gefasset / medio Junii sich der Mineralischen Wasser zu Olonitz zu bedienen; so sagt man auch / daß alsdann nach Moscau die Reise wieder angetretten werden dörffte / und habe die Czaarin beschlossen / bey der Zuruckkunfft in Moscau zum Divertissement des Hof-Staats gleichfalls dort ein groß Opern-Hauß erbauen zu lassen / und soll sich das Chor der Virtuosen sehr vermehren / woran keine Kosten gesparet werden. Das die letztere Ordres vor einige in Liefland und andern dortigen Provintzen ligende Regimenter zum Marsch nach Moscau noch zuruck gehalten werden / ist ein Zeichen / daß man der Türcken wegen / noch nicht so gar in Sorgen seyn muß.

Nieder-Elbe / vom 25. April.

Man hat allhier die verwichene Nacht einen sehr starcken Sturm aus dem Süd-Westen gehabt / welcher noch mit Schnee und Hagel anhält / so das man befürchtet / das es dörffte von vilem Schaden zur See zu hören seyn. Man hat Nachricht / daß das von Bourdeaux gekommene Schiff von Johann Struckman drunten bey Rusbaacks auf den Grund gerathen / und im schlechten Stande sey.

Digitized by Google

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Sevilien / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 10. May 1732.

Digitized by Google

München / den 8. May.

NAchdeme Ihro Churfürſtl. Durchl. unſer gnädigſter Herr diſe Zeit her verſchidenen geheimen Conferenzien beygewohnet / haben ſich erſt höchſt gedacht dieſelbe / ſambt Ihro Churfürſtl. Durchl. unſer gnädigſten Frauen von einer kleinen Hof-Staat begleitet geſtern Nachmittag auff dero Luſt-Schloß Liechtenberg begeben / umb ſich daſelbſt in diſer angenehmen Frühlings-Zeit mit der Raigerbaiz zu erluſtigen.

Wienn / den 3. May 1732.

Von der bevorſtehenden Wahl eines neuen Churfürſten zu Maynz / und was vor eine Perſohn zu ſothaner Würde gelangen werde / will zwar bereits von einigen als etwas gantz zuverläſſiges behaubtet werden / daß ſolche niemanden anders als der Herr Biſchoff zu Bamberg und Würtzburg zu theil werden dörffte; welches jedoch auf einer bloſen Präſumtion beruhet; und wird ſich ein ſolches erſt bey der / auff den 17. Julii anberaumt ſeyn ſollenden Wahl ergeben / müſſen / als worzu auch noch 5. andere ſtarcke Competenten ſeyn ſollen / nemlich die Herren Barons von Gymin / Sickingen / Birreſſen / Greiffenlau und Keſſelſtadt. Den verſtorbenen Herrn Churfürſten ſoll man ſchon in Anno 1728. zugemuthet haben / einen Coadjutorem wählen zu laſſen / worzu aber derſelbe ſich nicht verſtehen wollen / und hierauff eine Denck-Müntze habe ſchlagen laſſen / auf der einen Seiten ſein Bild-

nuß

nuß / und auf der andern ein Meß-Altär geweſen / ſon von 2. Löwen gehalten worden / mit der Uberſchrifft Deus adjutor meus. So dann gehet auch die Rede / daß vor allen andern Competenten der Herr Cardinal von Sintzendorff / Biſchoff zu Raab die gröſte Hoffnung zu dem erledigten Biſtum Breßlau haben ſolle. Der Herr Graf von Kuffſtein iſt würcklich zu einen Kayſ. Commiſſario zu denen bevorſtehenden Wahlen nacher Maynz und Wormbs ernennet worden.

Das Teſtament deß abgelebten Churfürſten von Maynz iſt bereits dahier zum Vorſchein gekommen / worauß man mit Verwunderung erſehen / daß er den ſich eine Zeithero beſtändig bey ihn auffgehaltenen Prinzen von Birckenfeld nicht mehr als 800. fl. und alſo ſeinen Domeſtiquen a Proportione / daß mehriſte aber zu rühmlichen Stifftungen vermacht / und darbey nebſt auf gleiche Weiſe / wie deſſelben vor einigen Jahren dahier verſtorbene Frau Schweſter / die verwittibte Kayſerin Eleonora verordnet habe / daß ſein Cörper nicht eröffnet noch balſamiret / ſondern ſelbiger / wann er zu Breßlau ſtürbe / gantz ſchlecht in die von ihme zu ſolchen Ende allda erbauete ſchöne Capelle beygeſetzt / und auf dem Grabſtein nicht anders als die Worte: hier liget Franciſcus Ludovicus der Sünder / bette für ihn / geſetzet werden ſolten.

Mit geſtriger Poſt iſt auß Schleßien die Nachricht eingelauffen / daß in voriger Wochen der hier geſtandene Königl. Pohlniſ. Miniſter Herr Graf von Lagnaſco auf ſeinen Gut mit todt abgangen. An deſſen Stelle / der junge Herr Graf von Wackerbart / ſo bekantlich als Königl. Miniſter zu Rom geweſen / dahier ſuccediren / und dem Vernehmen nach / der älteſte Prinz deß Sächſiſchen Chur-Prinzen mit ſelbigen anhero kommen wird / als welcher dahier erzogen werden / und

hoch-

hochgedachter Herr Graf von Wackerbart auch bey denselben zu gleich die Stelle als Obrist Hoffmeister zu verwalten haben solle. Die Carls Baader Reise beeder regierenden Kayserl. Majest. ist biß dato fest beschlossen / und werden dieselbe den 27 May wider von Laxenburg alhier eintreffen / so dann die bemeldte Reise mittelst der Post dahier antretten / die Retour aber solle über Lintz geschehen allwo Ihr. Kayserl. Majest. die Huldigung von denen Ober Oesterreichischen Ständen nehmen und sich an verschidenen Orten mit Jagden / worzu alles veranstaltet wird / erlustigen werden. Ein junger Graf von Schaffgotsch / so als Maltheser Ritter die Caravana mit gethan / hat das Unglück gehabt / von denen See-Räubern gefangen und nach Algier abgeführt zu werden; man wird aber von hierauß nechstens eine vertraute Person dahin absenden / über seine Befreyung zu tractiren.

Sevilien / den 15. April.

Von Barcellona seynd vor einigen Tagen 5. Kriegs-Schiffe und eine gute Anzahl Transport Schiffen benebst 2. Bombardier Galliotten / welche noch alle zurück gebliben waren umb Mund und Kriegs Provision einzunehmen / nacher Alicante abgesegelt / woselbst die Spanier in mehr als 150. Segeln bestehende Flotte in dem Haven und der Bay durchgehends Segelfertig liget / wegen ungemeinen bösen Wetter aber noch nicht in See gehen können / dannoch ehistens bey favorablen Wind von dannen nach den Barbarisc. Küsten überseglen solle umb mit einer Armee von 28. biß 30000. Mann Land Troupen die Attaque der Stadt Oran zu unternehmen / und selbige Vestung so im Gebiet von Algiers ligt auß den Händen der Mohren zu entreissen zu trachten.

Da gegenwärtig die Couriers die Route von Aſtracan beſtändig / denen ſehr wohl regulirten Stationes gemäß / anhero fortſetzen / ſo haben demnach zwey auf einander gefolgte hauptſächlich berichtet / daß auf erfolgte Veranſtaltung deſſigen Gouverneurs und Ordre von der Czaarin 6. neue Fregaten und ſo vil andere auf der Caſpiſchen See zu brauchende groſſe Fahrzeuge erbauet worden / welche die von Veroniz zu erwartende Trupen auch Kriegs- und Mund-Proviſion nach Derbent führen ſolten; die mit diſer Gelegenheit von Derbent eingetroffene Brieffe wollen verſichern / wie daſiger Gouverneur ſo glücklich geweſen / vermittelſt außgeſchickten Tartarn und anderer regulirten Troupen / den unruhigen Chan von Schirvan und andere / ſo bereits zum Chach Thamas übergegangen wären / dermaſſen die Viſite zu geben / daß ihre gantze Familien gefänglich oder als Geißlen in erwehnte Veſtung eingeliffert worden / welchen man drohe / falls ſie ſich nicht bemüheten / ihre entwichene Eltern und Freunde zurück zu bringen / der ihnen verliehene Schutz in Feuer und Schwerdt verändert werden ſolte.

Rom / den 20. April.

Am Freytag ware d'r Franzöſiſche Abgeſandte mit ſeiner Gemahlin und Söhnen in der St. Peters Kirche / allwo ihme die Canonici die Reliquien / und insbeſondere auch das Schweiß-Tuch der Heil. Veronica zeigten. Am Heil. Oſter-Tag wurde in dem Quirinal / in Gegenwart deß Cardinals-Collegii / die gewöhnliche Päbſtl. Capelle gehalten / und die Heil. Meß von dem Cardinal Ottoboni geſungen; ob zwar Ihr. Päbſtl. Heiligk. derſelben nicht beywohnete / ſo lieſſe er ſich doch in einem Trag-Seſſel auff die Logia deß Quirinals

bringen /

bringen / und ertheilte von derselben dem sich versammleten fast unzählbaren Volck / und vilen Adel den Heil. Seegen. Selbigen Morgen reisete der Cardinal Kämmerling Albani nach seinem Bißthum Sabina ab / und umb 2. Uhr in der Nacht langte hier der Cardinal Coscia an / und stige in dem Kloster von St. Prassede ab. Nach der am verwichenen Samstag geendigten Capelle / ist in dem Quirinal bey dem Cardinal Staats Secretario von denen Cardinälen Imperali / Dovia / Corradini und Petra / und denen Prälaten Riviera und Ferrani eine ausserordentliche Congregation gehalten worden / und glaubet man / es habe solches die Sache deß Cardinals Coscia betroffen / imgleichen wurde auch am Mittwochen bey dem Cardinal Salviati / wegen der Affairen von Urbino / eine Congregation gehalten / das Staats-Secretariat aber schickte / und zwar gantz vermuthlich / wegen deß Cardinals Coscia einen Expressen nach Wienn ab. Gemeldten Tag wurde auch dem Cardinal Coscia auf das schärffeste angekündiget / daß er auß denen Gemächern deß Klosters von St. Prassede keinen Fuß setzen solle. Man hat erfahren / daß der Pabst einen gewissen ihme sehr vertrauten Cavallier gefraget / was man insgemein von dem Cardinal Coscia rede; als nun derselbe geantwortet / es gehe die Rede / es seye die Sache deß besagten Cardinals / weil er einer sehr mächtigen Protection versichert seye / albereit so gut als beygeleget; so sagte der Pabst: Beygeleget? Der Cardinal Coscia hat keine Protection und wird Rom / was es nicht glaube / sehen / und etwas / welches von deme / so dasselbe saget / gantz unterschiden ist.

Nider Rheinstrom / den 26. April.

Wie die leztern Brieffe auß Franckreich melden / so würde an daßigem Hof gewiß versichert / daß dises Jahr ein Corps

Franzö-

Französischer Troupen an dem Ober-Rhein sich versammlen / und der König nach Straßburg gehen würde / selbige Stadt zu besehen.

Prag / den 1. May.

Vorgestern ist ein Kayserl. Courier / von Wienn kommend / hierdurch nach London passirt / und der Kayserl. Hof-Courier / nebst andern per Posta allhier angelanget / und im Schloß einlogirt. Sonsten sagt man / daß wann Ihro Kayserliche Majestäten nach dem Carls-Baad abgehen / Ihro Durchl. Printz Eugenius / und die Herren Grafen von Stahrenberg / Sinzendorff / und Königsegg sich gleichfalls mit dahin begeben / hernach aber sich so lang beständig allhier auffhalten werden / als der Kayserliche Hof in dem Carls Baad verbleiben wird.

Haag / den 28. April.

Es ist gewiß / daß die vilfältige Conferenzien / welche von denen Herren Deputirten deß Staat mit dem Kayſ. Herrn Gesandten gehalten werden / dermahlen die Religions-Strittigkeiten / als worinn die Herren General Staaten / nach dem Exempel anderer Protestantischen Potenzien / dero Eifer sehen lassen wollen / betreffen / es werde bey dem künfftig versammleten Polnischen grossen Reichs Tag diſe Sach als eine Materie / wovon gehandlet werden solle / angenommen / folglich diſen Religions Klagen / nach Inhalt deß Oliviſchen Tractats / völlig abgeholffen werden. Beyde See-Machten haben ihren Miniſtern zu Constantinopel Befehl zugesandt / bey der Ottomaniſchen Pforten alle mögliche Mühe anzuwenden / umb dieſelbe zu bewegen / den Friden mit denen Puiſſanzen / so mit beyden See Machten verbunden seyn / fest zu halten. So haben auch die Engliſ. und Holländiſ. Miniſtris zu Pariß / im

im Namen ihrer hohen Herren Principalen bey dem König in Franckreich angesuchet / nichts wider die Regierung von Algiers vornehmen zu lassen / mit dem Versprechen / daß selbige den Friden mit denen Franzosen halten werde; es ist ihnen aber darauff zur Antwort ertheilt worden / daß Se. Allerchristlichste Majestät die Vermittlung der Kron Engelod und Republic Holland mit Vergnügen angenommen / und schmertzte dieselbe sehr daß sie solches bey disem Fall nicht thun könten / indeme die Regierung zu Algier / wegen deß paßirten / eine eigne Abbitte thun lassen müste / oder man würde dieselbe darzu nöthigen.

Bastia / den 24. dito.

Die Unruhe auf diser Insul wird täglich gröſſer / und es gehet fast kein Tag dahin / daß nicht zwischen denen Auxil. Troupen und denen Malcontenten ein Scharmitzel vorfalle. Den dritten diſes / bey anbrechendem Tag / kamen 2600. derſelben unter Commando eines ihrer Häupter / deß Girolamo Cicaldi / auff die Ebne von Almeta / allwo sie unbeschreibliche Verwüstungen ausübten / umb sich an denen Einwohnern diſes Districts / welche ihr Parthey verlassen und sich wider in den Gehorsamb der Republic begeben haben / zu rächen / die sie auch alle massacrirten und weder Weiber noch Kinder verschoneten. Sie verbrannten alle Wohnungen / verderbten die gebaueten Felder / zerstöhreten die Weinberge / hieben alle Oel- Maulbeer- Castanien und andere Frucht tragende Bäume biß an die Erde nider / und raubeten alles Vieh weg.

Num. XX.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ diſes 1732. Jahrs.

Den 17. May.

Wienn/ vom 9. May.

DEr Herr Graf von Kuefſtain iſt vorgeſtern ins Reich abgereyſet / wohin auch der zu Regenſpurg geſtandene Herr Graf von Harrach mit nächſten als Kayſerlicher Commiſſarius zu denen Teutſchmeiſteriſchen vnd Ellwangiſchen Wahlen abgehen wird. Der alte Herr General Guido von Stahrenberg aber / ſo vermuthlich gewißlich der nächſte zum Teutſchmeiſterthumb ſeyn dörffte / ſolle daſſelbe ſchon zum Vorauß reuſiret haben. Auß Corſica will verlauten / daß ſelbigen Rebellen noch immerzu allerley Kriegs-Requiſita durch Frantzöſiſche Schiff / als deren eines noch gantz kürtzlich durch die Genueſiſche Schiff / vermittelſt der darauff gehabten Kayſerl. Grenadiers eroberet / vnnd nach darauß zu denen Rebellen ans Land geflüchteten Schiffleuthen / wovon 6. gebliben / vnd darauß gezogener Ladung in Brandt geſtecket worden / zugeführet / vnd ſie alſo dardurch in der Rebellion vnderſtützet wurden / auch darbey präſumirt werden wolle / daß ſelbige wol mit nächſten noch ein anderer anſehlicher Succurs zukommen dörffte / vnd der Spaniſche Hof die Hände mit im Spil habe / vnd bißhero auff ſolche Weiß durch andere führen laſſen / vnd alſo ſeine geheimbe Abſichten biß auff

Digitized by Google

die rechte Zeit desto besser cachiren zu können; als ist man desto begüriger zuvernemmen / was diſes Unweſen vor einen Außgang haben / vnd ob der Frantzösische Hof das obbemelte neue Attentatum gegen seine Flaggen wider den Kayserlichen Hof / oder aber wider gedachte Republic reſentiren werde. Ubrigens hat sich zu Prespurg Occaſione der- von denen Lutheranern vnd Calviniſten verweigerenden: vnd von dem heiligen König Stephano angeordneten Eyds-Formul: So wahr mir GOTT helffe / vnſer liebe Frau / vnd alle Heiligen: sich heuer bey all andere Jahr ereygneter Magiſtrats-Renovirung zugetragen / daß sich zu Ablegung solcher alten Formul der neu-erwöhlte Statt-Richter / nebſt noch drey anderen Unchatholiſchen nicht bequemet; Nach verrichten Hoch-Ambt / vnnd abgeſungenen Te Deum laudamus, iſt alſogleich einer von obbeſagten vieren todts verſtorben / die drey andere aber seynd von dem Schlag berühret worden / doch der Statt-Richter ware noch bey sich ſelbſt gebliben / welcher / da er anff Zuſprechen sich zu Wienn rechtfertigen wollen / bey Anſetzung mit Exprimirung der Wort: So wahr mir GOtt helffe / vnſer liebe Frau / vnnd alle Heiligen / hat derſelbe nit allein zu zitteren angefangen / ſondern iſt gantz raſend worden / hat alſo auch ſeinen Geiſt auffgeben.

Madritt / vom 15. April.

Von Sevilien hat man vom 12. diſes / daß der König durch verſchidene Couriers von denen See-Cüſten die Nachricht erhalten / daß vnſere Flotte ehender nit / als gegen Ende deß nächſtkünfftigen Monats May auß den Häven von Valentien in die See werde gehen können. Der Hof wird zu Folge der Brieff annoch diſen gantzen Sommer / oder zum wenigiſten ſo lang / biß derſelbe den Außſchlag der projectirten Undernemmung erwehnter Flotte geſehen / zu Sevilien verbleiben. Seine Catholiſche Majeſtät haben Zeitung erhalten / daß der König von Marocco Muley Abdalah die rebellirende Arabier in einer ſehr hefftigen Bataille totaliter geſchlagen habe.

Pariß /

Digitized by Google

Man hat Nachricht/daß daß Schiff / womit die vorhin mehrmahlen gemeldte Glocken vor den König in Portugall nach Roven abgeführt worden / vnder Weegs in grosser Gefahr geweſen / zuverunglücken. Laut denen letztern Brieffen auß Spanien / wäre man zu Alicante mit einem vnaußprechlichen Eyffer im Begriff/vmb die Flotte in Stand zu bringen / auff das schleunigiſte in See zu gehen. Nicht minder iſt auch den 22. diſes der Graf von Albert Todts verblichen. Diſer Tagen hat der General- Lieutenant der Policey 40000. Exemplarien einer getruckten Schrifft/ ſo die Sach deß Pater Girards mit der Demoiſelle Cadieres betrifft / durch den Scharpff- Richter verbrennen laſſen. Einige Brieff auß Italien melden / daß/nachdeme die Genueſer auffs neue ein Frantzöſiſches Schiff mit Proviſions vnd Kriegs- Munitions für die Corſiſche Rebellen beladen / angetroffen / ſie daſſelbe attaquiret / vnd ſich deſſen / nachdem ſie einen Theil der Equipage / welche ſich zur Wehr geſetzet/ getödtet / bemeiſtert hätten. Man verſichert / daß der Genueſiſche Miniſter dahier durch einen Expreſſen davon Nachricht erhalten / vnd ſich gleich nach Verſailles begeben hätte / vmb den Königlichen Miniſtern die Raiſons/ welche diſe neue Rencontre rechtfertigen können/ zu hinderbringen.

Düſſeldorff/ vom 30. April.

Jhro Chur- Fürſtl. Durchl. zu Maynz ſollen in dem errichteten Teſtament dem Chur - Pfältziſchen Hauß / beſonders aber denen drey Sultzbachiſchen Printzeſſinen / worüber höchſt- ermeldte Chur- Fürſtl. Durchl. Groß- Oheimb ſeynd/ verſchidene ſehr anſehnliche Legata vermacht haben.

Rom/ vom 19. April.

Der Cardinal Bentivoglio hat beſchloſſen/ehe er nach Florentz/ den Infanten Don Carlo zu complimentiren/abgehet/zuvor nach dem Rath der Medicorum eine Reyß nach Albano zu thun/vmb

zu

Digitized by Google

zu ſehen/ ob er die Beſchwärnuß deß Jahrens erdulten kan. Von Neapoli wird berichtet / daß zwey Brüder / ſo wegen Haupt-Verbrechen auß dem Kirchen-Staat verwiſen worden / da ſie gemerckt/ daß ſie von einem groſſen Troup Sbiri verfolget würden/ ſich in ein Bauren-Hauß geflüchtet / darinn ſich verpollwercket/ vnd mit ſolcher Tapfferkeit ſich verthätiget / da die Sbiri dreymahl abzuweichen gezwungen worden / aber doch daß ſie geſehen/ daß es den beyden Kerlen an Munition mangle/ von neuem angeſetzt/ vnd ſich derſelben bemächtiget haben. Nachdeme der Cardinal Cinfuegos von dem Patron einer Neapolitaniſchen Barche vernommen/ daß die Zoll-Bedienten von derſelben vil koſtbare Waaren hinweg genommen / da er durch einen Sturm zu Fiumicius anzuländen genöthiget worden / vnd daß die Sbiri ohne einige Achtung auff die Kayſerl. Flaggen zu haben / auff das Schiff-Volck Feur gegeben haben / ſo verlanget derſelbe nit nur die Wider-Abfolgung der Waaren / ſondern auch eine groſſe Satisfaction. Als letztens 2. Bedienten deß Prätendenten in ein Würthshauß gekommen waren / ſo nöthigten 3. Sbiri den Würth/ dieſelbe hinweg zu ſchaffen/ wie ſie ſich aber in etwas widerſetzten/ ſo löſete ein Sbiri ein Piſtol auff einen derſelben/ aber ſo vnglücklich/ daß ein vorbey gehender Spaniſcher Abbt in die Seyten gefährlich / vnd ein Bedienter in ein Bein verwundet wurde ; der Thäter flüchtete ſich zwar in die Kirchen St. Ignatii / er wird aber auſſer Zœiffel daſelbſt angehalten / vnnd dem Prätendenten außgeliffert werden/ weil derſelbe diſe Sach ſehr hoch auffnimmet / vnd eine gebührende Genugthuung begehret. Der Pabſt hat an den Ertz-Biſchoff zu Pariß ein eygenhändiges ſehr höffliches Breve abgelaſſen/ worinn Er jhme für die zur Underſtützung der Conſtitution Unigenitus angewendte Sorgfalt dancket / vnd jhme zugleich/ bald Cardinal zu werden/ groſſe Hoffnung machet ; dahero dann die Promotion deß Ertz-Biſchoffs zu Ambrün/ welcher von gleichen Verdienſten iſt/ noch ſehr weit entfernet ſeyn möchte.

Digitized by Google

Num. 20.
Anno 1732. Littera U. 17. Majus.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Moſcau / vom 18. April.

AUs der Ukraine iſt allhier die Nachricht von einem bevorſtehenden General-Auffſitz der Crimmiſchen Tartarn ſolcher maſſen eingelauffen / daß ſich alle Horden medio May unter Precop zum General-Rendesvous einfinden müſten / von diſer Zeitung denn alſobald per Courier Ihro Majeſtät der Czaarin Part gegeben worden. Ob man nun ſchon eben nicht groß beſorget/ daß ſich etwann die Türckiſche Armee noch diſes Jahr im Felde ſehen laſſen möchte / ſo ſtehet doch gar leicht zu glauben / es dörffte der völlige Schwarm der Tartarn eine eclatante Invaſion auf das Ruſſiſche Territorium wagen. Auf ergangenen Kayſerlichen Befehl / müſſen zum Dienſte der neuen Ritter-Academie verſchiedene wichtige Gebäude ohnfern dem Kremlin / inſonderheit ein groſſes Reit- Hauß und Fecht-Boden neu erbauet werden / und ſtehet bey denen Lectionibus und Exercitiis inſonderheit zu remarquiren / daß auch die geringſte Adeliche Herren / welche ihren Fleiß darinnen

nen besonders spühren lassen / denen Söhnen der vornehmsten Bojarn vorgezogen werden / da immittelst aber doch bey der Tafel durch einen / aus ihrem Mittel erwählten Marschall / jederzeit der Rang observiret wird. Die nach Derbent destinirte 4. Regimenter sind dermahlen würcklich im Aufbruch nach Veronitz begriffen / und erwartet man auch daselbst 300. Stück zu Olonitz neu / gegossener Canonen / um zusamt den Troupen nach ermeldtem Derbent transportiret zu werden / von wannen die Nachricht continuirert / daß von Seiten der Persianer sich in dasigen Quartieren alles je länger je mehr zu einem Feld-Zug anzuschicken begonte / und errichteten dieselbe an einem 8. Meilen von Backu an der Caspischen See gelegenen wohlfortificirten Orte ein sehr grosses Magazin mit so vil Mund- und Kriegs-Provision / daß auch eine Armee von 90. biß 100000. Mann eine gantze Campagne über darvon subsistiren möchte.

Livorno / vom 16. April.

Seitdem nun der neue Kayserliche Succurs nach Corsica übergangen / und die Rebellen davon Nachricht erhalten / haben selbige einen grossen Kriegs-Rath gehalten um zu sehen / was diserwegen zu thun seyn möchte / sind aber darinnen uneinig worden / und in einen so harten Wort-Streit gerathen / daß es zwischen zweyen ihrer Chefs von Worten zu den Wercken zu den Schlägen gekommen / und zwar mit solcher Hefftigkeit / daß gegen 500. Mann deren Rebellen auf dem Platz todt gebliben / und vile andere verwundet worden / welcher Unfall Hoffnung machet / daß der neue Succurs destoweniger Mühe haben werde / die Aufrührer zu Niderlegung der Waffen / und Annehmung deß Pardons / zu nöthigen / wofern sie nicht alle in die Gefahr lauffen wollen / von denen Kayserlichen Troupen massacrirt zu werden. Der Herr General Schmettau hat das Terrain mit 100. Mann recognisciret / und 600. Stuck Vieh im Angesicht der Rebellen weggenommen / ohne das sie solches zu hindern sich unter-

unterſtanden / inzwiſchen iſt merckwürdig jene Civilität / ſo der Giafferi gegen 2. vornehme Kayſerliche Officirs gebraucht / ſo in einer Embuſade ertappet / und zu ihm geführt worden / die er aufs herrlichſte tractiren / und nach Calvi zuruck kehren laſſen / allwo ſie hinaus gegangen waren / um friſche Lufft auf dem Feld zu ſchöpffen / und das Land ein wenig zu recognoſciren.

Genua / vom 19. April.

Von Calvi / aus Corſica / hat man / was geſtalten ein Schiff / unter Franzöſiſchen Flagen / in dem Golfo von Giralate / mit Saltz / Pulver und anderer Munition / für die Rebellen beladen / angelanget / ein ausgerüſtetes Schiff dahin / um Ausſchiffung ſothaner Ladung zu verhindern / abgeordnet worden ſeye. Es habe aber diſes Schiff das erſtere allbereits unter dem Thurn von Giralatte / in welchem es 2. von denen auf habenden Canonen ausgeſetzt, und das Ufer ſowol / als die Hügel daſelbſt voll mit Rebellen angetroffen / weil es ſich nicht nähern können / den Bericht davon nach Calvi abgeſendet; worauf dann der Obriſt Vins / mit einem Hauptmann / Lieutenant / und 60. Granadiers / auf einem andern Schiff dahin abgeſchickt worden; und habe es diſem auch gelungen / ungeachtet des immerwehrenden Feuers / welches die Rebellen von denen Hügeln / und dem Thurn auf ſie gaben / nach einem 3. ſtündigen Gefecht ſich deſſen zu bemächtigen. Der Herr Obriſt habe hierauf zwar befohlen / man ſolle ſothanes Schiff nach Calvi führen / weil er aber ſahe / daß wehrend dem / da man es im ſeegelfertigen Stand richten wolte / pile Bots-Knechte und Soldaten / durch das immerwehrende Schiſſen von denen Rebellen verwundet wurden / ließ er ſolches / zu Erſparung der Zeit und derer Leute / gleich alles zuſammen verbrennen. Der Capitain von gedachtem Schiff lieſſe ſich / weil er von einer Canon-Kugel verwundet war / durch ſeine Leute ans Land tragen / ſalvirte ſolcher geſtalt ſich / und die völlige Mannſchafft. Von denen Teutſchen Granadiren / und Bots-Knechten iſt keiner todt gebliben / jedoch verſchidene verwudet worden. Man hat nachgehends in Erfahrung gebracht / das eben diſes Schiff / ſchon zum 4ten mal von Livorno mit Saltz / Pulver /

Pulver / Canon / Kuglen / und dergleichen Sachen / für die Rebellen dahin gefahren seye.

Regenspurg / vom 2. May.

Die Antwort deß Saltzburgischen Ministers / wegen der Vorstellungen / welche der Königlich-Dänische Minister / im Namen Ihro Königl. Majestät gethan, und so die Saltzburgischen Emigranten betrifft / ist folgendes Inhalts.

DEr Ertz-Bischoff von Saltzburg / mein Fürst und Herr / hat sich daß Memorial überreichen lassen / welches der Holstein-Glückstädtische Minister / im Namen Ihro Königl. Majest. von Dänemarck deroselben zu übersenden außdrücklich verlanget hat / und hat daraus mit Mißvergnügen ersehen / daß man in den Gedancken stehe / daß dieselben wider die Reichs-Constitutionen anstosse / und sonderlich wider den bekannten feyerlichen Westphälischen Fridens-Schluß; also andere Herrschafften genothdränget würden / Repressalien zu brauchen / welche in disem Fall nicht die billigsten wären. Der Minister / welcher diſe Schrifft unterzeichnet hat / hält es für unnöthig / die Unartigkeiten weitläuffig zu widerholen / welche die protestantischen Saltzburger gegen ihren Souverain bezeiget; indem dieselbigen nicht allein vorherkundig genug / sondern auch gerichtlich untersuchet worden / wie solches gedruckte Schrifften bezeigen; zumahl da diſe nicht eingebohrne Einwohner sich zu einer Auswanderung aus eigner Bewegnis und nicht aus Zwang entschlossen; die erste Colone derselben ausgenommen: wodurch Ihro Hochfürstliche Gnaden dero Liebe zur Ruhe und zum Friden an den Tag geleget. (Die Fortsetzung folget nechstens.)

Bremen / vom 1. May.

Die Herrn Schone und von Rheeden / haben in dem Rath von ihrer bey dem Englischen Envoy im Nieder-Sächsischen Creyß / Hrn. Wichs / zu Hamburg angelegten Commission Rapport abgestattet. Dieselbe betrifft die Aufrichtung eines Stapels von Englischen Manufacturen in diſer Stadt und solle man bereits deßhalben so gut als einig seyn.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Sevilien / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 17. May 1732.

Digitized by Google

Wienn / den 10. May 1732.

Ihro Kayserl. Majestäten befinden sich zu Laxenburg nebst dem Hertzog von Lothringen in erwünschten hohen Wohlseyn / wohin so wohl die Kayserl. als Außländis. Ministri täglich ab und zu reisen umb dero Cour zu machen / und das benöthigte zu besorgen. Gestern ist der vor einigen Tagen aus dem Haag von Kayserl. Gesandten anhero geschickte Courier zu Laxenburg expedirt worden. Der Printz Eugene ist auf einige Täge nach seiner Herrschafft Hof abgangen / von dannen er auch auf Laxenburg sich verfügen wird. Diser Tagen ist der Printz von Sachsen Neustadt als jetziger Bischoff zu Königsgrätz alhier angelangt / und soll derselbe nebst dem Cardinal von Sinzendorff / Bischoffen zu Rab / die stärckesten Competenten zu dem erledigten Bißthum Breßlau seyn. Es prätendiren einige zuverläßig zu wissen / daß der Herr Bischoff zu Bamberg und Würtzburg die stärckeste Hoffnung zu der Chur Würde von Maynz habe / andere aber behaupten / daß das Dom-Capitul einen Ergremio erwählen werde / massen allbereits deßhalb zuverläßige Briefe auß Maynz hier eingeloffen seyn sollen.

Auß der Insul Corsica wird berichtet / daß die dasigen Rebellen auf die ihnen angebottene General Amnestie umb unter Kayserl. Majest. Mediation und Garantie einen gütlichen Vergleich zu treffen / sich zur Zeit nicht erkläret hätten / sondern vilmehr Mine machten / ihre Waffen gegen die Republic

public mit aller Macht fort zu setzen / zu mahlen dieselbe einen ansehnlichen Succurs nächstins erwarteten / mithin zu präsumiren / daß die Spanische Unternehmungen gäntzlich auf die Insul Corsica gerichtet seyn müssen; da aber dadurch Spanien denen mit Kayserl. Majest. getroffenen Tractaten einen starcken Bruch geben wird / so dörffte diese Sache noch grosse Weiterungen in seiner Nachfolge haben. Es will zwar auch verlauten / daß die Spanische Dessein auf ein starckes Raub Nest in der Barbarey gerichtet seye / denen aber auß vilen warscheinlichen Umständen kein Glauben beygeleget werden. Die Czaarin soll entschlossen seyn / ehestens von Petersburg über Riga nacher Moscau wider zu retourniren / umb bey erfolgenden Kriegs Troublen der Türcken und Persianer gegenwärtig und in der Nähe zu seyn. Die Werbungen werden in Moscau sehr starck fortgesetzet / und solle die Rußische Armee in 200000. Mann regulirter Trupen bestehē.

Sonsten will auch dähier debitirt werden / als wann der König in Pohlen sehr unpäßlich seye. Wie die Englische Brieffe geben / so solle sich die Parlaments Sitzung bald endigen / so dann noch in disem Monat der König mit den Cron Printzen sich in sein Churfürstenthum Hannover erheben. Wobey man debitiret / daß die Mariage deß gedachten Printzens mit einer Königl. Dannischen Printzeßin so gut als richtig seye. Sonsten will versichert werden / daß 38. Häuser vor außwärtige Personen in dem Carls. Bad bestellt und meublirt worden / ohne die jenigen / so vor die Kayserl. Suite gehören / daher vermuthet wird / daß noch ein vornehmer Potentat dahin kommen werde. Von Constantinopel hat man / daß der Groß Vezier wider abgesetzt / und ins Gefängnus gelegt / und an statt dessen der Bassa von Erivan erwählet worden.

Regen-

Die wegen Abſtellung derer Handwercks Mißbräuche bekantermaſſen errichtete neue Kayſerliche und deß Reichs Verordnung hat bißhero noch nicht die erwünſchte Würckung gehabt / maſſen dieſelbe zuverläßigen Nachrichten zufolge / in gar wenig Orten deß Reichs publiciret worden/ und ſollen inſonderheit dadurch / daß man ſelbige nicht aller Orten zu gleicher Zeit publiciret / ſchon hin und wider bey denen Handwerckern groſſe Bewegungen verurſachet worden ſeyn; allermaſſen an denen Orten / wo die Publication bereits geſchehen / uud man auf deren Einführung gedrungen / ſich geäuſſert / daß die von unterſchidenen Orten und Haupt-Städten/ als Wienn/ Prag/ Franckfurt / Bamberg / Würtzburg / Augſpurg / ꝛc. einwanderende Burſche durchgängig vorgeben / daß diſe Verordnung noch nirgens im Gebrauch ſey; auch dahero ſchon hin und wider vile auß der Arbeit gegangen. Und da dergleichen Begebenheit ſich erſt kürtzlich zu Würtzburg zugetragen / ſo hat die daſige Hochfürſtliche Regierung an den Würtzburgiſ. Geſandten alhier untern 2ten diſes geſchriben/ über diſe Sach mit andern Chur- und Fürſtlichen Geſandten zu communiciren / und ſich zu erkundigen in dero Principalen Landen dißfalls gehalten werde. Da auch von der Stadthalterſchafft zu Erfurt an die Chur-Maynziſ. Regierung in diſer Sache ein Schreiben/ unterm 12. Februarii ſo gegenwärtig allhier unter der Hand herum gehet / abgelaſſen und angezeiget worden/ daß dieſelbe daſiger Orten / wo es nöthig geweſen/ ermeldtete Reichs Verordnungen publiciren laſſen/ die alda einwanderende Handwercks Geſellen aber in keinen einzigen Stuck mit ihren Kundſchafften / nach vorgeſchribener Form verſehen/ und zu beſorgen ſey/ daß wann man

ſelbigen Orts mit der würcklichen Execution / ehe die benachbarten Städte diſer Reichs-Verordnung nachlebten / verfahren wolte / die daſige Zünffte von allen Geſellen auff einmahl entblöſſet / und in unwiderbringlichen Schaden / ja gäntzlichen Ruin ihrer Nahrung ohnfehlbar gerathen würden: als hat gedachte Stadthallerſchafft zu Erfurt gleichfalls umb Verhaltungs Befehl angefraget. Weil nun dergleichen Begebenheiten von andern Orten mehr zu vernehmen / und die von hieſiger Stadt / wo man über mehr ermeldte Verordnung feſt zu halten ſuchet / abwanderende Geſellen / aller Orten / wo dergleichen Publication noch nicht geſchehen / groſſen Anſtoß leiden; als werden / dem Vernehmen nach / hieſige Geſandtſchafften in diſer Sache ferner dahin antragen / daß die Publication der neuen Reichs-Verordnung eheſtens von denen Craiß auſſſchreibenden Fürſten in allen Landen / und zwar zu gleicher Zeit geſchehen möge.

Cadix / den 8. dito.

Zufolg denen Nachrichten auß der Barbarey / ſeye man nicht allein zu Oran / ſondern auch zu Algier wegen dem groſſen Armament ſo in verſchidenen Häven der Spaniſchen Monarchie gemacht wird / ſehr allarmiret / und mache man bereits alle Anſtalten / umb im Fall eines Angriffs / tapffere Gegenwehr zu thun.

Sevilien den 12. dito.

Von Cadix vernimbt man / daß 30. Transport Schiff / nter der Convoy eines Kriegs Schiffs / von dannen nach Alicante abgargen wären. Der Holländiſche Ambaſſadeur / Herr von der Meer / hat einen Expreſſen auß Portugall erhalten / mit der Nachricht / daß ſein Domeſtique / welcher leztens mit einem Theil ſeines ſilbernen Serviſes die Flucht genommen /

men/ 3. Meilen von Lisabon/ bey 100. Pfund Silber bey sich habend/ wäre arretiret worden; Es seynd darauf verschidene Gericht Bedienten/ in Gesellschafft einiger Domestiquen ermeldten Ambassadeurs / dahin abgesandt worden/ umb den Dieb anhero zu bringen.

Bologna / den 23. dito.

Diser Tagen hat die Fräulein Laura Catharina Maria Bassi / eine Dame von 19. Jahren / welche sehr gelehrt und in allerhand Wissenschafften erfahren / 3. Stund lang / in Gegenwart deß Herrn Cardinals Legatens / deß Ertz-Bischoffs/ deß Senats/ viler Damen und Cavaliers und aller sich allhier befindlichen Gelehrten/ einige Theses auß der Philosophie/ mit unbeschreiblichen Ruhm / defendiret / und sie mit nechstem auf das neue disputiren / und alsdann die Doctor Würde erhalten / mit welcher nunmehro seither dreyen Secu lis kein Frauenzimmer beehret worden.

Florentz/ den 27. dito.

Am Samstag kam der Prälat Allegeri / Bischoff zu Calvi / in Corsica / von diser seiner Residentz anhero / und gehet derselbe weiter nach Rom/ von wannen hingegen der Cardinal Belluga/ und die Fürstin von Piombino / mit ihrer Tochter / hier angelangt seynd. Der Groß-Hertzog hat demnach Livorno zurück gereisten Spanischey General/ Grafen von Charny / vor dessen Abreiß ein Trühlein von dem köstlichsten Balsam auß dem Laboratorio überschicket. Als am grünen Donnerstag der Infant Hertzog in der Carmeliter Kirche die Communion empfienge / wurde derselbe von seinen Staats-Ministern / denen Generals und einem zahlreichen Adel begleitet. Se. Königl. Hoheit hatten ein schwarz-Sammetes Kleid/ woran die Knöpffe grosse Diamanten waren / und auf

14000.

14000. Pistolen geschätzet werden/ an. Dieselbe haben unsern Groß-Herzogen mit 6. schönen Spanischen Pferden beschencket / worüber Se. Käniglicher Hoheit sich sehr vergnüget bezeiget haben.

Rom / den 28. April.

Am Montag Vormittag copulirte in der neuen Kirche der Patres Filippini der Cardinal Origo den Graffen degli Atti mit der Tochter deß Marchese Ottieri / welche ein sehr grosses Heurath-Gut hat / wornach die Braut in das Hauß ihres Bräutigams geführet wurde. Selbigen Morgen wurde bey dem Cardinal Kämmerlin / wegen einiger Französischer Affairen / von denen Cardinälen Corradini und Giorgio Spinola / und denen Prälaten Fortigueora und Girolami eine besondere Congregation gehalten. Am folgenden Morgen ware auch in Gegenwart Ihr. Päbstl. Heiligk. eine Congregation de Sagri Riti / worin von der Beatificqation der ehemahligen Dominicanerin / Catharina Rizzi / von Prato / im Toscanischen gehandelt wurde. Selbigen Abend langte von Wienn ein an den Cardinal Cinfuegos abgefertiger Courier an; weil er aber denselben alhier nicht antraffe / so gieng er alsobald nach Frascati / woselbst sich Ihro Eminenz befanden / und überliferte ihme ein Paquet Brieffe / worauf am Mittwochen Vormittag dieselbe von dannen anhero kamen / und so gleich durch einen ihrer Edelleute bey dem Pabst umb Audienz anhalten liessen / welche sie auch Donnerstag erhielten. Der Cardinal Coscia hat nunmehro dem Adel seine Ankunfft in dieser Stadt bekandt machen zu lassen / angefangen / und auch zu solchem Ende an die verwittibte Herzogin von Guadagnolo ein Billet gesandt / welche ihn darauf durch einen von ihren Edelleuten hat complimentiren lassen.

Dan-

Dantzig / den 15. April.

Die Vorsteher derer protestantischen Gemeinden in Pohlen / haben denen frembden Gesandten eine Abschrifft von denjenigen Puncten einhändigen lassen / die durch ihre zu dem bevorstehenden Reichs-Tag zu ernennende Deputirte denen Land-Botten überlifert werden sollen. Indessen sollen sich einige Polnische Magnaten untereinander verbunden haben / die Protestanten aus ihrem Gebiet gäntzlich zu schaffen. Wie dann der Fürst Lubomirsky / durch seine gantze Herrschafft bereits bekannt machen lassen / daß in derselben fernerweit / ausser den Römisch-Catholischen / keine andere Religions-Verwandte / als die Juden / geduldet werden sollen.

Paris / den 2. May.

Die zwischen Lion und Pariß fahrende Post-Fuhr / so man die Diligence nennet / ist in der Gegend Coulage von einer Bande Strassen-Rauber / und Mördern angegriffen worden / welche nicht nur ohngefehr 20. Personen jämmerlich ermordet / auch so gar eines Kinds von 4. Jahren nicht verschonet / sondern auch die regulirte Gerichts-Diener zu Pferd / welche unter dem Namen einer Mareschansee miteinander zu Feld reitten / biß auf einen einigen nidergeschossen und darauf 60000. Livres an Effecten / so auf erwehnter Diligence und theils bey denen ermordeten Personen sich befunden / mit sich hinweggeschleppet haben.

Florentz / den 1. May.

Der Infant / Don Carlo / machet sich durch die grosse Allmossen / welche er unter die Armen austheilen laßt / gar sehr beliebt. Man sagt / es werden in denen Toscanischen und Parmesanischen Landen 6. Regimenter Infanterie / und 2. Regimenter Cavallerie angeworben.

Digitized by Google

Num. XXI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ diſes 1732. Jahrs.

Den 24. May.

Wienn / vom 16. May.

DEm Vernehmen nach / hat der nach dem Carls-Baad vorausgegangene Kayſerl. Cammer-Fourier zu verſchidenen Reparir- vnd Einrichtungen 20000. Gulden bares Geldt mit der angefügten Ordre mit bekommen / die Beſtellung dahin zu machen / daß auch einige andere fremb-Stands-Perſohnen allda wol logiret werden köndten / welche der Sage nach / die König von Engelland / Pohlen vnd Preuſſen / nebſt dem Herrn Hertzogen / vnd der Frau Hertzogin von Wolffenbüttel ſeyn / jedoch nur incognito dahin kommen ſollen / weilen man über ſo wichtige Sachen / welche man ſo gar denen Miniſtris nicht anvertrauen köndte / zu deliberiren hatte. Den 27. hujus frühe ſolle der Auffbruch von Laxenburg über Prag geſchehen ; die Ständt deß Königreichs Böheimb ſollen über zu hoffen habende abermahlige Ankunfft Jhro allergnädigiſten Lands-Herrſchafft vngemein erfreuet ſeyn / vnd allen Würthsleuthen vnnd Underthonen anbefohlen haben / die ſämbtliche Kayſerl. Hof-Staat allenthalben in dem Königreich zu defraiſiren ; Sodann läſſet auch in ſpecie der Fürſt von Schwartzenberg hin vnd wider auff ſeinen daſigen Herrſchafften / ins beſondere aber zu Crumau groſſe Anſtalten ma-

chen / vmb gedacht Kayserl. Majestät bey Dero Retour auß dem Carls-Baad nicht nur auffs herrlichiste zubewürthen / sondern auch Dieselbe in seinem alldasigen überauß grossen vnd schönen Garten mit einer besonders Kunstreichen Opera vnder dem freyen Himmel zu divertiren. Mit dem jungen Herrn Grafen Harrach ist die Veränderung dahin beschehen / daß selbiger nur allein zu der Teutschmeisterischen Wahl / warzu verschidene hohe Stands-Personen Competenten seyn sollen / nacher Mergentheimb über München / vnd der Herr Reichs-Hof-Rath / Graf von Ullefeld nacher Ellwangen abgehen wird / welcher letztere auch / vnd nicht der Herr Graf von Waldstein / wie bißhero debitiret worden / zu einem Kayserl. Gesandten nacher Moscau / der Herr Vice-König zu Neapel aber zum Obrist-Hofmeister / und Premier-Minister bey dem Hertzogen von Lothringen resolvirt worden.

Königsberg / vom 29. April.

Auß dem Groß-Fürstenthumb Lithauen hat man die betrübte Zeitung / daß die Statt Canan fast gäntzlich abgebrandt: alle Catholische Kirchen vnd Clöster seynd im Rauch auffgangen / vnd seynd nur wenig Häuser / sambt der Evangelischen Kirchen / vnd was darzu gehörig / stehen bliben / welche letztere man alle Nacht bewachen liesse / weil man für ein oder anderm Unglück besorget wäre. Hier seynd wider 400. Colonisten über Stettin zu Wasser angekommen / welche nach Lithauen transportiret / vnd in die Aembter vertheilet werden sollen.

Dantzig / vom 30. April.

Es seynd von neuem wider einige mit Korn beladene Fahrzeug nach Finnland abgeseglet / vnd da der hier sich befindliche Schwedische Commissarius die Ladung sowol als Abfahrt sehr beschleuniget hat / so stehet zu glauben / daß ein nicht eben allzu grosser Vorrath in selbigem Groß-Fürstenthumb vorhanden seye. Die Religions-Beschwerdten von Seiten der Protestanten ge-

gen

gen die Catholischen beginnen sich fast anzuhäuffen / weil noch kürtzlich von Wilda vnd Bresez auß Lithauen an die Vorsteher der Protestantischen Gemeinden hieselbst (allwo sie die mehreste Zeit zu Beförderung deß allgemeinen Besten versamblet seynd) die Nachricht eingesandt worden / wie auff Anstifften einiger Ordens-Leuth am ersten Orth abermahlen einige Kirchen denen Evangelischen gesperret / daß diser Religions verwandte Leuth sich mit der allergrössesten Gefahr dahin begeben müsten / auch wären einige Schulmeister bereits weggejagt worden; Es confirmiret auch / daß der Fürst von N. in seinem Gebieth / obschon daselbst keine Protestantische Kirchen noch Schulen seynd / Ordre gestellet / dergleichen Religions-Verwandten durchauß nit zugedulten. Genua / vom 26. April.

Von Bastia vnd Calvi vernimbt man / daß die Kayserlichen Hülffs-Völcker sich dreyer Posten / so die Rebellen biß dato auff denen hohen Gipffeln vnd Gebürgen jnnen gehabt / bemächtiget / und dardurch die Troupen hiesiger Republic den Vortheil erhalten hätten / daß sie nun denen Rebellen von allen Seyten her beykommen / vnd dieselben in die Enge treiben köndten. Auch hätten seithero die Rebellen von Calensana / vnd andern Orthen in Balagne sich vnderworffen / mit Versicherung jhres Gehorsambs / Geißeln gegeben / vnd all jhr Gewöhr außgeliffert.

Pariß / vom 28. April.

Bey Adjungirung deß Sigel-Verwahrers / Herr von Chauvelin / hat sich der Cardinal von Fleury die Besorgung derer Kirchen-Sachen vorbehalten. Allhier ist vor einiger Zeit ein Lagey hingerichtet worden / der seinen Herrn / einen Abbt ermordet hat / Es hat derselbe jhm vorhero 8. Jahr lang treu gedienet: da er aber einsmahls gesehen / daß sein Herr 6000. Livres erhoben / vnd in ein Schub-Fach verschlossen / hat derselbe / wie er hiernächst bekennet / nach disem Geldt eine solche Begürd bekommen / daß er die Nacht dafür nit schlaffen können / vnnd es jhme

vorge-

Digitized by Google

vorgekommen / als wann jemand zu ihm sagte: Schlag deinen Herrn todt. Dises nun ins Werck zu setzen / schlosse er einmahl die Thür auff / vnd schluge den Abbt / der eben sein Morgen-Gebett verrichtet / mit einem Scheid Holtz dergestalt auff den Kopf / daß diser sogleich todt zur Erden gesuncken. Indeme aber der Lagey mit Auffbrechung deß Kasten beschäfftiget ware / drunge das Blut / so auff den Boden geflossen / durch die Dielen / vnnd fiele Tropffenweiß auff die gleich darunder wohnende Leuth / welche dann sofort einen Verdacht schöpfften / hinauff giengen / die Thür erbrachen / vnd daselbst den Abbt todt / den Lageyen aber gantz bestürtzt funden / dessen sie sich dann sogleich bemächtiget / vnd denselben der Justitz überliffert haben. Londen / vom 2. May.

Der Graf von Esser wird seine Ambassade nach Turin nicht ehender antretten / als biß der König nach seinen Teutschen Staaten auffgebrochen seyn wird. Das Parlament ist Zeithero occupirt gewesen / die vnder Weyland König Georg dem Ersten ergangene Acten / die bessere Versicherung deß Groß-Britanischen Commercij in denen West-Indien / vnd die Verhinderungen vnder frembden Commissionen zu handlen / betreffend / nit nur zubekräfftigen / sondern auch zu besserer Auffnamb deß Acker-Baus eine Acte anzustellen. Das Spanische Armament beginnet hier abermahl einige Ombrage zu verursachen / vnd ist nach Portsmouth eine Ordre ergangen / daß der bißherige Capitain / nun Contre-Admiral Lestock in aller Eyl mit 8. Kriegs-Schiffen nach America abgehen / vnd überall auff die Bewögungen der Espagnols ein wachsambes Aug haben solle; Ob aber vnd wann die grosse Flotte nach dem Mare Mediterraneo abgehen solte / darvon ist nichts gewisses zu melden; Deß Königs Abreyß nach Hannover aber bleibet fest gestellet / vnnd wird der Admiral Torrington die Escadre / welche Se. Majestät nach Holland überbringen soll / en Chef commandiren. Zwischen vnserm vnd dem Czaarischen Hof soll ein Commercien-Tractat geschlossen seyn.

Num. 21.
Anno 1732. Littera X. 24. Majus.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Regenſpurg / vom 4. May.

Fortſetzung deß Memorials wegen der Saltzburgiſchen Emigranten.

UNd da man vornemlich beſchäfftiget iſt / die Billigkeit des beſtimmten Termins von 3. Jahren zu unterſuchen / in welcher man die Emigration vollziehen ſolle; ſo dienet den Widerſpenſtigen mit wenigen zur Nachricht: In den letzten Tagen verwichnen Februarii / überlieferten Ihro Hoch-Fürſtl. Gnaden die Einwohner von zehen Herrſchafften ein Memorial ein / welches durch einen Procuratorn unterzeichnet war / wie auch von 2. Zeugen / indem ſonſt niemand ſchreiben konnte / daß / wofern ihnen nicht die freye Religions-Ubung zugeſtanden würde / künfftigen Georgien-Tag die Außwanderung verſtattet werden möchte; dabey ſie batten / daß man ihre gefangene Brüder in Freyheit ſtellet / die man gefänglich verwahrete. Darauf thaten Ihro Hoch-Fürſtliche Gnaden durch eine Ordonantz / welche den 29. Februarii datirt iſt / den

den Thal-Leuten öffentlich kund / daß dieselben in solches Begehren einwilligten; sogar daß sie auch nur zehen / welche die Galeren verdienet hatten / bloß zur Verbannung aus dem Lande verdammten. Ihro Ihro Hoch-Fürstliche Gnaden befahlen darauf ihren Gerichts-Tribunal / denjenigen den Proceß zu machen / welche sich noch in dem Gefängnis befänden / mit dem Versprechen / denselbigen Gnaden widerfahren solle. Nun lieſſe man jedwedern urtheilen / ob dise Protestanten nicht als solche Leute anzusehen wären / welche aus eigener Bewegnis ihre Auswanderung begehret und folglich auch erhalten; ja das man sie wider ihren Willen zurück halten können / krafft der im Fridens-Instrument stipulirten 3. Jahren. Derohalben bittet der Minister / der sich unterzeichnet hat / den Königlich-Dänischen Minister / Sr. Königl. Majestät von Dänemarck zu hinterbringen und deroselben vorzustellen / daß der Ertz-Bischoff / mein Herr / bey disen Umständen durch seine Aufführung keine Gelegenheit gegeben habe / bey diser Auswanderung Repressalien wider ihn zu brauchen / und daß solches / zu thun bloß Ihro Kayserl. Majestät / als obristen Richter im Heiligen Römischen Reiche / zukomme / als welcher bloß allein die offentlichen Gesetze behaupte. Dahero hoffet man / Ihro Königl. Majestät werde so wenig als ein anderer Hof / Theil an diser Sache nehmen. Und daß deswegen deroselben Römisch-Catholische Unterthanen / so lange sich dieselbigen ruhig verhalten / keinen Abbruch in dero Gebieten an dero Vortheile leiden werden; wofern dieselbigen ihre schuldige Ehrerbietung gegen ihren gebietenden Herrn beobachten.

Regenspurg / den 10. April. 1732.

S. U. von Zillenberg.

Wien / vom 7. May.

Laut der Nachricht aus Siebenbürgen / so sollen bereits 3000. Janitscharen zu Tergoviſta angelangt seyn / und nach Chocim gehen / nicht weniger auch etliche 1000. Pferd aus der

der Wallachey nach der Donau abgeführet worden seyn. Worauf die 3. nach Siebenbürgen bestimmte Kayserl. Regimenter Befehl erhalten / ihren Weeg zu beschleunigen. Der Kayserl. Obrist-Stallmeister / Fürst von Schwartzenberg / hat diser Tagen alle zu Carls-Bader-Reise benöthigte Wägen in Person besichtiget / und deßfalls die nöthige Ordres ertheilet. Ihro Majestät der Kayser gedencken sich im Hinweg 10. biß 14. Tag in Prag aufzuhalten / dahingegen Ihro Majestät / die Kayserin / weil dieselbe sich des Bades länger als der Kayser zu bedienen entschlossen / die Reise gerad dahin fortsetzen werden.

Constantinopel / vom 20. Martii.

Verwichener Tagen thate der ehemahlige Graf von Bonneval / und nunmehriger Achmet-Bey / die Probe von vilen Canonen seiner Erfindung / mit aller erwünschten Würckung / und zwar in Gegenwart deß Groß-Veziers / der fürnehmsten Officiers von der Artillerie / und eines gewissen fremden Ministri. Man fähret fort in denen Arsenalen Kriegs-Anstalten zu machen / und weil man von Zeit zu Zeit Getraid / Mehl und Munition nach dem schwartzen Meer abgesendet / so zweiffelt man nicht / es werden die Moscowiter angegriffen werden. Der Groß-Sultan hat dem Bassa von Babilonien / welcher den Friden mit den Persianern geschlossen hat / ansehnliche Geschencke übersandt / und glaubet man / derselbe werde ehestens zu einem höhern Ambt befördert werden. Der Venetianische Abgesandte / Herr Emo / hat von seiner Republic Befehl erhalten / dem Groß-Sultan / wegen seiner Gelangung auf den Thron / Glück zu wünschen / und wird derselbe dabey als ein ausserordentlicher Abgesandter erscheinen. Es ist ein Project auf dem Tapet / und will den Bogen und die Pfeile abzuschaffen. Der Groß-Vezier ist bey dem Groß-Sultan in höchsten Gnaden / und wird auch derselbe von denen Janitscharen und dem Volck nicht so sehr gehasset / als man / vorgegeben. Die Auswechslung der Ratificationen

ſtcationen deß mit Perſien geſchloſſenen Fridens-Tractat wird im künfftigen Monat zu Erivan geſchehen.

Aus Franckreich / vom 2. May.

Als der Kayſerliche Reſident zu Paris vor einigen Tagen dem Franzöſiſchen Hof zu wiſſen gemacht / daß in einem zu Wien gehaltenen groſſen Rath beſchloſſen worden / den Herrn Herzogen von Lothringen zu der Würde eines Vice-Königs von Ungarn mit allen Zugehörungen zu erheben / hat man über die Ernennung zu diſer Würde in der Perſon eines Printzen von ſo hohen Verdienſten die äuſſerſte Vergnügungen bezeuget.

Madrid / vom 22. April.

Wir haben alhier über Ceuta die Confirmation erhalten / daß der König von Marocco / Muley Abdalah / die rebellirende Arabier in einer vorgefallenen Bataille dergeſtalt geſchlagen / daß von denen letztern / nach einem blutigen beyderſeitigen Gefecht / über 20000. Mann auf dem Platz todt gebliben / auch vile verwundet und zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden / und hätte ſich der Reſt in die Gebüſche und unzugängliche Berge ſalviret / wobey erwehnter König in Gefahr geweſen / ſein Leben zu verliehren. Von Sevilien wird gemeldet / daß vor einigen Tagen einer von denen vornehmſten Königl. Miniſtern von dannen nach Alicante abgeſandt worden / mit Befehl an den Commendanten unſerer Flotte / um auf das ſchleunigſte in die See zu gehen / und die projectirte Deſeins des Königs auszuführen / von welchen jedoch unterſchiedlich geredet wird.

Dublin / vom 26. April.

Künfftigen Monat oder Dienſtag wird der Herzog von Dorſet / unſer Vice-Re / nach Engeland abreiſen. Zu Armagh hat man 3. Perſohnen / welche falſche gantze und halbe Piſtolen gemünzet haben / zum Todt verdammet. So iſt auch zu Carickfergus ein Frau / welche ihr eigenes Kind ermordet / verurtheilet worden / verbrannt zu werden.

Digitized by Google

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Sevilien / Pariß /
vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 24. May 1732.

Digitized by Google

Wienn / den 17. May 1732.

VOr einigen Tagen iſt der Kayſ. Hoff-Rath von Ulle-feld als Kayſerl. Commiſſarius von hier nacher Ell-wangen abgereiſet / nach deſſen Retour derſelbe die Geſandtſchafft nacher Moſcau antretten wird. Der Herr Graf von Kufſtein aber / von hier nacher Bamberg abgangen / umb von dar ſich weiter zur bevorſtehenden Churfürſten Wahl nacher Maynz zu erheben. Ob derſelbe nun mit dem geſuchten Reichs-Vice Cantzellariat reuſſiren werde / maſſen man glaubet / daß wann auch der Herr Biſchoff von Bamberg zum Churfürſtenthum von Maynz gelangen ſolle / derſelbe villeicht eher ſeinen Herrn Bruder wegen der bekanten Reichs-Vice Cantzlers Stelle favoriſiren dörffte. Man weiß auch / wie daß der Herr Graf von Plettenberg ſich groſſe Hofnung hierzu machet. Es wird geſagt / wie daß deß Herrn Herzogen von Lothringen Herr Bruder ſich nun das Teutſch-Maiſterthum bewerben werde. Es prä endiren einige zu wiſſen / wie daß obbeſagter Herr Graf von Kufſtein nach denen geendigten Wahlen mit Kayſerl. Commiſſionen nacher Mannheim gehen werde. Auß dem Carlsbad iſt zu vernemmen / wie daß Ihre Kayſ. Maieſt. daſelbſt 38. Häuſer über die jenige / ſo bereits für ſie und dero eigne Suite zugerichtet worden / hätten beſtellen laſſen ; Dahero nicht unbillig geſchloſſen wird / es dörfften ſolche Quartiers für ein außwärtige auch dahin zukommen willens habende Potenz deſtiniret ſeyn.

Re-

Ihro Königl. Majeſtät von Preuſſen haben durch dero am Kayſerl. Hof ſich befindenden Geſandten daſelbſt ſowohl wegen deß Religions Wercks überhaupt/als auch derer Saltzburgiſchen Proceduren wegen / gar nachdrückliche ſchrifftliche Vorſtellung / deß Innhalts / thun laſſen : Daß Ihro Kayſ. Maieſtät allerhöchſt geruhen möchten / nicht allein durch geſchärffte Exhortatoria / und bedürffenden Falls andere Reichs-Geſetzmäſſige Executions Mittel / die im Saltzburgiſchen Ertz-Biſthum ſich gar zu ſehr äuſſerende Zwangſucht vollkommen einſchräncken / ingleichen einigen andern gantz beſonders in die Augen leuchtenden Religions Beſchwerden / (welche wegen deß gäntzlichen Verluſts und Untergangs der Sache / ſo auf den längern Verzug hoffte / eine geſchwinde Execution erforderten) durch eine ſchleunige allergerechteſte Reſolution abzuhelffen / ſondern auch preißwürdigſte Liebe zur Gerechtigkeit und durchdringende Einſicht dahin zu erſtrecken / daß dem blinden Eifer einiger Zwangliebender Gemüther geſteuret werden möge / welche den armſeligen unſchuldigen Evangeliſchen Glaubens Brüdern in Ihro Kayſerlichen Majeſtät Erb-Königreichen und Landen die freye Religions Ubung zu entziehen ſuchten / die doch gleichwol durch Kayſerliche allergnädigſt confirmirte Privilegia / Land-Schlüſſe und Tractaten feſtgeſtellet und wol hergebracht wären / bey dem allen iſt zu vernehmen / daß / als hochgedachte Ihro Königl. Majeſtät von Preuſſen Geſandter bey dem Reichs-Tag dem Chur-Maynziſchen Directorial Geſandten das jenige Memorial / ſo derſelbe dem Saltzburgiſchen Herrn Geſandten zuſtellen laſſen / übergeben / und denſelben erſuchet / ſolches auch andern Römiſch Catholiſchen Geſandten zu communiciren / gedachter

Mayn-

Maynziſche Directorial Geſandte geantwortet habe: Daß es ihn verwundere / daß man die Saltzburgiſchen Rebellen (wie er dieſelben genennet) denen Römiſch Catholiſchen / die ſich in der Evangeliſchen Stände Landen ruhig verhielten / gleich achten / und alſo die Unſchuldigen mit der jenigen Straff belegen wolte / welche die Schuldigen verdient hätten. Ob er der Herr Geſandte / nun wohl verſichert ſey / daß das jenige / was er denen übrigen Römiſch Catholiſchen Geſandten diſerwegen ſagen würde / ohne Würckung ſeyn werde / ſo wolle er es doch auf ſich nehmen; mit ihnen davon zu reden. Indeſſen möchten die Berathſchlagungen bey dem Reichs Convent nunmehro wohl auf einige Zeit ſuſpendirt bleiben / weil die Chur-Maynziſchen / Cölniſchen und Sächſiſchen Geſandten darüber nicht einig ſeynd / welchem / von ihnen / währender Maynziſchen Vacantz / das Recht zukomme / zum Reichs-Rath anſagen zu laſſen.

Donauſtrom / den 6. May.

Der Kayſerl. Reſident Herr von Dallman ſoll von Conſtantinopel berichtet haben / daß die Pforte das Römiſch und Ruſſiſche Reich zugleich anzufallen vorhabe / und ſolte der Kern der Türckiſchen Macht gegen Ungarn / eine andere Armee gegen die Ruſſen agiren; der Schach Thamas aber würde denen Rußiſ. Völckern an der Caſpiſ. See genug zu ſchaffen geben. Der Bonneval iſt würcklich nach Albanien auffgebrochen / umb daſelbſt das Commando einiger Türckiſ. Völcker anzutretten.

Turin den 30. dito.

Am Donnerſtag hat der alte König Victor Amadeus / ſambt deſſen Gemahlin / ſich in einem Trag-Seſſel / von Rivoli / nach Montcalier bringen laſſen / wohin dieſelbe auff

Be-

Befehl deß Hofs durch einge Dragoner und 36. Mann von der Leib Garde begleitet worden.

Sevilien / den 16. dito.

Der Schatzmeister von der Armee / welcher in der projectirten Expedition dienen solle / ist nach Alicante abgegangen / wohin man auch eine Million Ducaten / unter einer guten Escorte / abgeschickt hat. Der Hertzog von Ormond machet sich fertig / nach Madritt zuruck zu gehen / von wannen er / wie man versichert / eine Reise in Franckreich thun wird.

Madrit / den 22. April.

Man erwartet nechster Tagen die Nachricht / daß alle Kriegs-Schiffe / welche die Troupen / Munition / ꝛc. im Lager vor Gibraltar / wie auch zu Ceuta / Cadix Alicante und Barcellona embarquiren sollen / zu Alicante bereits ankommen. Zu Barcellona hat man albereits 50. grobe Canonen / die Feld-Artillerie und das Spittall der Armee zu Schiff gebracht.

Pariß / den 9. May.

Allhier siehet man Brieffe / welche melden / daß die mehristen Kriegs-Schiffe von der Spanischen Flotte von Alicante außgelauffen / und sich in Form eines halben Monds bey der Insul von St. Paul gelegt hatten / umb die andern Schiffe / mit denen Troupen / Pferden / und andern Nothwendigkeiten abzuwarten / und so dann in See zu lauffen / und auf einer sichern Höhe die Ordre deß Königs zu eröffnen. Ein von unserm Ambassadeur zu Sevilien gekommener Courier / passirte gestern Abends spätt hierdurch nach Compiegne.

Corfu / den 22. Martii.

Es seynd 2. Türckis. Aga / als Gesandten / von Constantinopel allhier angekommen. Der eine ist von dem Groß-Vezier gesandt / als dessen Adjutant er ist / und soll sich bey dem letztern

letztern Persischen Krieg sehr wohl gehalten haben. Der andere ist Admiraglio bey dem bekannten Jamm Coggia. Beyde seynd in dem letztern Krieg mit vor diser Stadt gewesen. Ihre dem hiesigen Guberno gethane Propositiones und Forderungen fallen sehr beschwerlich/ und sihet man gar deutlich/ wie hochmüthig die Türcken über ihr Glück in Persien worden. Sie sollen sich unter andern über einige Partisans/ so Albaneser seynd/ beschweren/ welche ihren Unterthanen auf den Grentzen mit Rauben/ Stehlen und Morden grosse Unruhe machten/ und wann sie verfolgt würden/ sich bald in den Venetianischen Insuln/ bald anderswo verstecketen. Im vorigen Krieg führten die Türcken eben solche Beschwerungen wider einige Montenegriner/ welche unter der Republic stehen. Ihr Präsent/ so sie dem hiesigen General Proveditore gemacht/ bestehet nebst andern in 12. schönen Porcellain und so vil silbernen vergolderen Tassen; sie seynd aber gar etwas Kleines gegen das/ was sie gemeiniglich wegzutragen pflegen. Man vernimbt/ daß der Bonneval anjetzo in Constantinopl sey/ und so angesehen/ daß er eine grosse Charge erhalten werde. Der Groß Vezier und Groß Cantzler conferirten öffters mit ihm. Vor den Victorien in Persien hatten ihn in Constantinopel nicht leiden wollen/ allein jetzo hat man ihm einen grossen Pallast eingeraumet/ gibt ihm Geld genug und erzeiget ihm alle Ehre; so gar/ daß er selbst erkläret/ wie er nach seinem vorigen Character und ansehnlichen Geschlecht/ keine geringere Charge/ als die von 3. Roß Schweiffen annehmen könnte. Den gantzen Winter hindurch ist an der Vestung gearbeitet worden/ und hoffet man in 2. Monat gantz damit fertig zu seyn/ da dann Curfu gewiß eine der schönen Vestungen in Europa seyn wird.

Mech-

Mechlen / den 12. May.

Vorgestern Morgens geschahe bey hiesiger Stadt eine scharffe Execution an 8. falschen Geld Müntzern / als nemlich 6. Männern / so Dragoner unter dem Regiment von Behlen gewesen / und 2. Frauen; und wurden 3. Männer verbrennt / 2. gehencket / einer Frauen der Kopff abgeschlagen / und die andere außgepeitschet / ein Mann aber / so auch zum Strick verurtheilet war / bekam unter dem Galgen noch Pardon.

Rom den 4. May.

Am Montag entstunde in dem Päbstlichen Pallast ein grosser Lermen / wie auch in der gantzen Stadt selbsten / in dem Ihro Päbstl. Heiligk. nach getrunckener Chocolate / grosse Schmertzen im Leib bekommen / so gar daß man ihn zu Beth bringen müssen / allwo man ihm geschwind einige Medicin appliciret / worauf es (dem Höchsten sey Danck!) sich wider mit ihm gebessert ; hingegen hat die Fürstin von Cafferta / ungeachtet der applicirten Artzneyen zu gröster Betrübnus ihres vornehmen Hauses / in den 16ten Jahr ihres blühenden Alters auß diser Zeitlichkeit / die Reiß zur Ewigkeit antretten müssen. Am Mittwochen Nachts ware der Pabst biß umb 4. Uhr unruhig / gegen 5. Uhr aber schlieffe er ein / und ruhete biß umb die 10. Stunde / er hat auch folgenden Morgen / auff Einrathen der Medicorum / der gewöhnlichen Congregation der Inquisition nicht beygewohnet.

Prag / den 17. May.

Gestern zu Mittag seynd allhier durch eine Feuers Brunst 2. Häuser abgebrannt. Wie man von Wienn vernimbt / so bleibet die Kayserliche Abreise auf den 27. dises von Laxenburg nach dem Carls Baad fest gestellet. Bey Hof ist der Geburts Tag Ihro Durchl. der ältesten Ertz-Hertzogin Maria

There-

Thereſia / welche 15. Jahr zuruck geleget celebriret worden. Die Stadt Garde zu gedachtem Wienn / ſolle nunmehr würcklich abgeſchaffet / die zum Dienen tüchtige unter andere Regimenter geſtoſſen / die darunter ſich befindliche Handwercker / gegen Erlegung eines leidentlichen Pretii / zu Burgern gemacht; die zum Dienen untüchtige in ein Validen-Hauß / oder ſonſten verſorget / hingegen ein regulaires Regiment nebſt verſchidenen Granadier Compagnien in die Stadt geleget werden.

Genua / den 6. May.

Ein hieſiges am Dienſtag auß Languedoc anhero gekommenes Schiff hat die Nachricht übrbracht / daß die 4. von hier letztens abgegangene Spaniſche Galeren eine groſſe Algieriſche Barca angetroffen / und ſich / nach einigen Widerſtand von derſelben Meiſter / und darauff 105. Barbarn zu Sclaven gemachet haben / es haben ſich aber doch von derſelben 23. der fürnehmſten Barbarn / unter welchen 3. Renegaten ſeyen / mit nach einem Franzöſiſ. Haven geflüchtet. Von Clavenzana / in Corſica / hat man nunmehro folgende Nachricht erhalten: Nachdeme Ihro Durchl. Printz Ludwig von Würtemberg / geſehen / daß die mit denen Rebellen angefangene Handlungen keinen Fortgang haben / und anbey beſorget / diſelbe ſuchten in der Hoffnung / von einigen außwärtigen Machten Hülffe zu erhalten / nur damit Zeit zu gewinen / ſo ſendet er an die Rebellen der Provinz Balagna / und nach allen Quartiren der Inſul / Trompeter / und lieſſe die Rebellen auffordern / ſich innerhalb 5. Tagen unter den Gehorſam der Republic Genua zu begeben / die Waffen niderzulegen / den ihnen angebottnen General Pardon anzunehmen / und gute Geiſeln außzulifern / und zwar alles unter der Ganrantie Ihr. Majeſt. deß Kayſers. Obgleich die Häupter der Provinzen / Städt / und Flecken diſen Antrag mit vilen Reſpect für Ihr. Kayſ. Majeſt. angenommen / ſo iſt doch darauff keine Entſchlieſſung erfolget.

Digitized by Google

Num. XXII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ diſes 1732. Jahrs.

Den 31. May.

Wienn / vom 20. May.

DJe Fürſtin von Schwartzenberg wird in künfftiger Wochen nach ihren Gütern in Böhmen vorauß gehen/ umb daſelbſten gegen die Kayſerl. Ankunfft alles nöthige zuveranſtalten/ deroſelben junger Printz aber wird den gantzen Sommer durch dahier verbleiben. Deß Fürſten von Schwartzenberg vor einiger Zeit verſtorbenen Schweſter Tochter Comteſſe von Fürſtenberg / welche ſeyt ſolchen Todtsfall ſich bey gedachten ihrem Herrn Enickle auffgehalten / iſt jüngſtens zu einer Kayſerl. Hof-Dame auffgenommen worden. Vorgeſtern hat der Königl. Dähniſche Geſandte von Bercktentin die Reichs-Lehen gewöhnlicher maſſen über die Königl. Dähniſch-Hollſteiniſche Reichs-Lande und Fürſtenthümber coram Throno Cæſareo allergnädigiſt empfangen. Hieſiger Materialiſt Fuchs iſt wegen in die Statt herein practicirten 3. Centen Sevilianiſchen Tobacks / nachdeme ſolcher confiſciret worden/ noch zu einer Straff von 13000. fl. condemnirt worden / ſo jedoch hernach von 10000. fl. moderirt worden iſt. Es verlautet / daß der bekannte und ehemahls geweßte Kayſerl. General Bonneval als ein Spion ſich in das Brandenburgiſche eingeſchlichen / und folglich daſelbſt arreſtirt/

Digitized by Google

und auff Königl. Preussische Ordre Ihrer Kayserl. Majestät biß auff die Schlesische Gräntzen geliffert worden seyn / und sich biß auff weitere Ordre in der Vestung Groß-Glogau befinden soll.

Ein anders / vom 22. May.

Es gehen fast noch täglich vil grosse Wägen mit Kayserl. Mobilien / und andern Effecten nach dem Carls-Baad ab. Bey nun vorstehender Carls-Baader-Reyß Ihrer Kayserl. Majestäten / ist folgende Marsch-Route beliebet / als Mittags zu Fratting / Nachts zu Zlabing / den 29. Mittags in Neuhauß / Nachts in Tabor / den 30. zu Pischlin / Nachts zu Prag / den 31. Rasttag / den 1. und 2. Junij noch daselbst / die Kayserin aber Nachts zu Schertzenau / den 3. zu Ilenfintz / Gießhubel / den 4. Mittags in dem Carls-Baad. Se. Majestät der Kayser verbleiben indessen zu Brandeis / und erlustigen sich mit Jagen / den 12. nach der Fronleichnambs-Procession / von Prag nach Schertzenau / und den 13. Mittag nach dem Carls-Baad. Nach vollendter Cur werden Ihro Kayserl. Majestät wider nach Brandeis gehen / und alldorten jagen / den 28. Augusti feyren Dieselbe auff deß Fürsten von Schwartzenberg Schloß / Crumau genannt / der Kayserin Geburts-Tag / den 7. September wollen sie nach Lintz auffbrechen / bey Gmünden zwey Gemsen- und eine Hirsch-Jagd halten / darauff nach Böhmen zu der Kayserin sich zuruck begeben / und gegen Ende deß Octobris hieher zuruck kommen. Sonsten wollen einige auch noch vor gewiß versichern / daß Ihro Königliche Hoheit / der Herr Hertzog von Lothringen innerhalb 8. Tagen sich nach Presspurg erheben / und bey jetzigen Conjuncturen die von demselben nach Italien vorgenommene Reyß indessen einstellen werden. Aus Ofen wird vom 12. dises berichtet / daß daselbsten in voriger Wochen auff zweymahl über 500. Bauren-Familien auß Schwaben zu Wasser angelanget / welche ihren Weeg gegen Fünffkirchen nemmen / und sich allda niderzulassen gedencken / sie können sich nicht genugsamb verwundern über die

Wol-

Digitized by Google

Wolfeile der Lebens-Mittel zu Ofen / gegen denen Orthen / wo sie hergekommen / indem ein Ordinari 6. Kreutzer Laib Brodt zu Ofen / bey jhnen / wo sie vorher seßhafft gewesen / für 15. Kr. bezahlet werden müßte.

Rom / vom 10. May.

Der offentliche Einzug / welchen der neue Venetianische Abgesandte schon am verwichenen Sonntag in dise Statt halten wollen / ist wegen einer kleinen dem Pabst zugestossenen Unpäßlichkeit biß auff Morgen verschoben worden. Am ermeldten Tag liesse von Civitavechia die Nachricht ein / daß man auff Befelch deß Päbstlichen Schatzmeisters / den vor einiger Zeit auff die Galeeren verurtheilten Abbt Ramoni auß selbigem Spittal / worinn man jhn eine Zeithero auß einer sonderbaren Gnad hat bleiben lassen / wider mit schwären Ketten belegt auff die Galere gebracht habe / auff derselben das Ruder zu ziehen / weil er von dem Cardinal Kämmerling Albani / und der jetzigen Regierung übel geredet hatte. Am Mittwochen hielte der Pabst im Beth ligend geheimbes Consistorium / derselbe wohnte auch am folgenden Morgen der Inquisitions-Congregation nicht bey / wiewol Er aber doch etliche Schrifften underschribe. Nach ermeldter Congregation wurde bey dem Cardinal Staats-Secretario / wegen deß teutschen Soldaten / welcher sich nach Benevent geflüchtet / und dessen Außlifferung die Regierung zu Neapoli auffs ernstlichiste begehret / von etlichen Cardinälen eine Berathschlagung gehalten. Man hatte zwar dem Prälaten Coscia / auff desselben sehr inständiges Bitten widerumb erlaubet gehabt / alle Tag eine und die andere Stund / umb frische Lufft zu schöpffen / in der Engels-Burg / wiewol beständig in dem Gesicht einer Schildwacht / herumb gehen zu dörffen; nachdeme aber ein gewisser Abbt mit einer solchen Schildwacht heimblich geredet / und man dahero einen Argwohn gefasset / daß solches dem besagten Prälaten zum Behuff geschehen / so ist derselbe auffs neue in sein Zimmer eingeschlossen worden.

Livor-

Digitized by Google

Von Alessandria hat man Nachricht / daß die von Londen abgegangene Schiff der Türckischen Compagnie allda glücklich angelangt seynd. Mit einer in 3. Tagen von Marseille anhero gekommenen Tartana vernimbt man/es seye daselbst der Befelch angelangt/6. Galeren/ und 6. Galleoten zurecht zu machen/und selbige auffs bäldeste nach Toulon zu denen allda ligenden 6. Kriegs-Schiffen zu senden / und versichert man / es werden von Brest noch 12. andere Kriegs-Schiff nach dem Mittelländischen Meer kommen / und sich mit diser Escadre vereinigen. Man hat in Erfahrung gebracht / daß Ihro Kayserl. Majestät den mißvergnügten Corsen den allgemeinen Pardon selbst under Dero allerhöchsten Garantie bewilliget haben. Die Patronen zweyer von Bastia und St Fiorenzo angelangten Schiff versichern / es habe die Schliessung eines Tractats zwischen dem Printzen von Würtemberg / und denen Häuptern der Rebellen einen guten Fortgang / und würde allem Ansehen nach die Unruhe bald gestillet seyn / und die Rebellen das Gewöhr niderlegen / so bald nur die Sach deß allgemeinen Pardons unter der Kayserl. Garantie eingerichtet seyn werde. Mit einem noch andern von St. Fiorenzo anhero gekommenen Schiff vernimbt man für gewiß / es habe sich den 5. dises der Rebellen General Ciaccaldi mit vilen seiner Anhängern allda eingefunden / und sich der Republic Genua underworffen / und gehet auch ein Gerücht/ es sey den 6. dises ein gleiches auch selbst von dem General Giafferri geschehen. Man ersihet auch auß einem von Bastia eingelauffen Schreiben/ daß alle gefangen bekommene Rebellen wider in Freyheit gesetzt worden / und daß täglich mehrere Plätz und Oerther den Pardon annemmen; der Printz von Würtemberg befinde sich auch anjetzo zu Corte / und erwarte den Herrn Riccarola / Bevollmächtigten General-Commissarium der Republic Genua / umb nebst demselben die Artickel deß Tractats völlig zu Stand zu bringen.

Digitized by Google

Num. 22.
Anno 1732. Littera Y. 31. Majus.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Rom / vom 4. May.

WEil die Ordens-Leute / von St. Pravede die Verantwortung wegen der Person des Cardinals Coscia nicht auf sich nehmen wollen / indem sie besorgen / er mögte sich wider aus dem Staub machen / so haben sie von unserm Gouvernator erhalten / daß für ein jedes Thor ihres Klosters eine Schildwacht gestellet worden ist. Verwichener Tagen hatte man eines diser Thore ein Blat Papier angeheffet / worauf eine Hand gemahlet war / so den Weeg nach der Engelsburg zeigte / mit denen beygefügten Worten: Schicket euch an / bey eurem Bruder / dem Bischoff von Targa / zu logiren. Man hält im übrigen dennoch darfür es geschehe alles / was anjetzo wider den Cardinal Coscia vorgenommen wird / nur zum Schein / zur Erhaltung des Päbstlichen Respects / sintemal Ihro Majestät der Kayser / bey dero Einwilligung / daß derselbe sich zu Rom stellen solle / bedungen haben sollen / daß wider denselben kein hartes

Urthel

Urtheil gefället werden solte. Der König in Spanien hat dem Herzogen Cesarini das schöne Land-Gut Cenciane gegeben / welches ehemahls der verstorbne Fürst Savelli besessen hat.

Florentz / vom 5. May.

Der Staats-Secretarius des Infanten Herzogs / Graf von St. Estevan / hat im Namen desselben der von Rom hier angelangten Fürsten von Piombino / einen kostbaren Fechel / und eine goldene mit Diamanten besetzte Thoback-Dose verehret. Der Cardinal Belluga aber hat selbst dem Infanten 3. besondere Reliquien geschencket / nemlich eines von dem Heiligen Carolo Borromeo an die Patres eines Concilii geschriebenen Briefs / ein Stücklein von der Hirn-Schale St. Ludwigs / Königs in Franckreich / und ein von dem Pabst Pio V. geweihtes Agnus Dei.

Brüssel / vom 8. May.

Man sihet hier einen Brief von dem Capitain Wilson / auf dem Schiffe Neptunus / geschrieben den 19. Mart. zu Alicante / als er daselbst von Algier angelanget:

EIn Gesandter des Französischen Hofes an den Dey von Algiers / gieng von Marsilien / 10. Tage vor meiner dortigen Abreise / zu Schiffe. Als er zu Algier angekommen / meldete er dem Dey / wie daß ich zu Marsilien wäre / und man mir mein Schiff und Ladung / mit Begütung deß Schadens / frey abgegeben hätte. Der Dey verehrte disem Minister etliche Pferde für seinen hohen Principalen / welche auf ein Französisch Schiff gebracht wurden. Als mein Schiff ins Gesicht des Havens kam / ließ der Dey dem Gesandten sagen / er müste nicht eher wegseelgen / biß er mich gesprochen hätte. So bald ich nun vollends angelangt / erhub ich mich zu dem Dey / der dann zu mir sagte / er zweifflet nicht / ich würde von den Franzosen wegen Wegnehmung / Plünderung und Aufhaltung meines Schiffes / vollkommene Ersetzung bekommen haben. Ich antwortete ihm / wie daß ich

nichts

nichts weiter / als mein Schiff und Ladung erhalten können. Darauf forderte er unverweilt den Gesandten und Französischen Consul zu sich / und fragte sie / was sie mit dem ihm ertheilten falschen Bericht wohl vor ein Absehen führeten? Gab sodann dem ersitgemeldten ein Schreiben an seinen König / und befahl ihm dabey / mit ehesten nach Franckreich zu kehren / weil er gerne wissen wolte / ob er mit diser Crone in Friden oder Krieg lebte? Wofern das letztere / möchte man zwar Algier immerhin bombardiren / man würde aber diser Seits auch diejenige / so dergleichen auf sich nehmen / mit aller Bereitschafft zu empfangen wissen. Er befahl zugleich dem Französischen Consul sich fortzupacken / aber mir vorhero Satisfaction zu verschaffen / weil ich auf seine / des Dey / Ordre zu Bona meine Ladung eingenommen hätte. Nachdem er disen beyden auf solche Art ihren Abschied gegeben / entboth er mich zu sich und sagte / die Crone Groß-Britannien wäre dadurch mehr beleidiget / als er / massen die Französische Kriegs-Schiffe so frech nicht seyn sollen / mir auf seinen Küsten etwas in den Weeg zu legen: Mit der Anmerckung / wie das er sich in Gefahr setzte / sich einen Krieg von Franckreich über den Halß zu laden / über eine Sache / worüber die Britannische Nation ihre Empfindlichkeit äussern solte. Disen Brieff recht zu verstehen / muß man wissen / daß die Franzosen vorgeben / das Recht / Korn zu Bona / in Africa / einzunehmen / allein zu haben / und unter solchem Vorwand einige Holländische und Englische Schiffe angehalten / aber den Dey zu Algiers dadurch erzürnet haben / daß er befohlen / bloß den Holländischen und Englischen Kauffleuten zu Bona Getrayde zukommen zu lassen / hingegen an die Franzosen nichts zu verkauffen. Der Hof hat die Trauer über den Churfürsten von Maynz angelegt. Den 4. gieng der Schiffs-Capitain de la Marveille / welcher den ersten Anschlag zu dem Handel nach Ost-Indien aufs Tapet gebracht / mit Tode ab.

Haag /

Digitized by Google

Der an dem Spanischen Hof befindliche Gesandte dises Staats/ Herr von der Meer/ hat den Bericht anhero gestattet / was gestalten er mit dem Spanischen Staats-Secretario / Herrn Patiño/ eine abermalige Conferetz gehabt/ in welcher diser ihme von der durch die Spanische Flotte vorhabender Expedition auf Africa/ bey welcher die Republic Algier nicht verschonet bleiben solle / die widerholte Versicherung / gethan / mit dem Zusatz / daß gleich wie von disem Spanischen Unternehmen die Christenheit überhaupts einen grossen Vortheil haben würde / so zweifflen Ihro Catholische Majest. nicht / daß solches auch insgemein von denen Christlichen Puissanzen werde gutgeheissen / und keineswegs beneidet werden ; der Staats-Secretarius fügte disem hinzu / wie des Spanischen Hofs Meynung seye / denen von Algier einen solchen Streich zu versetzen / daß sie davon so bald sich nicht würden erhohlen können / zu welchem Vorhaben alle die jenige Machten / welche bey denen Schiff-Fahrten und Handlungen interessirt sind / nicht unbillig was beyzutragen hätten ; in Erwegung der grossen Insolenzien/ so von denen von Algier gegen allerhand Nationen / ohne einiges Ansehen / oder den geringsten Unterscheid / vorgenommen / und die Handlung dardurch gantz unsicher gemacht würde ; worauf aber erdder Gesandte dises Staats / dem Spanischen Staats-Secretario zur Antwort ertheilet / wie Ihr. Hochmögende / die Herren General-Staaten / die Spanische vorhabende Unternehmung nicht beneiden/ noch dargegen die geringste Widersetzung vorkehren würden / wann selbige nur der allgemeinen Ruhe von Europa nicht nachtheilig / und nicht einige Europäische Staaten / deren Sicherheit durch die Herren General-Staaten und andere Puissantzen mehr garantirt seye / angesehen sind ; so vil aber die von Algier belange / wollten Ihr. Hochmögenden imgleichen von dem guten Fortgang der Expedition gegen dieselbe die Nachricht mit vil Vergnügen jederzeit vernehmen / ob sie zwar darvon nicht auch zugleich Theil nehmen

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Sevilien / Pariß /
vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 31. May 1732.

Digitized by Google

Wienn / den 21. May 1732.

Die hiesigen Herren Land-Stände haben nach dem Exempel deß Königreichs Böheim die Verordnung ergehen lassen / daß der Kayſ. Hoff auff allen Posten und Stationen durch das Oesterreichische Territorium defrapret werden solle / indessen ist schon vile Bagage und Domestiquen dahin abgeschickt worden / und solle auch den 22. hujus die Hatschier und Trabanten dahin abgehen. Der junge Herr Graf von Der Leibe / so sich eine Zeitlang dahier auffgehalten / und von welchem verlauten wollen / daß er eine gewisse Kayserl. Hoff-Dame heurathen sollen / dazu aber den Consens seines Herrn Vattern nicht erhalten können / ist in voriger Wochen / nachdeme er in dem mit dem Herrn von Brittbach so lange Jahr hindurch verführten Proceß ein favorables Conclusum erhalten / von hier wider nach Hauß gereist. Denen fremden Ministris hiesig Kayserl. Hof ist intimiret worden / daß sie der Reise nach dem Carlsbaad überhoben seyn könten / weilen es theils keine Gelegenheit vor sie zu logiren alldorten gebe / und andern theils auch Ihro Majest. daselbst lediglich Ihro Gesundheit Pflegen / und gar keine Affairen sich vortragen lassen würden / wann sie aber hernechst zu Lintz sich einfinden wolten / ein solches ihnen gantz frey gestellet seyn sollte.

Von denen Preſpurgischen Begebenheiten wird annoch dahier sehr viles discuriret / worbey nebst auch etlichen Wo-

chen

chen ein und anderer Casus anhero berichtet worden / wie daß nemlich ein alldasiger Lutherischer Prädicant sich an einem Nachtwächter vergriffen / und denselben darumb geprügelt habe / weilen er zu dem gewöhnlichen Stunden Ruff zu ehr dem Heil. Florian als einen Patron vor das Feuer / wovon ermeldte Stadt eine kurtze Zeit her grossen Schaden erlitten / angeruffen / wegen solchen Frevels aber der Prädicant seines Ambts entsetzet werden sollen / jedoch auf viles Vorbitten darbey gelassen / und hingegen zu einer Geld Straff von 900. fl. condemniret / und solche zu Verfertigung einer vorerwehnten Heil. Florian in gedachter Stadt auffzubauenden schönen Ehren Saul employret worden seye.

Madritt / den 2. May.

Von Barcellona hat man Brieffe / daß allda 17. Bataillons zu Schiff gebracht worden / und bereits nach dem General Rendevous zu Alicante abgegangen wären. Hingegen wären allda 4. Galeren von denen 6. die sich zu Livorno befunden / angekommen / welche unterwegs ein Algierisches Schiff mit 14. Pierriers / nach einem hartnäckigen langen Gefechte erobert und allda auffgebracht hätten. Wie von Alicante berichtet wird / so wäre allda ein Kriegs-Schiff mit 26. Transport Schiffen / nemlich 5. Französische / 17. Engländischen / einem Schwedischen und 3. Holländischen / von Cadix angelangt. In disem letztern Haven wird / nach Briefen von dannen / noch immer fortgefahren / alle in demselben bereits sich befindende / oder in solchem anlangende frembde Schiffe / so beladen gewesen / obligirt hätte / ihre am Bord gehabte Waaren außzuladen und für Transport-Schiffe zu dienen.

Versailles / den 12. May.

Alle bißhero zu Pariß sich auffgehaltene Prinzen und

Prin-

Prinzeßinnen vom Geblüt / seynd anhero kommen / umb den Printzen Stanislaum und dessen Gemahlin über dero Ankunfft zu complimentiren. Wie man sagt / so solle der Dauphin im nächstkünfftigen Monat November solenniter getaufft werden. Gestern legte der König die Trauer vor den verstorbenen Churfürsten zu Maynz auf 8. Tag an.

Pariß / den 12. May.

Dem Genuesischen Minister / Marquis de Doria / solle im Namen Sr. Allerchristlichsten Majestät angekündiget seyn / das Reich innerhalb 8. Tagen zu verlassen; Ob nun wol diser vorgestellet: was massen das Genuesische Schiff welches ohnlängst ein Französisches auf den Corsicanischen Küsten verbrant / nicht von der Republic / sondern von dem auff der Insul Corsica commandirenden General außgerüstet und außgeschicket worden / daß auch das verbrannte Schiff mit keinen Französis. Flaggen versehen gewesen. So hat dises alles keinen Eingang gefunden / so / daß man mit nechster Post von disen Ministers würcklich erfolgter Retirade wird Nachricht geben können. Es will sonst von einigen versichert werden daß der Englische Hertzog von Ormond auß Spanien in Franckreich angelangt / und anjetzo würcklich zu Compiegne mit einem Deputato auß dem geheimen Stats-Conseil über sichere Affairen in Unterhandlung begriffen sey.

Donau-Strom / den 6. May.

Mit Brieffen auß der Türckey von 2. und 4. passato wird gemeldet / daß einem sichern Ambassadeur ein solcher Zufall begegnet / der leicht üble Folgen hätte haben können / indeme / als er auf einem gewissen Schiff von dem Capitain desselben tractiret worden / und sich belustiget / man Abends beym Weeggehen die Stücke auf dem Schiff loßgebrennt / wel-

welches / weil es nur zu Zeiten einer Rebellion geſchiehet / und bey denen Türcken in Conſtantinopel üblich iſt / gar übel genommen worden / ſintemalen der Groß Sultan ſelbſten geglaubet / daß ein Auffruhr vorhanden wäre / weßhalben der Groß-Vezier dem Ambaſſadeur die Erklärung gethan / daß man ihn nicht mehr für einen Bottſchaffter erkennen / ſondern wegen ſeiner bezeigten Aufführung nach ſeinem Hof ſchreiben wolle / und ſo fern es noch einmal geſchehen ſolte / ſo würde er / Groß-Vezier / ihn und die gantze Nation von Conſtantinopel wegjagen. Indeſſen ſeye eine Wacht nach gedachtem Schiff geſchicket worden / umb den Capitain abzuholen / welcher diſes aber vermuthet / und ſich bey Zeiten auß dem Staub gemachet. Einige wollen behaupten / daß / wann man ihn bekommen / der Groß Vezier ſelbigen gleich hätte auffhencken laſſen. Da ſie nun den Capitain nirgend finden können / ſeyen die 2. Kauff-Leute / denen das Schiff zugehöret / abgeholet worden / mit Bedrohen / daß / ſofern ſie den Capitain nicht ſtelleten / ihnen alles das Jhrige abgenommen werden ſolte. Zu ihrem Glück aber wäre etliche Tag darauf der Groß-Vezier abgeſetzet worden / und die Kauff-Leute hätten durch eine gewiſſe Summa Gelds ſich loß gemacht.

Hannover / den 13. May.

Nachdem der General-Lieutenant von Hartenberg / deß Teutſchen Ordens Commandeur / Nachricht erholten / daß der Teutſch-Meiſter diſes Ordens / nehmlich Se. Durchleucht der Churfürſt von Maynz mit Tod abgangen / ſo hat er allen Ordens-Rittern / die ſich in ſeiner Commenthurey befinden / ſolchen Sterb-Fall kund thun laſſen.

Haag / den 16. May.

Der Groß-Britanniſche Miniſter / Herr d' Aprolles / hat

hat bey denen Herren General-Staaten die nöthige Escorten für den König / seinen hohen Herrn Principalen / auff dessen Reise durch diſe Provintzien nach Hanover / wohin S. Majest. den 27. diſes auß Engeland abzugehen gedencken / ersuchet / und haben Jhro Hochmögenden bereits deßwegen die nöthige Ordres abgehen lassen. Man will auch daß Jhro Majestät Ordre gegeben hatten / 28. Kriegs-Schiffe / außzurüsten / und daß dieselben hiesigen Staat ersucht hätten / eine Escadre darzu stoſſen zu lassen / umb solche / zu Observirung der Spanisch- und Französischen Flotten / nach der Mittelländischen See abzuschicken. Auß hiesigen Landen sowol als / als auß Engeland / gehen vile Personhnen / so ehemals Mönch gewesen / nach Rom ab / umb von der Gnade zu profitiren / welche der Pabst durch ein ergangenes Decret denen Abgefallenen zugestanden.

Auß Savoyen / den 18. ditto.

Von Turin wird gemeldet / daß nachdem allda gehendes Gerücht / die grosse Spanis. Flotte auf der Höhe der Insul von Sardinien gesehen worden seye. Die Genuesis. Brieffe aber melden hiervon nichts / sondern im Gegentheil diſes / auff der Höhe der Insul Corsica / sehr vile Barbarische See Räuber creutzend gesehen worden seyn / welche so gar auf gedachter Insul / eine Landung vorgenommen hätten. Als letztens ein vornehmer Herr von Sardinien / ein Officier gefragt / was man gutes neues habe / und ob der Don Carlos gewiß in Italien seye / der Officier mit dem Kopff gewincket / und zu erkennen gegeben / daß er sich daselbst befinde / gedachter Herr darauf geantwortet / so seye es auch gewiß / daß der Krieg in Italien nicht außbleiben würde. Sonsten wird auß Spanien nicht confirmiret / daß die Spanische Flotte würcklich in See gegangen / wohl aber / daß dieselbe fertig / solches zu thun.

Cadix /

Cadix / den 2. dito.

Mit denen Kriegs Präparatorien wird allhier noch immer fortgefahren. Im hiesigen Haven befinden sich 40. fremde Schiffe / so in deß Königs Dienste getretten seynd / und werden dieselbe ehester Tagen mit einigen Kriegs-Schiffen nach Alicante abgehen. Auß dem Lager vor Gibraltar hat man daß unsere Leute die 2. neue Forten / welche sie allda gebauet haben / bereits mit Canonen versehen hätten / und daß sie ohnaufhörlich an einem dritten Fort arbeiten.

Rhein Strom / den 14. May.

Nachdem die Römisch-Catholische Geistlichkeit in denen Brandenburgischen Landen / wider all ihr Vermuthen / taxiret worden / zum Behuff der Saltzburgischen Emigranten / eine gewisse Summa Gelds beyzutragen / so hat dieselbe solches dem Päbstl. Nuntio zu Cöln wissend gemacht / und ihm gebetten / gehörigen Orts davon Bericht zu erstatten / und außzuwürcken / damit sie davon befreyet bleiben möchten / wovon der Erfolg zu erwarten stehet.

Franckfurt / den 20. May.

Wie man durch Brieffe von Worms vom 18. dises Nachricht hat / so seynd vor etlichen Tagen auß denen benachbarten Orten auß der Pfaltz / als Speyer / Worms und andern mehr / bey etliche 100. Familien / so bey 2000. Menschen außmachen sollen / von dar weg / und nach denen neuen Englischen Insuln in America abgereiset / welche sich daselbsten niderzulassen. gedencken. Sonsten solle dem Verlaut nach / die Wahl eines neuen Churfürsten zu Maynz auf den 4. Junii festgestellet seyn. Auß der Schweitz vernimbt man / so solle der Frantzösische Minister sich aufs neue grosse Mühe geben / das Bündnus zwischen seinem König / und denen gesamten Cantons zum Stand zu bringen.

Berlin /

Berlin/ den 22. May.

Der König hat sehr scharffe Befehle an die Befehlhaber der Regimenter ergehen lassen/ bey Straff der Abschaffung/ keinen Soldaten von fremden Machten anzunehmen. Die grosse Musterung / welche in der Gegend diser Stadt gehalten werden soll / ist biß auff den 8. deß künfftigen Monats aufgeschoben worden. Die den Regimentern gegebene Befehle / ihre Felde-Rüstung in Stand zu setzen / und sich mit Marquetendern zu versehen/ hat kein ander Absehen / als die Officiers zu nöthigen / daß sie sich zum Aufbruch in Bereitschafft halten müssen / weil dergleichen Befehle alle Jahr/ biß auf die Marquetender/ ertheilet werden / indem deß Königs Willen ist / daß seine Kriegs-Macht allezeit im Stand sey / auf den Fall der Noth/ in 14. Tagen mit einem grossen Zug groben Geschützes/ ins Feld gehen zu können.

Napoli / den 8. May.

Am Samstag / als dem Fest der Translation deß St. Genaro / wurde die gewöhnliche grosse Procession mit denen Statuen der hiesigen heiligen Protectoren gehalten / und geschahe auch zur grössesten Freude deß Volcks / gewöhnliche Auffmachung deß Bluts gedachten Heiligen. Gestern gienge das Seckendorffische Regiment / nach Monfredonia ab / von dannen nach denen Teutschen Osterreichischen Landen über das Adriatische Meer geführt zu werden. Es seynd auch 24. Tartanen nach Sicilien unter Seegel gegangen / von dannen das Infanterie Regiment von Jung Wallis ebenfalls dahin zu bringen. Es werden also im Königreich Napoli und denen Kayserl. Plätzen in Toscanien / nur 5. Regim. Teutscher Infanterie/ und 2. Regimenter Cuirassiers / und in Sicilien 4. Regimenter Infanterie und ein Regiment Hussaren verbleiben.

Digitized by Google

Num. XXIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ diſes 1732. Jahrs.

Den 7. Junij.

Wienn / vom 28. May.

ES gehet hier noch immer das Gerücht / daß der König in Pohlen ſehr vnpäßlich ſeyen ſolle ; hingegen hat geſtrige Poſt darvon keine Meldung gethan / wol aber ſo vil mitgebracht / wie vil Magnaten wider das vorhabende Campament ſich hefftig opponiren / vnd ſolche Novitet für kein Plaiſier achten wollen. Es will verſichert werden / daß die Reyß deß Herrn Hertzogen von Lothringen nach Italien eingeſtellet ſeye / vnd derſelbe den mehreſten Theil deß Sommers in dem erkaufften Graf-Palviſchen Garten zu Preßburg reſidiren werde / ohne vorhero ſolenniter inſtallirt zu werden / als welches auff einem nächſt zu haltenden Land-Tag beſchehen ſolte. Die Nachrichten von dem Zuſtand in Corſica ſeynd annoch ſehr diſerepant / indeme auß Genua der groſſe Vortheil / ſo die Republic über die Rebellen erhalten / beſtättiget worden / von andern Orthen aber auffs neue beſtättiget werden will / daß ſolcher Vortheil in nichts anders beſtanden / als daß die Rebellen einige Oerther abandonirt / vnd ſich nach dem Gebürg auß Forcht retiriret haben ſolten. Wie man erſt jetzo vernommen / hat deß letztern Venetianiſchen Bottſchaffters Frau Gemahlin / als ſelbige ſich jüngſtens bey Jhro Maj. der regieren-

den Kayserin in einer Particulier-Audientz zu Laxenburg beurlauben wollen / in empfindlicher Erinnerung derer bey ihren seytherigen Auffenthalt an dem Kayserl. Hof von denen Kayserl. Herrschafften genossenen Huldreichen Conversationen / vnd gnädigen Begegnungen kein einiges Wort vorbringen können / sondern auß schmertzlicher Retirirung einen so angenemmen Sejour quittiren / vnd sich widerumb in ihre vorherige sombre Lebens-Arth nacher Venedig begeben zu müssen / recht bitterlich geweinet / wordurch Ihro Majestät selbsten dergestalt bewogen worden / daß Sie der Frau Bottschafferin gar tröstlich zugesprochen / vnd selbige mit Bezeugung viler Huld vnd Gnaden von sich hinweck gehen lassen / der hierauff / der Gewonheit nach / in der Anti-Camera der Kayserin Obrist-Hof-Meisterin das vor sie gewidmete- vnd in höchsternannter Kayserin ihren mit Diamant besetzten Portrait / sambt einer solchen Haar-Nadel bestehende Präsent überreichet / die Frau Bottschafferin aber hierauff noch stärcker vnd überlaut zu weinen angefangen / daß sie gantz vnpaß worden / vnd man sie also von Hof gantz schwach nach Hauß tragen müssen.

Sevilien / vom 25. April.

Unser Hof hat die Besestigung auß der Barbarey empfangen / daß der König von Marocko / Muley Abdalah / endlich die Arabier / welche auff dem Berg Atlaß ihre Retirade gehabt / überwunden / vnd hierdurch sich zum Besitzer derer Cronen von Marocko / Fez / Sus vnd Tasilet gemacht / stelle sich auch im Stand / die grosse Projecten / welcherhalben man sagte / daß der Hertzog von Ripperda nach Mequinez gegangen wäre / außzuführen.

Madritt / vom 6. May.

Von Cadix wird mit den letzten Brieffen gemeldet / daß die Petache / oder das Advis-Schiff / so mit denen letztern Assoques- vnd Queckſilber nach America abgerepset / nahe bey dem

Haven

Haben von Vera-Crux Schiffbruch gelitten habe / vnd wären von allen darauff geweſenen Leuthen nur 14. biß 15. Mann mit groſſer Mühe errettet worden. Der Brigadier / Graf von Rohan iſt den dritten diſes allhier geſtorben. P. S. Wegen Mangel an Transport-Schiff / wird vnſere Flotte noch vor Allicante auffgehalten.

Pariß / vom 19 May.

Man beginnet allhier wider mehr von Mördereyen vnnd Plünderungen / als ſonſten zu hören. Verwichenen Donnerstag hatte der Venetianiſche Bottſchaffter / Herr Mocenico eine Particulier-Audientz zu Compiegne. Sonſten redet man allhier vil-es von der Vorſtellung / ſo der Milord Waldgrave in ſeiner letztern Audientz zu Compiegne über die Kriegs-Zurüſtungen deß Königs von Spanien an vnſern König gethan. Sonſten hat man allhier noch keine gewiſſe Zeitung / daß die Spaniſche Flotte in die See gegangen / vnd verurſachet diſe lange Verzögerung vnder dem Volck vilerley Redens.

Dantzig / vom 13. May.

Einige von dem Hof deß regierenden Herrn Hertzogen von Curland eingelangte beſondere Nachrichten marquiren / daß ſich bey der Gemahlin diſes Printzens würcklich die Anzeig einer Schwangerſchafft hervor thäte / vnd würde an gedachtem Hof diſerhalben ein groſſe Freude verſpühret. In dem benachbarten Cloſter Oliva iſt vor 8. Tagen abermahls eine beſondere Underredung von verſchidenen Pohlniſchen Magnaten gehalten worden. Wie von Königsberg berichtet wird / ſo haben verſchidene in dem Brandenburgiſchen Preuſſen einquartirte Regimenter die Ordre erhalten / ihren Marſch nach dem Under-Rheinſtrohm anzutretten / man glaubt aber / daß es bloß allein auff eine Abwechßlung der Troupen angeſehen ſeye.

Cölln / vom 23. May.

Den 15. diſes haben Ihro Hochwürden vnd Gnaden / Herr

Jobſt

Jobst Moritz/Freyherr von Droste zu Senden/ deß hohen Teutschen Ordens-Ritter/ vnd Land-Commandeur der Reichs-Balley Coblentz/ ꝛc. Herr der vnmittelbahren Reichs-Herrschafft Elsen/ Hermillen/ Oedinghoven/ Morsbraich/ Schlebusch/ Rath/ Steinbüchel/ Bourg/ ꝛc. in dero hochlöblichen Teutschen Ordens-Commende zu St. Catharina in Cölln/ in Beywohnung der vornembsten Stands- vnd Adels-Personen/ wie auch Gegenwart deß Päbstlichen Herrn Nuntij Apostolici/ dann vnderschidliche Ordens-Ritter/ bey einem prächtig auffgerichteten Trauer-Gerüst/ eine stattliche Trauer- vnd Ehren-Besingnuß halten lassen/ für Weyland den Hochwürdigisten Durchleuchtigisten Fürsten vnd Herrn/ Herrn Franz Ludwig/ deß Heiligen Stuhls zu Maynz Ertz-Bischoffen/ deß Heiligen Römischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler/ vnd Chur-Fürsten/ Bischoffen zu Worms vnd Breßlau/ Probsten vnd Herrn zu Ellwangen/ Pfaltzgrafen bey Rhein/ in Bayrn/ zu Gülch/ Cleve vnd Berg Hertzogen/ Fürsten zu Mörs/ Grafen zu Veldentz/ Sponheimb/ der Marck Ravensperg/ Herr zu Ravenstein/ Freudenthal vnnd Eulenberg/ ꝛc. Wobey von dem Ehrwürdigisten Pater Huberto Schneib/ Prediger in dem Franciscaner-Collecten-Closter daselbst/ vnder dem von Ihro Hochwürden Herrn Prälaten zu St. Pantaleon abgesungenen hohen Ambt/ eine Trauer- vnd Leich-Predig gehalten wurde/ vnder disem Jahr-zehlenden Schrifft-Vorspruch:

BeneDICtVs In LatItVDIne eaD, qVasI Leo reqVIeVIt.

Gesegnet ist Gad in seiner Außbreytung/ er hat geruhet wie ein Löw/ Deuter. 33. 20.

Haag/ vom 20. May.

Hier ist abermahl ein Expresser von dem Groß-Britannischen Hof kommend/ nach Hannover durch passiret.

Digitized by Google

Num. 23.
Anno 1732. Littera Z. 7. Junius.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Donau-Strom / vom 12. May.

Der höchst-seelig-verstorbene Chur-Fürst von Maynz hat 3. Codicillarische Dispositiones errichtet / als:

Die erste / Breßlau den 4. April / 1742.

WOrinnen enthalten / daß der Leib / im Fall er zu Breßlau stürbe / in die neu-erbaute Capelle deß Hochwürdigisten Sacraments gesetzet werden solle / cum inscriptione auf dem Grabstein: Hic jacet Peccator Franciscus Ludovicus, orate prolo, Hier liegt Franciscus Ludovicus ein Sünder / bittet für ihn. Universal-Erben / oder eigentlich fidei Commissarii seynd 1.) Capella sanctissimi Sacramenti. 2.) Das auf der Thum-Insul erbaute und fundirte Waisen-Hauß / nach Abzug der Legatorum, 2. Theil dem Waisen-Hauß / der dritte Theil aber der Capelle S. S. Sacramenti. Legata sind wie folget: Denen Successoribus im Bißthum Breßlau die daselbst erkaufte Güter / kostbare Gebäude / der Gärten zu Neuß mit der gantzen Orangerie / ꝛc. denen in Ober-Schlesien nothleidenden Pfarrern /

rern / Seel-Sorgern und Kirchen über die regulirte Cassam Parochiarum 12000. fl. ad 3. oder 4. pro Cento, salvo Capitali. Dem Armen- Kinder- und Waisen-Spital zu Breßlau 200. fl. Fructus Pendentes dem Thum-Capitul in corpore. Jedem residirenden Canonico zu einem Traur- Kleid 100. fl. Diſe Diſposition wird zu den Händen des Thum-Capituls deponirt. Der Kayser als / Obriſter Lands- Herr / Advocatus und Protector um die Schutz-Hand ersucht. Executores honorarii: Chur- Fürſt zu Pfaltz und Biſchoff zu Augſpurg / und substituirt / im Fall von vorstehenden einer mit Todt abgehen solte / ein aus unserm Hauß regierender Chur- Fürſt. Würckliche Executores / Graf Schafgotsch / Freyherr von Saxenhofen / Carl Julian / Freyherr von Spättgen.

Die zweyte / Breßlau den 6. April / 1732.

Scatul-Vorrath: 105958. fl. Weitere Legata: 1000. Rthlr. zu Leſung Heil. Meſſen / 2000. fl. unter die Armen / denen Bedienten zuſammen 39717. fl. laut Specification / außzutheilen / zu Erbauung einer Gruffi in Capella S. S. Sacramenti 6958. fl. / zu Anſchaffung der Traur- Kleider für Miniſters und übrigen Bedienten 8000. fl. / dem Succeſſori vom Ertz-Stifft Maynz den Hut- Krampen von der Kayſerin / dem Succeſſori am Hoch- Meiſterthum / das Teutſche Ordens- Creutz vom Kayſer / beydes bey ſeiner letzten Anweſenheit in Wien zum Preſent bekommen / dem Succeſſori zu Worms das Creutz von Rubin Pale ſamt Schnallen und Stock / dem zu Breßlau das gelbe Ordens- Creutz ſambt dem darzu gehörigen Hut- Krampen auch Schnallen und Stock zu einer Monſtrantz in der Hoſpital- Kirchen zu Neuß / dem Succeſſori zu Ellwangen das Smaragden- Creutz ſamt Schuh- Schnallen / ein Creutz mit Brillanten in die Kirch zum Heil. Berg bey Ellwangen / ein anders Creutz mit Brillanten in die Kirch der Cloſter- Jungfrauen ad S. Catharinam zu Breßlau / ein Brillanten Ring dem Jungfern- Cloſter zu St. Catharinen- Thal / in der Schweitz / den güldenen Degen

gen mit Dimanten dem von Saxenhofen. Die übrige Pretiosa sollen samt und sonders ad pias Causas zu Mayntz / Mergentheim / Worms / Ellwangen / Breßlau und Freudenthal appliciret werden. Das beste Pferd / samt Sattel und Zeug / dem Ober-Stallmeister / beyden Cämmerern / Grafen von Wolffsegg und Baron und Sickingen / jedem 1. Pferd samt Sattel und Zeug.

Die dritte Breßlau den 9. April. 1732.

Zur Heim-Reise und wegen deß lauffenden Quartals denen Ministern / Cammer-Herrn / Beicht-Vattern / Leib-Medicis / Räthen / ꝛc. zusammen 39717. fl. 6. Edel-Knaben ihre Außmusterung / die übrige 7. nach Mayntz zu schicken pro Successore. Indem von der Leib-Garde zur Heim-Reise 100. fl. 2. Leib-Medicis / jedem 1. güldene Uhr / samt einigen anderen den Cammer-Dienern vermachten Legatis. Wobey zu observiren ist / daß Se. Chur-Fürstl. Durchleucht keiner eintzigen Persohn aus dero hohen Anverwandtschafft etwas vermacht habe; was aber per donationes inter vivos geschehen / kan man nit wissen.

Brüssel / vom 20. May.

Unsere Durchleuchtigiste Gouvernantin hat die Dame Magdalena von Kessel Abtissin von dem in der Provintz Brabant gelebenen Closter von unser L. Frau von Mautibrink ernennet. Es ist der Befehl ertheilet worden / an denen Vestungs-Werckern von dem Fort Philipp zu arbeiten / so werden auch die Wercker von denen Vestungen Mons / Ath / Charleroy / ꝛc. verbessert. Nachdeme die letztere Briefe aus Spanien melden / daß alles zu Außführung der grossen Unternehmung fertig / so wird man nun mit ehestem zu vernehmen haben / wohin solche eigentlich abziele.

Cöln / vom 25. May.

Am verwichenen Dienstag sind einige 100. Familien aus der Pfaltz und dem Bißthum Worms / unterhalb hiesiger Stadt / zu Wasser angelangt / und nachdeme dieselbe einige

Erfrisch-

Erfrischungen genommen/ ferner nach Neu-Engeland abgehen. Wie die heutige Briefe von Lüttig mitbringen / so befindet sich der alldasige Bischoff an dem Potagra dergestalt unpäßlich daß die Medici an dessen langen Leben zu zweifflen anfangen wolten.

Dantzig / vom 12. May.

Auf Ordre deß regierenden Herrn Herzogen von Mecklenburg/ ist das ehemahls von Sr. Durchl. allhier bewohnte ansehnliche Hauß und Garten von neuem wider auf ein Jahr in Bestand genommen worden / und erwartet man mit dem ehesten einige Herzogliche Bedienten / um die Zimmer zu aptiren / mithin wird versichert / daß Se. Durchl. persöhnlich allhier eintreffen/ und zum Abouchement sowol mit der Rußischen Czaarin / als dero eigenen Gemahlin und Prinzeßin Tochter nach Riga abgehen würden. Wie von Warschau berichtet wird / so hat der Bassa zu Chocim dem Commandaten zu Caminieck durch einen abgefertigten Officier bekannt machen lassen / daß die Anruckung einiger Türckischen Troupen in der Wallachey und Moldau in keine Weeg zum Präjudiz vor die Cron Polen/ sondern bloß allein dahin abziele / die beyden Hospodarn zu ihrer Pflicht gegen die Pforten anzuweisen. Da sonsten auf die ergangene Königl. Adhortatoria nunmehro fast alle zur Bestellung eines Reichs-Tages gehörige Magnaten in der Königl. Residentz eingetroffen ; als war demnach von Sr. Majestät der Termin zu Haltung des Senatus Consilii medio May festgestellet / nach Absolvirung dessen dann sofort der Reichs-Tag selbst begonnen werden solte.

Gibraltar / vom 15. Abril.

Die Zurüstungen der Spanier sowol zu Wasser als zu Land/ um eine sehr wichtige Unternehmung auszuführen / sind unglaublich groß / ohne daß man annoch weiß / was ihr Absicht seye. Hier liegen nur 3. Kriegs-Schiffe / und 6. Kauffahrer. Aus der Barbarey hat man nichts sonderliches vernommen.

Digitized by Google

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Sevilien / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 7. Junij 1732.

Digitized by Google

Wienn / den 27. May 1732.

JOr einigen Tagen ist der Kayserl. Reichs-Hoff-Rath / Herr Graf von Uhlefeld / als Kayserlicher Commissarius / nach Ellwangen / zu dasiger Probsts Wahl abgereiset / nach seiner Zuruckkunfft / er so dann als Kayserlicher Gesandter nacher Moscau abgehen wird. Der Herr Graf von Kuffstein befindet sich in gleichen Comissionen würcklich zu Maynz / umb dasiger Churfürsten Wahl beyzuwohnen / von welcher noch unterschidlich geredet wird. Sonsten hat vor einigen Tagen der hiesige Hof von Rom die Nachricht erhalten / daß Ihr. Päbstl. Heiligk. an dem Podagra auff der Brust gefährlich kranck darnider lige / weßwegen man mit Verlangen die nächste Post erwartet / umb das mehrere von diser Unpäßlichkeit zu vernehmen. Vor die nach dem Carls-Baad abgeführte 2000. Eymer Wein / haben Ihro Kayserl. Majest. den Mauth bezahlen lassen / umb dem Adel dergleichen zu thun / ein Exempel zu geben. Ihro Majestät der Kayser / haben eine besondere Freude darüber daß deß Herrn Hertzogs von Lothringen Königl. Hoheit sich mit so sonderbahren Eifer der Geschäfften annehmen. Es bringet der Herr Obrist-Hof-Cantzler gewisse Stunden mit Ihro Königl. Hoheit zu / und gibt er ihnen so wol von denen nöthigen Geschäfften / als von Ungarischen Regierungs-Sachen eine gründliche Nachricht. Der neue Cantzler deß Königl. Seiten-Raths / Herr von Germetten / befindet sich deßwegen bloß

und

und allein auch zu Lorenburg / umb Ihro Hoheit / vermittelſt ſeiner Gelehrſamkeit und erlangten Erfahrung von Ungariſchen Geſchäfften / wie überhaupt alſo auch inſonderheit / zu unterweiſen / und die einem Oeſterreichiſchen Regenten wol anſtändige Grund-Säze beyzubringen.

Genua / den 12. May.

Die leztere Kranckheit / womit der Pabſt überfallen worden / hat ſo gefährlich geſchinen / daß auch die zu Rom anweſende Miniſtri der hohen auswärtigen Machten / bereits ihre Couriers fertig gehalten / umb die damahlen beſorgende Veränderungen / auff allen Fall / gleich nach ihren Höfen berichten zu können; es hat ſich aber hernach mit demſelben wider zimlich gebeſſert.

Rom / den 17. dito.

Ungeachtet ſich Ihro Päbſtl. Heiligk. etliche Täge her etwas unpäßlich befunden / hat er doch am Freytag wider etlichen Perſonen Audientz ertheilet. Am Sonntag nach dem Eſſen / und nachdeme diſes vorhero denen hieſigen hohen Herrſchafften angezeiget worden ware / ſandten dieſelbe ihre Caroſſen / an der Zahl 82. mit ihren Edelleuten / vor das Thor del Popolo / den neuen Venetianiſchen Abgeſandten zu complimentiren und zu empfangen / wornach derſelbe in der Caroſſe deß Cardinals Nepoten Corſini / und in der Geſellſchafft der Venetianiſchen Cardinäle Ottoboni und Porzia und deß Prälaten Rezonico / ſeinen Einzug in diſe Stadt hielte; vor ihme her fuhren die beſagte Caroſſen / darnach kamen verſchidene Couriers / 10. Bagage Wägen / 6. Sclaven / und eine groſſe Anzahl Bedienten in koſtbarer Livree / ferner 6. Kammer-Adjutanten mit vilen Laquayen / und dann 3. Caroſſen deß Abgeſandten / und der Cardinäle Ottoboni

und

und Porecia / nebſt noch vilen andern / mit welchem Staat er ſich nach ſeinem Pallaſt begabe / auf dem Abend aber erhube er ſich ohne Gepräng zur Päbſtlichen Audientz. Am Montag Vormittag überſandte demſelben der Pabſt / wie allen fremden Abgeſandten nach ihrem gehaltenen offentlichen Einzug zu geſchehen pfleget / 30. Körbe voll köſtlicher Eß Waaren / und beſchenckte der Abgeſandte einen jeden Träger mit einer Dubblone. Als letztens / wegen einer dem Pabſt zugeſtoſſenen Unpäßlichkeit / das Conſiſtorium auſſgeſchoben wurde / und ſich dahero ein Gerücht außbreitete / derſelbe ſeye geſtorben / ſo überbrachte auch dem Cardinal Coſcia ein demſelben ergebner Geiſtlicher auff der Stelle diſe Nachricht / welcher dann ihme dafür eine goldene Uhr verehrte.

Venedig / den 26. May.

Uber Corfu hat man am Freytag die Nachricht von Conſtantinopel erhalten / daß daſelbſt eine Zuſammenverſchwörung / den jetzigen Groß-Sultan vom Thron zu ſtürtzen / und den vorigen wider darauff zu ſetzen / entdecket worden um deßwillen man ſehr vil Perſonen / ſo hieran Theil gehabt / ums Leben gebracht habe. In ſelbiger Haupt Stadt ſeynd innerhalb 5. Wochen 8. ſehr groſſe Tumulten geweſen / die aufrühriſche Verſammlungen / ſo an verſchidenen Orten der Stadt gehalten wordnn / ohngerechnet / und ob zwar der nunmehro abgeſetzte Groß Vezier in ſolcher kurtzen Zeit über 2000. und 400. Perſonen von allerhand Stand / theils hat ſtranguliren / theils auch enthaupten laſſen / ſo hat er doch den Saamen der Uneinigkeit / ſo man außwärtigen Anreitzungen beymeſſet / nicht außzurotten vermögt. Diſer geſtürtzte Miniſter iſt durch ein Corpo Spahi nach Theſſalonich / als den Ort ſeiner Verweiſung / abgeführet worden. Man iſt anjetzo deſſel-

deſſelben Schrifften zu unterſuchen/beſchäfftiget/ deſſen Schätze aber/ welche ſehr groß ſeynd / hat ſich der Groß Sultan zugeeignet. Die Janitſcharen verlangen mit groſſem Ungeſtümm einen Krieg wider die Chriſten / und drohen den Groß Sultan abzuſetzen/ wann er ihr Begehren nit einwilliget. Am Himmelfahrts-Tag begabe ſich die Durchleuchtigſte Signoria / mit dem Päbſtlichen Nuntio / auff dem Bucintoro auffs Meer / woſelbſt die gewöhnliche Vermählung mit demſelben geſchahe / wornach ſie nach dem Herzoglichen Pallaſt zuruck kamen / allwo das gewöhnliche herrliche Banquet gehalten wurde. Selbigen Vormittag geſchahe auff dem Platz von St. Marco die Eröffnung der Himmelfahrts-Meß / und auf dem Abend wurden 2. neue Opern geſpilet.

Sevilien/ den 5. May.

Zu Alicanten hat man den 19. paſſato 50. ſchwere Cannonen/ 30. Mörſer und vile Munition eingeſchiffet/ und rechnet man / daß würcklich 200. außländiſche Schiffe in deß Königs Dienſten ſeynd. An dem vorgeſtern ſehr prächtig celebrirten Nahmens-Tag deß Königs/ iſt die Königin mit 2. groſſen Brillanten / der eine 50. und der andere 70. Gran wigend / womit der König Abens vorher diſe beſchencket/ wie auch mit einer Menge anderer Brilanten / ſehr ſchönen Perlen / ꝛc. gezieret öffentlich erſchinen.

Auß Savoyen / den 17. May.

Brieffe von Turin melden unter andern / daß als der alte König Victor Amadeus / ſambt deſſen Gemahlin / von dem Schloß Rivoles nach dem Schloß Montcallier gebracht worden / der regierende König Carl Emanuel ſich zwiſchen diſen beyden Caſtellen in einem Hauß auffgehalten / der alte König hatte ihn nicht geſehen / nur deſſen Gemahlin / die Grä-

fin

ſin von St. Sebaſtian / dieſelbe wäre auch auß ihrer Chaiſe geſtigen / und den jungen König entgegen zu gehen / und ſich ihm zu Füſſen zu werffen / diſer aber hätte ſie daran verhindert / ſie bey dem Arm gehalten / und verſichert / daß er gegen ihro / wegen der Vorſorge / ſo ſie für die Geſundheit deß Königs / ſeines Herrn Vatters / trüge / jederzeit erkänntlich ſeyn würde.

Wienn / den 28. May.

Am Sonntag haben Ihro Kayſerl. Majeſt. dem GOttesdienſt und der Raiger Paitz / zu Laxenburg zum leztenmal beygewohnet / und ſeynd ſelbigen Tag die Durchleuchtigſten Ertz-Herzoginen / nach genommener zärtlichen Beurlaubung / von Laxenburg in die Kayſerliche Burg zuruck gekehret. Am Montag iſt der hohe Adel von hier dahin abgefahren / umb ſich gleichfalls von Ihro Kayſerl. Majeſtät zu beurlauben / und ihre allerunterthänigſte Aggratulationes zur Reiſe abzuſtatten / wie dann geſtern Früh umb 6. Uhr dieſelbe von Laxenburg auß hieſiger Stadt vorbey mit 800. Pferden und 100. Wägen / per Poſta abgereiſet ſeyn. Se. Königl. Hoheit / der Hertzog von Lothringen / hat auch heute Früh von Laxenburg ſeine Reiſe nach Maria Zell / umb ſeine Andacht zuverrichten / angetretten / von dannen er aber nach der Wieneriſchen Neuſtadt / umb ſich mit Jagen zu divertiren / und allda ſo lang zu verbleiben / biß alles zu dero Inſtallirung wird parat ſeyn / umb die Function nach Intention Ihro Kayſerl. Majeſtät völlig zu vollziehen.

Pariß / den 16. May.

Verwichener Tagen wurde ein Decret deß Staats Raths publiciret / welches in ſich enthielte / es ſeye der König von allen denen Bewegungen benachrichtiget worden / welche man bey

beſtändig in denen Gemüthern bey Gelegenheit viler erdichten Heylungen verurſache / ſo durch die Fürbitte deß Herrn Paris / Diacono diſer Dioces / wunderbahrer Weiſe geſchehen ſeyn ſolten / und wordurch man denen / ſo ſich wider die Authorität der Kirchen auflehnen / die Waffen in die Hand geben / und / wegen der Conſtitution Unigenitus / wider die Erklärung Sr. Majeſtät / die Trennung in dem Königreich fortſetzen will; umb deßwillen allen und jeden / von was Stand ſie ſeyen / verbotten ſeyn ſolle / bey denen Straffen / ſo in dem Decret vom 5. September deß verwichenen Jahrs dictiret worden / einige Schrifft zu verfertigen / zu verkauffen und außzuſtreuen / ſo zur Unterhaltung der Streittigkeiten über diſe Materien abzile. Wie man verſichert / ſo iſt der König über die Einwendungen / ſo das hieſige Parlament wider das letztere Mandement unſers Ertz-Biſchoffs / den von verſtorbenen Abt Paris betreffend gethan / ſehr ungehalten / und ſollen verſchidene Parlaments Glider nach unterſchidlichen Orten / inſbeſondere aber der bekannte Abt von Pucelle / welcher allezeit im Parlament die Partey der Appellanten aufs eifrigſte genomen hat / nach Burgund verwiſen worden ſeyn. Es wollen auch einige / daß die Anzahl diſer in Ungnade gefallenen Parlaments Glidern ſich auff 30. erſtrecken ſolle.

Dreßden / den 20. May.

Diſer Tagen iſt ein Commando Artillerie Bedienten zum Polniſchen Lager von hier abmarſchiret / und ſolle künfftige Wochen noch ein Commando von der Leib Grenadier Garde dahin folgen. Geſtern iſt Ihro Majeſt. unſers allergnädigſten hoher Geburts Tag / an welchem ſie das 67ſte Jahr dero Alters bey erwünſchten Wohlſeyn in Warſchau angetretten / eingefallen / welchen Freuden Tag Ihre Hoheit die Königl.

tigl. Prinzeßin in der Stadt Grossen-Hayn/ und die Durchleuchtigste junge Herrschafft allhier in gröster Galla begangen.

Haag/ den 27. May.

Man will dermaken hier behaupten/ daß die projectirte Spanische grosse Unternehmung gegen die Barbarey gerichtet worden seye/ dannenhero auch unserm nach Algier ernannten neuen Consul/ Hrn. Paravicini Ordre ertheilet worden/ seine Dorthin Reise noch in so lang außzustellen/ biß man erst vernommen haben wird/ wohin diſe Expedition abgile/ und was solche für einen Außschlag habe. Man schreibt auch auß Franckreich/ daß es ohne Grund seye/ daß zwischen selbiger Kron und der von Spanien eine Allianz obhanden/ mithin die zu Brest/ Rochefort/ ꝛc. außgerüstete Französische Escadre zu der Spanischen stossen solle. Von Cadix hat man/ daß als kaum von dorten eine grosse Menge Transport-Schiffe nach Alicanten zu dem General Rendevous abgegangen/ von Sevilien neue Ordres angelangt/ alle in selbiger Baye befindliche Schiffe ohne Unterschid in Beschlag zu nehmen/ wann selbige gleich schon geladen seyn/ welches nun vorhin niemahlen geschehen ist/ es seye dann/ daß es die höchste Noth erfordert gehabt; man dann abnehmen will/ daß der Spanische Hof gesonnen seye/ so bald als möglich/ die Expedition vorzunehmen.

Prag/ den 28. May.

Gestern seynd von hiesigem löblichen Ottocar Stahrenbergischen Regiment 5. Compagnien nach dem Carls Baad/ zur Bedeckung beeder Kayserlichen Majestäten von hier abmarschiret.

Num. XXIV.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ diſes 1732. Jahrs.

Den 14. Junij.

Wienn / vom 6. Junij.

NAchdeme die Durchleuchtigiſte Ertz-Hertzoginen ſich von Ihro Kayſerl. Majeſtäten auff das zärtlichiſte beurlaubet/ ſeynd ſelbige verwichenen Sonntag von Laxenburg in Kayſerl. Burck zuruck gekehret. Geſtern früh aber haben allerhöchſt erſagte Kayſerl. Majeſtät Dero Carls-Baader Reyß von ermeldten Laxenburg Morgens umb 6. Uhr angetretten / und ſeynd mit Dero Suite/ ſo in 110. Wägen / und 800. Pferdten beſtanden / bey hieſiger Statt vorbey paſſiert. Es werden verſchidene Kayſerl. Miniſtri / und hier anweſende Geſandtſchafften dem Kayſerl. Hof nacher Prag nachfolgen. Der Königl. Preuſſiſche geheimbe Conferentz-Miniſtre / und Hochfürſtl. Sachſen-Gothaiſche Geſandter aber ſtehet in procinctu von hier über Regenſpurg nacher Gotha zu reyſen / umb den jetzt regierenden neuen Herrn Hertzogen daſelbſt von ſeinen bißherigen Negotiationen den mündlichen Rapport abzuſtatten; von dannen derſelbe/ dem Vernemmen nach/ wider nach ermeldtes Regenſpurg zuruck gehen / und daſigen Comitial-Poſto frequentieren/ und ſo bald nit wider anhero kommen wird/ allermaſſen derſelbe die vorgeweſene- aber wegen verſchidener Hindernuſſen noch nicht erfolgte Belehnung

Digitized by Google

deß Hochfürstl. Sächsischen Haußes Ernestinischer Linie / nach nunmehro durch Absterben deß Herrn Hertzogen zu Sachsen-Gotha geänderten / und Krafft der verhandenen Pactorum Familiæ der Ernestinischen Linie auff Sachsen-Hildburghausen gefallenen Seniorats / schwärlich mehr empfangen / sondern deßhalb ein anderer Gesandter anhero geschickt werden dörffte. Die Fürstl. Anspachische Belehnung ist noch vor der Kayserl. Abreyß von dem Königl. Preussischen Gesandten von Brandt vor den Kayserl. Thron zu Laxenburg genommen worden.

Auß Savoyen / vom 20. May.

Ein von Cagliari / der Haupt-Statt in Sardinien zu Turin angelangter Expresser / hat die Nachricht überbracht / daß auff der Höhe dises Meer-Ports 17. Barbarische Raub-Gallioten creutzeten / und bereits 8. Sardinische Kauffardey- und Fischer-Schiff erobert hätten.

Dantzig / vom 20. May.

Auß Podolien hat man / wie ein Schwarm von etlich hundert Cosacken sich den Pohlnischen Gräntzen / umb Beuth zu machen / genähert / es waren aber dieselbe von denen Postirungs-Fahnen dermassen bewillkommet worden / daß sie mit Verlurst zuruck weichen müssen / seytdem aber wäre die Ordre gestellet / in aller Eyl auff denen Zugängen etliche kleine Schantzen auffzuwerffen / umb solcher Gestalt dises Raub-Gesindlein abzuhalten / da sonsten aber von einigen besondern Movements der Türcken und Tartarn nichts weiters zu erfahren stünde / als daß die letzthin nach der Wallachey avancirte Türckische Völcker in der Gegen von Jassy annoch campiren. Von Warschau hat man / daß die nach der Pforten / und dem Tartar-Chan denominirte Gesandte auffgebrochen / und hätte man jhnen die annoch restirende Reyß-Geldter auff Chocim nachgesendet.

Madritt / vom 13. May.

Man hat Nachricht / daß kürtzlich so vil Frantzös. Trans-

port-

port- Schiff zu Allicante angekommen / daß man einen festen Staat machet / es werde unsere Kriegs-Flotte / welche in mehr als 200. Segeln bestehen solle / im Anfang deß nächstkünfftigen Monats Junij von dorten in See gehen können. Die letztere Brieff von Barcellona melden / daß man allda mit Einschiffung der zu der projectirten Expedition gewidmeten Artillerie fertig seye. Selbige bestünde in 110. Canonen / worunder verschidene / so 24. pfündige Kugeln schiessen / so dann in 60. Mörsern / 20000. Flinten / und 14000. Paar Pistolen. Zu Cadix hat man von Vera-Crux die Confirmation von Verunglückung eines der Assogues-Schiffen / und daß von der in 120. Mann bestandenen Equippage nit mehr als 20. seyen salvirt worden.

Pariß / vom 26. May.

Die letztern Brieff von Turin melden / daß man an selbigem Hof mehr und mehr über die grosse See-Anstalten derer Spanier ombragirt seye. Die jüngste Nachrichten von Marsilien melden / daß die Kayserl. Troupen in verschidenen Rencontren eine so grosse Massacre / oder Blut-Baad under denen Rebellen von Corsica gemacht / daß dieselbe auß Forcht / alle durch die Schärpffe deß Schwerdts umbzukommen / anfiengen einen Accord und denen gnädigen Vorstellungen derer Kayserl. Generals Gehör zu geben. Cölln / vom 29. May.

Am Sonntag ist der Freyher: von Droste / deß hohen Teutschen Ordens-Ritter / und Land-Commendeur der Reichs-Balley Coblentz / von hier nach Mergentheimb abgereyset / der bevorstehenden Wahl eines neuen Teutsch-Meisters beyzuwohnen / wohin auch / wie man versichert / Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von Cölln ehestens abgehen werden.

Nider-Rheinstrohm / vom 1. Junij.

Morgen werden zu Bonn deß Hertzogs Ferdinand von Bayrn Hoch-Fürstl. Durchl. in Krafft habender Kayserl. Vollmacht / die solenne Function verrichten / umb den Hrn. Grafen von Plettenburg /

Digitized by Google

enburg/ erſten Staats- Miniſter Sr. Chur-Fürſtl. Durchl. von Cölln/ die Ordens-Ketten deß guldenen Ulieſes umzuhängen.

Genua/ vom 17. May.

Allhier ſihet man gantz junge Brieff von der Inſul Corſica/ welche melden/ daß die Rebellen daſelbſten gröſten Theils die Waffen nunmehr nidergeleget hätten/ und man in Kürtze die völlige Ruhe in geb. Inſul wider hergeſtellet zu ſehen verhoffe.

Avertiſſement.

DEmnach wiſſend- und bekandt/ daß in der zu München errichten Mahlerey-Lotterie/ die erſt- andert- und dritte Claß/ wie es außgeſchriben/ jederzeit richtig eröffnet/ und gezohen worden. Wann ſich nun dermahlen ein Reſt von wenigiſt 130. Stucken/ der ſchönſt- und koſtbariſten Mahlereyen annoch gegenwärtig zu ſeyn/ bezeigen/ die ein nambhafftes der mitteren Schätzung nach/ abwerffen; Als iſt man entſchloſſen/ eine nochmahlige Eröff- und Ziechung auff bevorſtehende Jacobi-Dult/ lauffenden 1732. iſten Jahrs/ mithin vor das letztemahl vornehmen zlaſſen/ alſo zwar/ daß der Loß-Zetel nur auff 15. Kr. taxieret würdet. Wer nun Belieben traget/ vil/ oder wenig an ſich zu löſen/ der kan es gegen einer Quittung an mich Endsgeſetzten förderlich/ und 14. Tag vor der Ziechung einſchicken/ darbey auch zur Nachricht dienet/ daß alle Stuck Mahlerey/ was darauff/ von was vor einen Künſtler/ oder Meiſter/ die Höch- und Breitte/ bey mir die Specification getruckter nicht allein: ſonderen auch was nicht herauß gehoben würdet/ umb einen billichen Preyß verkäufflichen zu haben ſeynd.

Johann Joſeph Ferdinand Lucas/
Churfürſtlicher Secretarius/
und Cammerdiener/ wohnhafft
im Lothiſchen Hauß/ Cajetaner
Schwäbinger-Gaſſen.

Digitized by Google

Num. 24.
Anno 1732. Littera A a 14. Junius.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien / vom 21. May.

DJe Ungariſchen Herren Stände ſollen bey ihro Käyſerlichen Majeſtät die Vorſtellung gethan haben / das nach ihren Privilegiis niemand / als ein regierender König in Ungarn / das Schloß zu Preſpurg / allwo die Crone aufbehalten wird / bewohnen / und in demſelben kein Locumtemens geſetzet werden könne. Man glaubt aber / daß diſer Einwurff leicht gehoben werden möchte / und daß der Herzog von Lothringen / ſobald derſelbe die Stelle eines Gouverneurs in Ungarn wird in Beſitz genommen haben / eine Reiſe nach Italien thun möchte.

Corfu / vom 6. April.

Am 6. diſes iſt der General-Proveditor mit denen Galeeren nach St. Maura / und denen andern Levantiſchen Inſuln / nebſt dem Türckiſchen Abgeſandten abgereiſet / um an jeden Orte derſelben Geſuch ein Genüge zu thun. Sie verſichern noch immer / daß die Pforten beſtändig mit der Republic in guter Nachbarſchafft und Verſtändnus zu leben gedencke / wann man ihr nur

Juſtiz

Justitz wider das lose Gesindlein / welche ihre Unterthanen beunruhigen / verschaffe / so mit allem Willen geschehen soll. Unterdessen hat man sich allen Umständen nach / wegen der Türcken so bald nichts zu befürchten / ob gleich zu Venedig schon grosse Zurüstungen sind gemacht worden / um nicht unbereit angriffen zu werden. Der Frieden mit denen Persianern hat seine Richtigkeit / so daß die Pforten verschidene Conqueten wider abtretten muß. Weil aber dises Reich nicht lang ruhen kan / und die Militz beschäfftiget halten muß / so ist man begierig zu erfahren / wohin die Macht wird gewendet werden. Der letzte Groß-Vezier ist durch einen Verschnittenen / welcher ein Favorit beym Groß-Sultan ist / gestürtzet / weil er sich in Divan den Persianischen Frieden widersetzet. Immittelst solle er Willens gewesen seyn / einige Venetianische Grentz-Oerter der Rauberey wegen verbrennen zu lassen / so durch den Venetianischen Bottschaffter / am meisten aber durch seinen Fall verhindert worden. Der hier gewesene Aga hat sich sehr verwundert über unsere Vestung und gestanden / daß solche unüberwindlich wäre / er glaubte aber auch daß Se. Excellentz der General von Schulen-Burg / nicht immer leben und den Orth defendiren könte.

Marseille / vom 19. May.

Aus Spanien verlautet man / daß in denen Spanischen Meer: Porten zu der grossen Spanischen Kriegs-Flotte nur noch Transport-Schiffe / welche zusammen nach der See-Manier zu reden / die Ladung von 2000. Tonnen groß an der Schwere einnehmen könten / erwartet würden / damit die Land-Völcker völlig eingeschiffet werden möchten; den Anzahl bestunde in 23000. Mann zu Fuß / 1676. zu Pferd / 1700. Dragoner / 100. Bombardiren / 25. Minierern / 40. Ingenieurs / und 44. Constablern. Ferner sollen darzu gewidmet seyn / 60. halbe Carthaunen / 20. Canonen / 20. Feur-Mörser / 12. Kriegs-Schiffe / deren Admiral ist Don Frantz Cornejo / darbey seyn annoch 200. zu einer Anladung bequeme

platte

platte Schiffe / 80. zu gleichem Ende verfertigte leichte Galeeren / 240. Schlitten / 20500. Pickel / und Schauffien / um ſich einzugraben / 18. Feld-Back-Oefen / 40000. Faſchinen von 12. Schuh lang ; 80973. Sand-Säcke / 14220. Schantz-Körb ; 81343. Feuer-Töpfen / oder Feur-Würſte / wormit die Minen angezündet werden / können / noch mehr anders zum Krieg dienliches Feurwerck ; 12417. Centner Pulver / 20000. Flinten / und andere Kriegs-Nothwendigkeiten. Die zu ihrem Commando ernante Generalen ſeyn / Marquis de Montemar / als Generaliſſimuß / Villadarius / und Marilac / Generals-Lieutenants Gravareal Invenghen / St. Croix de Bellemar / Alazeda / Moureal / Cavajal / Feld-Marſchallen / Ladron de Gavara / Laniny / Sandreſſey / als Brigadiers. An Bomben / Kuglen / Sättel für Pferd und allerhand Gattung Gewehr / eine groſſe Quantität / 21. Millionen Rationen für Pferde / 24000. Väſſer mit Wein / und Waſſer. Alle diſe groſſe Kriegs-Rüſtung dörffte zu ihrem Außlauff nicht ehender als biß in künfftigen Monat September fertig werden können.

Paris / vom 23. May.

Nachdeme der König erfahren / daß die Kammern deß Parlaments ſich ſeither den 16 diſes Monats nicht verſammlet haben / ſo ſandte er am Montag Früh einen Expreſſen von Compiegne an den Groß-Cantzler / mit Befehl / dem erſten Präſidenten anzuzeigen / daß er am eemeldten Tag / die ordentliche Functiones zu verrichten / die groſſe Kammer eröffnen ſolte. Als ſich nun hierauf deßwegen die Präſidenten der andern Kammern bey dem erſten Präſidenten verſammlet hatten / war derſelben Meinung / es ſolte die Eröffnung ihrer Kammern nicht eher geſchehen / biß ihre Collegen / der Abbt Pucelle und der Herr Titon / wider in die völlige Freyheit geſetzet worden ſeyen ; es wurde auch von ihnen / nach langem Streitten / endlich beſchloſſen / daß der Procureur-General / und Advocat-General nach Compiegne gehen / und

den

den König ersuchen solten / daß er zu solcher Befreyung den nöthigen Befehl ertheilen / und auch dem Parlament verstatten möchte / für den Gotts-Dienst / und das Wohlseyn des Reichs zu wachen. Dieselbe reiseten auch noch selbigen Abend nach Compigne ab / und kamen heute von dannen wider anhero zuruck / ohne daß man noch eigentlich weiß, was für eine Antwort sie auf ihr Begehren erhalten haben / wiewohl man von Compiegne vernimmt es sepe dieselbe sehr hart gewesen. Ingestalten verursachet die Streittigkeit / welche das Parlament mit dem Hof hat / vil Nachdencken und Redens. Man erwartet mit ehestem allhier einen ausserordentlichen Legaten von Rom / um so es möglich ist / die in der Kirche wallende Streittigkeiten beyzulegen / als welche so groß werden / daß sie wohl ein völlige Spaltung solten verursachen können.

Ein anders / vom vorigen.

Das seither einigen Tagen hie gegangene Gerücht / wegen würcklicher Vereinigung diser Cron Flotte mit der Spanischen / ist allerdings gegründet / und soll der Spanische Hof die Conjunction diser Flotte äusserstermassen treiben. Man erwartet alle Moment die Zeitung von diser Vereinigung / und daß dise Flotten würcklich Seegel gemacht; inzwischen ist doch nun möglich deren Absicht eigentlich zu erfahren / weil solche sowohl an hiesigem Hofe als in Spanien äussermassen verborgen wird. Es haben sonst zwar einige Nachrichten melden wollen / wie die Spanische Flotte den 24 passato bereits zu Ausführung der grossen Expedition ausgelauffen sepe; heutige Spanische Briefe aber widersprechen solches / einberichtend / wie darzu noch nicht alles im Stande / durchgehends aber wollen dieselbe melden / wie die vorhabende Unternehmung auf Oran gerichtet / wovon nun baldist die Zeit das sicherste geben dürffte. Vorgestern langte abermahls ein durch den Grafen de Monti beym Königlich-Polnischen Hofe befindlichen diser Cron Gesandten abgefertiger Courier an / welcher so fort nach Compiegne abgienge / und Sachen von der äussersten Wichtigkeit überbringen solle.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Sevilien / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 14. Junij 1732.

Digitized by Google

Wienn / den 7. Junii 1732.

Wiewolen ohnlängsteus vor gantz gewiß debitiret werden wollen / daß die bey dem verstorbenen Herrn Churfürsten von Maynz gestandene 3. vornembste Ministri in keine anderweite Dienste tretten / sondern Ihre übrige Lebens Zeit in Ruhe zuzubringen resolviret ; So prätendiren jedoch dermahlen einige zu wissen / daß unter selbigen der Obrist-Cammerer / Herr Baron von Satzenhofen / so bekantlich den Apo als würcklicher Kayserl. geheimer Rath abgeleget hat / mit nächsten in einen ansehnlichen Posten zu wichtigen Geschäfften employret werden solle. Deßgleichen hat man auch zuvernehmen gehabt / daß die Fürstin von Schwarzenberg ihren jungen Prinzen nicht dahier zuruck gelassen / sondern mit sich nacher Cruman genommen habe / und derselbe eine gute Zeit daselbsten / und seine Studia fortsetzen / Ihro Käys. Majest. aber sich alda bey dero zuruck Reise auß dem Carls-Baad nur 8. Täge auffhalten werden. Der Herr Baron von Gother hat schon seine Pferde verkaufft / und wird mit nechsten nacher Regenspurg abgehen. Aus Welschland wird versichert / daß alle Rebellen in Corsica mit ihren Häuptern sich submittiret / und den Pardon angenommen haben. Ubrigens hat die Durchleuchtigste Ertz-Hertzogin Magdalena den 28. pass. das erstemal den geheimen Rath beygewohnet.

Prag /

Prag / den 31. May.

Nachdeme beyde regierende Kayserl. Majestäten / nebst dero Hofstaat gestern Abends gegen 8. Uhr in höchst-beglückt- und erwünschter Gesundheit allhier angelanget / und im Schloß abgestigen / seynd dieselben von Ihro Excellentz und Gnaden dem Herrn Stadthalter am Fuß der Stiegen allerunterthänigst empfangen / und von Ihro Excellentz Herrn Obrist Burg-Grafen in Böhmischer Sprach die Anrede gethan / und der Stadthalterschafft resigniret worden. Höchstgedacht Ihro Kayserl. Majestät seynd in aller Stille über die Staubbrucken eingezogen / ohne daß ein Aufzug geschehen / oder ein Stuck gelöset worden / weil es Ihro Majestät also befohlen. Hingegen haben die Caraffischen Cuirassiers zu Pferd / und die Königseckischen zu Fuß in außerlesener Mannschafft mit neuer Mondur und schönsten Pferden / die Parade gemacht. Den 2. Junii werden Ihro Durchl. Prinz Eugenius / und den 4. gedachten Monats Ihro Excellentz Herr Obrist Hofmeister / Graf von Sinzendorff / auß Wienn anro auffbrechen.

Franckfurt / den 1. Junii.

Man sihet allhier Briefe von Maynz / welche melden / daß der Herr von Elß / auß dem hohen Dom-Capitul zu gedachtem Maynz / wol bey der den 1. Junii von dem allhiesigen hohen Dom Capitul festgestellten Wahl / zum Churfürsten erwählet werden dörffte / wie man dann gewiß versichern will / daß obgedachter Herr von Elß / der stärckeste Competent seye / und die meisten Stimmen bekommen dörffte; als welchen schon würcklich mehr gedachtes hohe Dom Capitul darzu gratuliret haben solle / wovon nun die Zeit das gewisseste lehren wird.

Auß

Es ist gewiß / daß auf der Insul Corsica sich alles zu einem gütlichen Vergleich anschicke / und fehlet es nur noch allein an der Gegenwart deß Genuesis. General Commissarii und Bevollmächtigten Hrn. Rivarola umb über die Articuln deß Vergleichs zu tractiren ; immittelst haben die Mißvergnügte sich außdrücklich bedungen / daß sie sich directe an Ihre Kayserl. Majestät übergeben wolten / und erwehnter der Republic Genua Plenipoten. Rivarola / bevor selbige sich mit ihm in Vergleich einliessen / nachfolgende Puncten unterzeichnen solte ; 1. Daß die Gefangene in der gantzen Insul vorhero loß gelassen / und die zu Genua zurück gebracht werden. 2. Daß sie inskünfftig Theil an den Militair Chargen biß den Obristen zu haben sollen. 3. Daß die Kirchen Bedienungen solchen Personen gegeben werden sollen / die darzu geschickt seyen / und verdienen. 4. Daß ihre ansehlichste Familien unter den Adel zu Genua solten angenommen werden. 5. Daß von den 5. Bischöffen diser Insul 4. einheimische seyn sollen. 6. Daß sie groß und minderjährige Fidei Commissa zu machen vermögen / welches ihnen allezeit verbotten gewesen. 7. Daß dieselbe auf ihre Kösten mehrere Schulen aufrichten dörffen. Und 8. daß zu Mayland eine Cammer über die Sachen von Corsica solle gehalten werden / allwo sie beständig ihren Agent halten umb allzeit die Zuflucht zu Ihro Kayſ. Majestät als immerwährenden Garanteur nehmen zu können / wann die Republic disen Articuln oder ihren Privilegien zuwider handlen solte ; auf diſe Conditionen soll und will sich die Insul Corsica wider an die Republic Genua ergeben / und die Deputirte deren besondern Districten an den Printz Ludwig von Würtemberg statt Ihrer Kayserl. Majestät in der Haupt Stadt

von

von der Landschafft Vescovato den Eyd der Treue ablegen; man füget hinzu / daß gemelter Printz den 2. Häuptern der Malcontenten Giaffferi und Ciaccaldi jedem ein Patent als Obrist ertheilt / und unter schwärer Straff verbotten die Aufgestandene nicht mehr Rebellen zu nennen / alle Schiff und Fahrzeuge von der Insul sollen vor Außgang May zurück kommen müssen / die Waffen auch allesambt abgelegt werden / man weiß aber noch nicht / ob selbige an einem Ort in der Insul auffbehalten / oder anderstwohin werden gebracht werden.

Alicante / den 15. May.

Obschon eine grosse Menge Transport-Schiffe / auß allen Häven dises Reichs / allhier ankommen / so wollen dieselben doch noch nicht zulänglich seyn / umb die Flotte zum Außlauffen in Stand zu setzen. Immittelst haben die Banquiers Rubini / von Sevilien 800000. Stück von Achten anhero übermacht / und soll noch eine dergleichen Summa nechstens folgen / auch ist der Königliche Kriegs-Zahlmeister mit ungefehr einer Million Ducaten / von gedachtem Sevilien allhier angelanget / welches Geld zu der grossen gegen Africa gerichteten Expedition employret werden soll. Aller diser Anstalten ohngeachtet aber / so versichert man / daß die Mohren / seitdem sie von den Absichten derselben benachrichtiget worden / bißher nur ihr Gespött damit treiben / und gehet so gar die Rede / daß der König von Marocco / Muley Abdalah / in Begleitung deß Hertzogs von Ripperda / und mit einer Armee von 60000. Mann / in vollem Marsch nach den Cüsten deß Königreichs begriffen seye / umb die Unserigen von Ceuta und Mellila zu verjagen. Was die Algierer anbetrifft / so haben dieselben Oran mit allem so wol versehen / daß die Belagerung dises Platzes zimlich schwer fallen dörffte / zumalen gegen die Zeit / da

da ſolche unternommen werden ſoll / die Hitze ſelbiger Gegend faſt unerträglich ſeyn dörffte.

Augſpürg / den 6. Junii.

Wegen deß ſtarck angehaltenen Regens / Donner und Schaur Wetter / lauffen von unterſchidlichen Orten / lamentable Zeitungen ein; Wie dann am H. Pfingſtag / in der Gegend deß heiligen Bergs / ein groſſer Schnee gefallen / und dabey nicht nur ſehr kalt geweſen / ſondern auch ſtarck dazwiſchen / gewittert und gewehet hat. Deſſen ohngeachtet ſtehet das Getreyd aller Orten ſo ungemein ſchön / daß man GOtt nicht genug darvor dancken kan.

Rom / den 26. May.

Der Printz Sobieski / hat ſeiner Frau Tochter / der Gemahlin deß Engliſchen Cron Prätendentens / koſtbare Jubelen geſchickt / und ihrem Gemahl einen mit groſſen Diamanté verſetzten Säbel / wobey in dem oberſten Knopff ein Rubin von unſchätzbaren Werth / ſeinen beyden Printzen aber / hat er ſonſten ſehr koſtbare Jubellen geſchickt / welches alles der König in Pohlen / Johannes Sobieski / ehemalen von denen Türcken erbeutet hat. Ihr. Päbſtl. Heilgk. hat mit denen Cardinälen Pico / Corradini und Porzia / wegen der Affaire deß Cardinals Coſcia / eine lange Unterredung gehalten / und ihnen ſolche zu endigen anbefohlen. umb weswillen auch der Prälat Fiorelli mehr als jemalen beſchäfftiget iſt. Indeſſen hat der Cardinal Cinſuegos dem beſagten Cardinal Coſcia / bey Nacht-Zeit eine Viſite gegeben / und ihn / wie man ſagt / verſichert / daß ſeine Würde und Perſon geſichert ſeyn werde.

Warſchau / den 27. May.

Nachdem diſer Tagen nicht allein das Sachſen-Gothaiſche Cavallerie Regiment allhier eingerucket / ſondern auch

von

von Danzig 3. Schiffe / mit etlich 20. neu gegossenen metallenen Canonen / auf der Weichsel angelanget ; so werden nunmehro die erforderliche Præparatoria zu dem bevorstehenden Campement / so vil immer möglich / beschleuniget / wie dann auf dem Platz / wo dasselbe abgesteccket ist / verschidene Brunnen gegraben / auch würcklich einige Zelten aufgeschlagen worden. Am Montag wurde der Cammer-Herr von Einsidel zum Königl. Reise Marschall / der Herr von Brühl aber / Sr. Excellence deß geheimden Raths dises Namens Bruder / zum Reise Stallmeister vorgestellet. Am verwichenen Mittwochen langte der Groß Brittannisch-extraordinair Envoye / Herr Woodword / in Accompagnirung deß Königl. Schwedis. Ambassadeurs hier an.

Wienn / den 4. Junii.

In der letzt verwichenen Wochen ist ein ungemein grosser Haufen von Mohas / auß Ungarn / anhero auf dem Marckt gebracht / und in Gegenwart deß von Hoch Löblich Nider-Oesterreichischer Regierung verordneten Marck Comissario / Herrn Joseph Michael Alth / gewogen worden : diser hielte an Roggen 88 Pfund / an dem Bäuschlein 74. Pfund / an der Blasen 4. Pfund / am Fleisch 805. Pfund / zusammen aber 9. Centner 71. Pfund. Seine Länge war 5 und ein halbe Ellen / die Dicke aber 2. und 2. drittel. Sonsten ist zu Olmitz zwischen denen Studenten und Stadt Soldaten ein Tumult entstanden / wobey etliche Soldaten todt gebliben / und vile bleßiret worden.

Cölln / den 6. Junii.

Am verwichenen Donnerstag haben zu Bonn Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. der Hertzog Ferdinand von Bayrn / dem Chur-Cölnischen ersten Minister / Herrn Grafen von Plettenberg /

den

den Orden deß goldenen Vliesses umhänget und denselben in disen Orden installiret. Vor 8. Tagen haben wir hier und in diser Gegend 2. entsetzliche Ungewitter gehabt / wobey Schloßen so groß / wie Tauben-Eyer gefallen seynd / welche die Feld Früchte sehr beschädiget haben. Es wird nechster Tagen wider eine grosse Convoy von Mund und Kriegs Provisiones von Coblentz nach Luxenburg abgehen.

Haag / den 3. Junii.

Einige Escortes / die Se. Majestät den König von Groß-Britannien durch dise Lande begleiten sollen / seynd schon nach ihren Posten abgangen / welches die andern gleichfalls thun werden. Der Staats-Secretarius / Lord Harinton / so Se. Majestät nach Hanover begleitet / wird von London anhero vorauß kommen / und ist man denselben alle Augenblick vermuthend / umb bey denen Herren General Staaten einige wichtige Commissiones abzulegen. Zu Brest / Toulon / und Marsilien seynd von dem Französischen Hof die Ordris angelangt / mit der Außrüstung der Escadre einzuhalten / indem nun vor dises Jahr keine in die See gehen soll.

Auß Savoyen / den 2. Junii.

Von Pariß wird berichtet / daß nunmehr in selbiger Stadt biß 16000. Mann regulirter Troupen befinden / welche auf denen wichtigsten Posten in der Stadt und in denen Vor-Städten vertheilt ligen. Auch hätte der König einen Befehls-Brieff / an ein jedes Parlaments-Glid abgehen lassen / deß Inhalts: Daß sie ungesäumt / der Gewohnheit nach / sich wider versammlen / und in Verwaltung der Justitz ihr Ampt verrichten möchten / welches auch ohne Zweiffel seithero geschehen seyn wird.

Num. XXV.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ diſes 1732. Jahrs.

Den 21. Junij.

Wienn / vom 14. Junij.

SOvil man vernommen / wird der Kayſerl. Hof wenigiſtens vier gantze Monath außbleiben / als welches der Hof-Cammer auff ſolche Weiß intimiret worden iſt / und dieſelbe demnach mit Fournirung derer hierzu erforderlichen Geldter ſich darnach richten müſſen / und dem darüber formirten Aufſatz eine Summa von ettwas mehr als 600000. fl. hierüber an die Bancalität zur Bezahlung angewiſen hat / worunder jedoch 50000. fl. welche zu denen Ordinari-Präſenten / ſo die Kayſerl. Herrſchafften auff der Reyß hin und wider machen werden / außgeworffen / und deſtinirt ſeynd / keines Weegs aber die andere Extraordinari-Präſenten / ſo Ihro Kayſerl. Majeſt. in Carls-Baad / oder anderwerts an hohe Perſohnen abgeben werden / mit begriffen ſeynd / als welche leztere eintweder auß der Kayſerl. Chatul / oder reſervirten Caſſa hergenommen / oder under einer anderen Rubrique in Rechnung gebracht zu werden pflegen. Zu Turin ſollen underſchidliche Sachen paſſiret ſeyn / welche den jungen König / umb ſich in beſſere Sicherheit zu ſetzen / bewogen hätten / den Wienneriſchen Tractat zu accediren / zumahlen er gewiſſe Nachrichten erhalten / daß das Spaniſche Armament gegen Sardinien

gerichtet / und die Flotte auch daselbsten schon angelendet ; das letztere Bruit aber / als ob solche contremandirt worden / nur eine Spanische Finesse gewesen seye. Das Pohlnische Campement / solle dem Vernemmen nach / ungeachtet vile Magnaten grosse Ombrage darob schöpffen / und dasselbe zu hindertreiben suchen / auff den 1. Augusti / der Extraordinaire-Reichs-Tag aber zu Warschau den 15. September seinen Anfang nemmen. Den 30. Passato ist die Nürnbergische Hof-Commission reassumirt worden / worbey die Raths-Deputirte Ebener / unnd Agent von Braun / von der Kauffmannschafft aber der Doctor Wilter / Panquier-Pfleger / und Agent von Schum erschinen seynd ; dem Verlaut nach / will der Ebener nicht bey der Schlinge fechten / und in die Hauptsach entriren / sondern sich mit lauter Neben-Dingen / und verwerfflichen Kleinigkeiten behelffen / wann er also mit nichts anders und standhaffteres aufftretten kan / so möchte er seine Dieten-Geldter schlecht verdienen. Der Admodiations-Punct wird ihnen vil zu schaffen machen.

Madritt / vom 20. May.

Von Sevilien wird underm 17. dises geschriben / daß zwey Tag vorher ein Expresser von dem Herrn Grafen von Montemar daselbsten von Alicante mit der Zeitung angelangt seye / daß die Flotte wegen gar so langer Außbleibung derer erforderlichen Transport-Schiff / erst gegen die Mitte deß nächstkünfftigen Monats Junij in die See gehen werde / umb die Befelch deß Königs außzurichten. Von Cadix ist diser Tagen eine grosse Anzahl Transport-Schiff mit einigen Troupen und Kriegs-Munitions nach Alicante abgegangen / denen nächstens noch mehrere / wie auch alle Kriegs-Schiff und Bombardier-Galioten / welche zu der projectirten Expedition gemidmet seyn / folgen sollen. Die zu Barcellona eingeschiffte grosse und kleine Artillerie ist auch / sambt den meisten zu erwehnter Expedition destinirten Troupen zu Alicante angelangt. Es verlautet / daß nit allein der Dey

von

von Algier ein starckes Detachement Fußvolck nach Oran / umb die Garnison allda zuverstärcken / abgeschickt habe / sondern daß auch der König von Marocco den gröſten Theil seiner Cavallerie nach denen See-Küsten marschiren lassen / umb eine Landung / welche die Unserigen etwann auff selbigen undernemmen möchten / zuverhindern. Hannover / vom 30. May.

Von Londen ist der geheimbe Rath Herr von Hatsorff am 25. dises allhier angelanget / und wird der König von Groß-Britanien / unser allergnädigister Chur-Fürst und Herr gegen die Mitte zukünfftigen Monats Junij dahier ebenfalls erwartet. Man weiß indessen nit / ob Se. Königl. Majestät auff hiesigem Schloß / oder zu Herrenhausen ihren Sejour zu halten geruhen wollen / wiewol man so wol hier als dorten die Apartements gehörig meubliret / auch sonsten alles nöthige verstaltet.

Haag / vom 3. Junij.

Es seynd bereits einige Detachementer Gardes zu Pferdt / welche dem König von Groß-Britanien zur Escorte dienen sollen / nach ihren Posten abgangen. Zu Utrecht ist auch vor einigen Tagen die Escorte von Chur-Braunschweig-Lüneburgischen Gardes angelanget / umb Se. Britanische Majestät allda abzuwarten / und nach Hannover zubegleyten.

Franckfurt / vom 10. Junij.

Nunmehro ist gestern die Wahl zu Maynz vor sich gegangen / und dem Vernemmen nach / der Herr von Eltz zum Chur-Fürsten erwählet worden. Auch seynd Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. der Herr Land-Graf von Hessen-Darmstatt / wie auch Ihro Durchl. der Printz Alexander von Tour und Tassis / nebst dessen Hoch-Fürstl. Frau Mutter und Gemahlin / von hier dahin abgangen / vermuthlich dero Gratulations-Complimenten abzustatten / welche sodann gestern Abends wider allhier angelanget. Sonsten geschahe gestern allhier die Execution an einem Malefi-

canten / welcher vor etlichen Wochen seinem einigen Kind / einem

neun Knäblein von 5. Jahren / Mörderischer Weiß mit einem Messer die Kehle abgeschnitten / und wurde ihm auff dem hohen Gericht der Kopff abgeschlagen / und hernach auff einen Pfahl gesteckt / der Leib aber auff ein Rad geflochten / und das Messer in die rechte Hand / zum Exempel anderer treulosen Vätter gegeben.

Avertissement.

DEinnach wissend- und bekandt / daß in der zu München errichten Mahlerey-Lotterie / die erst- andert- und dritte Claß / wie es außgeschriben / jederzeit richtig eröffnet / und gezohen worden. Wann sich nun dermahlen ein Rest von wenigist 150. Stucken / der schönst- und kostbaristen Mahlereyen annoch gegenwärtig zu seyn / bezeigen / die ein nambhafftes der mitteren Schätzung nach / abwerffen; Als ist man entschlossen / eine nochmahlige Eröff- und Ziechung auff bevorstehende Jacobi-Dult / lauffenden 1732. isten Jahrs / mithin vor das letztemahl vornehmen zlassen / also zwar / daß der Loß-Zetel nur auff 10. Kr. taxieret würdet. Wer nun Belieben traget / vil / oder wenig an sich zu lösen / der kan es gegen einer Quittung an mich Endsgesetzten förderlich / und 14. Tag vor der Ziechung einschicken / darbey auch zur Nachricht dienet / daß alle Stuck Mahlerey / was darauff / von was vor einen Künstler / oder Meister / die Höch- und Breitte / bey mir die Specification getruckter nicht allein: sonderen auch was nicht herauß gehoben würdet / umb einen billichen Preyß verkäufflichen zu haben seynd.

Johann Joseph Ferdinand Lucas / Churfürstlicher Secretarius / und Cammerdiener / wohnhafft im Lothischen Hauß / Cajetaner Schwäbinger-Gassen.

Digitized by Google

Num. 25.
Anno 1732. Littera B b 21. Junius.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Corfu / vom 5. May.

WEgen der hiesigen Witterung melde / daß wir seither 7. Wochen das schönste Wetter gehabt/ biß Mittags den 3. dises / da es als etwas ungewöhnliches angefangen / starck zu regnen / zu haglen und zu donnern/ jedoch daß das Gewitter sich in einer Stunde verzogen / nachdem es nur einen geringen Donner-Schlag gethan. Diser Schlag ist in die Wohnung der jungen Herren Grafen von Schulenburg gegangen / ohngeachtet man denselben nur vorein Flinten-Schuß gehalten ; hat aber dain keinen andern Schaden gethan / als daß er durch das Dach und die Mauren gefahren/ ein gut Stuck davon ab / nnd die Steine und Kalck in der Stuben herumb geschmissen / und endlich an einer gegen über stehende starcken Maur seine Krafft verlohren. Es waren nebst den beyden jungen Herren Grafen / 2. Bediente in diser Wohnung / davon einer würcklich in der gedachten Stuben gestanden / den Blitz gesehen / gewaltig erschrocken / und ge-

genöthiget worden vor groſſem Schwefel-Geſtanck aus dem Zimmer zu gehen. Aus Conſtantinopel hat man Nachricht/ daß der Groß-Vezier, Oſmann Baſſa / noch immer ſuſpendiret blibe / und in daſigem Miniſterio eine groſſe Veränderung vorgenommen würde.

Regenſpurg / vom 10. Junii.

Der Saltzburgiſche Miniſter hat folgendes pro Memoria welches den 20. May datirt iſt / dem Evangeliſchen Corpore abermahls einhändigen laſſen:

NAchdem die Evangeliſchen Miniſters mit der Erklärung nicht zu friden ſind/ welche ihnen gedachter Miniſter den fünfften diſes Monats ſchrifftlich gethan / ſondern man ihm hernach widerum durch ein pro Memoria einige Tage hernach ein Mißvergnügen bezeuget / welches man ihm zugeſchickt / und eine nähere Erklärung verlanget / ſo machet hiermit beſagter Miniſter kund / daß Ihro Hoch-Fürſtliche Gnaden/ der Herr Ertz-Biſchoff / ſein Principal / die gantze Sache dem Urtheil und Ausſpruch Ihro Kayſerl. Majeſtät / als oberſten Richters und auch Executoren des Weſtphäliſchen Fridens-Schluſſes / anheim ſtellten; und daß ſie ohne Kayſerl. Majeſtät derſelbige Ausſpruch ſich in nichts einlaſſen / oder etwas thun würden / biß darauf vor einen Entſchluß faſſen werde.

Ein anders / vom vorigen.

Nunmehro werden ſich die Evangeliſche mit eheſten unterreden/ wie man ſich bey diſem pro Memoria zu verhalten habe; und man iſt begirig zu erfahren / was das Evangeliſche Corpus darauf vor einen Entſchluß faſſen werde.

Petersburg / vom 17. May.

In hieſiger Müntze iſt von neuem wider eine groſſe Quantität neues Geld gepräget worden / und iſt in vergangener Woche unter einer guten Eſcorte eine nicht geringe Summa hievon zu Bezahlung der Troupen nach verſchidenen Provintzen der Monarchie abgeführet worden / ſo daß anjetzo faſt alle alte Species verſchwunden zu ſeyn ſcheinen. Die hier befind-

befindliche Englische und Holländische Ministris haben sich bey der Czaarin äusserster massen beschweret / das der Gouverneur zu Archangel im verwichenen Herbst unterschidenen Verwandten einige ihrer Nationen Schiffe die Abseglung so lang aufgehalten / biß zum nicht geringen Schaden der Interessenten befroren / und fast biß anhero ligen bleiben müssen; es ist hierauf beyderseits Gesandten alle Satisfaction versprochen worden / und ist von der Czaarin befohlen eine genaue Inquisition diserwegen anzustellen / indem der hohe Wille der Monarchin beständig dahin gehet / daß denen Fremden sowol als Einheimischen die billiche und baldige Administrirung der Justitz / denen vorgeschribenen Gesetzen gemäß / angedeihen müsse.

Versailles / vom 30. May.

Als diser Tagen der Printz von Conty seine jetzige Gemahlin zum erstenmahl nach Isle Adam geführet / so sind 500. Burger von Baumont / an der Oise / worunter auch die Schützen-Compagnie mit war / disen Fluß hinunter nach der Insul gefahren. Ein jeder hatte auf seinem Haupt einen Busch von Taffet-Band / von dreyerley Farben / vor ihnen her aber wurden verschidene grosse und kleine Canonen geführet. Sie legten ihre Complimenten bey gedachtem Printzen ab / und wurden hierauf auf das allerbeste mit Essen und Trincken bewürthet / auch bey dem Abzug noch mit einer Summa Geldes von 1000. Livres beschencket / womit sie gantz vergnügt wider nach Hauß gekehret sind.

Paris / vom 30. May.

Die zwischen dem Hof und dem Parlament entstandene Streittigkeit ist nun so gut / als beygeleget. Den 26. dises enthielte dasselbe einen neuen Befehl vom König / daß es seine ordentliche Verrichtungen wider anfangen und auch davon denen Advocaten und Procureurs Nachricht geben solte. Als nun den 27. Morgens um 10. Uhr der erste Präsident / und die übrige Präsidenten und Räthe von allen Kammern versamlet

let waren / lase der Herr Paris / Decanus von der ersten Kammer / die Patenten / welche der König / um registriret zu werden / dem erst Präsidenten den 25. dises zugeschicket hatte / worauf einmüthig derselben Registrirung beschlossen wurde / welche auch den 28. Vormittag geschahe / da zugleich die Advocaten wider zu agiren anfiengen. Das Parlament hoffet / es werde der König / in Ansehung ihres Gehorsams / die ins Exilium gesandte Parlaments-Räthe wider zuruck beruffen / und auch in Unterdrückung des letztern Madements des hiesigen Ertz-Bischoffs / so alle dise Unruhen verursachet hat / einwilligen. Der Cardinal von Fleury hat an die Gemahlin deß Herren Titon / Raths deß hiesigen Parlaments / welcher aus dem Schloß Vincennes nach Han / in der Picardie / abgeführet worden / ein sehr freundliches Schreiben abgelassen.

Haag / vom 3. May.

Demnach der Groß-Britannische Minister d' Ayrolles einige Ordres von seinem Hof erhalten / und mit denen Deputirten des Staats sich unterredet / so ist denen Admiralitäten die Anzeige geworden / bey der fertig seyenden Escadre dermassen Ordre zu stellen / daß selbige längstens in Zeit von 8. Tagen nach Engeland Seegel machen könne / massen bereits in diversen dortigen Häven bey die 28 Schiffe / worunter die Fregatten mit begriffen / fertig ligen / nach der Mittelländischen See abzulauffen. Mit jüngsten Englischen Briefen hat man Nachricht / wie Se. Groß-Britanische Majestät dero Reise noch auf ein paar Tage verschoben / umb abzusehen / was die Spanier mit ihrer Kriegs-Rüstung suchen: es liesse der König täglich dero Staats-Conseil deßhalben versammlen. Es wäre auf einem jüngsthin von dem Herrn Keene zu Sevilien eingetroffenen Expressen grosser Kriegs-Rath gehalten / und hierauf Ordres nach Portsmuth und andern Häven abgefertiget / die zur Escadre nach der Mittelländischen See bestimmte Schiffe beständig parat zu halten / damit sie in Zeit von 10. Tagen in See gehen könten.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Sevilien / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 21. Junij 1732.

Digitized by Google

Wienn / den 14. Junii 1732.

Ihro Majestät der Kayser sollen sehr unwillig gewesen seyn / daß die Weege auff ihrer Reise hin und wider nicht besser reparirt und in gar schlechten Stand gewesen / weßhalen Er auch ernstlich anbefohlen habe / die Inspectores diserhalben zu Verantwortung zu ziehen / und sie ihrer Dienste zu entsetzen. Die Unkosten so der Fürst von Schwartzenberg zur Bewürth- und Divertirung deß Kayserl. Hofes zu Crumau und anderwärts auffwenden wird / sollen sich gegen 200000. fl. belauffen / ins besondere aber soll den 28. Augusti als Ihro Majest. der Kayserin Geburts Tag an besagten Orth mit der gröstẽ Magnificentz gefeyret und deroselben zu Ehren / in dem alldasigen gantz illuminirten grossen Lust-Garten / deß Abends eine schöne Welsche Opera gehalten werden.

Dem Vernehmen nach / solle der Printz Eugene in kurtzen wider anhero kommen / umb dem mit nächsten dahier einzutreffenden Tunesischen Gesandten / die gewöhnliche Audientz / und kurtz darauff widerumb die Abfertigung zu seiner Ruckreise zu geben ; wornach aber hochgedachter Printz sich wider nach dem Kayserl. Hofflager verfügen solle. Deßgleichen hat man auch zu vernehmen gehabt / daß der Herr Hertzog von Lothringen in Gesellschafft deß Kayſ. Generals Feld Marschalls und Königsrichters in Ungarn Herr Graf von Palffi / wie auch einiger anderer Magnaten und Generals Personen / mit nächsten eine Tour durch ermeldtes Königreich machen / und

und die darinn befindliche vornehmste Städte u nd Vestungen in Augenschein nehmen werde / weßhalben auch bereits alle Commendanten beordert worden seyn / denselben bey dermahliger grossen Unsicherheit / durch ein starckes Detachement überall hin von einem Orth zum andern begleiten zulassen. Der dem Kayſ. Hof nach Prag gefolgte Schwedische Gesandte wird dem Vernehmen nach alda bey Kayſ. Majest. seine Abschids Audientz haben und nacher Schweden retourniren / dahingegen der Herr Baron von Einsidel / als Hessen Casselischer Gesandter wider in etlichen Monaten anhero kommen soll.

Die neue Bischoffs Wahl zu Breßlau ist biß auf den 18. Julii prolongiret worden / dahero auch verschidene Mandatorii inzwischen eine Tour zu ihren competirenden Herrn Principalen gemacht / und erst in etliche Wochen dahin zuruck gehen werden; die Capitulares aber daselbsten sollen ebenfalls dahin inclviniren / einem ex Gremio zu ihrem Oberhaupt zu wählen / in dessen Entstehung aber den hiesigen Hrn. Cardinaln Ertz-Bischoffen / darzu anzunehmen / deme also dises einträgliche Bißthum ein grosses seyn würde / sich seiner hochen Würde und Stande gemäß desto beser aufführen zu können. Die Capitularen zu Maynz / seynd bereit / vermög anhero geschehenen Berichts / den 28 passato zusamen getretten / und haben das einmüthige Concerto untereinander gefasset / den Dom Cantor Freyherrn von Els / so etlich und 60. Jahr alt / zu ihren Ertz Bischoffen zu wählen / welches sie sofort dem Herrn Grafen von Kuffstein wissen lassen / umb es allerhöchsten Orts zu notificiren / indessen gleichwohlen den 9. hujus die Wahl Actur vor sich gegangen / und die gewöhnliche Formalia observiret worden seyn wird / so daß man nicht

allein

allein davon die Confirmation / ſo auch die Nachricht alltäglich zu erhalten vermuthet. Die Herren Graffen von Stubenbeug und Halleweil ſeynd nebſt dem Herrn Feldmarſchalln Graffen von Harrach bereits in voriger Wochen / der Graff Friderich von Harrach aber erſt geſtern von hier nacher Mergentheim abgegangen.

Cölln / den 8. Junii.

Ihro Churfürſtl. Durchl. von Cöln halten ſich dermahlen zu Brül wider auf; für die Bedienten / die mit Ihro Churfürſtl. Durchl. nach Mergentheim abgehen ſollen / iſt eine neue Livree verfertiget worden.

Röm den 2. Junii.

Am verwichenen Freytag umb den Mittag wurde Ihr. Päbſtl. Heiligk. mit groſſen Schmertzen befallen / und dadurch gantz Rom in groſſe Bekümmernus und Traurigkeit geſetzet / nachdeme aber / nach dem Gebrauch gewiſſer Artzney-Mittel von demſelben 2. groſſe Steine gegangen waren / ſo wurde er darauf alſobald wider hergeſtellet. Zwiſchen dem Cardinal Cinfuegos und dem Franzöſiſchen Abgeſandten iſt wegen der Galerie / oder Ständen in dem Theatro Alibert / ein Streit entſtanden; worauf der Päbſtliche Befehl ergangen / daß / biß auf weitere Verordnung / auf ſelbigem Theatro die Opera nicht weiter gehalten werden ſolle.

Venedig / den 8. Junii.

Nachdeme ſich nach dem Tode deß Durchleuchtigſten Doge / Aluiſe Mocenigo / der groſſe Rath 3. Tag nach einander verſammlet hatte / 41 Senatores zu Wählern deß deß neuen Hertzogs zu erwählen / ſo verſammleten ſich diſe Erwählte am Sonntag Früh in dem Hertzoglichen Pallaſt / am folgenden Vormittag aber / nach der gehaltenen Meß dello

Spirito

Spirito Santo/ erwählten dieſelbe zum neuen Doge den Ritter und Procurator von St. Marco / Herrn Carlo Ruzini / welcher bißhero in der hieſigen Haupt-Stadt die fürnehmſten Aempter verwaltet / und auch 9. ſowol ordentliche / als auſſerordentliche Geſandtſchaffen mit höchſten Ruhm verrichtet hat. Gleich nach diſer Erwählung holet man den neuen Doge auß ſeinem eigenen Pallaſt/ mit einer groſſen Begleitung/ und unter dem freudigen Viva Geſchrey / deß Volcks / und der Loßbrennung vilen kleiner an die Ufer deß groſſen Canals gepflantzten Mörſner / nach dem Herzoglichen Pallaſt / und als er allda mit denen 41. Wählern zu Mittag geſpeiſet hatte / wurde diſe Wahl durch Läutung der Glocken von St. Marco offentlich kund gemachet; welches Läuten ſo wohl alda/ als auch in allen übrigen hieſigen Kirchen auch an denen 2. folgenden Tägen geſchahe. Am Dienſtag Vormittag begaben ſich Ihro Durchleuchtikeit / unter der gewöhnlichen Begleitung nach der Kirche von St. Marco / und legten auf dem hohen Altar dem gewöhnlichen Eyd ab/ wornach man dieſelbe auf die gewöhnliche Weiſe umb den groſſen Platz von St. Marco truge / auch unter die zuſamm gelauffene unzehlbare Menge Volcks ſehr vile goldene und ſilberne Müntzen außwarff/ worauf dann an dem gewöhnlichen Ort deroſelben Krönung mit dem Herzoglichen Hut / ſo in dem groſſen Schatz verwahret wird / geſchahe. Am Mittwochen Fruhe erhube ſich der Herzog / unter der Begleitung der beſagten 41. Wähler und der Signoria / widerumb nach der Kirche von St. Marco / und wohnte der ſolennen Meß und dem Te Deum bey. An denen folgenden Tägen wurden beydes in dem Herzoglichen und auch in Ihro Durchleuchtigkeit eignen Pallaſt dem Volck Geld/ Brod und Wein außgetheilet / auch groſſe Freuden-

Feuer

Feuer und Illuminationes gemacht / und insbesondere auf dem grossen Platz von St. Marco ein kunstreiches Feuerwerck angezündet / anbey vile Mörsner losgebrennet / und so wohl in dem Herzoglichen Pallast / welcher ganz illuminiret war / als in denen Palläſten der Anverwandten Sr. Durchleuchtigkeit treffliche Muſique / und alle Abend Bälle gehalten / worbey man die köſtlichſte Erfriſchungen in Uberfluß denen Anweſenden reichete.

Prag / den 14. Junii.

Vorgeſtern / als am Corporis Chriſti Feſt / haben Ihro Kayſerl. Majeſtät der Proceſſion aufferbäulichſt beygewohnet / und haben geſtern Früh umb 7. Uhr dero Reiſe nach dem Carls Baad in guter Geſundheit angetretten.

Nider Rhein Strom / den 12. Junii.

Zu Amſterdam hat man mit der vor einigen Tagen von Capo de bona Speranza angelangten Retour Flotte vernommen / daß mehr als 600. Mann auf denen Schiffen der Compagnie / ſo verwichene Oſtern auß Holland dahin abgeſegelt / geſtorben. Sonſten hat man zwar noch keine Gewißheit / worauff es mit denen Zurüſtungen der Kron Spanien angeſehen / jedoch will es das Anſehen gewinnen / als ob man ſo wohl in Engeland / als anderswo / anfange wegen derer Erklärungen / ſo die Spaniſchen Miniſtris bey diſer Gelegenheit gethan / ein wenig mißtrauiſch zu werden / weil man zufolge einiger beſondern Nachrichten von London / alda in Ernſt darauf bedacht zu ſeyn anfangt / ein Geſchwader von 30. Kriegs Schiffen / zur Vorſorge außzurüſten / und dem Vorgeben nach / die Herren General Staaten auch entſchloſſen ſeyn ſollen / ein Geſchwader von 4. Kriegs Schiffen und 4. Fregatten außzurüſten.

Flo-

Florentz / den 1. Junii.

Am Sonntag / als dem Geburts-Tag unſers Groß-Herzogs / war bey Hof alles in prächtigſter Gala / und empfienge derſelbe von denen Miniſtris die Glückwünſchung / und da auch der Infant Don Carlos / Ihro Königl. Hoheit deßwegen durch einen Abgeordneten complimentiren laſſen / ſo lieſſen dieſelbe dafür bey ihme durch den Grafen Canale ſich bedancken. Man ſihet nun in diſen Landen Spaniſche Gold und Silber Müntzen ſehr häuffig / und bezeigen die Einwohner daran ein groſſes Gefallen.

Maynz / den 12. Junii.

Nachdem ein Hochwürdiges Dom-Capitul diſes hohen Ertz-Stiffts den geſtrigen Tag zur Wahl eines neuen Ertz-Biſchoffen und Chur-Fürſten gehabt / ſo fande ſich daſſelbe Vormittags in der hohen Dom-Kirchen in Corpore ein / und nach deme das Veni Sancte Spiritus angeſtimmet worden / erhuben ſich ſämtliche Hochwürdige Dom und Capitular-Herren alſofort nach dem ſo genannten Capituls Stuben / da dann Se. Hochwürden und Gnaden Herr Philipp Carl / Herr in Eltz / Dom Probſt zu Trier und deß hohen Ertzſtiffts Maynz Dom Sänger und Capitular Herr / ꝛc. zu der hohen Würde eines Ertz-Biſchoffs und Churfürſten zu Maynz erwählet worden. Se. Churfürſtl. Gnaden erhuben ſich demnach / in Begleitung deß ganzen Hochwürdigen Dom Capituls widerum in die Kirche und vor den hohen Altar / woſelbſt ſie von dem Kayſerl. Geſandten / Sr. Excell. Herrn Grafen von Kuffſtein / welchem Se Churfürſtl. Gnaden biß ohngefehr in die Mitte nach deſſen koſtbar behängtem Bett Stuhl entgegen giengen / nicht weniger auch von dem ſämtlichen Hochwürdigen Dom-Capitul die Glückwünſchungen empfiengen.

Nach

Nach vollendeten übrigen Solenitäten hielten Se. Churfürstl. Gnaden dero prächtigen Einzug in das Schloß / allwo höchst dieselbe Se. Excell den Kayserl. Herrn Gesandten / und sämtliches Hochwürdiges Dom Capitul auf das herrlichste zu Mittag tractiren / und wurden disen Tag über die Canonen von der Vestung tapffer gehöret. Se Churfürstl. Gnaden befinden sich dermalen in einem Alter von 67. Jahren / geniessen aber anbey einer höchst erwünschten Vigueur und munderster Leibes Kräfften / wobey der Allerhöchste dieselbe noch lange Jahr in unverrückter Continuation erhalten wolle. Wie man vernimbt / soll den 14. dises zu Mergenthal die Wahl eines neuen Hoch und Teutsch Meisters vor sich gehen.

Landshut / den 9. Junii.

Von München wird berichtet / daß das Donner Wetter alda in U. L. Frauen Kirchen eingeschlagen / und einen in der Maur fest gemachten Grabstein völlig zerschlagen. Ein dergleichen trauriges Schicksaal hat auch betroffen den hiesigen hohen St. Martins Thurn den 5. dises Abends umb halb 8. da ein geschwinder und erschröcklicher Donnerstreich oberhalb den untern Kranz / und nachgehends in das sogenante Wachtstübl herein geschlagen / allwo die Feuer-Wächter Abwechlungsweise die besorgende Feuers Brunsten zu observiren pflegen / da aber dise zu allem Glück nit gegenwärtig waren / indem der Strahl nit nur die Thür / sondern auch einen Balcken entzwey geschlagen / aber deren gleich darunter hangenden 7. Glocken keinen Schaden zugefügt. Eben dergleichen Unglück seynd hin und wider mehr geschehen / absonderlich in der Stadt Amberg / in der Ober Pfaltz / allwo letztens der Donner 7. mal an verschidenen Orten / und zwar in den Pulver Thurn selbsten eingeschlagen / in welchem viel Centner Pulver gelegen / und also die ganze Stadt in unbeschreeblichen Schaden wäre gesetzet worde / wann nit der grosse Gott dises Unglück in Gnaden abgewendet hätte.

Num. XXVI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1732. Jahrs.

Den 28. Junij.

Wienn / vom 20. Junij.

ETJnige Speculatifs wollen penetriren / daß der Frantzösische Premier-Miniſtre / Cardinal de Fleury auß einer beſonderen Staats-Maxime wider den Krieg jederzeit geſprochen/und gerathen habe/eines theils Nepotiſmum reichlich zuverſorgen / und andern theils deß Königs Coffres zu füllen / nunmehro aber auff einmahl dem König den Rath gegeben / daß es anjetzo Zeit ſeye / den Degen zu ziehen. Heut iſt mit einer von Maynz anhero ſpedirten Staffeta die Nachricht eingeloffen / daß die daſelbſtige Capitulatores den Thumb-Cantor / Freyherrn von Els unanimiter zu jhrem Ober-Haupt / Ertz-Biſchofen / und Chur-Fürſten erwählet haben. Einige wollen glauben / daß der Biſchof von Bamberg und Würtzburg mit der Zeit zum Coadjutor erwählet werden möchte; Mittlerweil aber wird confirmirt / daß er künfftigen Herbſt wider anhero kommen werde. Der Cardinal Graf von Sintzendorff/ wird ſeine projectirte gehabte Reyß innerhalb 14. Tagen nach Breßlau antretten / weil der Wahl-Tag bekanntermaſſen erſt den 18. Julij von dem Capitul angeſetzet worden / als biß dorthin derſelbe von Rom die Bullam Egibilitatis zuerhalten verhoffet. Vorgeſtern hat die Kayſe-

rin Amalia der groſſen Fronleichnambs-Proceſſion in hoher Perſohn beygewohnet/ Mittags in der Kayſerl. Burck geſpeiſet/ und Abends nach Dero Cloſter zuruck gekehret. Eben diſen Abend iſt auch eine Solennitet zu Ehren deß heiligen Joannes Nepomuceni bey der ſchon auffgerichteten Statua bey der Waſſer-Mauth under einer ſchönen Muſic / und Kunſtreichen Feurwerck auff dem Thonau-Fluß gehalten worden. Brieff von Dantzig melden/ daß deß Hertzogs von Curland Gemahlin ſchon über drey Monath ſchwanger ſeye/und ſolches eheiſtens gewohnlicher maſſen publicirt werden ſolle.

Madrit/ vom 27. May.

Die jüngſten Brieff auß Alicante vom 20. diſes melden/ daß durch die groſſe Mänge von Transport-Schiffen / die daſelbſten täglich von Cadix/ Barcellona / und andern Plätzen anlangen / die Flotte gewiß innerhalb 14. Tagen im Stand ſeyn/in See zu lauffen. So wären 120. ſchwäre Canonen / 38. neue groſſe Mörſer/ und über 15000. Bomben ſchon eingeſchiffet / und wären alle Troupen bey der Hand. Auß allen Anſtalten / die noch immer Tag und Nacht vorgekehret werden / will man abnemmen/ daß ohne die Undernemmungen gegen die Barbarey / noch ein ander Deſſein obhanden ſeye/ wovon underſchydlich geredet wird.

Auß Savoyen / vom 7. Junij.

Es iſt letzthin/ wiewol mit Ungewißheit/ Meldung geſchehen/ daß die Algieriſchen See-Räuber geſuchet / die Spaniſche Pinque/ oder das ſogenannte Paquet-Bott / welches Ordinari mit Brieffen von Barcellona nach Italien/ und wider dahin zuruck gehet/ weck zu capern/umb auß denen auffhabenden Brieffen zuerſehen/ wohin die Expedition der Spaniſchen Flotte gerichtet ſeyn möchte. Nun ſchreibt man von Barcellona/ daß dem allerdings alſo geweſen: dann nachdem beſagte Pinque / zu Anfang verwichenen Monats auß Italien mit Brieffen von Genua

und

Digitized by Google

und Liborno zuruck gangen / wäre sie den 16. deß Morgens zwischen denen Spanisch- und Frantzösischen Küsten von einem See-Rauber unversehens angegriffen worden. Desselben Schiff hatte 24. Canonen / 12. kleine Stück / und 114. Mann auff sich gehabt / under welchen letztern 10. Renegaten geweſen. Beede der Spanier und der See-Rauber haben also eine Stund lang auffeinander canoniret; weil aber endlich der erstere gesehen / daß der Algierer jhm weit überlegen seye / habe er den Schluß gefasset / die Pinque anzuzünden / und darauff sich / vermittelst der Chaloupe zu retiriren. Allein unvermuthet wäre jhm die Spanische Haupt-Galeere / welche ebenfalls auß Italien abgefahren / zwey Stunden weit in der See zu Gesicht gekommen. Der Commendant derselben / ein Spanischer General-Lieutenant / Don Michael Reggio / hatte seines Orths auch alsobald vermercket / daß der Algierer die Spanische Pinque verfolgete / weßwegen derselbe dergestalt rudern lassen / und sofort mit einer gantzen Lage von seinen Canonen das Raub-Schiff begrüsset hätte. Der Algierische Capitain wäre fast gleich im Anfang nidergeschossen worden / dessen Lieutenant aber hätte sich mit 22. Mann in der Chaloupe retiriret / und darauff das Schiff ohne einigen Widerstand sich ergeben. Auff demselben wären annochetlich und 90. Mohren / unnd darunder 30. blessirt geweſen / 16. Christen-Selaven habe man in Freyheit gesetzet / und das Raub-Schiff zu Barcellona eingebracht. Gedachte Selaven haben außgesagt / daß der getödtete Capitain / so ein Renegat / oder abgefallener Christ / von Toulon gebürtig / auß eygenem Trieb das jenige undernommen / was er gethan / und dem Dey zu Algier versprochen hätte / wie er alle Kräfften anwenden wolle / umb die Spanische Pinque zuerhaschen / in der Hoffnung dardurch zu erfahren / was die Spanier mit jhrer Kriegs-Rüstung im Sinn haben möchten.

Auß

Die Hinrichtung deß Türckischen Consuls zu Nissa ist zwar vollkommen / jedoch mit was verschidenen Umbständen bestättiget worden / indeme erstlich einige Brieff gemeldet / daß der Bassa zu Nissa jhn wol empfangen / und hernach herrlich tractiret / hernach aber / vermög der von dem letzt abgesetzten Groß-Vezier gehabten Ordre / welche seyther noch nicht revociret worden / alles von dem Consul geschehenen Lamentirens und Protestirens ungeachtet / jhm den Kopff abhauen lassen; andere Brieff aber haben in sich enthalten / daß gedachter Bassa jhm erlaubt habe / einen von seinen Leuthen mit einem demüsigen Schreiben nach Constantinopel an den Groß-Sultan abzuschicken / welcher aber den Abgeordneten weder hören / noch das Schreiben annemmen wollen / sondern jhm nicht mehr vors Gesicht zu kommen / demselben anbefohlen habe / welcher jedoch / ungeachtet er zum andernmaht mit Bedrohung deß Todts weck geschaffet / es zum drittenmahl gewaget / und als der Sultan auß seinem Zimmer gegangen / hab er sich mit dem Gesicht auff der Erden ligend / präsentiret / und mit erbärmlicher Stimm umb Gnad gebetten / an statt der Erhörung aber / als ein freventlicher Ubertretter deß Sultanischen Verbotts / auff der Stell in Stücken zerhauen / und hernach wäre auch die obgedachte Ordre an den Consul vollzogen worden.

Haag / vom 13. Junij.

Allhier ist ein von Wienn gekommener Courier in höchster Eyl nach Londen durch passiret. Vorgestern hat das hie in Besatzung ligende Regiment Schweitzer / vor denen Herren der Regierung seine Exercitia gemacht / und ist die Musterung passiret. Der Königliche Pohlnische Minister ist mit einigen Olidern deß Staats in Conferentz gewesen.

Digitized by Google

Num. 26.
Anno 1732. Littera C c 28. Junius.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Petersburg/vom 25. May.

SEither einigen Tagen sind zum erstenmahl nach eröffnetem Canal verschidene Fahrzeuge aus Moscau/ Olonitz und andern Rußischen Orten kommend/ allhier angelanget. Demnach die Czaarin in der That bemercket/ wie der Herr Graf von Münch sich äusserst angelegen seyn läsiet/ dieselbe mit allen nur erdencklichen Plaisirs zu belustigen/ so hat sie geruhet/ zu Bestreittung der Kosten/ demselben daß jährliche Einkommen noch mit 400. Rubels zu vermehren. Weil der gegenwärtig hier seyenden Chineſischen Gesandtschafft alles nur immer merckwürdige gezeiget worden/ so hat der Vornehmste aus derselben von der Czaarin verlanget/ daß Se. Majestät erlauben möchten/ durch seinen/ verschidener Sprachen kundigen Dollmetscher schrifftliche der merckwürdigsten Sachen nehmen zu lassen/ um hiervon bey der Ruckreise seinem Herrn den gebührenden Raport abzustatten/ welches ihm dann gantz willigst erlaubet worden. Sonsten hat der Czaarin gefallen/ die bereits von einiger Zeit denen Kaufleuten

ten diser Nation ertheilten Privilegien wegen Außbreitung des durch die gantze Monarchie in sothaner masse zu confirmiren/ das alldiejenigen Waaren / so mit einigen Schiffen eingeführet werden / einer sichern Taxe entlastet worden / und nur einen gar leidlichen Zoll entrichten sollen. Es scheinet / das die Czaarin ein sonderbahres Vergnügen an der Situation deß Lust-Gartens Petershoff genannt / nimmet / indem Se. Majestät in disem Früh-Jahr bereits sich zu verschidenen mahlen mit einem ansehnlichen Gefolg dorthin erhoben haben. Diſe und andere täglich vorfallende Divertissiments dörfften verursachen / daß dieselbe noch eine ziemliche Zeit sich hier aufhalten werden.

Turin / vom 28. May.

Der alte König / Victor Amadeus / ist zu Moncalier in eine Kranckheit gefallen / der regierende König aber / dessel-ben Herr Sohn / welcher sich seither einiger Zeit zu Venerie befanden / ist mit dem gantzen Hof von dannen anhero gekommen. Der Cardinal von Polignac langte vorgestern über Venedig von Rom / wo er bißhero Französischer Abgesandter gewesen / hier an / und stiege in dem Pallast deß hiesigen Französischen Abgesandtens / Marquis de Vaugrenan / ab / und empfienge derselbe gestern von dem Printzen Louis von Carignan / und vilen andern fürnehmen Personen die Visiten und Complimenten / heute aber wurden Ihro Eminentz in denen Ceremonien-Carossen bey dem König und der Königin zur Audientz geführet / und von Ihro Majestäten aufs gnädigiste empfangen. Diſen Nachmittag führete auch der Französische Abgesandte diſen Cardinal zu dem Staats-Secretario / Marquis von Ormea / mit welchem er / wegen einer aufhabenden höchst-wichtigen Commission / eine lange Conferentz hielte. Es gehet ein Gerücht / es verlangen die Französische und Spanische Höfe auf das ernstliche / daß der alte König wider in die völlige Freyheit gestellet werde.

Sevi-

Sevillien / vom 16. Junii.

Als am Montag das letzt-gehaltene Stier-Gefecht widerholet wurde / hätten 2. Personen das Unglück / von disen Thieren getödet zu werden / und eine Person zu Pferd / welche mit Gewalt in die Schrancken von dem Kampff-Platz dringen wolte / wurde von der Wache verschossen.

Warschau / vom 4. Junii.

Diser Tagen haben Ihro Königl. Majestät sich gefallen lassen / nicht allein denjenigen Orth / wo über die Weichsel eine steinere Brücke gebauet werden solle / sondern auch das einzurichtend Campement (welches mit Eingang Julii in vollkommenen Stande seyn / und den 6ten darauf eröffnet werden soll) in hohen Augenschein zu nehmmen. Briefe von Dantzig melden / daß deß Herzogs von Curland Frau Gemahlin bereits über 3. Monat schwanger seye / und solches mit dem ehesten gewöhnlicher massen publiciret werden solle.

Hannover / vom 9. Junii.

Zufolg Briefen von Cassel / wird der Printz Friedrich / ein Sohn des Printzens Wilhelm von Hessen / in kurtzer Zeit nach Genff gehen / daselbst denen Studiis / wie zeithero alle Printzen aus disem Durchleuchtigsten Hauß gethan haben / obzuliegen / wie dann Se. Königl. Majestät von Schweden bereits eine ansehnliche Summa Geldes hierzu aßigniret haben.

Haag / vom 13. Junii.

Nach denen Briefen von Londen / unterm 10. dises / wird das Parlament sich heute scheiden / und der König morgen dessen vorhabende Reise nach Hannover antretten. Der Hof hat dem Parlament ankündigen lassen / daß Se. Groß-Britannische Majestät bey dem nechst-künfftigen Sitz in Stande seyn dörffte / beyden Cammern angenehme Zeitungen mittheilen zu können / wegen der Vestung Gibraltar und der Insul Minorca / theils wegen dem Fortgang derer an dem Hof zu Sevillien zwischen denen Englisch- und Spanischen Commissarien fortwährenden Conferenzien und endlich wegen der Commercien. Es ist

auch

auch dem Englischen Minister zu Sevilien der Befehl zugesandt worden / dem alldorigen Hof zu erkennen zu geben / daß die in der Gegend von Gibraltar von denen Spaniern gemachte Wercker und Forten nach dem Willen der Cron Engelland wider geschlichtet werden müsten / und wofern man Spanischer Seits zur Antwort ertheilen würde / daß sie vollkommenes Recht hätten / auf ihrem Boden Wercker und Vestungen anlegen zu können / solte er darauf vorstellen / daß erwehnte Forten bey Gibraltar dem Buchstäblichen Sinn des errichteten Tractats und der Abtrettungs-Acte widerstrebten / gestalten mehrgedachte Vestung der Cron Engeland zur Sicherheit derer Commercien in dem Mittelländischen Meer abgetretten worden / welche Sicherheit aber nicht bestehen könnte / so lange die Spanier um selbige Gegend Wercker haben / wordurch sie im Stande / das Meer / oder die aldasige Enge / beherrschen zu können. Von Paris wird berichtet / daß / als der Groß-Britanische Minister dem Französischen Staats-Secretario / Herrn von Chauvelin / aufs neue die Erklärung gethan / daß das Parlament inständigst verlange / daß die Wercker an der Stadt und Haven Düpnkirchen vollkommen / nach dem deswegen gemachten Plan / geschlichtet werden ; hat der Herr von Chauvelin ihme die unerwartete Antwort darauf ertheilet / daß Se. Allerchristlichste Majestät offtermahlen die Versicherung thun lassen ; daß sie mit Engeland die gute Freundschafft unterhalten / jedoch keineswegs gestatten wolten / daß solches mit dero Nachtheil geschehe / und wären Se. Majestät der Meinung / daß Engeland künfftighin keine solche Anforderungen mehr thun werde / zumahlen, da die Schleiffung / vermög deß Plans und der errichteten Verträge / geschehen.

Dreßden / vom 10. Junii.

Es gehet dermahlen allhier starck die Rede / ob dörfften Ihro Königl. Hoheit / der Cron-Printz / von hier nach dem Warschauischen Campement abgehen / um solchem so wol / als auch dem darauf folgenden Reichs-Tag beyzuwohnen.

Digitized by Google

Samdstägiger

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Sevilien / Pariß / vndt andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 28. Junij 1732.

Digitized by Google

Wienn / den 21. Junii 1732.

NUß Prag iſt diſer Tagen ein Courier dahier angelangt/ welcher unter andern die fatale Nachricht mitgebracht/ wie daß der Kayſerl. Obriſt Stallmeiſter / Fürſt von Schwartzenberg / durch einen unglücklichen Schuß/ ſo ihne unverſehens/ in ſeinen eignen angeſtellten Jagdbarkeiten getroffen/ todes verblichen ſeye. Der Kayſerin ſchlaget das Carls-Baad trefflich wohl an / und iſt vor ſie kein anders Divertiſſement / als daß dieſelbe auff der ſo genandten Wieſen / mit dero Durchleuchtigſten Eltern/ Abends auff und ab ſpatzieren / welche künfftigen Montag aber / wider von hinen Reiſen werden. Ihro Päbſtliche Heiligk. ſollen über die teutſche Reichs Fürſten von darumben gar nicht wol zu ſprechen ſeyn/ weil ſie auß der Parmeſaniſchen und Piazenziſchen Succeßion / ein Reichs Lehen/ wider das Patrimonium Petri gemacht haben.

Der hieſige Nürnbergiſche Raths Deputirte Ebner bewegt über das in der Buckiſchen Emgrations-Sach unterm 7. hujus ergangene Reichs Hoff Raths Concluſum alles / bevorab das a Sæculis von Magiſtrat ſupponirte bey diſer Gelegenheit aber verſchwundene und in dem Rauch gegangene Privilegium / Krafft deſſen kein Emigrirender Nürnberger Burger unter 5. Meil Weegs davon/ ſich häußlich nider zu laſſen beſugt ſeyn ſolle / nicht mehr kan allegirt werden / ſondern muß geſchehen laſſen/ daß die Burger nur 1. Meilweegs entfernet

sich etabliren können; Die einzige Consolation bleibt dem Magistrat noch/ daß der Fiscal wegen deß angerühmten Privilegij nicht ist excipirt worden / ingleichen daß er das Emigriren verhinderen kan/ wann/ er die excessive Impositen wider auffhebet / und die Burger in Zukunfft besser/ als bißhero/ zu conserviren bestrebet ist.

Jhro Königl. Hoheit/ der Hertzog von Lothringen haben bereits / und noch vor Jhrer Kayserl. Majestät Abreise/ als Stadthalter von Ungarn / den Eyd abgeleget. Die selben seynd nun zu Prespurg angelanget / und haben bereits eine Session wegen deß Königreichs Hungarn gehalten / selbige aber werden sich alda nicht gar lang auffhalten/ sondern zur Besichtigung derer Hungarischen Vestungen weiters abgehen. Sonsten seynd auch vor einigen Tagen vile Mobilien / nebst einem gantz neu verfertigten küpfferen Kuchen Geschirr / zur Hofstaat für Se. Hoheit nach Prespurg abgeführet worden.

Cölln/ den 15. Junii.

Jhro Churfürstl. Durchl. von Cöln / so am Mittwochen mit Jhr. Durchl. den Hertzog Ferdinand von Bayrn/ von Bruil zu Bonn angelangt / und daselbst am Fest deß Fronleichnams der grossen Procession beygewohnet / seynd deß Nachmittags umb 4. Uhr nach Bruil zuruck gangen.

Bonn/ den 13. Junii.

Am ersten Pfingst-Feyrtag empfieng der Herr Graf von Plettenberg / Chur-Cölnischer Premier Minister / den Ritter Orden deß güldenen Vliesses / von Jhro Durchl. Hertzog Ferdinand von Bayrn / welchen Jhro Kayserl. Majestät dazu ernennet/ ihm solchen umzuhängen. Die Ceremonie wurden in dem Chur-Fürstlichen Pallast verrichtet. Gegen Mittag fuhr der Herr Graf von Plettenberg/ in Begleitung

deß /

deß Baron von Ducker/welcher den Ordens-Cantzler vorstellte/ wie auch vier Carossen/ worinnen sich die Ministris/Officirs/ Cammer-Herren/ und andere vom Rang und Stande befanden / nach Hof / sie begaben sich in die Zimmer deß Hertzog Ferdinands / auß welchen der Zug nach dem Saal gienge/der zu diser Ceremonie zubereitet ware. Der Baron von Ducker trug auf einem kostbaren Küssen die Ordens-Kette / und der Herr Graf von Arco / Chur-Bayrischer Cammer-Herr den Degen. Der Chur-Cöllnische Hof-Rath Bellanger aber die Kayserlichen Vollmachts-Schreiben. Als sich der Prinz unter ein Dais nidergelassen / hieng er dem Herrn Grafen mit gewöhnlichen Ceremonien die Ordens-Kette um. Ihro Churfürstl. Durchl. von Cöln beehrten diser Solennität mit dero hohen Gegenwart / welcher beyzuwohnen / umb sie auch desto ansehnlicher zu machen / wurden sehr vile vornehme Damen darzu eingeladen. Deß Abends ware/ nach einer prächtigen Mahlzeit/ Ball bey Hof / und folgenden Tag hatte der Herr Graf von Pletenberg die Gnade/sowol Ihro Churfürstl. Durchl. als auch Ihro Durchl. Hertzog Ferdinand von Bayrn mit einem Mittags-Mahl zu beehren.

Auß Spanien / den 4. Junii.

Man debitiret daß zu Alicante bereits die Troupen und Pferde angefangen zu Schiff zu gehen / und soll die Flotte in 236. Transport-Schiffen / 42. Kriegs-Schiffen/ 10. Galeeren / und einer unglaublichen Anzahl anderer kleiner bewaffneter Fahrzeugen bestehen. Nun solle diser mächtige Flotte in wenig Tagen gewißlich in See lauffen/ also daß von ihrem genommenen Cours und vorhabender Unternehmung bald etwas mehr und sicheres als biß dato wird zu vernehmen seyn.

Livor-

Livorno den 2. Junii.

Von Sevilien/ Cadix und Alicante hat man verschidene Briefe / welche insgesambt der Meinung seynd / daß die vorhabende Expedition auf Oran gerichtet seye. Man vernimt auch auß Algier / daß die dasigen Juden sich nicht mehr sicher zu seyn getraueten / weßwegen ihrer vil schon mit ihren besten Sachen sich von dannen hinweg und nach Holl und Engelland gewendet hätten. Am vergangenen Mittwoch hatte man alhier einen hefftigen Sturm von dem Meer / und in wehrend demselben verspührete man 6. harte Stöss der Erden / also daß die meisten Einwohner auß der Stadt sich auf das Feld retirirten/ wiewohl/ GOtt sey Danck ! kein Schade geschehen. Es gehet aber die Rede/ daß es hingegen zu Monaco weit übler abgeloffen/ indem solche Stadt durch eben dises Erdbeben gänzlich umgekehrt und über einen Hauffen geworffen / und dabey gegen 5000. Menschen von der Erden verschlungen worden seyn sollen; man erwartet aber hievon noch die Confirmation / ehe man der Sache völligen Glauben zustellet.

Ceuta / den 23 May.

Wir haben hier Zeitueg daß / nachdem der Dey von Algier besorget / daß die grosse Kriegs-Flotte / welche der König von Spanien in seinem Reich außrüsten lässet / gegen Oran und verschidene andere Vestungen von der Barbarey gewidmet/ derselbe nicht allein 50000. Mann Land Militz / nebst vilen regulirten Troupen/ längst denen See Küsten postiret habe/ und verschidene Schantzen auffwerffen lasse/ umb die Anlandung der Spanischen Flotte dadurch zu verhindern / sondern hätte auch die Besatzung von Oran und dessen Castell ungemein vermehret / und die getreueste Commendanten von dessen Gebiet hineingesandt/ zu commandiren / und selbigen Platz / im Fall

eines

eines Angriffs/ auff das kräfftigste zu defendiren / zumahlen durch Hinwegnehmung diser Vestung der Verlurst eines so grossen Theils dessen Land abhangen würde. Wir erwarten hier 4. neue Batoillons von Cadix und Mallaga / umb die dermalen hier ligende abzulösen.

Hanau / den 21. Junii.

Von Worms hat man unterm 17. dises die Nachricht / daß eben selbigen Tags Jhro Churfürstl. Gnaden zu Trier zum Bischoffen von Worms solenniter erwählet worden / und daß sich darauf die Stücke und Feuer-Mörser tapffer hätten hören lassen.

Dantzig / den 9. Junii.

Auß dem benachbarten Brandenburgischen Preussen / oder vilmehr von Königsberg / hat man / wie der dortigen Generalität Ordre ertheilet worden / fernerweit zu Formirung eines Feld-Lagers keine Veranstaltungen vorzukehren / massen / Se. Königl. Majestät von Preussen die gefaste hohe Resolution / im bevorstehenden Monat Julii eine Reise dahin zu machen / gäntzlich verändert hatten. Auß Warschau hat man Posttäglich nichts anders als von lauter Präparatorien zum bevorstehenden Lager in der Gegend von Ujadowow zu vernehmen / besonders da es sich mit der eine Zeither vorgedaureten Unpäßlichkeit Sr. Majestät deß Königs wider mercklich zur Besserung angelassen; es hätten sich zu Anschauung sothanen Lagers eine grosse Menge Polnischer Magnaten und Dames / wie auch deß Adels zu Warschau eingefunden; da nun diles Lager fast einen gantzen Monat hindurch dauren solle / so seye die eigentliche Zeit / wegen Eröffnung deß Reichs-Tages / noch ungewiß.

Pariß /

Pariß / den 7. Junii.

Nach der Zuruckkunfft deß Königs von Compiegne zu Verſailles redet man beſtändig von einer anderweitigen entfernteten Reiſe Sr. Majeſt. deß Königs / und da ein Theil von der Königl. Bagage zu Compiegne zuruck gebliben / ſo ſtehet nicht zu zweiffeln / es dörffte das Abſehen nach Flandern gerichtet ſeyn. Der Comte de la Marck hat bereits alles zu einer Geſandtſchafft's Reiſe an einen ſichern Hof in Teutſchland parat gehabt; es iſt aber höchſtwichtiger Raiſon wegen / diſe Ambaſſade vom König zuruck geſtellt worden. Der Marquis von Caſtellar / Ambaſſadeur deß Königs von Spanien / empfienge vor 2. Tagen über Barcellona einen Expreſſen von Alicante / ſo nur 9. Tag unterwegs geweſen / mit Zeitung / daß die Trupen und Pferde / den 1. diſes angefangen zu Schiffe zu gehen / und daß die Flotte / ſo in 236. Transport Schiffen / 42. Kriegs Schiffen / 10. Galeeren / 8. Bombardier-Schiffen und einer unglaublichen Anzahl anderer kleinen gewaffneten Fahrzeugen beſtehet / in wenig Tagen in die See gehen werde. Vor einigen Tagen verlohr Mademoiſelle de la Roche / ein Arm-Baod von 25000. Thaler werth; Sie verſprache gleich dem jenigen 10. Louis d'Or / wer es ihr wider bringen werde. Indeſſen hat ſolches ein Kutſcher gefunden / welcher / nachdem er einen Diamanten außgemacht / ſolchen bey einem Jubilirer verkauffen wollen / der aber diſen Kutſcher arretiren laſſen / durch welches Mittel das Arm-Band wider an den Tag gekommen.

Auß Holland / den 13. Junii.

Wie beſondere Brieffe von Londen geben / ſo wird der König von Groß Britannien eher nicht als Morgen von dorten nach Hannover aufbrechen / von dannen durch das Oſnabrückiſche

kiſche / Münſteriſche und Grafſchafft Lingen biß Utrecht die Poſt-Pferde zur Uberbringung Jhr. Majeſtät fertig ſtehen.

Donauſtrom / den 25. Junii.

Von Erlau / in Ober Ungarn / hat man die betrübte Nachricht erhalten / daß an ſtatt deß zu Wien und faſt in Oeſterreich überall und Ungarn den 31. paſſato gefallenen fruchtbaren Regens / dortiger Gegend ein groſſer Schauer geweſen / wodurch die meiſten Wein-Berge groſſen Schaden gelitten / und wird auch ferner gemeldet / daß in denen Berg Städten ein Schnee einer Spanen hoch gefallen / welches umb ſo mehr zu glauben iſt / weil auch die Pfingſt-Feyrtäge über zu Wienn und derentiger Orten / eine ungewöhnliche Kälte geweſen iſt. Jhro Kayſerl. Majeſtät haben auf dero Reiſe nach Prag unter die Leute auff dem Lande / welche die Straſſen wegen der Trockene und Staubs mit Waſſer beſpritzet / gantze Hände voll Gelds an Sibner / und Sibenzehner Stücken außgeworffen / ſo ſich in allen auf 10000. fl. beloffen hat.

Genua / den 8. dito.

Nachdeme die Rebellion auff der Inſul Corſica ſich geleget / ſo iſt der Printz von Würtemberg mit einem Theil der Kayſerl. Troupen von dannen anhero zurück kommen. Diſer General hat auf der Inſul alles in guter Ordnung / und die Geiſeln in denen Städten Ajaccio und Calvi hinterlaſſen / allwo dieſelben wol verſorget werden / jedoch ihnen das geringſte Leid nicht geſchihet.

Mayland / den 6. dito.

Nunmehro iſt der Krieg auff der Inſul Corſica geendet / und werden vile Schiffe zuſamen gebracht / die Kayſ. Völcker von dannen wider nach Genua zu führen / von wanen ſie zurück nach diſem Staat kehren werden. Ob man zwar die Artickel deß getroffnen Vergleichs noch nit zuſehen bekomen / ſo ſagt man doch / es ſeyen dieſelbe für die Genueſer nit allzu günſtig.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google